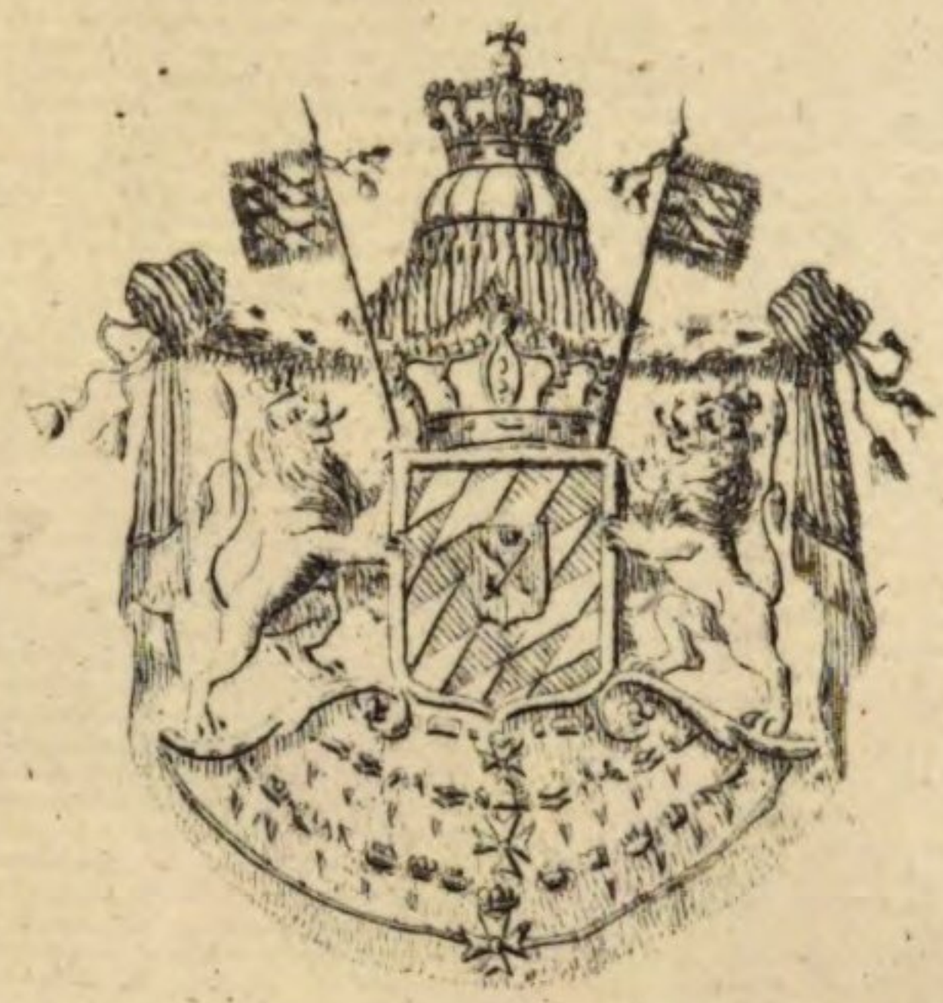
Exeg
1080

Swedenborg



BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

Bayerische
Staats-
Bibliothek
München

Zum Andenken an Lucretius Carus

aus der lateinischen Literatur verschollene

Dichter

Dr. Joh. Heinr. Zimmermann Sohn.

Hamburg
Druck von Friedrich Perthes.
1820.

Enthüllte Offenbarung

Johannis oder vielmehr Jesu Christi,

worin

die Geheimnisse, welche in derselben vorhergesagt und bisher verborgen gewesen waren, aufgeschlossen werden,

durch

Immanuel von Swedenborg,

ehemahls Königl. Schwedischen Assessor bei dem Bergwerks-Collegium, Mitglied der Königl. gelehrten Gesellschaft zu Upsala und der Königl. Academie der Wissenschaften zu Stockholm; und Correspondenten der Kaiserl. Academie der Wissenschaften zu Petersburg;

aus

der zu Amsterdam 1766 gedruckten lateinischen Urschrift verdeutscht und mit Beilagen vermehrt

von

Dr. Joh. Fried. Immanuel Tafel.

Dritter Band,

enthaltend:

Kap. 14 bis 19.

Tübingen,

auf Kosten des Herausgebers, und in Commission ebendaselbst in der Buchhandlung Zu-Guttenberg.

1830.

Friedrich Christoph Schlosser

Dr. Joh. Friedr. Christoph Schlosser,

Großherzoglich Badischer Geheimer Rath und Professor der Geschichte an der Universität zu Heidelberg, Ritter des Großherzoglich Badischen Ordens der Treue, des Ordens der Eichenkrone in Luxemburg, des Ordens der Ehrenlegion, Ritter des Ordens der Wendischen Krone, des Ordens der Rautenkrone, des Ordens der Württembergischen Krone, des Ordens der Bayerischen Krone, des Ordens der Sächsischen Rautenkrone, des Ordens der Hannoverschen Guelphen, des Ordens der Griechischen Erlöser, des Ordens der Französischen Ehrenlegion, des Ordens der Spanischen Isabella, des Ordens der Portugiesischen Thurm- und Schwertkrone, des Ordens der Brasilianischen Rosenkrone, des Ordens der Sächsischen Rautenkrone, des Ordens der Hannoverschen Guelphen, des Ordens der Griechischen Erlöser, des Ordens der Französischen Ehrenlegion, des Ordens der Spanischen Isabella, des Ordens der Portugiesischen Thurm- und Schwertkrone, des Ordens der Brasilianischen Rosenkrone,

Dr. Joh. Friedr. Christoph Schlosser.

Leipzig,

Verlag von Carl Cnobloch.

1850.

Bayerische
Staats-
Bibliothek
München

Vierzehntes Kapitel.

1. Und ich sah, und siehe das Lamm stand auf dem Berge Sion, und mit ihm hundert und vier und vierzig Tausende, welche den Namen Seines Vaters auf ihren Stirnen geschrieben trugen.

2. Und ich hörete eine Stimme aus dem Himmel wie vieler Wasser Stimme, und wie die Stimme eines großen Donners, und eine Stimme ich hörete von Harfenspielern spielend auf ihren Harfen.

3. Und sie sangen wie ein neues Lied vor dem Throne und vor den vier Thieren und den Aeltesten; und niemand konnte das Lied lernen, als jene hundert und vier und vierzig Tausend, Erkaufte von der Erde.

4. Diese sind's, die sich mit Weibern nicht befleckt haben; denn sie sind Jungfrauen. Sie sind es, die dem Lamme nachfolgen, wohin es geht. Sie wurden erkauft von den Menschen, als Erstlinge Gott und dem Lamme.

5. Und in ihrem Munde ward kein Trug erfunden; denn sie sind unbefleckt vor dem Throne Gottes.

6. Und ich sah einen andern Engel in Mitten des Himmels fliegen, welcher ein ewiges Evange-

lium hatte, es zu verkündigen den auf Erden Wohnenden, und allen Völkerschaften und Stämmen und Sprachen und Völkern.

7. Rufend mit starker Stimme: Fürchtet Gott, und gebet ihm Herrlichkeit; denn die Stunde Seines Gerichts ist gekommen, und betet Ihn an, der den Himmel und die Erde und das Meer und die Wasserquellen gemacht hat.

8. Und ein anderer Engel folgte und rief: Gefallen, gefallen ist Babylon, jene große Stadt! denn mit dem Wein des Zornes ihrer Hurerei hat sie getränket alle Völkerschaften.

9. Und ein dritter Engel folgte ihnen und rief mit starker Stimme: Wenn jemand das Thier anbetet und sein Bild, und nimmt das Mahlzeichen an seine Stirn und an seine Hand,

10. so wird auch er trinken von dem Zornwein Gottes, der mit lauterem gemischt ist im Becher seines Grimms, und wird gequält werden mit Feuer und Schwefel vor den heiligen Engeln und vor dem Lamme,

11. Und der Rauch ihrer Qual wird aufsteigen in die Zeitläufe der Zeitläufe, und es werden keine Ruhe haben Tag und Nacht die das Thier angebetet und sein Bild, und so jemand das Mahlzeichen seines Namens angenommen hat.

12. Hier ist Geduld der Heiligen, hier sind

die Gottes Gebote halten und den Glauben Jesu Christi.

13. Und ich hörte eine Stimme aus dem Himmel zu mir sagen: Schreibe: selig sind die Todten, die im Herrn sterben von nun an; ja der Geist spricht, daß sie ruhen sollen von ihren Arbeiten; denn ihre Werke folgen ihnen nach.

14. Und ich sah, und siehe eine weiße Wolke, und auf der Wolke saß Einer, der dem Menschensohne glich, und auf Seinem Haupte eine goldene Krone hatte, und in Seiner Hand eine scharfe Sichel.

15. Und ein anderer Engel ging aus dem Tempel, und rief mit lauter Stimme dem auf der Wolke Sitzenden zu: Schlag an mit deiner Sichel und ernte; denn die Stunde zu ernten ist für dich gekommen, denn die Ernte der Erde ist dürr geworden.

16. Und der auf der Wolke saß, schlug seine Sichel an an die Erde, und die Erde ward geerntet.

17. Und ein anderer Engel ging aus dem Tempel, der im Himmel war, und auch er hatte eine scharfe Sichel.

18. Und ein anderer Engel ging vom Altar aus, und hatte Gewalt über das Feuer, und rief dem, der die scharfe Sichel hatte, mit lauter Stim-

me zu, und sprach: Schlage deine scharfe Sichel an, und schneide die Trauben des Weinstocks der Erde, denn seine Beere sind reif geworden.

19. Und der Engel schlug seine Sichel an an die Erde, und schnitt den Weinstock der Erde, und warf ihn in die große Kelter des Zornes Gottes.

20. Und gekeltert ward die Kelter außerhalb der Stadt, und es ging Blut aus der Kelter bis an die Zügel der Pferde, tausend sechshundert Stadien weit.

Geistiger Sinn.

Inhalt des ganzen Kapitels. Vom Neuen christlichen Himmel; derselbe wird beschrieben von Vers 1 bis 5. Verkündigung der frohen Botschaft von der Ankunft des Herrn, und von der Neuen Kirche alsdann, Vers 6. 7. 13. Ermahnung, daß man abgehen solle von dem von der thätigen Liebe getrennten Glauben, in welchem die heutige Kirche steht, V. 9 bis 12. Prüfung der letztern und Offenbarmachung, daß ihre Werke böse seien, Vers 14 bis 20.

Inhalt der einzelnen Verse. [V. 1.] Und ich sah, und siehe das Lamm stand auf dem Berge Sion, und mit ihm hundert und vier und vierzig Tausende, bedeutet, daß der Herr jetzt in dem Neuen Himmel aus den Christen sei, die Ihn als Gott des Himmels und der Erde anerkannten, und in den Wahrheiten der Religionslehre aus Ihm durch das Wort waren;

welche den Namen Seines Vaters auf ihren Stirnen hatten, bed. daß bei ihnen Anerkennung des Göttlichen und des Göttlichen Menschlichen des Herrn sei. — [V. 2.] Und ich hörte eine Stimme aus dem Himmel wie vieler Wasser Stimme, bed. den Herrn sprechend durch den Neuen Himmel aus den göttlichen Wahrheiten; — und wie die Stimme eines großen Donners, bed. und aus der göttlichen Liebe; — und ich hörte eine Stimme von Harfenspielern, spielend auf ihren Harfen, bed. das aus der Fröhlichkeit des Herzens kommende Bekenntniß des Herrn von Seiten der geistlichen Engel in den untern Himmeln. — [V. 3.] Und sie sangen wie ein neues Lied vor dem Throne und vor den vier Thieren und vor den Aeltesten, bed. die Lobpreisung und Verherrlichung des Herrn vor Ihm und vor den Engeln der obern Himmel; — und niemand konnte das Lied lernen außer die hundert und vier und vierzig Tausend, bed. daß von den Christen keine Andere, als die, welche vom Herrn in diesen neuen Himmel aufgenommen worden, einsehen und anerkennen konnten, daß der Herr allein der Gott des Himmels und der Erde sei; — Erkauft von der Erde, bed. daß es die seien, die in der Welt vom Herrn wiedergeboren und so erlöst werden konnten. — [V. 4.] Diese sind's, die sich mit Weibern nicht befleckt haben, denn sie sind Jungfrauen, bed. daß sie die Wahrheiten der Kirche nicht geschändet, sie nicht mit falschen Glaubenslehren verunreinigt, sondern das Wahre, weil es wahr ist, geliebt haben. — Sie sind es, die dem Lamme nachfolgen, wohin es geht, bed. daß sie mit dem Herrn verbunden seien durch die Liebe und den Glauben an Ihn, weil sie nach Seinen Geboten gelebt haben; — und sie wur-

den erkauft aus den Menschen, bed. hier das Nämliche wie oben; — als Erstlinge, Gott und dem Lamme, bed. das Anfängliche des christlichen Himmels, welcher anerkennt, daß Ein Gott ist, in dem eine Dreieinheit ist, und daß der Herr dieser Gott ist. — [V. 5.] Und in ihrem Munde ward kein Trug erfunden, bed. daß sie nicht mit List und Absicht reden, noch [Andere] für das Falsche und Böse einnehmen; — denn sie sind unbefleckt vor Gottes Thron, bed. weil sie im Wahren aus dem Guten vom Herrn sind. — [V. 6.] Und ich sah einen andern Engel in Mitten des Himmels fliegen, welcher ein ewiges Evangelium hatte, es zu verkündigen den auf Erden Wohnenden, bed. die Verkündigung der Ankunft des Herrn und der Neuen Kirche, die von Ihm aus dem Himmel herabsteigen soll; — und allen Völkerschaften und Stämmen und Sprachen und Völkern, bed. Allen, welche aus Religion im Guten sind, und durch die Religionslehre im Wahren. — [V. 7.] Rufend mit starker Stimme: Fürchtet Gott, bed. die Ermahnung, nichts Böses zu thun, weil es wider den Herrn ist; — und gebet ihm Herrlichkeit; denn die Stunde seines Gerichts ist gekommen, bed. die Anerkennung und das Bekenntniß, daß alles Wahre des Wortes vom Herrn sei, und jeder Mensch nach demselben werde gerichtet werden; — und betet Ihn an, der den Himmel und die Erde und das Meer und die Wasserquellen gemacht hat, bed. daß der Herr allein verehrt werden solle, weil Er allein Schöpfer, Heiland und Erlöser ist, und aus Ihm allein der Himmel der Engel und die Kirche und alles in ihnen ist. — [V. 8.] Und ein anderer Engel folgte und rief: Gefallen, gefallen ist Babylon, die große Stadt, bed. daß nun die römischkatholische Religion in Rücksicht ihrer

Grundsätze und Lehren zerstört worden sei; — denn mit dem Wein des Zornes ihrer Hurerei hat sie getränket alle Völkerschaften, bed. weil sie durch Entheiligung des Wortes und durch Schändung des Guten und Wahren der Kirche Alle verführt hat, die sie ihrer Herrschaft unterwerfen konnte. — [V. 9.] Und ein dritter Engel folgte ihnen, und rief mit lauter Stimme, bed. Weiteres vom Herrn über die, die in dem von der thätigen Liebe getrennten Glauben stehen; — so jemand das Thier anbetet und sein Bild, und nimmt das Mahlzeichen an seine Stirn und an seine Hand, bed. wer die Lehre von der Rechtfertigung und Seligmachung durch den bloßen Glauben anerkennt und annimmt, und sich in ihr bestärkt, und nach ihr lebt; — [V. 10.] so wird auch er trinken von dem Zornwein Gottes, der mit lauterem gemischt ist im Becher Seines Grimms, bed. daß sie das Gute und Wahre des Wortes verfälschen, und nachdem sie es verfälscht, es ins Leben übergehen lassen; — und wird gequält werden mit Feuer und Schwefel vor den heiligen Engeln und dem Lamm, [V. 11.] und der Rauch ihrer Qual wird aufsteigen in die Zeitläufe der Zeitläufe, bed. die Liebe zu sich und zur Welt und die aus diesen entspringenden Begierden, so wie den Stolz auf eigene Einsicht und die Qual in der Hölle, welche hieraus entstehen; — und es werden keine Ruhe haben Tag und Nacht, die das Thier anbeten und sein Bild, und wer das Mahlzeichen seines Namens angenommen hat, bed. den Zustand beständiger Unseligkeit bei denen, die jenen Glauben anerkennen und annehmen, ihn bestätigen und nach ihm leben. — [V. 12.] Hier ist Geduld der Heiligen, hier sind die Gottes Gebote halten, und den Glauben Jesu, bed. daß der Mensch der Kirche des

Herrn durch Versuchungen, welche von jenen herkommen, geprüft werde, wie er beschaffen sei in, Ansehung des Lebens nach den Geboten des Wortes und in Ansehung des Glaubens an den Herrn. — [V. 13.] Und ich hörte eine Stimme aus dem Himmel zu mir sagen: [Schreibe:] Selig sind die Todten, die im Herrn sterben von nun an, bed. eine vom Herrn gegebene Vorhersagung in Betreff des Zustandes derer nach dem Tode, die zu Seiner Neuen Kirche gehören werden, daß sie das ewige Leben und die ewige Seligkeit haben werden; — ja der Geist spricht, daß sie ruhen sollen von ihren Arbeiten, bed. daß das Göttliche Wahre des Wortes lehre, daß die, welche deshalb ihre Seele ängstigen und ihr Fleisch kreuzigen, den Frieden im Herrn haben werden; — denn ihre Werke folgen ihnen nach, bed. so wie sie geliebt und geglaubt und dem gemäß gehandelt und geredet haben. — [V. 14.] Und ich sah, und siehe eine weiße Wolke, und auf der Wolke saß Einer, der dem Menschensohne glich, bed. den Herrn in Ansehung des Wortes; — und auf seinem Haupt eine goldene Krone hatte, und in seiner Hand eine scharfe Sichel, bed. die göttliche Weisheit aus Seiner göttlichen Liebe und das Göttliche Wahre des Wortes. — [V. 15.] Und ein anderer Engel ging aus dem Tempel, bed. den Himmel der Engel; — und rief mit lauter Stimme dem auf der Wolke Sitzenden zu: Lege deine Sichel an und ernte, denn die Stunde zu ernten ist für dich gekommen, denn die Ernte der Erde ist dürr geworden, bed. das Gebet der Engel des Himmels zum Herrn, daß er ein Ende mache, und Gericht halte, weil der letzte Zustand der Kirche jetzt da sei. — [V. 16:] Und der auf der Wolke saß, schlug seine Sichel an, und die Erde ward

geerntet, bed. das Ende der Kirche, weil nichts Göttlich-Wahres mehr in ihr ist. — [V. 17.] Und ein anderer Engel ging aus dem Tempel, der im Himmel war, und auch er hatte eine scharfe Sichel, bed. die Himmel des geistlichen Reiches des Herrn, und das Göttliche Wahre des Wortes bei ihnen. — [V. 18.] Und ein anderer Engel ging vom Altar aus, und hatte Gewalt über das Feuer, bed. die Himmel des himmlischen Reiches des Herrn, die im Guten der Liebe vom Herrn sind; — und rief dem, der die scharfe Sichel hatte, mit lauter Stimme zu, und sprach: Schlage deine scharfe Sichel an, und schneide die Trauben des Weinstocks der Erde, bed. die aus dem Guten Seiner Liebe durch das Göttliche Wahre Seines Wortes hervorgehende Einwirkung des Herrn in die Werke der Nächstenliebe und des Glaubens bei den Menschen der christlichen Kirche; — denn seine Beere sind reif geworden, bed. weil der letzte Zustand der christlichen Kirche da sei. — [V. 19.] Und der Engel schlug seine Sichel an an das Land, und schnitt den Weinstock der Erde, bed. das Ende der heutigen christlichen Kirche; — und warf ihn in die große Kelter des Zornes Gottes, bed. die Prüfung der Beschaffenheit ihrer Werke, daß sie böse seien. — [V. 20.] Und gekeltert ward die Kelter außerhalb der Stadt, bed. daß die aus der kirchlichen Glaubenslehre hervorgehenden Werke in Rücksicht ihrer Beschaffenheit nach den göttlichen Wahrheiten des Wortes geprüft worden seien; — und es ging Blut aus der Kelter bis an die Zügel der Pferde, bed. daß dem Worte durch verderbliche Verfälschungen des Wahren Gewalt angethan, und daher der Verstand so verschlossen worden sei, daß der Mensch kaum mehr vom Herrn unterrichtet, und so durch die

göttlichen Wahrheiten geführt werden kann; — tausend sechs hundert Stadien weit, bed. lauter Falsches des Bösen.

Auslegung.

612. [V. 1.] Und ich sah, und siehe das Lamm stand auf dem Berge Sion, und mit ihm hundert und vier und vierzig Tausende, bedeutet, daß der Herr jetzt in dem Neuen Himmel sei, der aus Solchen in den christlichen Kirchen gesammelt worden, die den Herrn allein als Gott des Himmels und der Erde anerkannten, und in den Wahrheiten der Lehre aus dem Guten der Liebe von Ihm durch das Wort waren. „Ich sah," bedeutet dies, und was in diesem Kapitel folgt. Unter dem Lamme wird der Herr in Ansehung des Göttlichen Menschlichen verstanden, N. 269. 271; durch den Berg Sion wird der Himmel bezeichnet, in welchem diejenigen sind, die in der Liebe zum Herrn stehen, wovon in der Folge; die hundert und vier und vierzig Tausende bedeuten Alle, welche den Herrn allein als Gott des Himmels und der Erde anerkennen, und in den Wahrheiten der Lehre aus dem Guten der Liebe von Ihm durch das Wort sind, N. 348. f. Von ihnen war im 7ten Kap. die Rede, allein dort hieß es, daß sie an ihren Stirnen bezeichnet, also von den Uebrigen unterschieden und abgesondert waren, hier aber heißt es, daß sie in Eines versammelt seien, und aus ihnen der Himmel bestehe. Der Himmel, von welchem hier die Rede ist, ist derjenige Himmel, der aus den Christen, die zur Zeit des Herrn in der Welt gelebt hatten, und aus Solchen gesammelt wurde, die von da an zu dem Herrn allein gebetet, und nach Seinen Geboten im Worte ge-

lebt hatten, indem sie das Böse als Sünde gegen Gott flohen. Dieser Himmel ist der Neue Himmel, aus welchem das Heilige Jerusalem, d. i. die Neue Kirche auf Erden herabsteigen wird, Offenb. 21, 1. 2; die Himmel vor der Ankunft des Herrn aber sind über jenem, und heißen die alten Himmel, in welchen auch Alle den Herrn allein als Gott des Himmels und der Erde anerkennen. Diese Himmel stehen mit jenem Neuen Himmel durch Einfluß in Verbindung. Es ist bekannt, daß durch das Land Canaan die Kirche bezeichnet wird, weil in ihm das Wort war, und durch dieses der Herr bekannt war; ferner daß in der Mitte desselben die Stadt Sion und unter dieser die Stadt Jerusalem lag, beide auf einem Berge, weßwegen durch Sion und Jerusalem das Innerste der Kirche bezeichnet wurde; und weil die Kirche in den Himmeln eins ausmacht mit der Kirche auf Erden, so wird unter Sion und Jerusalem die Kirche überall verstanden, unter Sion jedoch die Kirche in Ansehung der Liebe, und unter Jerusalem die Kirche in Ansehung der Lehre aus ihr. Sie heißt der Berg Sion, weil durch den Berg die Liebe bezeichnet wird, N. 336. Daß durch den Berg Sion der Himmel und die Kirche bezeichnet werden, in welchen der Herr allein verehret wird, kann aus folgenden Stellen erhellen: „Ich habe Meinen König gesalbet über Sion; Kunde will ich geben von dem Beschlossenen: Mein Sohn bist du; Ich habe heute dich gezeugt; Ich will die Völkerschaften dir zum Erbe geben: so küsset denn den Sohn, daß er nicht zürne und ihr nicht umkommt: selig alle, die auf ihn vertrauen! Psalm 2, 6. 7. 8. 12. Besteige einen hohen Berg, Sion, du Heilverkünderin! sprich, sieh der Herr Jehovah

kommt mit Stärke! Esaj. 40, 9. 10. Frohlocke sehr, du Tochter Sions! sieh dein König kommt zu dir, gerecht ist er und ein Erretter, Sachar. 9, 9. Matth. 21, 2. 4. 5. Joh. 12, 14. 15. Laut ruf und juble, Bewohnerin Sions! denn groß in deiner Mitte ist der Heilige Israels, Esaj. 12, 6. die Erlöseten Jehovah's sollen zurück nach Sion kehren mit Gesang, Esaj. 35, 10. Juble und sei fröhlich, Tochter Sion's, sieh', Ich komme, um in deiner Mitte zu wohnen, Sach. 2, 14. 15. Wer wird Israëls Heil in Sion geben, Psalm 14, 7. Psalm 53, 7. Der Herr Jehovah wird in Sion einen Prüfstein setzen, und lösen soll sich euer Bündniß mit dem Tod, Esaj. 28, 16. 17. 18. Mein Heil wird nicht verziehn, in Sion will Ich Heil verleihen, Esaj. 46, 13. Dann wird für Sion ein Erlöser kommen, Esaj. 59, 20. Jehovah Zebaoth wird herrschen auf dem Berge Sion, Esaj. 24, 23. Es liebt Jehovah Sions Thore mehr als alle Wohnungen Jakob's; Herrliches soll man in dir verkündigen, Stadt Gottes! Dieser ist allda geboren, alle meine Quellen sind in dir, Psalm 87, 1. 2. [3. 4.] 5. 6. 7. Erwählet hat Jehovah Sion, zum Sitz es sich begehret; hier ist meine Ruhe in Ewigkeit, hier will Ich wohnen, Psalm 132, 13. 14. Die Söhne Sions sollen jauchzen ob ihres Königs, Psalm 149, 2. 5. Steh' auf Jehovah und erbarme Sion 's dich, es kommt die festgesetzte Zeit, verkünden wird man in Sion des Jehovah Namen, wenn sich versammeln Völker insgesammt, und Königreiche zu dem Dienst Jehovah's, Psalm 102, 14 bis

17. 22. 23. Hervor aus Sion wird Gott glänzen, kommen wird unser Gott, und rufen wird Er zu dem Himmel oben und zur Erde: Sammelt mir meine Heiligen! Psalm 50, 1 bis 5. So auch anderwärts, als: Esaj. 1, 27. Kap. 4, 3. 5. Kap. 31, 4. 9. Kap. 33, 5. 20. Kap. 37, 22. Kap. 52, 1. Kap. 64, 9. [10.] Jerem. 6, 2. Klagl. 4, 2. Amos 1, 2. Micha 3, 10. 12. Kap. 4, 1. 2. 3. 7. 8. Zeph. 3, 14. 15. Joel 4, 16. 17. 21. Sachar. 8, 3. Psalm 20, 3. 6. Psalm 48, 3. 4. 12 bis 15. Psalm 76, 3. Psalm 78 68. Psalm 110, 1. 2. (Psalm 149, 2. 4.) Psalm 99, 2. 4. [*] Psalm 126, 1. Psalm 128, 5. 6. Psalm 134, 3. Psalm 135, 20. [21.] Psalm 146, 10. In vielen Stellen wird die Jungfrau und die Tochter Sions genannt, worunter nicht eine Jungfrau oder eine Tochter daselbst, sondern die Kirche in Rücksicht der Liebe zum Guten und Wahren verstanden wird, gerade wie unter der Braut des Lammes, Offenb. 21, 2. 9. Kap. 22, 17. Die Jungfrau und die Tochter Sions bedeuten die Kirche des Herrn in folgenden Stellen: Esaj. 1, 8. Kap. 3, 16. 17. 16 bis 26. Kap. 4, 4. Kap. 10, 32. Kap. 16, 1. Kap. 37, 22. [*2] Kap. 52, 2. Kap. 62, 11. Jerem. 4, 31. Kap. 6, 2. 23. Klagl. 1, 6. Kap. 2, 1. 4. 8. 10. 13. 18. Kap. 4, 22. Mich. 1, 13. Kap. 4, 8. 10. 13. Zeph. 3, 14. [*3] Sach. 2, 10. 14. Kap. 9, 9. Psalm 9, 15. und anderwärts.

613. **Welche den Namen Seines Vaters an ihren Stirnen geschrieben trugen, bedeutet die Anerkennung des Göttlichen und des Göttlichen Menschlichen aus Liebe und Glauben bei ihnen.** Unter dem Namen des Vaters wird der Herr dem Göttlichen nach von dem [Er ist, a Quo], und das der Va-

ter heißt, und zugleich dem Göttlich-Menschlichen nach, das der Sohn heißt, verstanden, weil sie eins sind und Eine Person, vereint wie Seele und Leib; weßwegen im Himmel unter Gott dem Vater kein anderer als der Herr verstanden, und der Herr im Himmel auch Vater genannt wird: daß es hier heißt der Name des Vaters an ihren Stirnen, kommt auch daher, daß unter dem Vater das Göttliche Gute der göttlichen Liebe des Herrn verstanden wird, welches im Wort der Evangelisten überall unter dem Vater verstanden wird, wenn Er vom Herrn genannt wird, und das Göttliche Wahre der göttlichen Weisheit unter dem Sohn; welche beide wie die Seele mit dem Leib und der Leib mit der Seele vereinigt wurden, als der Herr Sein Menschliches verherrlichte; (man sehe N. 21. 170.) und weil sie eins sind, so heißt es anderwärts, **der Name Gottes und des Lammes an ihren Stirnen**, Kap. 22, 4.; von denen aber, von welchen hier die Rede ist, heißt es, daß sie den Namen des Vaters an ihren Stirnen haben, weil unter den 144,000. Versiegelten aus den 12 Stämmen Israels die Engel der obern Himmel verstanden werden, welche alle im Guten der himmlischen Liebe sind, und unter dem Vater, wie gesagt, dieses Gute verstanden wird. Daß die Engel, von welchen hier gehandelt wird, Engel der obern Himmel seien, sehe man in der Auslegung des 7ten Kapites, besonders in N. 362. daselbst. An ihren Stirnen geschrieben bedeutet die Anerkennung aus Liebe und Glauben in ihnen; geschrieben oder angeschrieben, bedeutet die Anerkennung in ihnen, und die Stirne bedeutet die Liebe und die Einsicht oder den Glauben aus ihr, N. 347. 605. Daß das Göttliche, welches der Vater heißt, und das Göttliche Menschliche, welches der Sohn

heißt, eins seien, wie Seele und Leib, und daß man folglich zum Herrn nach Seinem Göttlichen Menschlichen beten müsse, und daß man so und nicht anders zu dem Göttlichen bete, welches der Vater heißt, kann aus so vielen Stellen im Worte erhellen, daß sie, wollte man sie anführen, ganze Bogen füllen würden; in einiger Menge sind sie angeführt worden in der Lehre des Neuen Jerusalem's vom Herrn, N. 29 bis 36. 38 bis 45. ff. wovon hier bloß einige zur Bestätigung angeführt werden sollen, und zwar: „Der Engel sprach zu Maria: Siehe, du wirst schwanger werden, und einen Sohn gebären, und Seinen Namen Jesus nennen. Dieser wird groß sein, und ein Sohn des Höchsten genannt werden; Maria aber sprach: Wie wird dies geschehen, da ich von keinem Manne weiß? Der Engel antwortete: Der Heilige Geist wird über dich kommen, und die Kraft des Höchsten wird dich überschatten, darum das Heilige, das aus dir geboren wird, Gottes Sohn genannt werden wird, Luc. 1, [31.] 34. 38. Ein Engel des Herrn erschien dem Joseph im Traum, und sprach: Scheue dich nicht, Maria, deine Verlobte, zu dir zu nehmen, denn was in ihr erzeugt ist, ist vom Heiligen Geist; und Joseph erkannte sie nicht, bis sie ihren erstgebornen Sohn geboren hatte, Matth. 1, 20. 25. Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und Gott war das Wort, und das Wort ward Fleisch, und wir sahen seine Herrlichkeit, wie die Herrlichkeit des Eingebornen vom Vater, Joh. 1, 1. 2. 14. Die Juden suchten Je-

sus zu tödten, weil Er Gott als Seinen eigenen Vater genannt hatte, Sich selbst Gott gleich machend: Jesus antwortete, was der Vater thut, das thut auf gleiche Weise auch der Sohn; wie der Vater die Todten erweckt und lebendig macht, so macht auch der Sohn lebendig, welche Er will: Amen, Ich sage euch, es wird die Stunde kommen, da die Todten die Stimme des Sohnes Gottes hören, und die sie hören, leben werden, Joh. 5, 18 bis 26. Wie der Vater das Leben in sich selber hat, so hat Er auch dem Sohn gegeben, das Leben in sich selbst zu haben, Joh. 5, 26. Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben, niemand kommt zum Vater außer durch Mich; hättet ihr Mich erkannt, so hättet ihr auch meinen Vater erkannt, und von nun an habt ihr Ihn erkannt, und Ihn gesehen; Philippus spricht zu Ihm, zeige uns den Vater; Jesus sprach zu ihm, schon so lange Zeit bin Ich bei euch, und du kennest mich nicht, Philippus? Wer mich gesehen, hat den Vater gesehen, wie sprichst du denn, zeige uns den Vater? Glaubest du nicht, daß Ich im Vater bin und der Vater in Mir ist? Glaubet Mir, daß Ich im Vater bin, und der Vater in Mir ist, Joh. 14, 6 bis 11. Ich gebe das ewige Leben meinen Schafen: Ich und der Vater sind eins. Und die Juden wurden unwillig darüber, daß Er sich selbst zu Gott machte, da sprach Er: Ich thue die Werke des Vaters, glaubet den Werken, damit ihr erkennet und glaubet, daß der Vater in Mir

ist, und Ich im Vater bin, Joh. 10, 28 bis 38. Wer Mich siehet, siehet Ihn, der Mich gesandt hat, Joh. 12, 45. Alles, was der Vater hat, ist Mein, Joh. 16, 15. Daß der Vater Alles in Seine Hände gegeben habe, Joh. 13, 3. Vater, du hast mir Gewalt, über alles Fleisch gegeben: dies ist das ewige Leben, daß sie dich, den alleinigen Gott, und den du gesandt hast, Jesus Christus, erkennen: alles, was Mein ist, ist Dein, und alles, was Dein ist, ist Mein, Joh. 17, 2. 3. 10. Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden, Matth. 28, 18. Was ihr den Vater bitten werdet in Meinem Namen, das will Ich thun, und Ich werde es thun, Joh. 14, 13. 14. Der Geist der Wahrheit wird nicht aus sich selbst reden, sondern von dem Meinigen wird er es nehmen, und euch verkündigen, Joh. 16, 13. 14. Wer in mir bleibt, und Ich in ihm, der bringt viele Frucht, denn ohne Mich könnet ihr nichts thun, Joh. 15, 5. außer andern Stellen. Es sind deren noch mehrere im Alten Testamente, von welchen auch einige angeführt werden sollen: „Ein Kind ist uns geboren, ein Sohn ist uns geschenkt, auf dessen Schulter die Herrschaft ist, und Seinen Namen wird man nennen Wunderbar, Rath, Gott, Held, Vater der Ewigkeit, des Friedens Fürst, Esaj. 9, 5. Die Jungfrau wird empfangen einen Sohn, und Seinen Namen wird man nennen Gott mit uns, Esaj. 7, 14. Sieh' die Tage kommen, da Ich dem David einen gerechten Sproß erwecken werde, der als König

herrschen wird; und dies soll sein Sein Name, den man ihm geben wird, Jehovah unsere Gerechtigkeit, Jerem. 23, 5. 6. Kap. 33, 15. 16. Dann an jenem Tage wird man sprechen: Siehe! dies ist unser Gott, den wir erwartet haben, daß er uns befreie, [dies ist] Jehovah, den wir erwarteten: Frohlocken laßt uns, und uns freuen Seines Heils! Esaj. 25, 9. Nur allein bei dir ist Gott, und außer ihm kein andrer Gott; wahrhaftig Du bist ein verborgner Gott, Gott Israels, du Heiland! Esaj. 45, 14. 15. Bin Ich nicht Jehovah, und außer Mir kein Gott mehr? Kein gerechter Gott und Heiland ist außer Mir, Esaj. 45, 21. 22. Ich Jehovah, und außer Mir ist kein Erretter, Esaj. 43, 11. Ich Jehovah bin dein Gott, und außer Mir sollst keinen Gott du anerkennen, außer Mir ist kein Erretter, Hosch. 13, 4. Du, Jehovah unser Vater, unser Erlöser ist von Ewigkeit Dein Name, Esaj. 63, 16. So sprach der König Israels, und sein Erlöser Jehovah Zebaoth, Ich bin der Erste und der Letzte, und kein Gott ist außer Mir, Esaj. 44, 2. [6.] So sprach Jehovah, dein Erlöser, Ich Jehovah mache alles, von Mir selbst allein, Esaj. 44, 24. So sprach Jehovah, dein Erlöser, der Heilige Israels, Ich bin Jehovah, dein Gott, Esaj. 48, 17. Jehovah, mein Fels und mein Erlöser, Psalm 19, 15. [4] Stark ist ihr Erlöser, Jehovah Zebaoth sein Name, Jerem. 50, 34. Sein Name ist Jehovah Zebaoth, und dein Erlöser, der Heilige Is-

raels, ein Gott der ganzen Erde wird er heißen, Esaj. 54, 5. Damit erfahre alles Fleisch, daß Ich Jehovah dein Heiland bin und dein Erlöser, der Starke Jakob's, Esaj. 49, 26. Kap. 60, 16. [5] Was unseren Erlöser anlangt, so ist Jehovah Zebaoth Sein Name, Esaj. 47, 4. So sprach euer [6] Erlöser, Jehovah, Esaj. 43, 14. Kap. 49, 7. Auch anderwärts, als: Luc. 1, 68. Esaj. 62, 11. 12. Kap. 53, 1. 4. 9. Jerem. 15, 20. 21. Hosch. 13, 4. 14. Psalm 31, 6. Psalm 44, 27. Psalm 49, 16. Psalm 55, 18. 19. Psalm 69, 19. Psalm 71, 23. Psalm 103, 1. Psalm 107, 2. Psalm 130, 7. 8. und bei Sacharia: „An jenem Tage wird Jehovah König über die ganze Erde sein, an jenem Tage wird Jehovah Einer sein, und Einer Sein Name," 14, 9. Doch dies ist weniges.

614. [V. 2.] Und ich hörete eine Stimme aus dem Himmel wie das Rauschen vieler Wasser, bedeutet den Herrn redend durch den Neuen Himmel aus den göttlichen Wahrheiten. Durch die Stimme aus dem Himmel wird eine Stimme oder ein Sprechen des Herrn durch den Himmel bezeichnet; denn wenn eine Stimme aus dem Himmel gehört wird, so ist sie vom Herrn; hier durch den Neuen Himmel aus den Christen, welcher verstanden wird unter dem Berge Sion, auf dem man das Lamm stehen sah, und mit diesem hundert vier und vierzig Tausende, N. 612. 613. Durch die vielen Wasser werden die göttlichen Wahrheiten bezeichnet, N. 50: Gleiches wird von dem durch den Himmel aus den göttlichen Wahrheiten redenden Herrn in folgenden Stellen gesagt: „Man hörete des Menschen-

sohnes Stimme wie vieler Wasser Rauschen, Offenb. 1, 15. [°] Und die Stimme von dem Thron wie vieler Wasser Rauschen, Offenb. 19, 6. Und die Stimme des Gottes Israels war wie das Rauschen vieler Wasser, Ezech. 43, 2. Jehovah's Stimme auf den Wassern, Jehovah über vielen Wassern, Psalm 29, 3. [°] Das Rauschen der Flügel der Cherubim war wie das Rauschen vieler Wasser, Ezech. 1, 24. Durch die Cherube wird das Wort bezeichnet, N. 239. mithin das Göttliche Wahre, aus dem der Herr redet.

615. Und wie die Stimme [das Rollen] eines starken Donners, bedeutet den Herrn redend durch den Neuen Himmel aus der göttlichen Liebe. Daß die Blitze, Donner und Stimmen die Erleuchtung, die innere Wahrnehmung [perceptio] und die Unterweisung bezeichnen, sehe man oben N. 236. und daß die sieben redenden Donner den Herrn bezeichnen, sofern er durch den ganzen Himmel spricht, N. 472. Wenn der Herr durch den Himmel spricht, so spricht er aus dem dritten Himmel durch den zweiten Himmel, also aus der Liebe durch die göttliche Weisheit, denn der dritte Himmel ist in Seiner göttlichen Liebe und der zweite Himmel in Seiner göttlichen Weisheit; der Herr spricht nie anders, wenn Er aus den obern Himmeln spricht; und dies ist es, was verstanden wird unter der Stimme wie von vielen Wassern und unter der Stimme des starken Donners; die vielen Wasser sind die göttlichen Wahrheiten der göttlichen Weisheit, und der starke Donner ist das Göttlich-Gute der göttlichen Liebe.

616. Und ich hörete eine Stimme von Harfenspielern spielend auf ihren Harfen, bedeutet das

aus der Fröhlichkeit des Herzens hervorgehende Bekenntniß des Herrn von Seiten der geistlichen Engel in den untern Himmeln. Daß Harfenspielen bedeute den Herrn bekennen durch geistliche Wahrheiten, sehe man oben N. 276; daß es aus der Fröhlichkeit des Herzens hervorgehe, folgt; durch die Harfenspieler werden daher die geistlichen Engel bezeichnet. Daß sie Engel der untern Himmel seien, ergiebt sich daraus, daß die Stimme des Herrn durch die obern Himmel sich wie das Rauschen vieler Wasser und wie das Rollen eines starken Donners hören ließ, N. 914. 615. Daß sich Stimmen von Harfenspielern, die auf ihren Harfen spielten, hören ließen, kommt daher, daß der Ton oder die Rede, die herabkommt von den untern Himmeln, zuweilen wie ein Schall von Harfen gehört wird; nicht als ob sie auf Harfen spielten, sondern weil der Ton der Lobpreisung des Herrn, die aus der Fröhlichkeit des Herzens hervorgeht, unten so gehört wird.

617. [V. 3.] **Und sie sangen wie ein neues Lied vor dem Throne und vor den vier Thieren und vor den Aeltesten, bedeutet die Lobpreisung und Verherrlichung des Herrn vor Ihm und vor den Engeln der obern Himmel.** Daß durch die Worte: „sie sangen ein neues Lied" die Anerkennung und Verherrlichung des Herrn bezeichnet werde, daß Er allein der Richter, der Erlöser, der Seligmacher, mithin der Gott des Himmels und der Erde sei, sehe man oben, N. 279; daß vor dem Throne so viel sei als vor dem Herrn, ergiebt sich daraus, daß Er allein auf dem Throne sitzt; daß vor den vier Thieren und vor den Aeltesten so viel sei als vor den Engeln der obern Himmel, N. 369: wie ein neues Lied, bedeutet die Lobpreisung und Verherrlichung des Herrn in dem neuen christli-

chen Himmel, hier insbesondere, daß Er als Gott des Himmels und der Erde anerkannt worden sei, wie Er in den alten Himmeln dafür anerkannt wird; dies schließt in sich das Wörtchen **wie**, denn wie ein neues Lied heißt, wie wenn es neu wäre, da es doch nicht neu ist. Daß der Neue Himmel, von dem in der Offenbarung Kap. 21, 1. die Rede ist, der neue Himmel aus den Christen sei, und daß die früheren Himmel aus Denen der alten Welt und der Urwelt bestehen, ferner daß der Herr in diesen Himmeln als Gott des Himmels und der Erde anerkannt werde, ist schon früher gesagt worden.

618. **Und niemand konnte das Lied lernen als die hundert und vier und vierzig Tausende, bedeutet, daß von den Christen nur diejenigen, welche vom Herrn in diesen Neuen Himmel aufgenommen worden, einsehen, und so aus Liebe und Glauben anerkennen konnten, daß der Herr allein der Gott des Himmels und der Erde sei.** Durch dieses neue Lied wird die Anerkennung und Verherrlichung des Herrn bezeichnet, daß Er der Gott des Himmels und der Erde sei, N. 279. 617; lernen, bedeutet inwendig in sich wahrnehmen, daß es so sei, das heißt, es einsehen, und so annehmen und anerkennen; wer anders lernt, der lernt und lernt nicht, weil er es nicht behält; unter den hundert und vier und vierzig Tausenden werden diejenigen verstanden, die den Herrn allein als Gott des Himmels und der Erde anerkennen, N. 612. Daß keine Andere von den Christen dieses Lied lernen, das heißt, anerkennen konnten, daß der Herr allein der Gott des Himmels und der Erde sei, kommt daher, daß sie von Kindheit an eingesogen haben, daß drei von einander verschiedene Personen in der Gottheit seien; denn in der

Lehre von der Dreieinigkeit heißt es: Eine andere Person ist die des Vaters, eine andere die des Sohnes, und eine andere die des heiligen Geistes; ferner: Der Vater ist Gott, der Sohn ist Gott, und der Heilige Geist ist Gott; und obgleich in ihr hinzugesetzt wird, daß diese drei eins seien, so haben sie dennoch das göttliche Wesen, das doch nicht getheilt werden kann, in Drei getheilt: und darum haben sie zum Vater gebetet, weil er der Ordnung nach der Erste ist; und überdies haben die Häupter der Kirche auch gelehrt, daß man zum Vater beten solle um des Sohnes willen, daß er den Heiligen Geist sende, wodurch das Denkbild von Dreien bestätigt worden ist, so daß sie hernach sich den Sohn nicht als Gott, gleich dem Vater und eins mit dem Vater, sondern nur den Sohn gleich einem andern Menschen denken können, ungeachtet er doch nach seinem Menschlichen allein die Gerechtigkeit ist, und **Jehovah unsere Gerechtigkeit** heißt, Jerem. 23, 5. 6. Kap. 33, 15. 16. In Folge jenes Denkbildes ist es geschehen, daß sie nicht begreifen konnten, daß der Herr als in der Welt Geborner der Gott des Himmels und der Erde sein könne, und noch weniger, daß Er der alleinige Gott sei, so oft sie auch die oben N. 613. angeführten Stellen alle gehört und gelesen haben, und namentlich Folgendes daselbst: „Alles was der Vater hat, ist Mein, Joh. 16, 15. [°] Der Vater hat alles in die Hand des Sohnes gegeben, Joh. 13, 3. Vater, Du hast mir Gewalt über alles Fleisch gegeben: alles, was Mein ist, ist Dein, und alles, was Dein ist, ist Mein, Joh. 17, 2. 3. 10. Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden, Matth. 28, 18. Ferner, daß Er empfangen sei von

Jehovah dem Vater, und daß mithin Seine Seele von Ihm sei, Luc. 1, 34. [35.] 38; und ihm also göttliches Wesen zukomme;" außer vielen ähnlichen Stellen anderwärts. Daß dies von dem in der Welt gebornen Herrn gesagt worden ist, kann Jeder sehen. Dazu gehört auch, daß **Er und der Vater Eins seien**, und daß **Er im Vater und der Vater in Ihm sei**, und daß **wer Ihn siehet, den Vater sehe**, Joh. 10, 28 bis 38. Kap. 14, 6 bis 11. Allein obgleich sie dies hörten und lasen, so konnten sie doch von der in ihrer Kindheit gefaßten und nachher von ihren Lehrern bekräftigten Vorstellung nicht abgehen; sie hatte ihre Vernunft so sehr verschlossen, daß sie nicht sehen, das heißt, verstehen konnten die Worte des Herrn: „**Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben, niemand kommt zum Vater denn durch Mich**, Joh. 14, 6. **Wer nicht durch die Thüre in den Schafstall eingeht, sondern anderswoher einsteigt, ist ein Dieb und ein Räuber; Ich bin die Thüre, wer durch Mich eingeht, wird selig werden**, Joh. 10, 1. 9. Ferner, daß der Herr Sein Menschliches verherrlicht, das heißt, es mit dem Göttlichen des Vaters, das ist, mit dem Göttlichen, das von der Empfängniß her in Ihm war, zu dem Ende vereinigt habe, damit das menschliche Geschlecht mit Gott dem Vater in Ihm und durch Ihn vereinigt werden könnte; daß dies die Ursache der Ankunft des Herrn in die Welt und der Verherrlichung Seines Menschlichen war, lehrt Er vollständig bei Johannes, Kap. 14. 15. 17.: denn Er sagt: „**An jenem Tage werdet ihr erkennen, daß Ich in Meinem Vater bin, und ihr in Mir, und Ich in euch**, Joh. 14, 20. **Wer in mir bleibt, und Ich in ihm,**

der bringt viele Frucht; denn ohne mich könnet ihr nichts thun: Wer nicht in mir bleibt, der ist hinausgeworfen wie die verdorrete Rebe in's Feuer, Joh. 15, 3. 4. [5. 6.] Für sie heilige Ich Mich, damit auch sie geheiligt seien in der Wahrheit, damit sie alle eins seien, wie Du, Vater, in Mir, und Ich in Dir, Ich in ihnen und Du in Mir, Joh. 17, [19.] 21. 23. 26. Ferner Kap. 6, 56. und anderwärts: woraus deutlich hervorgeht, daß die Ankunft des Herrn in die Welt und die Verherrlichung Seines Menschlichen zum Endzweck gehabt hat die Verbindung der Menschen mit Gott dem Vater in Ihm und durch Ihn, und daß man also an Ihn sich wenden muß: dies bestätigt der Herr auch dadurch, daß Er so oft sagte, **man müsse an Ihn glauben, um das ewige Leben zu haben**, (man sehe oben N. 553. [10]). Wer kann nicht sehen, daß dieses und jenes vom Herrn gesagt worden ist in Beziehung auf Ihn in Seinem Menschlichen, und daß Er nie gesagt hätte und auch nicht hätte sagen können, daß Er in den Menschen und die Menschen in Ihm sein sollen, und daß man an Ihn glauben müsse, um selig zu werden, wenn Sein Menschliches nicht göttlich gewesen wäre? Den Vater bitten in Seinem Namen heißt nicht sich unmittelbar an den Vater wenden, noch um Seinetwillen bitten, sondern sich an den Herrn und durch Ihn an den Vater wenden, weil der Vater im Sohne ist, und sie eins sind, wie Er selbst lehrt; in Seinem Namen hat diese Bedeutung, wie auch aus Folgendem erhellen kann: „**Wer nicht an den Sohn glaubt, ist schon gerichtet, weil er nicht geglaubt hat an den Namen des Eingebornen Sohnes Gottes**, Joh. 3, 17. 18. Dies ist

geschrieben worden, damit ihr glaubet, daß Jesus Christus der Sohn Gottes ist, und damit ihr glaubend das Leben habet in Seinem Namen, Joh. 20, 31. Jesus sagte: Wer diesen Knaben aufnimmt in Meinem Namen, der nimmt mich auf, und wer Mich aufnimmt, nimmt den auf, der mich gesandt hat, Luc. 9, 48. Was ihr bitten werdet in meinem Namen, das will Ich thun, Joh. 14, 13. 14. und so in andern Stellen, in welchen es heißt im Namen des Herrn, Matth. 7, 22. Kap. 18, 5. 20. Kap. 19, 29. Kap. 23, 39. Marc. 9, 37. Kap. 16, 17. Luc. 13, 35. Kap. 19, 38. Kap. 24, 47. Joh. 1, 12. Kap. 2, 23. Kap. 5, 43. Kap. 12, 13. Kap. 15, 16. Kap. 16, 23. 24 26. 27. Kap. 17, 6. Was der Name Gottes sei, und daß der Name des Vaters der Herr sei nach Seinem Göttlichen Menschlichen, sehe man oben N. 81. 165. 584.

619. Erlöseten von der Erde, bedeutet, daß es diejenigen seien, die in der Welt vom Herrn wiedergeboren und so erlöst werden konnten. Durch die Erlösten werden die in der Welt Erlöseten verstanden; daß die Erlösung die Befreiung aus der Hölle und die Seligmachung durch die Verbindung mit dem Herrn sei, sehe man N. 281; und weil dies durch die Wiedergeburt geschieht, so wurden durch die Erlösten die vom Herrn Wiedergebornen und so Erlösten bezeichnet; und weil alle wiedergeboren und dadurch erlöst werden können, wenn sie wollen, wenige aber wollen; so wird durch die Erlösten von der Erde bezeichnet, daß es diejenigen seien, die vom Herrn wiedergeboren und so er-

löst werden konnten: wie diese beschaffen seien, wird nun beschrieben, V. 4 und 5.

620. [V. 4.] Diese sind's, die sich mit Weibern nicht befleckt haben, denn sie sind Jungfrauen, bedeutet, daß sie die Wahrheiten der Kirche nicht geschändet, und sie nicht mit falschen Glaubenslehren verunreinigt, sondern das Wahre, weil es wahr ist, geliebt haben. Daß das Weib die Kirche aus der Neigung zum Wahren, und daher im entgegengesetzten Sinne die Kirche aus der Neigung zum Falschen bezeichne, sehe man oben N. 434. 553. hier die Kirche aus der Neigung zum Wahren, weil es heißt, die sich mit Weibern nicht befleckt haben; sich mit Weibern beflecken, bedeutet so viel als ehebrechen und huren; daß ehebrechen und huren bedeute das Wort schänden und verfälschen, sehe man auch oben N. 134. Denn sie sind Jungfrauen, bedeutet, weil sie das Wahre geliebt haben, um des Wahren willen, mithin aus einer geistlichen Neigung; der Grund, warum diese unter den Jungfrauen verstanden werden, liegt darin, daß die Jungfrau die Kirche als eine Braut bezeichnet, welche mit dem Herrn verbunden, und Ehweib werden will, und die Kirche, welche mit dem Herrn verbunden werden will, die Wahrheiten liebt, weil sie wahr sind, denn durch die Wahrheiten geschieht, wenn man nach ihnen lebt, eine Verbindung. Daher kommt es, daß Israel, Sion und Jerusalem im Worte Jungfrauen und Töchter heißen, denn durch Israel, Sion und Jerusalem wird die Kirche bezeichnet. Daß alle diejenigen von der Kirche des Herrn, welche von dieser Art sind, sie mögen nun Jungfrauen oder Jünglinge, Frauen oder Männer, Knaben oder Greise, junge Mädchen oder alte

Frauen sein, unter den Jungfrauen verstanden werden, kann aus dem Worte erhellen, wo Jungfrauen genannt werden, als: die Jungfrau Israel, Jerem. 18, 13. Kap. 31, 4. 21. Amos 5, 2. Joel 1, 8. Die jungfräuliche Tochter Juda's, Klagl. 1, 15. Die jungfräuliche Tochter Sion's: 2 Kön. 19, 21. [11] Esaj. 37, 22. Klagl. 1, 4. Kap. 2, 13. Die Jungfrauen Jerusalem's, Klagl. 2, 10. Die Jungfrau Meines Volks, Jerem. 14, 17. weßwegen der Herr die Kirche zehen Jungfrauen verglich, Matth. 25, 1. ff. und es bei Jeremias heißt: „Erbauen will Ich dich, daß du erbaut heiß'st, Jungfrau Israel, von neuem sollst du ausgehn in den Chor der Spielenden, 31, 4. 13. und bei David: „Sie sahen deine Schritte, Gott! die Schritte meines Gottes, meines Königs im Heiligthum in Mitten paukender Jungfrauen, Psalm 68, 25. 26. und anderwärts: Königstöchter sind unter deinen [12] Kostbarkeiten, es stand die Königin zu deiner Rechten im besten Gold aus Ophir: höre, Tochter! und sieh'; ergötzen wird der König sich an deiner Schönheit, auch Tyrus Tochter wird Geschenke bringen, dein Antlitz werden anflehn die Reichen des Volks, ganz kostbar ist des Königs Tochter inwendig; von goldgewirktem Stoff ihr Kleid, in gestickter Seide wird sie zum Könige geführet werden; Jungfraun hinter ihr, ihre Gefährtinnen, sie werden in den Palast des Königs kommen, Psalm 45, 10 bis 16.; hier wird unter dem Könige der Herr verstanden, unter der Königin die Kirche als Weib, unter den Töchtern und Jungfrauen die Neigungen zum

Guten und Wahren. Aehnliche Neigungen werden durch die Jungfrauen auch anderwärts im Worte bezeichnet, wo zugleich die Jünglinge genannt werden, weil die Jünglinge die Wahrheiten bezeichnen, und die Jungfrauen die Neigungen zu denselben, wie in folgenden Stellen: „Sieh' die Tage werden kommen, da Ich Hunger senden will in's Land, nicht Hunger nach Brot, noch Durst nach Wasser, sondern um zu hören des Jehovah Worte; es sollen an jenem Tag die schönen Jungfraun und die Jünglinge vor Durst verschmachten, Amos 8. 11. 13. Erröthe, Zidon! sprach das Meer, ich habe nicht gekreiset noch geboren, und nicht Jünglinge erzogen, [nicht] Jungfrauen aufwachsen lassen, Esaj. 23, 4. Die Kelter trat der Herr ob Juda's [*] jungfräulicher Tochter: seht meinen Schmerz, Jungfraun und Jünglinge sind in Gefangenschaft hinweggegangen, Klagl. 1, 4. 15. 18. Wie groß ist seine Güte und wie groß ist seine Schönheit, das Getreide ließ Jünglinge, der Most Jungfraun aufsprossen, Sach. 9, 17. Erfüllen werden sich die Straßen der Stadt mit Knaben und mit Mädchen spielend auf ihren [*] Straßen, Sach. 8, 5. Es werden auf der Erde sitzen... die Jungfrauen Jerusalem's; wem soll ich dich vergleichen, Jungfrau Tochter Sion's? meine Jungfrauen und Jünglinge, sie lagen auf den Straßen, Klagl. 2, 10. 13. 21. außer andern, als: Jerem. 51, 20 bis 25. Klagl. 5, 10. 11. 12. Ezech. 9, 4. 6. Psalm 78, 62. 63. 64. 5 Mos. 32, 25.

621. Sie sind es, die dem Lamme nachfolgen,

wohin es geht, bedeutet, daß sie mit dem Herrn verbunden seien durch Liebe und Glauben an Ihn, weil sie nach seinen Geboten gelebt haben. Daß dies die Bedeutung sei, erhellt aus folgenden Worten des Herrn: „Wer Meine Gebote hält, der liebt Mich, und Ich werde ihn lieben, und zu ihm kommen und Wohnung bei ihm machen, Joh. 14, 20 bis 23. und anderwärts: „Der Hirt der Schafe, wann er seine eigenen Schafe herausgeführt hat, so geht er vor ihnen her, und die Schafe folgen ihm, weil sie seine Stimme kennen: Meine Schafe hören Meine Stimme, und Ich erkenne sie, und sie folgen Mir, Joh. 10, 4. 5. [27.]

622. Sie wurden erkauft aus den Menschen, bedeutet, daß sie die seien, die vom Herrn wiedergeboren, und so erlöst werden konnten in der Welt, wie oben N. 619. wo Aehnliches vorkommt.

623. Als Erstlinge Gott und dem Lamme, bedeutet das Anfängliche des christlichen Himmels, welcher anerkennt, daß Gott Einer und in ihm eine Dreieinheit ist, und daß dieser der Herr ist. Unter den Erstlingen wird das, was zuerst geboren wird, dann auch das, was zuerst gesammelt wird, mithin das Anfängliche [initiamentum] verstanden, hier das des Neuen Himmels aus den Christen; unter Gott und dem Lamme wird hier, wie oben, der Herr verstanden nach dem Göttlichen selbst, von dem, und nach dem Göttlich-Menschlichen, und dann auch nach dem Ausgehenden Göttlichen, also der Eine Gott, in dem eine Dreieinheit ist. Hier soll noch etwas von den Erstlingen gesagt werden: In der Israelitischen Kirche war befohlen, daß die Erstlinge der Früchte, alles

Getreides, Oels und Weines, der Baumfrüchte, desgleichen der Wolle, dem Jehovah als heilig dargebracht werden sollten, und von Jehovah wurden sie dem Aharon und nach ihm dem Hohen-Priester gegeben, 2 Mos. 23, 19. 3 Mos. 23, 10. 20. 4 Mos. 15, 17 bis 22. Kap. 18, 8 bis 20. 5 Mos. 18, 4. [14] Kap. 26, 1 ff. Ferner, daß sie das Fest der Erstlinge der Ernte und des Brotes feiern sollten, 2 Mos. 23, 14. 15. 16. 19. 26. 3 Mos. 23, 9 bis 15. 20 bis 25. 4 Mos. 28, 26 bis zu Ende. Der Grund davon war, daß die Erstlinge das bezeichneten, was zuerst geboren wird und heranwächst, wie das Kind zum Manne und der Schößling zum Baume, weßwegen sie auch alles Folgende bezeichneten, bis es zu seiner Fülle gelangt; denn alles Folgende ist im Ersten, wie der Mann im Kinde und der Baum im Schößling; und weil dieses Erste vorhanden war vor dem Darauffolgenden, auf gleiche Weise im Himmel und in der Kirche, so waren deshalb die Erstlinge dem Herrn heilig, und wurde das Fest der Erstlinge gefeiert. Aehnliches wird durch die Erstlinge bezeichnet, Jerem. 24, 1. 2. Ezech. 20, 40. Mich. 7, 1. [15] 5. Mos. 33, 15. 21.

624. [V. 5.] **Und in ihrem Munde ward kein Trug erfunden**, bedeutet, daß sie nicht mit Arglist und Absicht reden, noch [Andere] für das Falsche und Böse einnehmen. Durch den Mund wird die Rede, die Predigt und die Lehre bezeichnet, N. 452. [16]; und der Trug bedeutet die Gewinnung für das Böse durch Falsches, besonders durch Arglist und mit Vorsatz; denn wer arglistiger oder betrüglicher Weise [Andere] für etwas zu gewinnen sucht, der sucht vorsätzlich zu überreden; Arglist und Betrug fassen den Vor-

satz, verschließen ihn in sich, und bringen ihn zur Ausführung, sobald es sich thun läßt. Durch die Lüge wird im Worte das Falsche und die lügenhafte Rede [falsiloquium] bezeichnet, und der Trug bedeutet beides, wenn es mit Vorsatz verbunden ist; dieses und jenes in folgenden Stellen: „Jesus sagte von Nathanael: Siehe, ein wahrer Israelit, in dem kein Trug ist, Joh. 1, 48. Israels Ueberreste sollen nicht Lügen reden, und in ihrem Mund soll nicht erfunden werden des Truges Zunge, Zeph. 3, 13. Nicht übte er Gewalt, und Trug war nicht in seinem Munde, Esaj. 53, 9. Die Reichen sind voll von Gewalt, und die Bewohner reden Lüge, und die Zunge, sie ist Trug in ihrem Munde, Mich. 6, 12. Verderben wirst Du die, so Lügen reden, den Mann des Bluts und Truges wird verabscheun Jehovah, Psalm 5, 7. Befrei, Jehovah! meine Seele von der Lügenlippe und des Truges Zunge, Psalm 120, 2. 3. Sie lehrten ihre Zunge Lügen reden, dein Wohnen ist in Truges Mitte, sie weigerten aus Trug, Mich zu erkennen, Jerem. 9, [4.] 5. Umgeben haben mich mit Lüge Ephraim, und mit Betrug das Haus Israels, Hosch. 12, 1. Wenn jemand den Vorsatz gehabt hat, seinen Genossen mit Trug zu tödten, so sollst Du ihn vom Altare wegnehmen, und er soll sterben, 2 Mos. 21, 14. Verflucht sei wer ein Werk Jehovah's thut mit Trug, Jerem. 48, 10. So auch anderwärts, als: Jerem. 5, 26. 27. Kap. 8, 5. Kap. 14, 14. Kap. 23, 26. Hosch. 7, 16. Zeph. 1, 9. Psalm 17, 1. Psalm 24, 4. Psalm 35, 20. 21. Psalm 36, 4. Psalm 50, 19. Psalm 52,

4. 6. Psalm 72, 14. Psalm 109, 2. Psalm 119, 118. Hiob 13, 7. Kap. 27, 4. Die mit Trug umgehen, werden im Worte durch giftige Schlangen, desgleichen durch Krokodile und Vipern bezeichnet, und der Trug wird durch ihr Gift bezeichnet.

625. **Denn sie sind unbefleckt vor dem Throne Gottes, bedeutet, weil sie in den Wahrheiten aus dem Guten vom Herrn sind.** Durch die Unbefleckten werden diejenigen bezeichnet, die nicht im Falschen, mithin im Wahren sind; denn die Flecken bezeichnen das Falsche, im eigentlichen Sinne das Falsche aus dem Bösen; durch den Thron Gottes wird der Herr und der Himmel bezeichnet, N. 14. 233; und weil Alle, welche im Guten sind aus dem Herrn, als im Wahren seiend erscheinen, so wird durch die Worte: „sie sind unbefleckt vor dem Throne Gottes," bezeichnet, daß sie im Wahren aus dem Guten vom Herrn seien: denn Alle, welche vom Herrn geführt werden, werden im Guten von Ihm gehalten, und aus diesem Guten geht nichts als Wahres hervor; und wenn Falsches hervorgeht, so ist es scheinbar Falsches, und dies wird vom Herrn wie Wahres angesehen, nur durch eine Modification des himmlischen Lichtes in einer andern Farbe; denn das Gute, das inwendig ist, qualificirt es so; es giebt nämlich ein Falsches aus dem Bösen, und auch ein Falsches aus dem Guten, beide können in der äußern Form als ähnlich erscheinen, sind aber doch gänzlich verschieden, weil das was inwendig ist, das Wesen ausmacht, und dessen Qualität hervorbringt. Weil durch die Flecken [maculae] das Falsche bezeichnet wird, so war befohlen, daß Niemand aus dem Samen Aharon's, an dem ein Fehler ist, zum Al-

tare nahen, noch hinter den Vorhang eingehen solle, 3 Mos. 21, 17 bis 23. wodurch bezeichnet wurde, daß sie unbefleckt sein sollen: auch war befohlen, daß kein Opfer von Stieren, Kälbern, Schafen, Ziegen, Lämmern, an welchen ein Fehler ist, dargebracht werden solle, 3 Mos. 22, 19 bis 25. Die Fehler [maculae] werden hier auch aufgezählt.

626. [V. 6.] Und ich sah einen andern Engel in Mitten des Himmels fliegen, welcher ein ewiges Evangelium hatte, es zu verkündigen den auf Erden Wohnenden, bedeutet die Verkündigung der Ankunft des Herrn, und der Neuen Kirche, die aus dem Himmel von Ihm herabsteigen soll. Unter dem Engel wird im höchsten Sinne der Herr, und daher auch der Himmel verstanden, N. 5. 344. 465.; durch den „andern" Engel wird bezeichnet, daß jetzt etwas Neues vom Herrn herabkomme; in des Himmels Mitte fliegen, bedeutet, herabsehen, hindurchsehen und fürsehen, N. 415. hier etwas Neues vom Herrn aus dem Himmel in der Kirche; durch das ewige Evangelium wird die Verkündigung der Ankunft des Herrn und Seines Reichs bezeichnet; N. 478. 553.; durch die auf Erden Wohnenden werden die Menschen der Kirche bezeichnet, zu welchen die Verkündigung kommen soll: es bedeutet auch verkündigen, daß die Neue Kirche nun aus dem Himmel von Ihm herabsteigen werde, weil die Ankunft des Herrn zweierlei in sich schließt, das Letzte Gericht und nach diesem die Neue Kirche; von dem Letzten Gericht wird gehandelt Kap. 19. 20; und von der Neuen Kirche, welche das Neue Jerusalem ist, Kap. 21. 22. Daß durch das Evangelium und das Verkündigen des Evangeliums die Verkündigung der Ankunft des Herrn

und Seines Reichs bezeichnet werde, erhellt deutlich aus den N. 478. angeführten Stellen, welche man daselbst nachsehen kann.

627. **Und allen Völkerschaften und Stämmen und Zungen und Völkern bedeutet Allen, welche aus Religion im Guten sind, und durch die Lehre im Wahren.** Durch die Völkerschaft werden die, welche im Guten sind, und abstract genommen, das Gute bezeichnet, N. 483; der Stamm bedeutet die Kirche in Ansehung der Religion, N. 349.; die Zunge bedeutet die Lehre, N. 282. und durch das Volk werden die, welche im Wahren sind, und, abstract genommen, die Wahrheiten bezeichnet, N. 483.; allen Völkerschaften und Stämmen und Zungen und Völkern das Evangelium verkündigen, bedeutet daher es allen verkündigen, die aus Religion im Guten und durch die Lehre im Wahren sind; denn diese und keine Andere nehmen das Evangelium an: dies wird durch jene Worte im geistigen Sinne bezeichnet.

628. [V. 7.] **Rufend mit starker Stimme: Fürchtet Gott, bedeutet die Ermahnung, nichts Böses zu thun, weil es wider den Herrn ist.** Durch die starke Stimme wird die Ermahnung bezeichnet; und Gott fürchten, bedeutet nichts Böses thun, weil es wider den Herrn ist; daß Gott fürchten so viel sei als ihn lieben, indem man sich fürchtet, Böses zu thun, weil es wider Ihn ist, und daß alle Liebe jene Furcht in sich schließe, sehe man oben N. 527. Dies wird nun zu denen gesagt, die zur Neuen Kirche auf Erden gehören werden, weil das Erste der Erneurung ist, nach den Vorschriften der zehn Gebote leben, in welchen das Böse aufgeführt wird, das man nicht thun soll; denn

wer es thut, der fürchtet Gott nicht, wer es aber nicht thut, indem er es flieht, weil es wider den Herrn ist, der fürchtet und liebt auch den Herrn, wie Er selbst lehrt bei Johannes, Kap. 14, 20 bis 24.

629. **Und gebet Ihm Herrlichkeit, denn die Stunde Seines Gerichts ist gekommen**, bedeutet die Anerkennung und das Bekenntniß, daß alles Wahre des Wortes, durch das die Kirche Kirche ist, vom Herrn sei, und jeder Mensch nach demselben werde gerichtet werden. Daß Ihm Herrlichkeit geben, bedeute anerkennen und bekennen, daß alles Wahre vom Herrn sei, sehe man oben N. 249; und weil alles Wahre, durch das die Kirche Kirche ist, aus dem Worte ist, so wird das Wahre des Wortes darunter verstanden; weil gekommen ist die Stunde Seines Gerichts, bedeutet, weil jeder Mensch nach dem Wahren des Wortes gerichtet werden wird; dies ist die Bedeutung, weil „Ihm Herrlichkeit geben," bedeutet, anerkennen und bekennen, daß alles Wahre des Wortes aus dem Herrn sei, und es gleich darauf heißt: Weil gekommen ist die Stunde Seines Gerichts, das Wörtchen **Weil** aber dies als Ursache in sich schließt. Daß das Wahre des Wortes Jeden richten werde, sehe man oben N. 233. 273; und daß die Kirche aus dem Wort entstehe, und so beschaffen sei, wie ihr Verständniß des Wortes beschaffen ist, in **der Lehre des Neuen Jerusalem's von der Heiligen Schrift**, N. 76. bis 79. Hieraus erhellt, daß der geistige Sinn jener Worte diesen Inhalt hat. Daß er dies besagt, kommt daher, daß die Engel des Himmels sich unter der Herrlichkeit nichts anderes denken, als das Göttliche Wahre, und weil alles Göttliche Wahre vom Herrn ist, so verstehen sie

unter Ihm Herrlichkeit geben das Erkennen und Bekennen, daß alles Wahre aus Ihm sei; denn alle Herrlichkeit in den Himmeln ist nirgend anderswoher, und in wie weit eine Gesellschaft des Himmels im Göttlich-Wahren ist, in so weit glänzt alles in ihr, und in so weit sind die Engel im Glanz der Herrlichkeit. Daß unter der Herrlichkeit das Göttliche Wahre verstanden werde, kann aus folgenden Stellen erhellen: „Die Stimme eines Rufers in der Wüste, bereitet des Jehovah Weg; geoffenbart soll werden Jehovah's Herrlichkeit, und sehen soll alles Fleisch, Esaj. 40, 3. 5. Werde erleuchtet, denn es kommt dein Licht, und des Jehovah Herrlichkeit ist über dir aufgegangen, über dir wird aufgehn Jehovah, und Seine Herrlichkeit wird über dir gesehen werden, Esaj. 60, 1 bis zu Ende. Ich werde dich zum Bund dem Volke geben, zum Licht der Völkerschaften, und Meine Herrlichkeit will Ich nicht einem Andern geben, Esaj. 42, 6. 8. Um Meinetwillen, um Meinetwillen werde Ich es thun, und Meine Herrlichkeit nicht einem andern geben, Esaj. 48, [11.] 12. Sie werden fürchten von Sonnenaufgang Seine Herrlichkeit, es soll für Zion ein Erlöser kommen, Esaj. 59, 19. 20. Hervor soll brechen gleich der Morgenröthe dein Licht, Jehovah's Herrlichkeit dir folgen, Esaj. 58, 8. Kommen wird Er, um zu versammeln alle Völkerschaften und Zungen, Meine Herrlichkeit zu sehen, Esaj. 66, 18. Jehovah sprach, lebendig bin Ich, und erfüllt soll werden von Jehovah's Herrlichkeit die ganze Erde, 4 Mos. 14, 8. [21.] Voll ist die ganze Erde von Sei-

ner Herrlichkeit, Esaj. 6, 1. 2. 3. Im Anfang war das Wort, und Gott war das Wort, in Ihm war das Leben, und das Leben war das Licht der Menschen, es war das wahre Licht; und das Wort ward Fleisch, und wir sahen Seine Herrlichkeit, eine Herrlichkeit wie des Eingebornen vom Vater, Joh. 1, 1. 4. 9. [14.] Dies sagte Esajas, als er Seine Herrlichkeit sah, Joh. 12, 41. Und sie werden sehen des Menschen Sohn kommen in des Himmels Wolken mit Herrlichkeit, Matth. 24, 3. 30. Die Himmel werden erzählen Gottes Herrlichkeit, Psalm 19, 2. Und fürchten sollen die Völkerschaften des Jehovah Namen, und Deine Herrlichkeit der Erde Könige, weil Er erbaut hat Sion, und erschienen ist in Seiner Herrlichkeit, Psalm 102, 16. 17. Die Herrlichkeit Gottes wird das Heilige Jerusalem erleuchten, und seine Leuchte das Lamm [sein], und die Völkerschaften, welche selig werden, werden in Seinem Lichte wandeln, Offenb. 21, 23. 24. 25. Des Menschen Sohn wird kommen in Seiner Herrlichkeit und auf dem Throne seiner Herrlichkeit sitzen, Matth. 25, 31. [17] Marc. 8, 38. Daß die Herrlichkeit Jehovah's die Stiftshütte erfüllte und bedeckte, 2 Mos. 40, 34. 35. 3 Mos. 9, 23. 24. 4 Mos. 14, 10. 11. 12. Kap. 16, 19. Kap. 17, 7. [u. A. 16, 42.] Daß sie das Haus Jehovah's erfüllte, 1 Kön. 8, 10. 11. außer andern Stellen, als: Esaj. 24, 23. Ezech. 1, 28. Kap. 8, 4. Kap. 9, 3. Kap. 10, 4. 18. 19. Kap. 11, 22. 23. Luc. 2, 32. Kap. 9, 26. Joh. 5, 44. [''] Kap. 7, 18. Kap. 17, 24.

630. Und betet Ihn an, der den Himmel und die Erde und das Meer und die Wasserquellen gemacht hat, bedeutet, daß der Herr allein zu verehren sei, weil Er allein Schöpfer, Heiland und Erlöser ist, und aus Ihm allein der Himmel der Engel und die Kirche und alles in ihnen ist. Anbeten, bedeutet als heilig anerkennen (man sehe oben N. 579. 580. 588. 603.); weßwegen wenn vom Herrn die Rede ist, anbeten bedeutet, als Gott des Himmels und der Erde anerkennen und verehren; den Himmel und die Erde und das Meer und die Wasserquellen machen, heißt im natürlichen Sinne dieselben erschaffen, im geistigen Sinn aber bedeutet es den Himmel der Engel und die Kirche und alles dazu Gehörige machen, denn durch den Himmel wird im geistigen Sinne der Himmel der Engel, und durch die Erde und das Meer wird in diesem Sinne die innere und äußere Kirche (N. 403. 404. 420. 470;) und durch die Wasserquellen werden alle Wahrheiten des Wortes, welche der Kirche zur Lehre und für's Leben dienen, bezeichnet N. 409. Daß Jehovah als Schöpfer der Herr von Ewigkeit sei, und daß der Herr als Heiland und Erlöser sei der Herr, der in der Zeit geboren worden, mithin nach Seinem Göttlichen Menschlichen, kann aus der **Lehre des Neuen Jerusalem's vom Herrn** von Anfang bis zu Ende erhellen: wer kann nicht einsehn, daß der Eine Gott der Schöpfer des Weltalls ist, und nicht drei Schöpfer; ferner daß die Schöpfung zum Endzweck hatte den Himmel und die Kirche aus dem menschlichen Geschlecht? worüber man nachsehe die **Weisheit der Engel betreffend die göttliche Vorsehung**, N. 27 bis 45. Daher kommt es auch, daß „den Himmel und die Erde

machen," im geistigen Sinne bedeutet den Himmel der Engel und die Kirche machen. Daß es hier so heißt, hat denselben Grund, von dem oben N. 613. die Rede war, wo die Worte ausgelegt wurden: „sie trugen den Namen des Vaters geschrieben an ihren Stirnen;" und weil es dort so hieß, deswegen heißt es hier: Betet Ihn an, der den Himmel, die Erde, das Meer und die Wasserquellen gemacht hat.

631. [V. 8.] **Und ein anderer Engel folgte und rief: Gefallen, gefallen ist Babylon, die große Stadt,** bedeutet, daß jetzt auch die römisch-katholische Religion in Ansehung ihrer Dogmen und Lehren aufgelöst sei. Durch den andern Engel wird wie oben N. 626. bezeichnet, daß jetzt etwas Neues vom Herrn [herabkomme]; durch Babylon, die große Stadt, wird die römisch-katholische Religion in Ansehung ihrer Dogmen und Lehren bezeichnet; fallen, bedeutet, aufgelöst werden, denn fallen wird von einer Stadt gesagt, und aufgelöst werden von einer Religion und deren Lehre, welche durch Babylon die Stadt bezeichnet wird; daß durch die Stadt die Lehre bezeichnet werde, sehe man oben N. 194. Es wird dies hier von Babylon gesagt, weil sobald der neue christliche Himmel vom Herrn gebildet war, zugleich auch etwas Neues mit denen vorging, die zur römisch-katholischen Religion gehörten, und dies deswegen, weil der christliche Himmel, der aus den Protestanten gesammelt wurde, die Mitte bildet, und die Päpstlichen rings um diese her sind; ist daher die Mitte neu, so geht zugleich auch in den Umgebungen etwas Neues vor; denn das göttliche Licht, welches das Göttliche Wahre ist, pflanzt sich von der Mitte als dem Centrum aus ringsumher fort in die Um-

kreise, und bringt auch, was in diesen ist, in Ordnung; und dies ist die Ursache, warum dies Wenige hier von Babylon erwähnt wird, im Besondern wird aber davon im 17ten und 18ten Kapitel gehandelt. Daß die protestantischen Christen die Mitte bilden, und die Päpstlichen um sie her einen großen Umkreis ausmachen, und daß das geistige Licht, welches das vom Herrn ausgehende Göttliche Wahre ist, sich von da als von seinem Mittelpunkte aus ringsumher in alle Umkreise bis zum letzten hin fortpflanze, sehe man in der Lehre des Neuen Jerusalem's von der Heiligen Schrift, N. 104 bis 113. und in dem Werkchen vom Jüngsten Gericht, N. 48. Hieraus kann man sehen, daß Obiges von Babylon der Ordnung gemäß folgt, nachdem von dem Neuen christlichen Himmel und von der Verkündigung des Evangeliums gehandelt worden ist; es wird dies auch durch folgte bezeichnet.

652. **Denn mit dem Wein des Zornes ihrer Hurerei hat sie getränket alle Völkerschaften**, bedeutet, weil sie durch die Entheiligung des Wortes und durch die Schändung des Guten und Wahren der Kirche Alle verführt hat, die sie ihrer Herrschaft unterwerfen konnte. Durch Babylon wird wie oben die römisch-katholische Religion bezeichnet; der Wein bedeutet Wahres aus dem Guten, und im entgegengesetzten Sinne Falsches aus dem Bösen, N. 316. und die Hurerei bedeutet die Verfälschung des Wahren, und der Zorn der Hurerei bedeutet die Schändung und Entheiligung, N. 134. alle Völkerschaften tränken, bedeutet Alle verführen, die sie ihrer Herrschaft unterwerfen konnten, tränken mit jenem Wein, bedeutet, verführen, und durch die Völkerschaften wer-

den diejenigen bezeichnet, die unter ihrer Herrschaft stehen.

633. [V. 9.] Und ein dritter Engel folgte ihnen, und rief mit starker Stimme, bedeutet Weiteres vom Herrn über die, die in dem von der thätigen Liebe getrennten Glauben stehen. Durch den dritten Engel, der jenen folgte, wird Weiteres vom Herrn bezeichnet, das der Ordnung nach folgt, denn unter dem Engel wird im höchsten Sinne der Herr verstanden, N. 626. Die Ursache ist, daß der Engel, wenn er, wie hier, das Wort spricht, nicht aus sich redet, sondern aus dem Herrn; mit starker Stimme reden, bedeutet das was folgt, nämlich von der Verdammniß derer, die sich dem Leben und der Lehre nach in dem von der thätigen Liebe getrennten Glauben bestärken. Von Vers 1 bis 5. dieses Kapitels ist gehandelt worden von dem Neuen christlichen Himmel, und Vers 6. 7. von der Predigt des Evangeliums, das ist, der Ankunft des Herrn, die Neue Kirche zu gründen; und weil die, welche in dem von der thätigen Liebe getrennten Glauben stehen, im Wege sind, so folgt jetzt die Androhung und Ankündigung der Verdammniß an die, welche noch in jenem Glauben beharren.

634. So jemand das Thier anbetet, und sein Bild, und nimmt das Mahlzeichen an seine Stirne und an seine Hand, bedeutet, wer die Lehre von der Rechtfertigung und Seligmachung durch den bloßen Glauben anerkennt und annimmt, und sich in ihr bestärkt, und nach ihr lebt. Das Thier anbeten, bedeutet, jenen Glauben anerkennen, N. 580. sein Bild anbeten, bedeutet jene Lehre

anerkennen und annehmen, N. 603; das Mahlzeichen an der Stirne und an der Hand annehmen, bedeutet, sie mit Liebe und Glauben annehmen, und sich in ihr bestärken, N. 605. 606. und weil die, welche sich in dieser Liebe und in diesem Glauben bestärken, auch danach leben, so wird auch dies darunter verstanden. Es sind drei Grade der Annahme jener Lehre, welche durch jene Worte beschrieben werden; der erste Grad ist, jene Lehre anerkennen, der zweite Grad, sich in ihr bestärken, und der dritte Grad, nach ihr leben; sie anerkennen, ist Sache des Gedankens, sich in ihr bestärken, ist Sache des Verstandes, und nach ihr leben, ist Sache des Willens, es giebt solche, die im ersten Grade sind, und doch nicht im zweiten und dritten, und es giebt Solche, die im ersten und zweiten Grade stehen, und doch nicht im dritten; die aber im dritten sind, in welchem Grade man nach ihr lebt, die sind es, von welchen gesagt wird, was im 11. und 12ten Verse folgt. Nach derselben leben, heißt das Böse für nichts achten, indem man denkt, daß das Böse nicht verdamme, weil des Gesetzes Werke nicht selig machen, sondern allein der Glaube; es heißt ferner: das Gute für nichts achten, indem man bei sich denkt, daß niemand das Gute aus sich thun könne, ohne auf Verdienst auszugehen; die also bloß das Böse wegen der bürgerlichen und moralischen Gesetze meiden, und nicht wegen der göttlichen Gesetze, die sind es, die das Gute bloß um ihret- und der Welt willen, folglich aus Selbstsucht thun, und nicht um des Herrn willen, folglich nicht aus Nächstenliebe. Der Grund, warum das nun Folgende, V. 11. 12. von ihnen gesagt worden, liegt darin, daß nichts, was bloß in das Denken und in den Verstand eingeht, verdammt, sondern was in

den Willen eingeht, das verdammt, weil dieses in's Leben eingeht und bleibt; denn nichts kann in den Willen eingehen, ohne Gegenstand der Liebe zu sein, und die Liebe ist das Leben des Menschen. Diese sind es auch, die sich nicht prüfen, ihre Sünden nicht erkennen, noch Buße thun, daher sie auch verdammt werden; denn sie sagen in ihrem Herzen: Was bedarf es der Prüfung, der Erkenntniß und Anerkennung der Sünden und der Buße, wenn der bloße Glaube dies alles schon in sich schließt? Ich habe Viele von dieser Art in der geistigen Welt gesehen, welche Böses gemieden, und Gutes gethan hatten, bloß um des bürgerlichen und Moral-Gesetzes willen, und nicht zugleich um des geistlichen Gesetzes willen, und in die Hölle geworfen wurden.

635. [V. 10.] So wird auch er trinken von dem Zornwein Gottes, der mit lauterem vermischt ist im Becher Seines Grimms, bedeutet, daß sie das Gute und Wahre des Wortes verfälschen, und nachdem sie es verfälscht, es in's Leben übergehen lassen. Dies wird durch jene Worte bezeichnet, weil durch den Zornwein Gottes, der mit lauterem vermischt ist, verfälschtes Wahres des Wortes bezeichnet wird; und der Becher Seines Grimms bedeutet Wahres, durch das Gutes [kommt], auf gleiche Weise; und trinken, bedeutet, es sich aneignen, oder es in's Leben übergehen lassen; daß durch den Wein das Wahre des Wortes bezeichnet werde, sehe man N. 316; durch den Wein des Zornes Gottes, geschändetes und verfälschtes Wahres des Wortes, N. 632; durch den mit lauterem Gemischten wird das gänzlich Verfälschte bezeichnet; dasselbe was

durch den Wein wird auch durch den Becher bezeichnet, weil der Becher das Enthaltende ist. Daß trinken bedeute, das Leben damit beflecken, ergiebt sich daraus, daß Obiges zu denen gesagt worden ist, die nach der Lehre der Rechtfertigung durch den bloßen Glauben leben; (man sehe gleich oben N. 634.) durch „den Wein mischen" und „die Mischung" wird die Verfälschung des Wahren auch bei David bezeichnet: „Ein Kelch [ist] in Jehovah's Hand, und Er hat ihn mit Wein gemischt, erfüllet mit Gemischtem, und es ausgegossen, und trinken sollen alle Frevler der Erde" Psalm 75, 9. Im Worte wird in vielen Stellen der Zorn und zugleich die Entbrennung [oder der Grimm] genannt, und alsdann der Zorn vom Bösen, die Entbrennung aber vom Falschen gebraucht, weil die, welche im Bösen sind, zürnen, und die, welche im Falschen sind, entbrennen; und beides wird im Worte dem Jehovah, das ist, dem Herrn zugeschrieben; allein es wird so verstanden, daß es im Menschen sei wider den Herrn; man sehe oben N. 525. [19]. Daß im Worte Zorn und Entbrennung zugleich genannt werden, erhellt aus folgenden Stellen in ihm: „Es kommt Jehovah mit Entbrennung und mit Zorn, bewegen soll die Erde sich von ihrer Stelle an dem Tage der Entbrennung Seines Zorns, Esaj. 13, 5. 9. 13. Aschur, die Ruthe Meines Zorns, Ich will ihm wider Meiner Entbrennung Volk Befehl ertheilen, Esaj. 10, 4 bis 7. Ich werde kämpfen wider euch mit Zorn und mit Entbrennung, Jerem. 33, 5. [20] Erzürnet ist Jehovah über alle Völkerschaften und ergrimmet wider all ihr Heer, Esaj. 34, 2. Jehovah wird

vergelten in Seinem Grimm und Zorn, Esaj. 66, 15. Zertreten habe ich die Völker in Meinem Zorn, und habe sie berauscht in Meinem Grimm, Esaj. 63, 6. Mein Zorn und Grimm hat sich ergossen über diesen Ort, Jerem. 7, 20. und so auch anderwärts, als: Jerem. 33, 5. Ezech. 5, 13. 5 Mos. 29, 27. und Entbrennung des Zorns, Esaj. 13, 13. Psalm 78, 49. 50. 5 Mos. 6, 14. 15. [21] bei Esajas aber: „Nur in Jehovah ist Gerechtigkeit und Stärke, und zu Schanden werden sollen Alle, welche wider Ihn entbrannten, 45, 24.

636. Und wird gequält werden mit Feuer und Schwefel vor den heiligen Engeln und dem Lamme, [V. 11.] und der Rauch ihrer Qual wird aufsteigen von Zeitlauf zu Zeitlauf, bedeutet die Selbstsucht und Weltliebe und die daraus entspringenden Begierden, und den aus diesen hervorgehenden Stolz auf eigene Einsicht; so wie auch die daraus entstehende Qual in der Hölle. Durch das Feuer wird die Selbstsucht und Weltliebe bezeichnet, N. 494. Der Schwefel bedeutet die aus jenen beiden Neigungen entspringenden Begierden, N. 452; und weil alle Qual in der Hölle von diesen dreien herkommt, so heißt es: Er wird gequält werden mit Feuer und Schwefel, und der Rauch ihrer Qual wird aufsteigen von Zeitlauf zu Zeitlauf; es heißt: Vor den Engeln und dem Lamme, weil jene Neigungen wider die göttlichen Wahrheiten und wider den Herrn sind, welcher das Wort ist; denn durch die Engel werden die göttlichen Wahrheiten bezeichnet, weil sie [diese in sich] aufnehmen, N. 170; und durch das Lamm wird der

Herr bezeichnet in Rücksicht des Göttlich-Menschlichen und zugleich des Wortes, N. 595: Daß die Qualen in der Hölle von den oben erwähnten Neigungen herkommen, und daß die darin seien, die in dem von der thätigen Liebe getrennten Glauben stehen, kann man oben N. 421. 502. 597. sehen.

637. **Und es werden keine Ruhe haben Tag und Nacht die das Thier anbeten und sein Bild, und wer das Mahlzeichen seines Namens angenommen hat**, bedeutet, daß diejenigen beständig im Zustande der Unseligkeit sein werden, welche jenen Glauben anerkennen, und seine Lehre annehmen, sich in ihr bestärken und nach ihr leben. Keine Ruhe haben Tag und Nacht, bedeutet den Zustand der Unseligkeit, in dem sie sich nach dem Tode beständig befinden werden, denn zunächst vorher war von ihrer Qual die Rede: Tag und Nacht, bedeutet zu jeder Zeit, und im geistigen Sinne in jedem Zustand, mithin beständig, denn Tag und Nacht bezeichnen in diesem Sinn Zustände des Lebens, N. 101. 476. Daß „das Thier und sein Bild anbeten, und das Mahlzeichen seines Namens annehmen," bedeute, jenen Glauben anerkennen, seine Lehre annehmen, sich in ihr bestärken und nach ihr leben, kann man oben N. 634. sehen, wo Aehnliches vorkommt.

638. [V. 12.] **Hier ist Geduld der Heiligen**; hier sind die Gottes Gebote halten und den Glauben Jesu, bedeutet, daß der Mensch der Kirche des Herrn durch Versuchungen, welche von jenen herkommen, geprüft werde, wie er beschaffen sei in Ansehung des Lebens nach den Vorschriften des Wortes und in Ansehung des Glaubens an

den Herrn. Daß dies durch jene Worte bezeichnet werde, kann man oben N. 593. sehen; die Gebote halten, bedeutet, nach den Vorschriften leben, die in den zehen Geboten summarisch enthalten sind, und durch den Glauben Jesu wird der Glaube an Ihn bezeichnet, denn jene haben den Glauben vom Herrn, welcher Glaube der Glaube Jesu ist.

639. [V. 13.] **Und ich hörte eine Stimme aus dem Himmel zu mir sagen: Schreibe: selig sind die Todten, die im Herrn sterben von nun an,** bedeutet eine vom Herrn gegebene Weissagung betreffend den Zustand derer nach dem Tode, die zu Seiner Neuen Kirche gehören werden, des Inhalts, daß die, welche Versuchungen leiden wegen des Glaubens an den Herrn und des Lebens nach Seinen Geboten, das Leben und die ewige Seligkeit haben werden. Eine Stimme aus dem Himmel sagen hören, bedeutet eine Weissagung vom Herrn [erhalten]; daß sie den Zustand derer nach dem Tode betreffe, die zu Seiner Neuen Kirche gehören werden, folgt daraus, daß von diesem Zustande in diesem Kapitel gehandelt wird; durch die von nun an sterben, wird ihr Zustand nach dem Tode bezeichnet; schreibe, bedeutet, daß es der Nachwelt zur Erinnerung sei, N. 39. 63; durch die Seligen werden die bezeichnet, welche das Leben und die ewige Glückseligkeit haben, weil diese selig sind; durch die Todten werden diejenigen bezeichnet, die ihre Seele geängstigt, ihr Fleisch gekreuzigt haben, und durch Versuchungen gegangen sind; daß diese hier unter den Todten verstanden werden, wird man unten sehen; daß diejenigen Leben und ewige Glückseligkeit haben werden, welche Versuchungen

erduldet haben, wegen des Glaubens an den Herrn und wegen des Lebens nach Seinen Geboten, erhellt aus dem zunächst Vorhergehenden, wo es heißt: **Hier ist Geduld der Heiligen, hier sind die Gottes Gebote halten und den Glauben Jesu,** wodurch bezeichnet wird, daß der Mensch der Neuen Kirche durch Versuchungen geprüft werde, wie er beschaffen sei in Rücksicht des Lebens nach den Geboten und in Rücksicht des Glaubens an den Herrn; (man sehe gleich oben, N. 638.) so wie auch aus dem Folgenden: **und sie sollen ruhen von ihren Arbeiten,** wodurch bezeichnet wird, daß Frieden haben werden im Herrn die versucht worden sind, wovon gleich unten N. 640 [22]; unter den Versuchungen werden hier geistige Versuchungen verstanden, welche bei denen Statt finden, die den Glauben an den Herrn haben, und nach Seinen Geboten leben, indem sie die bösen Geister bei ihnen, welche in eines zusammenwirken mit ihren Lüsten, wegtreiben; diese Versuchungen werden durch das Kreuz bezeichnet, in folgenden Stellen: „**Wer nicht sein Kreuz auf sich nimmt, und Mir nachfolgt, ist Meiner nicht werth,**" Matth. 10, 38. Jesus sagte: **Wenn jemand Mir nachkommen will, so verläugne er sich selbst, nehme sein Kreuz auf sich, und folge Mir,** Matth. 16, 24. Luc. 9, 23. 24. 25. Kap. 14, 26. 27. dann auch durch das Kreuzigen des Fleisches bei Paulus: „**Die Christo angehören, kreuzigen ihr Fleisch samt den Leidenschaften und Lüsten.**" Gal. 5, 24. Daß durch die Todten diejenigen bezeichnet werden, die ihre Seele geängstigt, ihr Fleisch gekreuzigt, und Versuchungen erduldet haben, kommt daher, daß sie dadurch ihr früheres Leben getödtet haben, und daher wie Todte

geworden sind vor der Welt; denn der Herr hat gesagt: „Wenn das Weizenkorn nicht in die Erde fällt und stirbt, so bleibt es allein, wenn es aber stirbt, so bringt es viele Frucht," Joh. 12, 24. Es werden auch keine Andere unter den Todten verstanden bei Johannes: „Jesus sagte: Wie der Vater die Todten auferweckt und lebendig macht, so macht auch der Sohn lebendig, welche Er will, 5, 21; bei Ebendemselben: „Jesus sagte: Es wird die Stunde kommen, da die Todten werden die Stimme des Sohnes Gottes hören, und werden leben, 5, 25. desgleichen auch unter der Auferstehung der Todten, Luc. 14, 14. Offenb. 20, 5. 12. 13. [23] und anderwärts; (man sehe oben N. 106.) und bei David: „Kostbar ist in Jehovah's Augen der Tod Seiner Heiligen, Psalm 116, 15. Jesus sagte auch: „Wer sein Leben verliert um Meinetwillen, wird es finden," Matth. 10, 39. Kap. 16, 25. Luc. 9, 24. 25. Kap. 17, 33. Joh. 12, 25.

640. **Ja der Geist spricht, daß sie ruhen sollen von ihren Arbeiten, bedeutet, daß das Göttliche Wahre des Wortes lehre, daß die, welche deshalb ihre Seele ängstigen, und ihr Fleisch kreuzigen, den Frieden im Herrn haben werden.** Ja, der Geist spricht, bedeutet, daß das Göttliche des Wortes lehre, N. 87. 104. Daß sie ruhen sollen, bedeutet, daß sie den Frieden haben werden im Herrn; unter dem Frieden wird die Seelenruhe verstanden, welche daraus entspringt, daß sie von dem Bösen und Falschen, mithin von der Hölle nicht mehr angegriffen werden wie früher; unter den Arbeiten werden Arbeiten der Seele verstanden, welche darin bestehen, daß sie ihr

Fleisch ängstigen und kreuzigen, und versucht werden; sie sollen ruhen von ihren Arbeiten, bedeutet daher, daß die, welche in der Welt um des Herrn und um des ewigen Lebens willen ihre Seele ängstigen und ihr Fleisch kreuzigen, den Frieden im Herrn haben werden; denn der Herr sagt: In Mir habt ihr Frieden, in der Welt habt ihr Angst, Joh. 16, 33. „Den Frieden lasse ich euch, Meinen Frieden gebe Ich euch, nicht wie die Welt giebt, gebe Ich euch," Joh. 14, 27. Eine solche Angst wird unter der Arbeit verstanden, in folgenden Stellen: „Durch Seiner Seele Arbeit wird Er sehen, und sich sättigen, und Viele zu Gerechten machen," Esaj. 53, 11. Jehovah sah unsere Angst, und unsere Arbeit, und unsere Unterdrückung, 5 Mos. 26, 7. Sie werden nicht vergeblich arbeiten, und nicht zum Schrecken zeugen, Esaj. 65, 23. Ich kenne deine Arbeit und deine Geduld, allein du hast getragen, du hast Geduld, und hast um Meines Namens willen gearbeitet, Offenb. 2, 2. 3.

641. Denn ihre Werke folgen ihnen nach, bedeutet, wie sie geliebt und geglaubt, und in Folge dessen gethan und geredet haben. Durch die Werke, welche ihnen nachfolgen, wird alles bezeichnet, was nach dem Tode bei dem Menschen bleibt. Es ist bekannt, daß das Aeußere, das vor den Menschen erscheint, sein Wesen, seine Seele und sein Leben vom Innern hat, das nicht vor den Menschen erscheint, das aber vor dem Herrn und vor den Engeln erscheint; jenes und dieses, oder das Aeußere und Innere zusammengenommen, sind die Werke; gute Werke, wenn das Innere in der Liebe und im Glauben steht, und das Aeus-

sere aus diesen handelt und spricht; böse Werke aber, wenn das Innere nicht in der Liebe und im Glauben steht, und das Aeußere aus ihm handelt und spricht; wenn das Aeußere wie aus der Liebe und dem Glauben handelt und spricht, so sind solche Werke entweder heuchlerisch oder auf Verdienst ausgehend: es können Zehen dieselben Werke im Aeußern thun, sie sind aber doch verschieden, weil das Innere, aus dem das Aeußere hervorgeht, verschieden ist. Wer sieht nicht, daß ein Inneres und Aeußeres ist, und daß diese beiden eins ausmachen, denn wer sieht nicht, daß der Verstand und der Wille das Innere des Menschen sind, und daß die Rede und die Handlung sein Aeußeres sind; denn wer kann reden und handeln ohne den Verstand und den Willen? und weil jeder dies sieht, so kann er auch sehen, daß die Werke das Aeußere und Innere zugleich sind; und weil, wie so eben gesagt worden, das Aeußere sein Wesen, seine Seele und sein Leben vom Innern hat, so folgt, daß das Aeußere so beschaffen ist, wie sein Inneres beschaffen ist, folglich daß die Werke, welche ihnen nachfolgen, bedeuten, wie sie geliebt und geglaubt, und aus diesem gehandelt und geredet haben. Daß die guten Werke die thätige Liebe und der Glaube seien, sehe man oben, N. 75. 76. 94. 141; und daß das Innere des Menschen oder der innere Mensch nicht sei ein Verstehen ohne ein Wollen, sondern daß er sei ein Wollen und ein Verstehen aus diesem, folglich daß er nicht sei ein Glauben ohne ein Lieben, sondern daß er sei ein Lieben und ein Glauben aus diesem, und daß das Thun desselben das Aeußere des Menschen oder der äußere Mensch sei, kann man auch oben N. 625. [24] sehen. Hieraus kann erhellen, daß durch die Werke, welche

ihnen nachfolgen, bezeichnet wird, wie sie geliebt und geglaubt, und daraus gehandelt und geredet haben. Aehnliches wird durch die Werke bezeichnet in folgenden Stellen: „Am Tage des Gerichts wird Gott Jeglichem nach seinen Werken vergelten, Röm. 2, 6. Wir alle werden offenbar werden vor dem Richterstuhl Christi, damit Jeglicher empfange was er durch den Leib gethan hat, es sei gut oder böse, 2 Kor. 5, 10. Des Menschen Sohn wird kommen in der Herrlichkeit Seines Vaters, und dann Jedem nach seinen Werken vergelten, Matth. 16, 27. [25]. Es werden hervorgehn die Gutes gethan haben zur Auferstehung des Lebens, die aber Böses gethan haben zur Auferstehung des Gerichts, Joh. 5, 29. Sie wurden gerichtet nach dem, was geschrieben stand im Buche, Alle nach ihren Werken, Offenb. 20, 12. 13. Siehe ich komme schnell und mein Lohn mit Mir, zu geben Jeglichem nach Seinem Werke, Offenb. 22, 12. Ich will Jedem von euch nach seinen Werken vergelten, Offenb. 2, 23. Ich kenne deine Werke, Offenb. 2, 1. 2. 4. 8. [9.] 13. 16. [19.] 26. Kap. 3, 1. 2. 3. 7. 8. 14. 15. 19. Vergelten will Ich ihnen nach ihrem Werke und nach ihrer Hände That, Jerem. 25, 14. Jehovah thut mit uns nach unsern Wegen und nach unsern Werken, Sach. 1, 6; und in vielen andern Stellen.

642. [V. 14.] Und ich sah, und siehe eine weiße Wolke, und auf der Wolke saß Einer, der dem Menschensohne glich, bedeutet den Herrn in Ansehung des Wortes. Durch die Wolke wird das Wort im Sinne des Buchstabens bezeichnet, und durch

die weiße Wolke das Wort im Sinne des Buchstabens so wie er inwendig beschaffen ist; und unter dem Menschensohne wird der Herr in Ansehung des Wortes verstanden, weßwegen es heißt, auf der Wolke saß Einer, der dem Menschensohne glich. Daß durch die Wolke das Wort in Ansehung des buchstäblichen Sinnes bezeichnet werde, sehe man oben, N. 24. 513; daß durch die weiße Wolke der buchstäbliche Sinn des Wortes, so wie er inwendig beschaffen ist, bezeichnet werde, ergiebt sich daraus, daß das Weiße den Wahrheiten im Lichte beigelegt wird, N. 167. 379. [26] inwendig im buchstäblichen Sinne aber die geistlichen Wahrheiten sind, welche sich im Lichte des Himmels befinden; daß unter des Menschen Sohn der Herr in Rücksicht des Wortes verstanden werde, sehe man oben N. 44. und mit vielen Stellen bestätigt in der **Lehre des Neuen Jerusalems vom Herrn**, [27] N. 19 bis 28. Der Herr sagte öfter, **daß man sehen werde des Menschen Sohn kommen in des Himmels Wolken**, Er sagte dies Matth. 17, 5. Kap. 24, 30. Kap. 26, 64. Marc. 14, 61. 62. Luc. 9, 34. 35. Kap. 21, 27. und niemand weiß, daß dadurch etwas anderes bezeichnet wird, als daß Er bei Seiner Ankunft zum Gericht in den Wolken des Himmels erscheinen werde; allein dies wird nicht darunter verstanden, sondern es wird verstanden, daß Er bei Seiner Ankunft zum Gericht im buchstäblichen Sinne des Wortes erscheinen werde; und weil Er jetzt gekommen ist, so ist Er auch im Worte dadurch erschienen, daß Er geoffenbart hat, daß ein geistiger Sinn im Einzelnen des buchstäblichen Sinnes des Wortes ist, und daß in diesem von Ihm allein gehandelt wird, und daß Er allein der Gott des Himmels und der

Erde ist: dies ist es, was unter Seiner Ankunft in den Wolken des Himmels verstanden wird: daß ein geistiger Sinn im Einzelnen des buchstäblichen Sinnes des Wortes sei, und daß in diesem vom Herrn allein gehandelt werde, und daß Er allein der Gott des Himmels und der Erde sei, ist in den zweien **Lehren des Neuen Jerusalems** gezeigt worden, von welchen die eine **vom Herrn** und die andere **von der Heiligen Schrift** handelt. Weil unter der Ankunft des Herrn in den Wolken des Himmels Seine Ankunft in Seinem Worte, und zwar zur Zeit da Er das Gericht halten will, verstanden wird, und die Offenbarung von diesem handelt, so heißt es in ihr: **Siehe Er kommt mit den Wolken**, Offenb. 1, 7. und hier: **Ich sah, und siehe eine weiße Wolke, und auf der Wolke saß Einer, der dem Menschensohne glich.** Und in der Apostelgeschichte: „Da sie noch hinsahen, ward Jesus aufgehoben (in den Himmel), und eine Wolke nahm Ihn auf von ihren Augen; und zwei Männer in weißem Gewande sagten: Dieser Jesus, der aufgehoben worden ist gen Himmel, wird ebenso kommen, wie ihr Ihn gesehen habt in den Himmel eingehn, 1, 9. 11. Durch die Wolke wird der buchstäbliche Sinn des Wortes bezeichnet, weil dieser Sinn natürlich ist, und das Göttliche Wahre im natürlichen Lichte wie eine Wolke erscheint vor den Augen der Engel, die im geistigen Lichte sind; wie eine weiße Wolke bei denen, die in den reinen Wahrheiten aus dem buchstäblichen Sinne des Wortes sind, wie eine dunkle Wolke bei denen, die nicht in den reinen Wahrheiten sind, wie eine schwarze Wolke bei denen, die im Falschen sind, und wie eine schwarze Wolke mit Feuer untermischt bei

denen, die in dem von der thätigen Liebe getrennten Glauben sind, weil sie im Bösen des Lebens sind. Ich habe es gesehen.

643. **Und auf Seinem Haupt eine goldene Krone hatte, und in Seiner Hand eine scharfe Sichel, bedeutet die göttliche Weisheit aus Seiner göttlichen Liebe, und das Göttliche Wahre des Wortes.** Daß durch die Krone auf dem Haupte die Weisheit bezeichnet werde, sehe man oben, N. 189. 252; und durch die goldene Krone die Weisheit aus der Liebe, N. 235, und weil sie auf dem Haupte des Menschensohnes oder des Herrn gesehen wurde, so wird durch die goldene Krone die göttliche Weisheit aus Seiner göttlichen Liebe bezeichnet; daß durch die Sichel das Göttliche Wahre des Wortes bezeichnet werde, ergiebt sich daraus, daß die Ernte den Zustand der Kirche in Rücksicht des Göttlich-Wahren bedeutet, hier ihren letzten Zustand, weßwegen das Abmähen [oder Ernten], das mit der Sichel geschieht, hier bedeutet dem Zustand der Kirche ein Ende machen, und Gericht halten; und weil dies durch das Göttliche Wahre des Wortes geschieht, so wird es durch die Sichel bezeichnet, und durch die scharfe Sichel, daß es genau und mit Auswahl geschehe. Durch die Sichel wird Aehnliches bezeichnet, wie durch das Schwert [gladius, machaera et romphaea], allein die Sichel wird genannt, wo von der Ernte die Rede ist, das Schwert hingegen, wo vom Kriege gehandelt wird: daß durch das Schwert [glad. mach. et romph.] das Göttliche Wahre bezeichnet wird, sofern es wider das Falsche kämpft, und umgekehrt, sehe man oben N. 52. 108. 117.

644. [V. 15.] **Und ein anderer Engel ging**

aus dem Tempel, bedeutet den Himmel der Engel. Was durch den Engel und die Engel bezeichnet werde, sehe man oben, N. 5. 65. [28] 170. 258. 342. 363. 344. 415. 465. hier der Himmel der Engel, weil es heißt, daß er vom Tempel ausgegangen sei, und durch den Tempel der Himmel in Rücksicht der Kirche bezeichnet wird, N. 191. 529. 585: denn es befindet sich eine Kirche in den Himmeln wie auf Erden.

645. Und rief mit lauter Stimme dem auf der Wolke Sitzenden zu: Lege deine Sichel an und ernte, denn die Stunde zu ernten ist für dich gekommen, weil die Ernte der Erde dürre geworden ist, bedeutet das Flehen der Engel des Himmels zum Herrn, daß er ein Ende mache und Gericht halte, weil der letzte Zustand der Kirche jetzt da sei. Mit lauter Stimme dem auf der Wolke Sitzenden zurufen, bedeutet das Flehen der Engel des Himmels zum Herrn, das dadurch veranlaßt worden, daß nichts Entsprechendes mehr auf Erden ist, denn die Kirche auf Erden ist für den Himmel der Engel wie das Fundament, auf dem das Haus ruht, oder wie die Füsse, auf welchen der Mensch steht, und mit denen er geht, weßwegen, wenn die Kirche auf Erden zerstört ist, die Engel wehklagen und zum Herrn flehen, sie flehen nämlich, er möchte der Kirche ein Ende machen, und eine Neue erwecken; daher kommt es, daß durch die Worte, der Engel rief mit lauter Stimme dem auf der Wolke Sitzenden zu" das Flehen der Engel des Himmels zum Herrn bezeichnet wird; daß durch den auf der Wolke Sitzenden der Herr in Rücksicht des Wortes bezeichnet werde, sehe man gleich oben, N. 643; daß die Sichel anlegen und

ernten, bedeute das Ende herbeiführen und Gericht halten, auch oben N. 642. 643. Denn die Stunde zu ernten ist gekommen, bedeutet, daß das Ende der Kirche da sei; weil die Ernte dürre geworden ist, bedeutet, daß der letzte Zustand der Kirche da sei; durch die Ernte wird der Zustand der Kirche in Rücksicht des Göttlichen Wahren bezeichnet, und zwar deswegen, weil von der Ernte die Frucht und von dieser das Brot herkömmt, und durch die Frucht und das Brot das Gute der Kirche bezeichnet, dieses aber durch die Wahrheiten erlangt wird. Daß dies dadurch bezeichnet werde, kann man noch deutlicher aus Stellen im Worte sehen, in welchen die Ernte, das Ernten und die Sichel genannt werden, wie in folgenden: „Ich will Mich setzen, um zu richten alle Völkerschaften, leget die Sichel an, denn reif geworden ist die Ernte, groß ist ihre Bosheit, Joel 4, 12. 13. Vertilget den, der sä't, und den, der nach der Sichel greift zur Zeit der Ernte, Jerem. 50, 16. Die Tochter Babel's gleicht der Dreschertenne, nicht lange mehr so kommt die Zeit der Ernte, Jerem. 51, 33. [29]. Es wird geschehen, da der Ernte steh'nde Saat man sammelt, und sein Arm die Aehren abmäht; am Morgen blüht dein Same auf, ein Haufen der Ernte an dem Tage des Besitzthums, und unheilbarer Schmerz;" Esaj. 17, 5. 6. 11. Beschämet sind die Ackerleute, weil dahin des Feldes Ernte ist, Joel 1, 11. Jesus sagte zu den Jüngern, daß noch vier Monate seien, bis die Ernte komme: hebet eure Augen auf, und sehet die Felder an, sie sind schon jetzt weiß zur Ernte: Ich habe euch ausgesandt zu ernten, Joh. 4, 35

bis 39. Jesus sagte zu den Jüngern: die Ernte ist groß, der Arbeiter aber sind wenige, bittet den Herrn der Ernte, daß Er Arbeiter zu Seiner Ernte sende, Matth. 9, 37. 38. Luc. 10, 2. In diesen Stellen und auch Esaj. 16, 9. Jerem. 5, 17. Kap. 8, 20. wird durch die Ernte die Kirche in Rücksicht des Göttlichen Wahren bezeichnet. Aber alles, was in diesen Versen dieses Kapitels und auch in den zwei folgenden Kapiteln enthalten ist, ist vom Herrn voraus gesagt worden in dem Gleichnisse vom Sämann und vom Einsammeln der Ernte, und soll, weil es Belehrung und Licht über ihre Bedeutung giebt, hier angeführt werden: „Jesus sagte, das Himmelreich ist gleich einem Menschen, der guten Samen auf seinen Acker säete, da kam aber der Feind, und säete Unkraut; da nun das Kraut hervorwuchs, erschien auch das Unkraut: die Knechte sprachen: Willst du, daß wir es sammeln? Er aber sprach: Nein, damit ihr nicht etwa bei dem Zusammenlesen des Unkrauts auch den Weizen mit ausreisset, lasset sie mit einander wachsen bis zur Ernte, und zur Zeit der Ernte will Ich den Schnittern sagen, sammelt zuerst das Unkraut, und bindet es in Büscheln zum Verbrennen, den Weizen aber sammelt in meine Scheuer. Da traten die Jünger zu Jesu und sprachen: Lege uns dies Gleichniß aus; Jesus sagte: Der den guten Samen säet ist des Menschen Sohn (oder der Herr), der Acker ist die Welt (die Kirche), der Same sind die Söhne des Reichs (die Wahrheiten der Kirche), das Unkraut sind die Söhne jenes Bösen (das Falsche aus der Hölle), der Feind, der es

säet, ist der Teufel, die Ernte ist die Vollendung des Zeitlaufs (das Ende der Kirche), die Schnitter sind die Engel (die göttlichen Wahrheiten): so wie nun das Unkraut zusammengelesen und mit Feuer verbrannt wird, so wird es auch in der Vollendung des Zeitlaufs sein (am Ende der Kirche), Matth. 13, 14 bis 30. 36 bis 43.

646. [V. 16.] Und der auf der Wolke saß, schlug seine Sichel an, und die Erde ward geerntet, bedeutet das Ende der Kirche, weil nichts Göttliches Wahres mehr da ist. Dies ist die Bedeutung, weil durch den auf der Wolke Sitzenden der Herr in Rücksicht des Wortes bezeichnet wird, N. 642; die Sichel anschlagen und ernten, bedeutet ein Ende machen und Gericht halten, N. 643; durch die Ernte wird der Zustand der Kirche bezeichnet, hier ihr letzter, N. 643. 645. und die Erde bezeichnet die Kirche, N. 285: Faßt man dies in Einen Sinn zusammen, so ist offenbar, daß durch die Worte, der auf der Wolke Sitzende schlug seine Sichel an, und die Erde ward geerntet, bezeichnet wird das Ende der Kirche, weil nichts Göttliches Wahres mehr da ist.

647. [V. 17.] Und ein anderer Engel ging aus dem Tempel, der im Himmel war, und auch er hatte eine scharfe Sichel, bedeutet die Himmel des geistlichen Reiches des Herrn, und das Göttliche Wahre des Wortes bei ihnen. Durch den Engel wird im höchsten Sinne der Herr bezeichnet, hernach der Himmel der Engel, und dann auch das vom Herrn ausgehende Göttliche Wahre, N. 5. 65. 170. 258. 342. 363. 344. 415. 463. [30]; hier aber werden durch den Engel die Himmel des geistlichen Reiches, und

daher auch die göttlichen Wahrheiten in ihnen bezeichnet, denn es folgt darauf, daß ein anderer Engel vom Altar ausgegangen sei, durch welchen die Himmel des himmlischen Reiches des Herrn bezeichnet werden, und so auch das Göttliche Gute in ihnen, wovon im folgenden Abschnitte. Es sind zwei Reiche, in welche alle Himmel abgetheilt sind, das geistliche Reich und das himmlische Reich; das geistliche Reich ist das Reich der Weisheit des Herrn, weil die Engel in ihm in der Weisheit aus den göttlichen Wahrheiten vom Herrn sind, und das himmlische Reich ist das Reich der Liebe des Herrn, weil die Engel in ihm in der Liebe vom Herrn, und daher in allem Guten sind. Daß zwei Reiche seien, in welche alle Himmel abgetheilt sind, sehe man in dem zu London 1758 ausgegebenen Werke vom **Himmel und der Hölle**, N. 20 bis 28. und in der **Weisheit der Engel betreffend die göttliche Liebe und die göttliche Weisheit**, 1763. ausgegeben, N. 101. 381: Durch den Tempel wird der ganze Himmel bezeichnet, wie oben N. 644. weil aber hier der Tempel, der im Himmel ist, und nachher der Altar genannt wird, so wird, wie so eben gesagt worden, durch den Tempel der Himmel des geistlichen Reiches des Herrn bezeichnet; und die scharfe Sichel bedeutet wie oben N. 643. 645. das Göttliche Wahre des Wortes. Daß es oben hieß, daß der auf der Wolke Sitzende seine Sichel angeschlagen habe, und die Erde geerntet worden sei, und nun, daß ein Engel vom Tempel im Himmel ausgegangen sei, welcher gleichfalls eine Sichel hatte, und sie an die Erde anschlug, und den Weinberg der Erde las, kommt daher, daß durch die Erde, welche von dem auf der Wolke Sitzenden, das heißt, vom

Herrn [geerntet worden], die Kirche auf dem ganzen Erdkreise, durch den Weinberg der Erde aber die Kirche in der christlichen Welt bezeichnet wird. Aehnliches wie dies schließt in sich, was der Herr in dem Gleichnisse vom Sämann und vom Einsammeln der Ernte vorausgesagt hat, Matth. 13. was oben N. 645. am Ende angeführt worden, wo es heißt, daß die Ernte die Vollendung des Zeitlaufs, das ist, das Ende der Kirche sei, und daß die Schnitter die Engel seien, durch welche die göttlichen Wahrheiten bezeichnet werden; denn die Engel werden nicht ausgesandt zu ernten, das heißt, jene Dinge auszuführen, sondern der Herr führt sie aus durch die göttlichen Wahrheiten Seines Wortes; denn der Herr sagt: **Das Wort, das Ich gesprochen, wird richten am jüngsten Tage**, Joh. 12, 48. Man sehe oben N. 233. 273.

648. [V. 18.] **Und ein anderer Engel ging vom Altar aus, und hatte Gewalt über das Feuer, bedeutet die Engel des himmlischen Reichs, welche im Guten der Liebe vom Herrn sind.** Durch den andern Engel werden hier die Himmel des himmlischen Reiches des Herrn bezeichnet, weil man ihn vom Altar ausgehen sah, denn durch den Altar wird die Verehrung des Herrn aus Liebe bezeichnet (man sehe oben N. 392); und das Feuer bedeutet die Liebe, N. 468; und das Feuer auf dem Altare bezeichnet die göttliche Liebe, N. 395: daß es heißt, er hatte Gewalt über das Feuer, kommt daher, daß die Engel diese Liebe bei sich bewahren.

649. **Und rief dem, der die scharfe Sichel hatte, mit starker Stimme zu, und sprach: Schlage deine scharfe Sichel an, und schneide die**

Trauben des Weinstocks der Erde, bedeutet die aus dem Guten Seiner Liebe durch das Göttliche Wahre Seines Wortes hervorgehende Einwirkung des Herrn in die Werke der Nächstenliebe und des Glaubens bei den Menschen der christlichen Kirche. Dies ist der geistige Sinn jener Worte, weil durch jene zwei Engel die Himmel des geistlichen Reiches und die des himmlischen Reiches des Herrn bezeichnet werden, N. 647. 648. und die Himmel nichts aus sich thun, sondern aus dem Herrn, denn die Engel im Himmel sind bloß aufnehmend, weßwegen im geistigen Sinne nichts anderes als eine Einwirkung des Herrn bezeichnet wird, hier in die Kirche in der christlichen Welt, und in die Werke der Liebethätigkeit und des Glaubens bei den Menschen in ihr; denn durch den Weinberg wird diese Kirche bezeichnet, von welcher im folgenden Abschnitte, 651. die Rede sein wird, und durch die Traubenbeere und Trauben werden die Werke der Nächstenliebe bezeichnet; daß diese durch die Traubenbeere und Trauben bezeichnet werden, kommt daher, daß dieselben die Früchte des Weinstocks im Weinberge sind, und durch die Früchte im Worte die guten Werke bezeichnet werden. Daß der vom Altar ausgehende Engel zu dem Engel, der vom Tempel ausging, sagte, er solle die Sichel anlegen und die Trauben lesen, ist deswegen, weil durch den vom Altar ausgehenden Engel die Himmel des himmlischen Reiches oder die Engel, welche im Guten der Liebe stehen, bezeichnet werden, und durch den vom Tempel ausgehenden Engel bezeichnet werden die Himmel des geistlichen Reiches oder die Engel, welche in den Wahrheiten der Weisheit sind, wie oben gesagt worden, das Gute der Liebe aber nichts aus sich wirkt,

sondern durch das Wahre der Weisheit, und auch das Wahre der Weisheit nichts aus sich wirkt, sondern aus dem Guten der Liebe; daß dem so sei, ist umständlich gezeigt worden in der **Weisheit der Engel betreffend die göttliche Liebe und die göttliche Weisheit**; dies ist der Grund, warum der vom Altar ausgehende Engel zu dem Engel, der vom Tempel ausging, sagte, daß er seine Sichel anlegen und die Trauben des Weinbergs der Erde schneiden solle: daher kommt es nun, daß durch jene Worte die Einwirkung des Herrn aus dem Guten seiner Liebe durch das Göttliche Wahre Seines Wortes bezeichnet wird. Daß die Trauben und Traubenbeere das Gute und die Werke der Nächstenliebe bezeichnen, kann aus folgenden Stellen erhellen: „Weh mir, mir ist geworden wie beim Sammeln der Sommerfrüchte, wie bei der Nachlese im Weinberg, keine Traube ist zu essen, nach der Erstlingfrucht sehnt meine Seele sich, der Heilige wird aus dem Land vertilgt, und keinen Redlichen giebt es mehr unter den Menschen. Mich. 7, 1. 2. Trauben von Galle ihre Trauben, ihre Beere sind bitter. 5 Mos. 32, 32. Einen Weinberg hatte mein Geliebter, er erwartete, er werde Trauben bringen, allein er brachte Herlinge. Esaj. 5, 1. 2. 4. Sie, die zurück nach fremden Göttern sehen, und Traubenflaschen lieben, Hosch. 3, 1. Jeder Baum wird an seiner eigenen Frucht erkannt, nicht von den Dornen wird man Feigen sammeln, noch von dem Brombeerstrauche Trauben lesen, Luc. 6, 44. Es wird in Mitten des Landes wie eine Nachlese sein, wenn die Weinlese zu Ende ist, Esaj. 24, 12. 13. Wenn Wein-

leser über dich kommen, so werden sie keine Nachlese übrig lassen, Jerem. 49, 9. Obad. Vers 4. 5. Ueber deine Weinlese ist der Verwüster hergefallen, Jerem. 48, 32. 33. Erbeben sollt ihr, ihr Sorglosen! denn zu Ende gehet die Weinlese, zum Einsammeln wird es nicht kommen, Esaj. 32, 9. 10. außer andern Stellen, in welchen die Frucht des Weinbergs und vom Weinstock genannt wird. Es giebt ein Gutes der himmlischen Liebe, und ein Gutes der geistlichen Liebe; das Gute der himmlischen Liebe ist das der Liebe zum Herrn, und das Gute der geistlichen Liebe ist das der Liebe gegen den Nächsten; dieses Gute heißt das Gute der Liebethätigkeit, und wird verstanden unter den Früchten des Weinbergs, nämlich den Trauben und Weinbeeren; das Gute der Liebe zum Herrn aber wird im Worte unter den Fruchtbäumen, besonders den Oliven verstanden.

Denn seine Trauben sind reif geworden, bedeutet, weil der letzte Zustand der christlichen Kirche da ist. Durch die Worte die Trauben des Weinbergs sind reif geworden wird Aehnliches bezeichnet wie oben durch die Ernte ist dürre geworden, allein die Ernte wird von der Kirche im Allgemeinen gesagt, und der Weinberg von der Kirche im Besondern; daß die Worte „die Ernte ist dürre geworden" den letzten Zustand der Kirche bezeichnen, sehe man oben N. 645. Aehnliches also die Worte „die Trauben des Weinbergs sind reif geworden." Der Weinberg bezeichnet die Kirche, in welcher das Göttliche Wahre des Wortes ist, und der Herr durch dasselbe bekannt ist, weil der Wein das inwendigere Wahre bezeichnet, das aus dem Herrn durch das Wort ist, mithin bedeutet der Weinberg hier

die christliche Kirche: daß der Wein bezeichne „das Wahre aus dem Guten der Liebe," mithin vom Herrn, sehe man oben N. 516.

650. [V. 19.] **Und der Engel schlug seine Sichel an an die Erde, und las den Weinstock der Erde, bedeutet das Ende der heutigen christlichen Kirche.** Durch seine Sichel anschlagen und lesen wird Aehnliches bezeichnet wie durch seine Sichel anschlagen und ernten, nur wird dieses von der Ernte, und jenes vom Weinberg gesagt; daß lesen so viel ist als den Weinberg schneiden und die Trauben sammeln, und daß ernten so viel ist als die Ernte schneiden und die Frucht sammeln, ist offenbar. Daß der Weinberg die Kirche, in der das Wort ist, und durch dasselbe der Herr bekannt ist, mithin hier die christliche Kirche bezeichne, kann aus folgenden Stellen erhellen: „Jesus sagte, ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben, wer in Mir bleibt, und Ich in ihm, der bringt viele Frucht; denn ohne Mich könnt ihr nichts thun; wer nicht in Mir bleibt, wird hinausgeworfen werden, und wie die verdorrete Rebe in das Feuer, Joh. 15, 5. 6. Jesus verglich das Himmelreich einem Hausvater, welcher Arbeiter in seinen Weinberg dingte, Matth. 20, 1 bis 8. Von den Söhnen, welche im Weinberg arbeiten sollten, Matth. 21, 28. Von dem Feigenbaum, der in den Weinberg gepflanzt war, und keine Frucht brachte, Luc. 13, 6 bis 9. Jesus sagte im Gleichniß: Es pflanzte ein Mensch einen Weinberg und zog einen Zaun um denselben, und übergab ihn Weingärtnern, damit er Früchte von ihm empfinge, allein sie tödteten die Knechte, die zu

ihnen gesandt wurden, und zuletzt den Sohn, Matth. 21, 33 bis 39. Marc. 12, 1 bis 9. Luc. 20, 9 bis 16. Ich will ein Lied meines Freundes von seinem Weinberg singen; mein Geliebter hatte einen Weinberg, welchen er umzäunete und mit ediem Weinstock bepflanzte, Esaj. 5, 1. 2. ff. An jenem Tag ein Weinberg echten Weins, antwortet ihm! Ich Jehovah behüte ihn; zu Zeiten werd' Ich ihn bewässern, Esaj. 27, 2. 3. Viele Hirten haben Meinen Weinberg verdorben, haben zur Einöde ihn gemacht, Jerem. 12, 10. 11. Jehovah kommt zum Gerichte mit den Aeltesten, denn ihr habt angezündet den Weinberg, Esaj. 3, 14. In allen Weinbergen ist Klage, Amos 5, 17. 18. In den Weinbergen wird nicht gesungen, noch gejubelt, Esaj. 16, 10.

651. Und warf ihn in die große Kelter des Zornes Gottes, bedeutet die Prüfung ihrer Werke, wie sie beschaffen waren, daß sie böse waren. Die Trauben des Weinbergs in die Kelter werfen, bedeutet die Werke prüfen; denn diese werden durch die Trauben bezeichnet, (man sehe oben N. 649.) weil aber die große Kelter des Zornes Gottes genannt wird, so wird eine Prüfung bezeichnet, nach der ihre Werke böse waren, denn der Zorn Gottes wird vom Bösen gesagt, N. 635. [31]: durch die Kelter wird die Prüfung bezeichnet, weil in den Keltern der Most von den Trauben, und das Oel von den Oliven ausgepreßt wird, und an dem Most und Oel, wenn sie ausgepreßt sind, erkannt wird, wie die Trauben und Oliven beschaffen waren; und weil durch den Weinberg die christliche Kirche

bezeichnet wird, und durch seine Trauben ihre Werke bezeichnet werden, so wird die Prüfung dieser letztern bei den Menschen der christlichen Kirche bezeichnet durch in die Kelter werfen; weil sie aber den Glauben von der Liebe getrennt, und denselben ohne die Werke des Gesetzes für seligmachend erklärt haben, und aus dem von der Liebe getrennten Glauben nichts als böse Werke hervorgehen, so heißt es die große Kelter des Zornes Gottes. Die Prüfung der Werke wird durch die Kelter bezeichnet auch in folgenden Stellen: „Einen Weinberg hatte mein Geliebter im Horn des Sohnes des Oels [d. h. an einer fetten Bergspitze], er bepflanzte ihn mit edlem Weinstock, haute auch eine Kelter in ihm aus, und erwartete, daß er Trauben bringen würde, allein er brachte Herlinge, Esaj. 5, 1. 2. Leget die Sichel an, denn die Ernte ist reif geworden, steiget herab, denn die Kelter ist voll, übergeflossen sind die Rufen, denn groß ist ihre Bosheit, Joel 4, 13. [n. A. 3, 18.] Die Tenne und die Kelter werden sie nicht laben, und der Most soll ihnen lügen, Hosch. 9, 1. 2. Ueber deine Weinlese ist der Verwüster hergefallen, den Wein von der Kelter habe Ich ausgehen lassen, nicht wird keltern Hedad, Hedad nicht Hedad, [der frohe Zuruf der Kelterer] Jer. 48, [32.] 33. 34. Ein Hausvater pflanzte einen Weinberg, und grub in ihm eine Kelter, und verpachtete ihn an Weingärtner, allein sie tödteten die Knechte, die er zu ihnen gesandt hatte, und zuletzt den Sohn, Matth. 21, 33. Die Kelter steht auch für Gutes der Liebethätigkeit, aus welchem Wahrheiten des Glaubens hervorgehen, bei Joel: „Ihr

Söhne [12] Sions freuet euch, die Tennen sind voll von Frucht, die Keltern strömen über von Most und Oel, 2, 23. 24.

652. [V. 20.] Und gekeltert ward die Kelter außerhalb der Stadt, bedeutet, daß nach den göttlichen Wahrheiten des Wortes die Beschaffenheit der aus der kirchlichen Glaubenslehre hervorgehenden Werke geprüft worden sei. Die Kelter ward getreten, bedeutet, daß die Beschaffenheit der Werke geprüft worden sei, die Kelter treten, bedeutet prüfen, und durch die Trauben, welche getreten werden, werden die Werke bezeichnet, wie oben N. 649. hier die aus der kirchlichen Glaubenslehre hervorgehenden Werke, welche Werke böse sind; unter der Stadt wird hier die große Stadt verstanden, von welcher oben Kap. 11. Vers 8. die Rede ist, und welche heißt die große Stadt, geistig Sodom und Aegypten; daß unter ihr die Lehre des von der Liebe getrennten Glaubens verstanden werde, welche die Lehre der protestantischen Kirche ist, sehe man oben N. 501. 502; und weil alle Prüfung der kirchlichen Lehre durch das Göttliche Wahre des Wortes geschieht, und dieses nicht in jener Lehre, sondern außerhalb derselben ist, so wird dies auch dadurch bezeichnet, daß jenes Keltern außerhalb der Stadt geschah. Hieraus kann erhellen, daß die Worte „getreten ward die Kelter außerhalb der Stadt," bedeuten, daß nach den göttlichen Wahrheiten des Wortes eine Prüfung geschehen sei, wie die aus der kirchlichen Glaubenslehre hervorgehenden Werke beschaffen seien. Die Kelter treten bedeutet nicht bloß die bösen Werke prüfen, sondern auch sie bei Andern aushalten, dann sie entfernen und in die Hölle werfen, in folgenden Stellen: „Ich rede in Ge-

rechtigkeit, mächtig zu erretten; warum ist braunroth dein Gewand, und deine Kleider wie des Keltrers in der Kelter, die Kelter habe ich allein getreten, Esaj. 63, 1. 2. 3. Der Herr warf alle meine Starken nieder, die Kelter trat der Herr der Tochter Juda's, Klagl. 1, 15. „Der auf dem weißen Pferde saß weidet die Völkerschaften mit der eisernen Ruthe, auch trittet die Kelter des Weines der Wuth und des Zornes Gottes," Offenb. 19, 15.

653. Und es ging Blut aus der Kelter bis an die Zügel der Pferde, bedeutet, daß dem Worte durch verderbliche Verfälschungen des Wahren Gewalt angethan, und daher das Verständniß so verschlossen worden sei, daß der Mensch kaum mehr vom Herrn unterrichtet und so durch die göttlichen Wahrheiten geführt werden kann. Durch das Blut wird die Gewalt bezeichnet, die dem Worte angethan worden, N. 327, so wie auch das verfälschte und entheiligte Göttliche Wahre des Wortes, N. 379; denn unter dem Blut aus der Kelter wird der Most und Wein aus den gekelterten Trauben verstanden, und durch den Most und Wein wird Aehnliches bezeichnet, N. 316; durch die Zügel der Pferde werden die Wahrheiten des Wortes bezeichnet, durch welche das Verständniß des Wortes geleitet wird; denn das Pferd bezeichnet das Verständniß des Wortes, N. 298. Durch den Zügel wird daher das Wahre bezeichnet, durch welches das Verständniß geleitet wird; bis an die Zügel der Pferde heißt bis in den Mund hinein, dem der Zügel angelegt ist, und das Pferd wird durch den Mund getränkt und genährt, weßwegen auch bezeichnet wird,

daß dem Worte durch verderbliche Verfälschungen eine solche Gewalt angethan worden sei, daß der Mensch kaum mehr vom Herrn gelehrt und so geleitet werden kann durch die göttlichen Wahrheiten. Durch den Zügel wird das, wodurch das Verständniß geleitet wird, auch bezeichnet, Esaj. 30, 27. 28. Kap. 37, 29. und durch das Traubenblut wird das Göttliche Wahre des Wortes bezeichnet, 1 Mos. 49, 11. 5 Mos. 32, 14. hier aber im entgegengesetzten Sinne.

654. **Tausend sechshundert Stadien weit, bedeutet lauter Falsches des Bösen.** Durch die Stadien wird Aehnliches bezeichnet wie durch die Wege, weil die Stadien gemessene Wege sind, und durch die Wege werden leitende Wahrheiten bezeichnet, N. 176, und im entgegengesetzten Sinne Falsches, auf gleiche Weise; und durch tausend sechshundert wird das Böse im ganzen Inbegriffe bezeichnet, denn 1600 bedeutet Aehnliches wie 16. und 16 Aehnliches wie 4, weil aus 4 mit sich selbst multiplicirt 16 entsteht, und 4 wird vom Guten und von der Verbindung des Guten und Wahren gesagt, N. 322. im entgegengesetzten Sinne daher vom Bösen und von der Verbindung des Bösen und Falschen, wie hier; und weil, wenn eine Zahl mit 1000 multiplicirt wird, die Bedeutung nicht aufgehoben, sondern erhöht wird, so wird durch tausend sechshundert Stadien bezeichnet lauter Falsches des Bösen. Daß alle Zahlen im Worte Dinge bezeichnen, sehe man oben N. 348, und daß die Zahl die Beschaffenheit eines Dinges bezeichne, N. 448. 608. 609. 610.

---

655. Diesem will ich folgende **Merkwürdigkeit** beifügen. Ich sprach mit Einigen, welche in der Offenba-

rung unter dem Drachen verstanden werden; und Einer von ihnen sagte zu mir: Komm mit mir, und ich will dir die Ergetzlichkeiten unserer Augen und Herzen zeigen; und er führte mich durch einen dunkeln Wald auf einen Hügel, von welchem aus ich die Ergetzlichkeiten der Drachen sehen konnte; und ich sah ein Amphitheater, das in Form eines Circus aufgerichtet war, und rings umher schräg aufwärts gehende Bänke hatte, auf welchen die Zuschauer saßen. Die, welche auf den untersten Bänken saßen, erschienen mir von ferne wie Satyrn und Priapen, Einige mit einer Hülle, welche die Scham deckte, und Einige nackt ohne dieselbe; auf den Bänken über diesen saßen Hurer und Huren, welche mir als solche durch ihre Geberden erschienen. Hierauf sagte der Drache zu mir: Nun sollst du unser Spiel sehen; und ich sahe hin, und es schien wie wenn in den mittlern freien Raum des Circus junge Stiere, Widder, Schafe, Böcke und Lämmer eingelassen, und, nachdem sie eingelassen waren, das Thor geöffnet würde, worauf dann junge Löwen, Panther, Pardel und Wölfe hereinstürzten, und mit Wuth die Herde anfielen, und sie zerfleischten und tödteten. Die Satyrn aber streuten nach dieser blutigen Niederlage Sand auf den Ort des Blutbades hin: hierauf sagte der Drache zu mir: Dies sind unsere Spiele, welche unsere Seelen vergnügen; und ich antwortete: Hebe dich hinweg, böser Geist! nach einiger Zeit wirst du dieses Amphitheater in einen Feuer- und Schwefelsee verwandelt sehen; er aber lachte und ging weg: nachher dachte ich bei mir selbst, warum doch dergleichen vom Herrn zugelassen werde, ich erhielt aber zur Antwort in meinem Herzen, daß es zugelassen werde so lange sie in der Geisterwelt sind, daß aber, sobald ihre

Zeit in dieser Welt vorüber ist, dergleichen Theaterscenen sich in wilde Höllenscenen verkehren. Alles, was gesehen wurde, war von den Angehörigen des Drachen durch Phantasie hervorgebracht worden, es waren daher keine Stiere, Widder, Schafe, Böcke und Lämmer, sondern sie machten, daß das echte Gute und Wahre der Kirche, das sie haßten, so erschien; die jungen Löwen, Panther, Pardel und Wölfe waren die äußern Erscheinungen der Begierden von denen, die wie Satyrn und Priapen erschienen; diejenigen, welche ohne Bedeckung um die Scham erschienen, waren Solche, welche geglaubt hatten, daß das Böse vor Gott nicht erscheine, und diejenigen, welche mit einer Bedeckung erschienen, waren Solche, welche glaubten, daß es erscheine, aber nicht verdamme, wenn sie nur im Glauben stehen; die Hurer und die Huren waren Verfälscher des Wahren im Worte, denn das Huren bezeichnet die Verfälschung des Wahren. In der geistigen Welt erscheint von ferne alles nach den Correspondenzen; und wenn diese in Gestalten erscheinen, so heißen sie Vorbildungen [Typen] geistiger Dinge in ähnlichen Naturgegenständen.

Nach diesem sah ich sie aus dem Wald herausgehen, den Drachen in Mitten der Satyrn und Priapen, und die Troßknechte und Marketender, welche die Hurer und Huren waren, hinter denselben; der Zug wuchs auf dem Wege an, und es wurde mir zu hören gegeben, was sie unter einander sprachen; sie sagten, daß sie auf einer Wiese eine Herde Schafe mit Lämmern sehen, und daß dies das Zeichen sei, daß eine von den Jerusalemischen Städten, in welchen die Nächstenliebe das erste ist, sich in der Nähe befinde; und sie fuhren fort: Laßt uns hingehen, und diese Stadt einnehmen, und ihre Bewoh-

ner herauswerfen, und ihre Güter plündern! Sie rückten auch hinan, allein es war eine Mauer um die Stadt, und hütende Engel auf der Mauer: da sprachen sie, wir wollen sie mit List einnehmen; laßt uns einen Künstler hinsenden, der sich in seinen Reden verstecken, und aus schwarz weiß, aus weiß schwarz machen, und jeden Gegenstand mit einer Schminke überziehen kann; sie fanden auch einen, der metaphysischen Kunst Kundigen, der die Sachvorstellungen in Wortvorstellungen verwandeln, und die Dinge selbst unter Formeln verbergen, und so wie ein Habicht mit der Beute unter den Flügeln wegfliegen konnte: er wurde nun instruirt, wie er mit denen in der Stadt reden sollte, daß sie nämlich Glaubensgenossen seien, und daß man sie einlassen möchte. Er ging also hin an das Thor, und klopfte an, und nachdem es geöffnet war, sagte er, daß er mit dem Weisesten in der Stadt reden möchte; er ging hierauf hinein und wurde zu Einem geführt; und dann sprach er mit diesem und sagte: Meine Brüder sind außerhalb der Stadt, und bitten um Aufnahme, sie sind Glaubensgenossen, ihr und wir machen den Glauben und die Liebe zu den zwei wesentlichen Punkten der Religion, der Unterschied ist bloß, daß ihr saget, die Liebe nehme die erste Stelle ein, und dann komme der Glaube, und wir sagen, der Glaube nehme die erste Stelle ein, und dann komme die Liebe: was liegt auch daran, ob das Eine oder das Andere das Erste heißt, wenn nur beides geglaubt wird? Der Weise von der Stadt antwortete: Wir wollen von dieser Sache nicht allein reden, sondern in Gegenwart Mehrerer, welche Schiedsmänner und Richter sein sollen, denn sonst käme es zu keiner Entscheidung. Man holte

num auch Andere, an welche der Anhänger des Drachen ähnliche Worte richtete, wie zuvor; da antwortete der weise Mann von der Stadt, du hast gesagt, daß es gleichviel sei, ob die Liebe als das Erste in der Kirche genommen werde, oder der Glaube, wenn man nur darin übereinstimme, daß beide die Kirche und ihre Religion ausmachen, und doch ist ein Unterschied da wie zwischen dem Früheren und Späteren, zwischen der Ursache und der Wirkung, zwischen der Hauptursache und der werkzeuglichen Ursache, zwischen dem Wesentlichen und dem Formellen; ich führe dergleichen an, weil ich bemerkt habe, daß du der Metaphysik kundig bist, welche Kunst wir ein Schleichreden [mussitatio] heißen, Einige auch eine Zauberei; allein lassen wir jene Schulausdrücke, der Unterschied ist wie zwischen dem, was oben ist und dem was unten ist, ja, wenn du es glauben willst, ein Unterschied wie zwischen dem Himmel und der Hölle; denn was die erste Stelle einnimmt, das bildet das Haupt und die Brust, und was nach ihm kommt, bildet die Füße und die Fußsohlen; allein wir wollen zuerst übereinkommen, was die Nächstenliebe und was der Glaube sei; daß die Nächstenliebe sei der Trieb der Liebe, dem Nächsten Gutes zu thun um Gottes, des Heiles und des ewigen Lebens willen, und daß der Glaube sei ein Denken aus der Zuversicht auf Gott, auf das Heil und das ewige Leben; allein der Abgesandte erwiederte, ich gebe zu, daß dies der Glaube ist, und gebe auch zu, daß die Nächstenliebe jener Trieb ist, um Gottes willen [Gutes zu thun], weil es um seines Gebotes willen [geschieht], nicht aber des Heiles und des ewigen Lebens wegen. Da sprach der Weise von der Stadt: Es sei dies, es soll bloß um Gottes

willen [Gutes gethan werden]. Nach dieser Uebereinkunft fuhr der Weise von der Stadt fort: Ist nun nicht der Trieb das Erste, und kommt nicht das Denken aus dem Trieb? Der vom Drachen Gesendete entgegnete: Dies läugne ich; er erhielt aber zur Antwort: Du kannst es nicht läugnen; denkt nicht der Mensch aus dem Triebe? Nimm den Trieb weg, ob du alsdann noch etwas denken kannst, es ist gerade, wie wenn du den Ton von der Rede wegnähmest; denn nähmest du den Ton weg, könntest du alsdann noch etwas reden? auch kommt der Ton aus dem Triebe, und das Reden aus dem Denken, denn der Trieb giebt den Ton und der Gedanke die Rede; es ist damit auch wie mit der Flamme und dem Lichte; wenn du die Flamme wegnimmst, so verschwindet auch das Licht: ebenso nun verhält es sich mit der Nächstenliebe, weil diese ein Trieb ist, und mit dem Glauben, weil dieser ein Denken ist: kannst du nicht auf diese Weise fassen, daß das, was die erste Stelle einnimmt [Primarium] ganz in dem ist, was die zweite Stelle einnimmt [Secundarium], ganz wie der Ton in der Rede ist? Hieraus kannst du sehen, daß wenn du zum Ersten nicht das machst, was das Erste ist, du auch nicht in dem Andern bist; wenn du daher den Glauben, dem die zweite Stelle zukommt, in die erste Stelle setzest, so wirst du im Himmel nicht anders erscheinen, denn wie ein umgekehrter Mensch, dessen Füße aufwärts stehen und das Haupt abwärts, oder wie ein Gaukler, der mit übergeschlagenem Körper auf den flachen Händen geht; wenn ihr als solche im Himmel erscheinet, welche andere Beschaffenheit haben alsdann eure guten Werke, das heißt die Nächstenliebe, als diejenigen, die jener Gaukler mit seinen Füßen thun

würde, weil er mit den Händen nicht kann? Daher kommt es denn, daß eure Nächstenliebe, wie ihr auch gesehen habt, natürlich und nicht geistlich ist, weil sie eine umgekehrte ist. Der Abgesandte sah dies ein, denn jeder Teufel kann das Wahre einsehen, wenn er es hört, allein er kann es nicht behalten, weil der Trieb zum Bösen, wenn er zurückkehrt, den Gedanken des Wahren austreibt. Der Weise von der Stadt beschrieb nachher umständlich, wie der Glaube beschaffen ist, wenn er als das Erste angenommen ist, daß er nämlich bloß natürlich, ein bloßes Wissen ohne alles geistliche Leben, und folglich kein Glaube sei; denn eure Nächstenliebe [sagte er] ist nichts als ein natürlicher Trieb, und aus dem natürlichen Triebe geht kein anderes Denken hervor, denn ein natürliches, welches euer Glaube ist; und ich kann beinahe sagen, daß in dem bloß natürlichen Glauben kaum etwas anderes Geistliches ist, als in dem Wissen von dem Mogolischen Reiche, von der Diamantgrube daselbst, und von dem Schatz und dem Hofe des dortigen Kaisers. Nachdem er dies gehört, ging der Anhänger des Drachen zornig weg, und hinterbrachte es den Seinigen außerhalb der Stadt; und nachdem diese vernommen, daß gesagt worden sei, die Nächstenliebe sei ein Trieb der Liebe, dem Nächsten Gutes zu thun um Gottes, des Heiles und des ewigen Lebens willen, riefen sie alle: Dies ist eine Lüge, und der Drache selbst: O der Verkehrtheit! Sind nicht alle guten Werke, in welchen die Nächstenliebe besteht, verdienstlich, wenn sie um des Heiles willen geschehen? Hierauf sagten sie unter einander: Laßt uns noch Mehrere von den Unsern zusammenberufen, und diese Stadt belagern, Leitern anlegen, die Mauer ersteigen, und bei Nacht hineinbrechen, und

jene Liebethätigkeiten hinauswerfen! Als sie aber im Begriffe waren, dies auszuführen, siehe da erschien wie ein Feuer vom Himmel, und verzehrte sie; allein das Feuer war die äußere Erscheinung des Zornes, der aus dem Hasse gegen jene entsprang, weil sie den Glauben aus der ersten Stelle in die zweite herabgeworfen hatten; daß es schien als ob sie von dem Feuer verzehrt würden, kam daher, daß unter ihren Füßen sich die Hölle öffnete, und sie verschlang. Aehnliches wie dieses ereignete sich an mehreren Orten am Tage des jüngsten Gerichts; und dies ist es, was unter folgenden Worten in der Offenbarung verstanden wird: „Es wird der Drache ausgehn, zu verführen die Völkerschaften, die in den vier Winkeln der Erde sind, um sie zum Kriege zu versammeln; und sie stiegen hinauf auf die Ebene der Erde, und umgaben das Lager der Heiligen, und die geliebte Stadt; allein es fiel Feuer von Gott aus dem Himmel, und verzehrte sie, 20, 8. 9.

Fünfzehntes Kapitel.

1. Und ich sah ein anderes Zeichen im Himmel, groß und wundersam; sieben Engel, welche die sieben letzten Plagen hatten, denn in diesen ist vollendet der Zorn Gottes.

2. Und ich sah wie ein gläsern Meer mit Feuer gemischt, und die den Sieg behalten hatten über das Thier, und über sein Bild, und über sein Mahlzeichen, und über die Zahl seines Namens,

standen am gläsernen Meer, und hatten Harfen Gottes.

3. Und sangen das Lied Moses, des Knechtes Gottes, und das Lied des Lammes, und sprachen: Groß und wundervoll sind deine Werke, Herr Gott Allmächtiger! gerecht und wahrhaftig sind deine Wege, du König der Heiligen!

4. Wer sollte dich nicht fürchten, Herr! und deinen Namen verherrlichen? denn du allein bist heilig; darum werden alle Völkerschaften kommen, und vor dir anbeten, denn deine Gerichte sind offenbar geworden.

5. Und nach diesem sahe ich, und siehe geöffnet ward der Tempel der Hütte des Zeugnisses im Himmel.

6. Und es gingen die sieben Engel, welche die sieben Plagen hatten, heraus aus dem Tempel, angethan mit reiner und glänzender Leinwand, und gegürtet um die Brust mit goldenen Gürteln.

7. Und eines von den vier Thieren gab den sieben Engeln goldene Schalen, voll des Zorns Gottes, der da lebt in die Zeitläufe der Zeitläufe.

8. Und erfüllt ward der Tempel mit Rauch von der Herrlichkeit Gottes und von Seiner Kraft, und niemand konnte hineingehen in den Tempel, bis vollendet wurden die sieben Plagen der sieben Engel.

Geistiger Sinn.

Inhalt des ganzen Kapitels. Vorbereitung zur Aufdeckung des letzten Zustandes der Kirche, und zur Herausstellung des Bösen und Falschen, in dem sie sind, Vers 1. 5 bis 8; von diesen wurden gesondert, die den Herrn bekannt, und nach Seinen Geboten gelebt hatten, Vers 2. 3. 4.

Inhalt der einzelnen Verse. [V. 1.] Und ich sah ein anderes Zeichen im Himmel, groß und wundersam, bedeutet eine Offenbarung vom Herrn über den Zustand der Kirche auf Erden, wie er in Rücksicht der Liebe und des Glaubens beschaffen ist; — sieben Engel, welche die sieben letzten Plagen hatten, bed. Böses und Falsches in der Kirche, wie es in ihrem letzten Zustande beschaffen ist, vom Herrn durchgängig aufgedeckt; — denn in diesen ist vollendet der Zorn Gottes, bed. die Verwüstung der Kirche und ihr Ende alsdann; — [V. 2.] und ich sah wie ein gläsernes Meer mit Feuer gemischt, bed. die äußerste Grenze der geistigen Welt, wo die versammelt waren, welche eine Religion hatten und daher einen Gottesdienst, aber nicht das Gute des Lebens; — und die den Sieg behalten hatten über das Thier, und über sein Bild, und über sein Mahlzeichen, und über die Zahl seines Namens, bed. die, welche den bloßen Glauben und dessen Lehre verworfen, und so sein Falsches nicht anerkannt und eingesogen, noch das Wort verfälscht hatten; — stehend am gläsernen Meer und Harfen Gottes haltend, bed. den christlichen Himmel an seinen Grenzen, und den Glauben der thätigen Liebe bei denen, die daselbst sind. — [V. 3.] Und

sie sangen das Lied Mosis, des Knechtes Gottes, und das Lied des Lammes, bed. das Bekenntniß, das aus der thätigen Liebe hervorgeht, mithin aus dem Leben nach den Vorschriften des Gesetzes, das heißt, den zehn Geboten, und aus dem Glauben an die Gottheit des Menschlichen des Herrn; — und sprachen: Groß und wundervoll sind deine Werke, Herr Gott, Allmächtiger, bed. daß alles in der Welt, im Himmel und in der Kirche erschaffen und gemacht sei vom Herrn aus göttlicher Liebe durch göttliche Weisheit; — denn gerecht und wahrhaftig sind deine Wege, König der Heiligen, bed. daß alles, was von Ihm ausgeht, gerecht und wahr sei, weil Er das Göttliche Gute und das Göttliche Wahre selbst im Himmel und in der Kirche ist. — [V. 4.] Wer sollte dich nicht fürchten, Herr! und Deinen Namen verherrlichen, bed. daß Er allein geliebt und verehrt werden soll; — denn Du allein bist heilig, bed. daß Er das Wort, die Wahrheit und die Erleuchtung sei; — darum werden alle Völkerschaften kommen und vor Dir anbeten, bed. daß alle, die im Guten der Liebe und Liebethätigkeit stehen, den Herrn als alleinigen Gott anerkennen werden; — denn Deine Gerichte sind offenbar geworden, bed. daß die Wahrheiten des Wortes offen es bezeugen. — [V. 5.] Nach diesem sah ich, und siehe, geöffnet ward der Tempel der Hütte des Zeugnisses im Himmel, bed. daß das Innerste des Himmels gesehen worden sei, wo der Herr in Seiner Heiligkeit im Worte, und im Gesetze, das ist, den zehen Geboten ist. — [V. 6.] Und es gingen die sieben Engel, welche die sieben Plagen hatten, heraus aus dem Tempel, bed. die vom Herrn geschehene Vorbereitung zum Einfluß aus dem Innersten des Himmels in die Kirche,

damit das Böse und Falsche derselben aufgedeckt werde, und so die Bösen von den Guten getrennt würden; — angethan mit reiner und glänzender Leinwand, und gegürtet um die Brust mit goldenen Gürteln, bed. daß dies aus dem reinen und echten Wahren und Guten des Wortes komme. — [V. 7.] Und eines von den vier Thieren gab den sieben Engeln goldene Schalen, bed. daß jenes Wahre und Gute, durch welches das Böse und Falsche der Kirche aufgedeckt wird, aus dem buchstäblichen Sinne des Wortes genommen sei; — voll des Zornes Gottes, welcher lebt in die Zeitläufe der Zeitläufe, bed. das Böse und Falsche, das erscheinen und aufgedeckt werden soll durch das reine und echte Wahre und Gute des Wortes. — [V. 8.] Und erfüllt ward der Tempel mit Rauch von der Herrlichkeit Gottes und von Seiner Kraft, bed. das Innerste des Tempels voll des geistlichen und himmlischen Göttlich-Wahren vom Herrn; — und niemand konnte hineingehen in den Tempel, bis vollendet wurden die sieben Plagen der sieben Engel, bed. in demjenigen Grade, über welchen hinaus man es daselbst nicht hätte aushalten können, und zwar bis nach der Verwüstung das Ende jener Kirche erschien.

Auslegung.

656. [V. 1.] **Und ich sah ein anderes Zeichen im Himmel, groß und wundersam, bedeutet eine Offenbarung vom Herrn über den Zustand der Kirche auf Erden wie er beschaffen ist in Rücksicht der Liebe und des Glaubens. Dies ist es, wovon in diesem und dem folgenden Kapitel gehandelt wird, weßwegen dies durch das große und wundersame Zeichen im Himmel bezeichnet wird; daß durch das Zei-**

chen im Himmel eine Offenbarung vom Herrn über den Himmel und die Kirche, und über ihren Zustand bezeichnet werde, sehe man oben N. 532. 536; daß es die Liebe und den Glauben betreffe, ergiebt sich daraus, daß es groß und wundersam heißt, und groß im Worte das genannt wird, was den Trieb und die Liebe angeht, wundersam aber, was das Denken und den Glauben betrifft.

657. Sieben Engel, welche die sieben letzten Plagen hatten, bedeutet Böses und Falsches in der Kirche, wie es in deren letztem Zustande beschaffen ist, sofern es vom Herrn auf eine alles umfassende Weise aufgedeckt worden ist. Durch die sieben Engel wird der ganze Himmel bezeichnet; weil aber der Himmel nicht Himmel ist aus dem Eigenen der Engel, sondern aus dem Herrn, so wird durch die sieben Engel der Herr bezeichnet; wirklich kann auch kein Anderer das Böse und Falsche, das in der Kirche ist, aufdecken; daß durch die Engel der Himmel bezeichnet wird, und im höchsten Sinne der Herr, sehe man oben N. 5. 258. 344. 465. 644. 647. 648. Durch die Plagen wird Böses und Falsches bezeichnet, Böses der Liebe und Falsches des Glaubens; denn es ist das, was im folgenden Kapitel beschrieben, und bezeichnet wird durch das bösartige und schädliche Geschwür, durch das Blut wie von einem Todten, wovon jede lebendige Seele starb, und durch das Blut, in welches die Wasser der Ströme und Quellen verwandelt wurden, durch die Hitze des Feuers, welche die Menschen plagte, durch die unreinen Geister, welche Fröschen glichen und Dämonen waren, dann auch durch den großen Hagel; das Böse und Falsche, welches durch dies alles bezeichnet

wird, sind hier die Plagen; durch die letzten Plagen wird dasselbe im letzten Zustande der Kirche bezeichnet: durch sieben wird alles bezeichnet, N. 10. 390. [33]; weil aber jenes Böse, das durch die Plagen im folgenden Kapitel bezeichnet wird, nicht alles im Besondern, sondern alles im Allgemeinen bezeichnet, so wird durch sieben hier alles in dem das Besondere umfassenden Sinne [universaliter] bezeichnet, denn das Universelle begreift alles im Besondern in sich. Hieraus erhellt, daß durch die Worte, ich sah sieben Engel, welche die sieben letzten Plagen hatten, bezeichnet wird, daß das Böse und Falsche in der Kirche, wie es in deren letztem Zustande beschaffen ist, vom Herrn auf eine umfassende Weise enthüllt worden sei. Daß die Plagen geistige Plagen bezeichnen, welche die Menschen ihren Seelen nach treffen, und sie verderben, dergleichen das Böse und das Falsche sind, kann aus folgenden Stellen erhellen: „Von der Fußsohle bis zum Haupt ist nichts Gesundes, frische Plage, nicht ausgedrücket, nicht verbunden, nicht erweicht, Esaj. 1, 6. „Jehovah schlug die Völker im Zorn mit unheilbarer Plage, Esaj. 14, 6. Entfern', Jehovah, von mir deine Plage, vom Schlagen deiner Hand vergehe ich, Psalm 39, 11. „Verzweifelt stehet es um deinen Bruch, mit Feindes-Plage hab ich dich geschlagen ob der Menge deiner Vergehungen, sehr zahlreich sind geworden deine Sünden: aber von deinen Plagen werde ich dich heilen." Jerem. 30, 12. 14. 17. Wenn du nicht darauf achtest zu halten alle Worte des Gesetzes, so wird Gott wunderbar vergrößern deine Plagen, große und dauernde

Plagen, und jede Plage, die nicht geschrieben steht im Buche dieses Gesetzes, bis du vertilget werdest, 5 Mos. 28, [58.] 59. 61. Nicht soll gegen dich anlaufen Böses, und keine Plage soll sich deiner Hütte nahen, Psalm 91, 10. Edom soll zur Oede werden, wer vorüberzieht soll spotten über alle seine Plagen, Jerem. 49, 17. Zur Wüste soll es werden, wer vor Babel vorüberzieht, soll sich entsetzen, und soll spotten über alle seine Plagen, Jerem. 50, 13. An Einem Tage werden Plagen über Babylon kommen, Offenb. 18, 8. Die zwei Zeugen werden die Erde schlagen mit jeglicher Plage, Offenb. 11, 6. Durch die Plagen Aegyptens, welche zum Theile den im folgenden Kapitel beschriebenen Plagen ähnlich waren, wird auch nichts anderes bezeichnet, als Böses und Falsches; man kann diese Plagen oben N. 503. aufgezählt sehen; auch sie heißen Plagen, 2 Mos. 9, 14. Kap. 11, 1. Hieraus erhellt, daß durch die Plagen nichts anderes bezeichnet wird als geistige Plagen, welche die Menschen ihren Seelen nach treffen und sie verderben, wie z. B. auch Esaj. 30, 26. Sachar. 14, 12. 15. Psalm 38, 6. 12. Offenb. 9, 20. Kap. 16, 21. 2 Mos. 12, 13. Kap. 30, 12. 4 Mos. 8, 19. [34] Luc. 7, 21. und anderwärts.

658. **Denn in diesen ist vollendet worden der Zorn Gottes, bedeutet die Verwüstung der Kirche und ihr Ende alsdann.** Durch die Vollendung wird bezeichnet die Verwüstung der Kirche, und dann ihr Ende, wovon in der Folge; durch Zorn Gottes wird Böses bei den Menschen bezeichnet, welches, weil es wider Gott ist, Zorn Gottes heißt, nicht als ob Gott

zürnte auf den Menschen, sondern weil der Mensch vermöge seines Bösen über Gott zürnt; und weil es dem Menschen, wenn er deshalb gestraft und gequält wird, was nach dem Tod in der Hölle geschieht, scheint als ob dies von Gott komme, so wird im Worte Gott Zorn und Entbrennung, ja Böses zugeschrieben; doch dies bloß im buchstäblichen Sinne, weil dieser Sinn in Scheinwahrheiten und Correspondenzen geschrieben ist, nicht aber im geistigen Sinne, denn in diesem ist keine Scheinwahrheit und keine Correspondenz, sondern die Wahrheit in ihrem Lichte; über jenen Zorn sehe man oben, N. 525. 635. nach. Es wird gesagt, daß in diesen Plagen vollendet worden sei der Zorn Gottes, und daß dadurch bezeichnet werde die Verwüstung der Kirche und ihr Ende alsdann. Die Ursache soll gesagt werden: Jede Kirche nimmt mit dem Fortgang der Zeit ab, indem sie abweicht vom Guten der Liebe und vom Wahren des Glaubens, bis nichts davon mehr übrig ist, und dies geschieht durch allmählige Zunahme des Bösen und Falschen; und wann nichts Gutes der Liebe und des Glaubens mehr da ist, dann ist bloß noch Böses und Falsches da, und wann dies ist, dann ist das Ende der Kirche; und in diesem Ende weiß der Mensch nicht anders, als daß das Böse gut, und daß das Falsche wahr sei, denn er liebt diese wegen ihres Angenehmen, und bestärkt sich deshalb darin. Dies ist das Ende, das durch die Vollendung bezeichnet, und Verwüstung genannt wird, in folgenden Stellen: „**Vollendung und Entscheidung hörete ich von Jehovah ausgehn über das ganze Land**, Esaj. 28, 22. **Vollendung ist beschlossen, die Gerechtigkeit ist überschwemmt** [inundata justitia],

denn die Vollendung und Entscheidung macht der Herr Jehovah Zebaoth im ganzen Land, Esaj. 10, 22. 23. Im Eifer des Feuers des Jehovah wird verzehret werden die ganze Erde, denn beschleunigte Vollendung wird Er bringen über alle Erdbewohner, Zephan. 1, 18. Endlich über den Vogel der Gräuel die Verödung, und bis zur Vollendung und Entscheidung wird es über die Verwüstung triefen, Dan. 9, 27. Eine Wüste soll sein das ganze Land, doch die Vollendung werde Ich nicht herbeiführen, Jerem. 4, 27. Jehovah sprach: Ich will hinabsteigen und sehen, ob sie nach dem Geschrei, das zu Mir gekommen ist, die Vollendung beigeführt haben, 1 Mos. 18, 21. von Sodom. Noch nicht ist vollendet die Missethat der Amoriter, 1 Mos. 15, 16. [35]. Das Ende der Kirche wird auch unter der Vollendung des Zeitlaufs vom Herrn verstanden in folgenden Stellen: „Die Jünger fragten Jesum: Welches ist das Zeichen Deiner Ankunft und der Vollendung des Zeitlaufs? Matth. 24, 3. Zur Zeit der Ernte will Ich den Schnittern sagen: " Sammelt zuerst das Unkraut zum Verbrennen, den Weizen aber sammelt in die Scheuer: so wird es sein in der Vollendung des Zeitlaufs, Matth. 13, [30.] 40. In der Vollendung des Zeitlaufs werden die Engel ausgehen und die Bösen aus der Mitte der Gerechten ausscheiden, Matth. 13, 49. Jesus sagte den Jüngern: Siehe, Ich bin bei euch bis zur Vollendung des Zeitlaufs, Matth. 28, 20. Bis zur Vollendung des Zeitlaufs heißt

bis ans Ende der Kirche, da die Neue Kirche anfängt, mit der alsdann der Herr sein wird.

659. [V. 2.] Und ich sah wie ein gläsern Meer mit Feuer gemischt, bedeutet die äußerste Grenze der geistigen Welt, wo die versammelt waren, die Religion und daher einen Gottesdienst, aber nicht das Gute des Lebens hatten. Durch das gläserne Meer, Kap. 4, 6. wurde der Neue Himmel aus den Christen bezeichnet, die in den allgemeinen Wahrheiten aus dem buchstäblichen Sinne des Wortes waren, N. 238; die, welche in den allgemeinen Wahrheiten sind, befinden sich auch an den Grenzen des Himmels, weßwegen sie von ferne wie im Meer erscheinen, N. 398. 403. 404. 420: hier aber wird durch das gläserne Meer die äußerste Grenze der geistigen Welt bezeichnet, wo die versammelt waren, die Religion und daher einen Gottesdienst, aber nicht das Gute des Lebens hatten; weil eine Versammlung von diesen bezeichnet wird, so heißt es wie ein gläsern Meer, und es erschien auch mit Feuer gemischt, und durch das Feuer wird hier die Liebe zum Bösen, und daher das Böse des Lebens bezeichnet, N. 452. 468. 494. 766. 767. 787. mithin die Abwesenheit des Guten des Lebens; denn wo das Gute nicht ist, da ist das Böse: daß eine Versammlung von diesen hier verstanden werde unter wie ein gläsern Meer mit Feuer vermischt, erhellt auch aus dem nun Folgenden, als: daß neben diesem Meere standen die den Sieg davon getragen hatten über das Thier und über sein Bild, durch welche bezeichnet werden die in Folge der Verwerfung des von der thätigen Liebe getrennten Glaubens im Guten des Lebens standen, und daher im Himmel waren, N. 660:

Dieses Meer ist es auch, was verstanden wird Kap. 21, 1. **unter dem Meere, das nicht mehr war**, N. 878. Wie dieses Meer beschaffen war, und wie die beschaffen waren, die sich darin befanden, wurde [mir] auch zu sehen gegeben; es waren solche, welche religiös waren, die Kirchen besucht und die Predigten angehört hatten, und zum heiligen Abendmahle gegangen waren, außerdem aber durchaus nicht über Gott, das Heil und das ewige Leben nachgedacht, und nicht gewußt hatten, was Sünde ist; weßwegen sie Menschen dem Angesicht nach waren, und die meisten auch dem bürgerlichen und moralischen Leben nach, aber durchaus nicht dem geistlichen Leben nach, durch welches doch der Mensch Mensch ist.

660. **Und die den Sieg behalten hatten über das Thier und über sein Bild, und über sein Mahlzeichen, und über die Zahl seines Namens, bedeutet die, welche den bloßen Glauben und dessen Lehre verworfen, und so sein Falsches nicht anerkannt und eingesogen, noch das Wort verfälscht hatten.** Durch das Thier wird der Glaube des Drachen bei den Laien bezeichnet, von welchem Kap. 13, 1 bis 11. die Rede war; denn von diesen wurde ein Bild gemacht, Vers 14 daselbst; durch das Bild desselben wird die Lehre bezeichnet, N. 602. 634. 637. Durch das Mahlzeichen wird die Anerkennung dieses Glaubens bezeichnet, N. 605. 606. 634. 637 679. Durch die Zahl seines Namens wird die Verfälschung des Wortes bezeichnet, N. 610. Hieraus erhellt, daß durch jene Worte bezeichnet werden die den bloßen Glauben und dessen Lehre verworfen, und so sein Falsches nicht anerkannt und eingesogen, noch das Wort verfälscht hatten.

661. Standen an dem gläsernen Meer und hatten Harfen Gottes, bedeutet den christlichen Himmel an den Grenzen und den Glauben der Liebethätigkeit bei denen, die daselbst sind. Weil durch das gläserne Meer eine Versammlung aus denen bezeichnet wird, die Religiosität und Gottesverehrung haben, aber nicht Gutes des Lebens, N. 659, so wird durch diese, die man neben jenem Meere stehen sah, der christliche Himmel in seinen Grenzen bezeichnet, bei welchen Religiosität, Gottesverehrung und Gutes des Lebens war, weil sie den Sieg behalten hatten über das Thier und über sein Bild. Von dem höheren christlichen Himmel ist im vorhergehenden Kapitel gehandelt worden, und die, aus welchen derselbe besteht, werden unter den hundert und vier und vierzig Tausenden verstanden, die man mit dem Lamme auf dem Berg Sion stehen sah, und von denen N. 612 bis 625 die Rede war; durch die Harfen [citharas] wird das Bekenntniß des Herrn durch die geistlichen Wahrheiten bezeichnet, N. 276. 616. Die geistlichen Wahrheiten sind die des Glaubens aus der Liebethätigkeit. Daß sie mit Harfen erschienen, und daß man sie ein Lied singen hörte, wie nun folgt, war eine Vorbildung des Bekenntnisses, das aus dem Glauben der Liebethätigkeit hervorgeht; die Affectionen der Gedanken und somit auch die Töne der Reden der Engel des Himmels werden unten in der geistigen Welt auf verschiedene Weise gehört, entweder wie ein Wasserrauschen oder wie das Rollen des Donners, wie oben Kap. 14, 2; oder wie Posaunentöne, wie oben Kap. 4, 1. oder wie hier als Harfentöne, dergleichen auch oben Kap. 5, 8. Kap. 14, 2; allein es sind deswegen doch keine Wasser, welche rauschen, und keine

Donner, welche rollen, noch Posaunen und Harfen, welche tönen, ja es sind nicht einmal Gesänge, sondern die Reden der Engel und ihre Lobpreisungen je nach ihren Affectionen und somit auch ihren Gedanken werden unten so gehört, und man nimmt daran wahr die Beschaffenheit ihrer Liebe und Weisheit: daß dergleichen gehört wird, kommt von dem Entsprechungsverhältnisse her, in welchem die Affection mit dem Ton, und der Gedanke mit der Rede steht.

662. [V. 3.] **Und sangen das Lied Mosis, des Knechtes Gottes, und das Lied des Lammes, bedeutet das Bekenntniß, das aus der thätigen Liebe hervorgeht, mithin aus dem Leben nach den Vorschriften des Gesetzes, d. h. der zehn Gebote, und aus dem Glauben an die Gottheit des Menschlichen des Herrn.** Daß ein neues Lied singen bedeute freudig von Herzen und aus Neigung bekennen, daß der Herr allein der Heiland, der Erlöser und der Gott des Himmels und der Erde sei, sehe man oben N. 279. 617. [36]; allein hier heißt es nicht ein neues Lied, sondern das Lied Mosis, des Knechtes Gottes, und das Lied des Lammes, und durch das Lied Mosis wird das Bekenntniß bezeichnet, das aus dem Leben nach den Vorschriften des Gesetzes, d. h. den zehn Geboten, mithin aus der thätigen Liebe kommt, und durch das Lied des Lammes das Bekenntniß aus dem Glauben an die Göttlichkeit des Menschlichen des Herrn, denn unter dem Lamme wird der Herr in Rücksicht des Göttlichen Menschlichen verstanden, N. 269. 291. 595; und unter Moses wird im weitern Sinne jedes geschriebene Gesetz in seinen fünf Büchern bezeichnet, und im engern Sinne das Gesetz, welches die

zehen Gebote heißt, und weil dieses dem Menschen fürs Leben dient, so wird es das Lied Mosis des Knechtes Gottes genannt, denn unter dem Knechte wird im Worte der, welcher dient oder das, was dient, verstanden, N. 380, hier das was für's Leben dient. Daß unter Moses im weitern Sinne das Gesetz verstanden wird, kommt daher, daß seine fünf Bücher das Gesetz genannt werden: daß alle Vorschriften, Rechte und Verordnungen, welche durch ihn in seinen fünf Büchern gegeben wurden, das Gesetz heißen, sehe man oben N. 417; daß alles, was in diesen Büchern geschrieben ist, das Gesetz Mosis heiße, so wie auch Moses, kann aus folgenden Stellen erhellen: „Nathanael sagt: Wir haben den gefunden, von welchem Moses im Gesetze und die Propheten geschrieben haben, Jesum, Joh. 1, 46. Moses hat im Gesetze geboten, Solche zu steinigen, Joh. 8, 5. „Es wurden erfüllt die Tage ihrer Reinigung nach dem Gesetz Mosis, Luc. 2, 22. „Es muß alles erfüllt werden, was im Gesetz Mosis und in den Propheten von Mir geschrieben steht, Luc. 24, 27. 44. Hat nicht Moses euch das Gesetz gegeben? . . Moses hat euch die Beschneidung gegeben . . . damit das Gesetz Mosis nicht gebrochen werde, Joh. 7, 19. 22. 23. Abraham sagte zu dem Reichen in der Hölle: Sie haben Moses und die Propheten; sie sollen diese hören; hören sie Moses und die Propheten nicht, so werden sie auch nicht, wenn einer von den Todten aufersteht, überzeugt werden, Luc. 16, 29. 31. Es floß über uns herab der Fluch und der Schwur, welcher geschrieben stehet im Gesetz

Mosis, des Knechtes Gottes: wie es geschrieben stehet im Gesetze Mosis, kam alles Uebel über uns, Dan. 9, 11. 12. [13.] Gedenket des Gesetzes Mosis, Meines Knechtes, das Ich ihm gegeben, Malach. 3, 22. Jehovah sprach zu Moses, siehe, Ich werde zu dir kommen im Nebel der Wolke, damit das Volk höre wenn Ich zu dir gesprochen haben werde, und damit sie auch an dich glauben in Ewigkeit, 2 Mos. 19, 9. Hieraus kann erhellen, daß unter Moses im weitern Sinne das Wort verstanden wird, das von ihm geschrieben worden ist, und das Gesetz heißt; daß unter Moses das Gesetz verstanden werde, das die zehen Gebote heißt, folgt hieraus, und um so mehr, da Moses steinerne Tafeln hieb, nachdem er die früheren zerbrochen hatte, 2 Mos. 34, 1. 4; und sein Angesicht strahlte, als er sie herabtrug, 2 Mos. 34, 29. [37] bis zu Ende; weßwegen auch Moses in den Gemälden mit jenen Tafeln in der Hand vorgestellt wird: auch heißt es bei Marcus: „Moses sagte: Ehre deinen Vater und deine Mutter, 7, 10: und Joschua schrieb eine Abschrift des Gesetzes Mosis auf die Steine des Altares, Josch. 8, 32; dieses Gesetz war das der zehn Gebote. Hieraus kann man sehen, daß hier unter dem Lied Mosis, des Knechtes Gottes, nichts anderes verstanden wird, als das Bekenntniß, das aus der thätigen Liebe kommt, mithin aus dem Leben nach den Vorschriften des Gesetzes, nämlich des der zehn Gebote.

663. Und sprachen: Groß und wundervoll sind deine Werke, Herr Gott, Allmächtiger! bedeutet, daß alles in der Welt, im Himmel und in der Kirche, vom Herrn erschaffen und gemacht

sei aus Seiner göttlichen Liebe durch seine göttliche Weisheit. Durch die Werke des Herrn wird alles bezeichnet, was von Ihm erschaffen und gemacht ist, d. h. im Allgemeinen alles, was zur Welt, alles was zum Himmel und alles was zur Kirche gehört, und was im Besondern auf keine Weise aufgezählt werden kann: es heißt groß und wundervoll, weil das Große von der Liebe, und das Wundervolle von der Weisheit gesagt wird, wie oben N. 656. eben so heißt der Herr im Worte Herr von dem Göttlich-Guten der Göttlichen Liebe, und Gott von dem Göttlich-Wahren der göttlichen Weisheit: daß der Herr allmächtig heißt, weil Er ist, lebt und alles vermag, aus Sich selbst, und auch alles regirt aus Sich selbst, sehe man oben N. 31: Daher kommt es, daß groß und wundervoll sind Deine Werke, Herr Gott, Allmächtiger, im universellen Sinne bedeutet, daß alles in der Welt, im Himmel und in der Kirche erschaffen und gemacht sei vom Herrn aus Seiner göttlichen Liebe durch Seine göttliche Weisheit.

664. Denn gerecht und wahrhaftig sind Deine Wege, König der Heiligen, bedeutet, daß alles, was von Ihm ausgeht, gerecht und wahr sei, weil Er das Göttliche Gute und das Göttliche Wahre selbst im Himmel und in der Kirche ist. Durch die Wege werden Wahrheiten bezeichnet, welche zum Guten führen, 176; und durch den König wird, wenn vom Herrn die Rede ist, das Göttliche Wahre bezeichnet, und durch den König der Heiligen das Göttliche Wahre im Himmel und in der Kirche aus Ihm; denn durch die Heiligen werden bezeichnet die in den göttlichen Wahrheiten aus dem Herrn sind,

N. 173. 586; gerecht und wahr sind Deine Wege, König der Heiligen, bedeutet daher, daß alles, was vom Herrn ausgeht, gerecht und wahr sei, weil Er das Göttliche Wahre selbst im Himmel und in der Kirche ist. Der Herr heißt König in Seinem Göttlichen Menschlichen, weil dieses der Messias, der Gesalbte, Christus, der Sohn Gottes ist; daß Messias in der hebräischen Sprache so viel sei als Christus in der griechischen Sprache, und daß der Messias oder Christus der Sohn Gottes sei, sehe man oben N. 520; daß Messias in der hebräischen Sprache sowohl einen König als einen Gesalbten bezeichne, ist bekannt. Der Herr als König ist das Göttliche Wahre, denn König bezeichnet dieses, N. 20. 483; daher kommt es, daß durch die Könige bezeichnet werden die in den göttlichen Wahrheiten vom Herrn sind, Offenb. 1, 6. Kap. 5, 10: Daher kommt es auch, daß der Himmel und die Kirche Sein Reich heißen; ferner, daß Seine Ankunft in die Welt das Evangelium des Reiches heißt: der Himmel und die Kirche heißen Sein Reich; Dan. 2, 44. Kap. 7, 13. 14. 27. Matth. 12, 28. Kap. 16, 28. Marc. 1, 14. 15. Kap. 9, 1. Kap. 15, 43. Luc. 1, 33. Kap. 4, 43. Kap. 8, 1. 10. Kap. 9, 2. 11. 27. Kap. 10, 11. Kap. 16, 16. [*]. Kap. 19, 11. Kap. 21, 31. Kap. 22, 18. Kap. 23, 51. Und Seine Ankunft heißt das Evangelium des Reichs, Matth. 4, 23. Kap. 9, 35. Kap. 24, 14. Doch mehr hierüber sehe man in der **Lehre des Neuen Jerusalems vom Herrn.** Daß der Herr der König heiße, erhellt aus folgenden Stellen: „**Diese werden mit dem Lamme streiten, allein das Lamm wird sie überwinden, denn es ist der Herr der Herren und der König der Könige,** Offenb.

17, 14. Der auf dem weißen Pferde sitzt heißt das Wort, und Sein Name ist der Herr der Herren und der König der Könige, Offenb. 19, 12. [13.] 16. Dan. 2, 47. Nathanael sagte: Du bist der Sohn Gottes, Du bist der König Israels, Joh. 1, 50. Wann des Menschen Sohn kommen wird in seiner Herrlichkeit, so wird er auf dem Throne seiner Herrlichkeit sitzen, und es wird der König zu Denen zur Rechten und zur Linken sagen, Matth. 25, 31. 34. 40. [41.] Sie riefen: Hosanna! gesegnet sei der kommt im Namen des Herrn, der König Israels, Joh. 12, 13. Pilatus fragte Jesum, ob er ein König sei: Jesus antwortete: Ich bin ein König, Ich bin dazu geboren, und dazu in die Welt gekommen, Joh. 18, 37. Den König werden in seiner Schönheit sehen unsre Augen, Jehovah unser König, Er wird uns erretten, Esaj. 33, 17. 22. Ich Jehovah, euer Heiliger, der Schöpfer Israels, euer König, Esaj. 43, 15. So sprach Jehovah, der König Israels, und sein Erlöser, Jehovah Zebaoth, Ich bin der Erste und der Letzte, und außer Mir ist kein Gott, Esaj. 44, 6. Es wird Jehovah König über die ganze Erde sein, Sach. 14, 9. Psalm 47, 3. 7. 8. 9. Erhebt, ihr Thore! eure Häupter, daß einziehe der König der Herrlichkeit: Jehovah Zebaoth, Er ist der König der Herrlichkeit, Psalm 24, 7 bis 10. Ich will dem David einen gerechten Sproß erwecken, der als König regiren, und Gericht und Gerechtigkeit üben soll auf Erden, Jerem.

23, 5. Kap. 53, 15. So auch anderwärts, als: Esaj. 6, 5. Kap. 52, 7. Jerem. 10, 7. 10. Kap. 46, 18. Ezech. 37, 22. 24. Zeph. 3, 15. [39]. Psalm 20, 10. Psalm 45, 12. 14. 15. Psalm 68, 25. Psalm 74, 12.

665. [V. 4.] **Wer sollte nicht dich fürchten, Herr! und Deinen Namen verherrlichen? bedeutet, daß Er allein geliebt und verehrt werden soll.** Gott fürchten bedeutet Ihn lieben; und Seinen Namen verherrlichen, bedeutet Ihn verehren; daß Er allein geliebt und verehrt werden soll, wird verstanden unter: **Wer sollte nicht**, und unter **denn Er allein ist heilig**: daß Gott fürchten so viel sei als Ihn lieben, indem man sich fürchtet, etwas wider Ihn zu thun, und daß diese Furcht in jeder Liebe sei, sehe man oben N. 527, 628. Daß Seinen Namen verherrlichen bedeute Ihn verehren, ergiebt sich daraus, daß durch den Namen Jehovahs bezeichnet wird alles, wodurch Er verehrt wird, N. 81. und verherrlichen bedeutet anerkennen und bekennen.

666. **Denn du allein bist heilig, bedeutet, daß Er das Wort, die Wahrheit und die Erleuchtung sei.** Daß der Herr allein heilig sei, sehe man oben N. 173. und daß es das Göttliche Wahre sei, was heilig heißt, N. 173. 586. [40]; und weil das Wort das Göttliche Wahre ist, und der Herr dieses ist, und weil das Göttliche Wahre geistig erleuchtet, (denn es ist das Licht im Himmel, aber vom Herrn), so wird durch „denn Er allein ist heilig" bezeichnet, daß der Herr das Wort, die Wahrheit und die Erleuchtung sei. Weil das Wort das Göttliche Wahre ist, und das Göttliche Wahre geistig erleuchtet, so sagt man, daß das Wort von Jehovah dictirt worden sei durch den heili-

Bayerische Staats-Bibliothek München

gen Geist, und daß der heilige Geist den Menschen erleuchte und lehre; allein wer weiß nicht, daß Gott allgegenwärtig ist, und daß das Heilige von Ihm ausgeht, und daß es erleuchtet wo es aufgenommen wird? Wer kann hieraus nicht schließen, daß der heilige Geist nicht Gott an sich ist, unterschieden von Jehovah oder dem Herrn wie eine Person von der andern, sondern daß Er Jehovah oder der Herr selber ist? Wer die göttliche Allgegenwart anerkennt, wird auch dies anerkennen. Daß unter dem heiligen Geist im Worte das göttliche Leben des Herrn verstanden werde, mithin Er selbst und insbesondere das Leben Seiner Weisheit, welches die göttliche Wahrheit heißt, sehe man in der **Lehre des Neuen Jerusalems vom Herrn**, N. 50 bis 53, wo es aus dem Worte bewiesen worden ist. Daß der Herr das Wort sei, sehe man Joh. 1, 1. 14. Daß Er die Wahrheit sei, Joh. 14, 6. Daß Er das Licht, und daher die Erleuchtung sei, Joh. 12, 34. 35. 36.

667. **Darum werden alle Völkerschaften kommen, und vor Dir anbeten, bedeutet, daß alle, welche im Guten der Liebe und der Liebethätigkeit sind, den Herrn als alleinigen Gott anerkennen werden.** Durch alle Völkerschaften werden bezeichnet, die im Guten der Liebe und Liebethätigkeit sind; daß diese unter den Völkerschaften, wenn sie im guten Sinne vorkommen, verstanden werden, sehe man oben N. 483; kommen und anbeten vor Ihm, bedeutet den Herrn als Gott anerkennen, und weil Gott Einer, und in Ihm eine Dreieinheit ist, und der Herr dieser Gott ist, so bedeutet es, Ihn als alleinigen Gott anerkennen.

668. **Denn Deine Gerichte sind geoffenbart**

worden, bedeutet, daß die geöffneten Wahrheiten des Wortes dies bezeugen. Durch die Gerichte werden die göttlichen Wahrheiten bezeichnet, nach welchen der Mensch leben soll, aus denen er erkannt wird wie er beschaffen ist, und nach denen er gerichtet werden wird; und weil diese göttlichen Wahrheiten im Worte sind, und das Wort nun geöffnet ist, und dieses bezeugt, daß der Herr allein der Gott des Himmels und der Erde sei, so wird durch „denn Deine Gerichte sind geoffenbaret worden," bezeichnet „weil die Wahrheiten des Wortes dies bezeugen." Daß das Wort nun geöffnet sei, und daß es bezeuge, daß der Herr allein der Gott des Himmels und der Erde sei, und daß man nach Seinen Geboten leben, und daß der heutige Glaube entfernt werden müsse, kann aus den vier nun herausgegebenen Lehren erhellen, der einen vom Herrn, der andern von der heiligen Schrift, der dritten vom Leben nach den Vorschriften der zehn Gebote, und der vierten vom Glauben: dies ist es, was verstanden wird unter „denn deine Gerichte sind geoffenbart worden." Weil der Herr das Göttliche Gute und das Göttliche Wahre ist, durch das Gericht aber das Göttliche Wahre, und durch die Gerechtigkeit das Göttliche Gute bezeichnet wird, so heißt es in vielen Stellen, in welchen vom Herrn die Rede ist, Gerechtigkeit und Gericht [oder Recht], wie in folgenden: „Zion soll durchs Recht erlöset werden, und die Umkehrenden desselben durch Gerechtigkeit, [41]. Esaj. 1, 27. (Sitzen wird Er) auf Davids Thron und über dessen Reich, um es zu festigen im Recht und in Gerechtigkeit," Esaj. 9, 6. Erhoben soll Jehovah wer-

den, denn er wohnet in der Höh', und hat erfüllet Zion [42] mit Gericht und mit Gerechtigkeit, Esaj. 33, 5. Es rühme wer da rühmet, daß Jehovah Gericht übt und Gerechtigkeit auf Erden, Jerem. 9, 23. Ich will dem David einen gerechten Sproß erwecken, der als König regiren und üben soll das Recht und die Gerechtigkeit auf Erden, Jerem. 23, 5. Kap. 33, 15. Ich werde Mich mit dir verloben in Gerechtigkeit und Recht, Hosch. 2, 19. Es soll wie Wasser fließen das Gericht und die Gerechtigkeit gleichwie ein starker Strom, Amos 5, 24. (Jehovah!) Deine Gerechtigkeit ist wie die Berge Gottes, und einem großen Abgrund gleichen Deine Gerichte, Psalm 36, 7. Jehovah wird wie das Licht hervorziehn deine [43] Gerechtigkeit, und das Gericht gleichwie den Mittag, Psalm 37, 6. Richten wird (Jehovah) mit Gerechtigkeit Sein Volk, und Seine Elenden mit Recht, Psalm 72, 2. Gerechtigkeit und Recht sind Deines Thrones Stütze, Psalm 89, 15. [44]. Wenn ich gelernet die Gerichte Deiner Gerechtigkeit; ich preise siebenmahl des Tages Dich ob der Gerichte Deiner Gerechtigkeit, Psalm 119, 7. 164. und anderwärts, daß man Gerechtigkeit und Recht üben solle, als: Esaj. 1, 21. Kap. 5, 16. Kap. 56, 1. Kap. 58, 2. Jerem. 4, 2. Kap. 22, 3. 13. 15. [45]. Ezech. 18, 5. Kap. 33, 14. 16. 19. Amos 6, 12. Mich. 7, 9. 5 Mos. 33, 21. Joh. 16, 8. 10; hier steht die Gerechtigkeit für das Gute des Wahren, und das Gericht für das Wahre des Guten. Weil das Gericht für das Wahre steht,

und die Gerechtigkeit für das Gute, so heißt es in einigen Stellen Wahrheit und Gerechtigkeit, wie Esaj. 11, 5. Psalm 85, 12. [46]. und bei David: „Die Gerichte Jehovah's sind Wahrheit, sie sind allzumahl gerecht, begehrenswerther als Gold, und süßer als der Honig, Psalm 19, 10. 11. Daß die Regirung des Herrn im himmlischen Reiche Gerechtigkeit heiße, und im geistlichen Reiche Gericht, sehe man in dem Werke vom Himmel und der Hölle, das zu London herausgegeben wurde, N. 214. 215. 216.

669. [V. 5.] Nach diesem sah ich, und siehe, geöffnet ward der Tempel der Hütte des Zeugnisses im Himmel, bedeutet, daß das Innerste des Himmels gesehen worden sei, wo der Herr in Seiner Heiligkeit im Worte, und im Gesetze, das ist, den zehen Geboten, ist. Durch den Tempel wird im höchsten Sinne der Herr in Rücksicht Seines Göttlich-Menschlichen, und daher der Himmel und die Kirche bezeichnet, N. 191. 529, hier der christliche Himmel; durch die Hütte des Zeugnisses wird bezeichnet das Innerste dieses Himmels, wo der Herr in Seiner Heiligkeit im Worte, und im Gesetze der zehn Gebote ist, weil durch die Hütte auf gleiche Weise der Himmel bezeichnet wird, N. 585, und das Innerste der Hütte war, wo sich die Lade befand, in der die zwei Tafeln lagen, auf welche mit dem Finger Gottes die zehen Worte geschrieben waren, welche die zehen Vorschriften der zehen Gebote sind, die unter dem Zeugnisse verstanden werden, und auch das Zeugniß heißen; woraus erhellt, daß „ich sah, und siehe, geöffnet ward der Tempel der Hütte des Zeugnisses im Himmel," bedeutet,

daß gesehen worden sei das Innerste des Himmels, wo der Herr in Seiner Heiligkeit im Gesetz, nämlich dem der zehen Gebote, ist: daß die Hütte des Zeugnisses auch bedeute, wo das Wort ist, kommt daher, daß das Zeugniß nicht bloß für das Gesetz der zehn Gebote, sondern auch für das Wort steht, und für den Herrn als das Wort, weil das Wort von Ihm zeugt, N. 490. 555. Daß im Himmel das Wort sei, und daß es niedergelegt sei in dem Innersten desselben, welches das Heiligthum heißt, und daß daselbst ein flammendes und weißes Licht sei, das jeden Grad des Lichtes, das außerhalb desselben im Himmel ist, übersteigt, sehe man in der **Lehre des Neuen Jerusalems von der Heiligen Schrift**, N. 70 bis 75, und über jenes Heiligthum N. 73. daselbst. Ueber die Heiligkeit des Gesetzes der zehn Gebote sehe man nach die **Lebenslehre für das Neue Jerusalem aus den Vorschriften der zehn Gebote**, N. 55 bis 60. Daß die **Lade**, in welcher die beiden Gesetztafeln lagen, das Adytum oder das Innerste des Jerusalemischen Tempels ausgemacht habe, und so auch die Stiftshütte daselbst, kann man 1 Kön. 6, 19 bis 28. Kap. 8, 4 bis 10. sehen. Daß das Gesetz der zehn Gebote das Zeugniß hieß, erhellt aus folgenden Stellen: „Moses stieg herab, die zwei Tafeln des **Zeugnisses** in seiner Hand, die Tafeln waren ein Werk Gottes, die Schrift war Schrift Gottes, gegraben auf die Tafeln, 2 Mos. 32, 15. 16. Die zwei Tafeln des **Zeugnisses**, Tafeln von Stein, geschrieben mit dem Finger Gottes, 2 Mos. 31, 18. Jehovah sprach: In die Lade lege das **Zeugniß**, das Ich dir geben will, 2 Mos.

25, 16. 21. 22. [“] und Moses nahm, und legte in die Lade das Zeugniß, 2 Mos. 40, 20. Damit die Wolke des Rauchwerks den Gnadenstuhl bedecke, der über dem Zeugniß ist, 3 Mos. 16, 13. „Jehovah sprach zu Mose: Laß die Stäbe vor dem Zeugnisse liegen, und (lege) den Stab Aharons hernach wieder vor das Zeugniß, 4 Mos. 17, 19. 25. [n. A. 4. 10.] Und Moses ließ die Stäbe vor Jehovah liegen, 4 Mos. 17, 22. [n. A. 17, 7.] Die Lade heißt die Lade des Zeugnisses, 2 Mos. 31, 7. und die Stiftshütte heißt die Wohnung des Zeugnisses, 2 Mos. 38, 21.

670. [V. 6.] Und es gingen die sieben Engel, welche die sieben Plagen hatten, aus dem Tempel hervor, bedeutet die vom Herrn geschehene Vorbereitung für den Einfluß aus dem Innersten des Himmels in die Kirche, damit das Böse und Falsche derselben durchgängig aufgedeckt werde, und so die Bösen von den Guten ausgeschieden werden. Daß unter den sieben Engeln der Herr verstanden werde, sehe man oben N. 657; daß durch die sieben Plagen alles Böse und Falsche durchgängig genommen bezeichnet werde, auch oben N. 657; unter dem Tempel wird hier das Innerste des Himmels verstanden, wo das Wort und die zehn Gebote sind, wie im nächst Vorhergehenden, N. 669. Daß durch die Worte „sie gingen aus dem Tempel“ die Vorbereitung für den Einfluß bezeichnet werde, folgt daraus, daß sie hervorgingen, um nach dem Empfang der Schalen die Plagen in den Schalen auf die Erde, in das Meer, in die Ströme und Quellen, in die Sonne, auf den Thron

des Thieres und in die Luft zu werfen, wodurch der Einfluß in die Kirche zu Aufdeckung ihres Bösen und Falschen bezeichnet wird; daß dies wegen ihrer Ausscheidung von den Guten geschehen sei, wird man im folgenden Kapitel sehen.

671. **Angethan mit reiner und glänzender Leinwand, und gegürtet um die Brust mit goldenen Gürteln, bedeutet, daß dies aus dem reinen und echten Wahren und Guten des Wortes komme.** Durch die reine und glänzende Leinwand wird das reine und echte Wahre bezeichnet, wovon nachher; durch den goldenen Gürtel um die Brust wird das ausgehende und zugleich verbindende Göttliche bezeichnet, welches das Göttlich-Gute ist, oben N. 46; angethan und umgürtet werden, bedeutet erscheinen und dargestellt werden in denselben; denn die Kleider bezeichnen die das Gute bekleidenden Wahrheiten, N. 166; und die Binden oder Gürtel bezeichnen Wahres und Gutes, das in Ordnung und Zusammenhang hält, N. 46: hieraus erhellt, daß durch die Engel, angethan mit reiner und glänzender Leinwand, und gegürtet um die Brust mit goldenen Binden, reines und echtes Wahres und Gutes bezeichnet wird, welches, weil es nirgend anderswoher als aus dem Worte ist, das Wahre und Gute des Wortes bezeichnet. Daß die Leinwand das Göttliche Wahre bezeichne, kann aus Folgendem erhellen, als: daß Aharon leinene Beinkleider haben sollte, wenn er in das Zelt ging, und dem Altar nahete, 2 Mos. 28, 42. 43. [48] so wie auch, daß Aharon, wenn er in das Heiligthum einging, das leinene Unterkleid der Heiligkeit anziehen, eine leinene Fußbekleidung an seinem Fleisch haben, mit

einer leinenen Schärpe sich umgürten, und einen leinenen Kopfbund aufsetzen sollte; dies die Kleider der Heiligkeit; und daß er dieselben Kleider anlegen sollte, wenn er das Volk entsündigte, 3 Mos. 16, 4. 32. Eben so daß die Priester aus den Leviten, wenn sie eingingen zu den Thoren des innern Vorhofs, leinene Kleider anlegen, eine leinene Kopfbedeckung auf dem Haupte, und leinene Beinkleider um die Lenden haben sollten, Ezech. 44, 17. 18. Daß die Priester Ephode von Leinwand trugen, 1 Sam. 22, 18. Daß Samuel, da er als Knabe vor Jehovah diente, mit einem leinenen Ephod bekleidet war, 1 Sam. 2, 18. Daß David, als die Lade in seine Stadt gebracht wurde, mit einem leinenen Ephod umgürtet war, 2 Sam. 6, 14. Hieraus kann erhellen, warum der Herr, als er den Jüngern die Füße wusch, sich mit Leinwand umgürtet hatte, und die Füße mit Leinwand abtrocknete, Joh. 13, 4. 5. Ferner, daß Engel erschienen, in Leinwand gekleidet, Dan. 10, 5. Ezech. 9. 2. 3. 4. 11. Kap. 10, 2 bis 7. Auch die Engel, welche am Grabe des Herrn gesehen wurden, erschienen in glänzendes und strahlendes Weiß gekleidet, Matth. 28, 3. Daß der Engel, der den neuen Tempel maß, eine leinene Schnur in der Hand hatte, Ezech. 40, 5. Daß dem Jeremias, damit er den Zustand der Kirche in Rücksicht des Wahren vorstellte, befohlen wurde, einen leinenen Gürtel zu kaufen, und in einer Felsenritze am Euphrat zu verbergen, und daß er nachher denselben verdorben

fand, Jerem. 13, 1 bis 7. Auch heißt es bei Esajas: „Nicht wird er das zerstoßne Rohr zerbrechen, und nicht den Lein, den glimmenden, auslöschen, und in die Wahrheit wird er das Gericht hervorziehn," 42, 3. Unter der Leinwand wird in diesen Stellen nichts anderes verstanden, als das Wahre.

672. [V. 7.] Und eines von den vier Thieren gab den sieben Engeln goldene Schalen, bedeutet, daß jenes Wahre und Gute, durch welches das Böse und Falsche der Kirche aufgedeckt wird, aus dem buchstäblichen Sinne des Wortes genommen sei. Daß die vier Thiere, welche Cherube sind, das Wort im Untersten, und die Wachen bezeichne, welche verhüten sollen, daß das echte Wahre und Gute desselben nicht verletzt werde, sehe man oben N. 239; und weil das innere Wahre und Gute des Wortes durch dessen buchstäblichen Sinn bewacht wird, so wird dieser Sinn durch eines von den vier Thieren bezeichnet; durch die sieben Schalen wird Aehnliches bezeichnet wie durch die sieben Plagen, denn sie sind das Enthaltende, und durch das Enthaltende wird im Worte Aehnliches bezeichnet wie durch das Enthaltene, als: durch den Becher Aehnliches wie durch den Wein, und durch die Schüssel Aehnliches wie durch die Speise: daß durch die Becher, die Kelche, die Schalen, die Schüsseln, Aehnliches bezeichnet werde wie durch das darin Enthaltene, wird man in dem nun Folgenden sehen. Was durch die sieben Engel bezeichnet werde, ist oben gesagt worden: daß ihnen Schalen gegeben wurden, kommt daher, daß gehandelt wird von dem Einfluß des Wahren und Guten in die Kirche zu Aufdeckung des Bösen

und Falschen, und das nackte Gute und Wahre nicht einfliessen kann, weil es nicht aufgenommen wird, sondern das bekleidete Wahre, wie es im buchstäblichen Sinne des Wortes ist; überdies wirkt auch der Herr immer aus dem Innersten durch das Aeusserste, d. h. in der Fülle: dies ist der Grund, warum den Engeln Schalen gegeben wurden, durch welche das enthaltende Wahre und Gute bezeichnet wird, wie es im buchstäblichen Sinne des Wortes ist, durch welches das Böse und Falsche aufgedeckt wird: daß der buchstäbliche Sinn des Wortes das Enthaltende sei, sehe man in der **Lehre des Neuen Jerusalems von der Heiligen Schrift**, N. 27 bis 36, und 37 bis 49. Daß durch die Schalen, die Schüsseln, die Becher und die Kelche, und durch die Schläuche das, was in ihnen enthalten ist, bezeichnet werde, kann aus folgenden Stellen erhellen: „Es sprach Jehovah: Nimm den Kelch des Zorns aus Meiner Hand, und tränke alle Völkerschaften; und weigerten sie sich, den Kelch zu nehmen, so sprich: ihr müsset trinken, Jerem. 25, 15. 16. 28. Ein goldner Kelch [war] Babel in Jehovah's Hand, berauschend die ganze Erde, Jerem. 51, 7. Ich will den Kelch der Schwester in deine Hand geben, mit Trunkenheit und Traurigkeit wirst du erfüllet werden, mit der Verwüstung Kelch, dem Kelche deiner Schwester Samaria, Ezech. 23, 31 bis 34. Herumgehn wird zu dir der Kelch Jehovah's, daß Gespieenes sei über deiner Herrlichkeit, Habak. 2, 16. Zu dir auch, Tochter Edom's, wird hinübergehn der Kelch, berauschet wirst du werden und enthüllt, Klagl. 4, 21. Es wird Jehovah regnen über Frevler, Sturmwinde,

ihres Kelchs bestimmter Theil, Psalm 11, 6. Ein Kelch [ist] in Jehovah's Hand, Er mischte ihn mit Wein, erfüllte ihn mit Mischung, und goß sie aus, und trinken werden alle Frevler der Erde, Psalm 75, 9. [49] Die das Thier anbeten, sollen trinken vom Zornwein Gottes, der mit Lauterem gemischt ist im Becher Seines Grimms, Offenb. 14, 10. Ermanne dich, steh' auf, Jerusalem, die du getrunken aus der Hand Jehovah's Seines Zornes Kelch, des Taumelkelches Hefen trankest du, Esaj. 51, 17. Das Weib hatte einen goldenen Kelch in der Hand voll von Gräueln und von der Unreinigkeit der Unzucht, Offenb. 17, 4. Gebet ihr doppelt das Doppelte, mit dem Becher, mit dem sie mischte, mischet ihr zweifach, Offenb. 18, 6. Ich stelle hin Jerusalem zum Taumelkelche allen Völkern, Sachar. 12, 2. Blinder Pharisäer! reinige zuerst das Innere des Bechers, damit auch das Aeußere [50] rein werde, Matth. 23, 25. 26. Luc. 11, 39. Jesus sagte zu den Söhnen Zebedäi's: Könnt ihr den Becher trinken, den ich trinken werde? Matth. 20, 22. 23. Marc. 10, 38. 39. Jesus sagte zu Petrus: Soll ich den Becher, den mir mein Vater gegeben hat, nicht trinken? Joh. 18, 11. Jesus sagte in Gethsemane: Wenn es möglich ist, so gehe dieser Kelch von mir vorüber; Matth. 26, 39. 42. 44. Jesus nahm den Becher, und sagte: Trinket alle daraus, dies ist mein Blut, das des Neuen Testaments, Matth. 26, 27. 28. Marc. 14, 23. 24. Luc. 22, 17. Jehovah, mein Kelch, Du hältst mein Loos, Psalm 16, 5. Zurüsten wirst Du vor

mir den Tisch, mein Becher wird überfliessen, Psalm 23, 5. Wie werde ich vergelten dem Jehovah, den Kelch des Heiles will ich nehmen, Psalm 116, 12. 13. Tränken mit dem Kelch der Tröstungen, Jerem. 16, [7.] Aehnliches wie durch den Kelch und den Becher wird auch bezeichnet durch die Schale, desgleichen durch den Schlauch, Matth. 9, 17. Luc. 5, 37. 38. Jerem. 13, 12. Kap. 48, 12. Habak. 2, 15. Durch die Schalen, Rauchpfannen und Rauchgefässe, in welchen Rauchwerk ist, wird Aehnliches bezeichnet wie durch das Räuchern; überhaupt durch die Gefässe jeder Gattung Aehnliches wie durch das, was in ihnen ist.

673. Voll des Zorns Gottes, des in die Zeitläufe der Zeitläufe Lebenden, bedeutet das Böse und Falsche, das erscheinen und aufgedeckt werden soll durch das echte und reine Wahre und Gute des Wortes. Es heißt, daß die Schalen voll seien des Zornes Gottes, weil sie voll von Plagen waren, durch welche das Böse und Falsche der Kirche bezeichnet wird, N. 657; wiewol sie auch nicht mit diesen gefüllt waren, sondern mit reinem und echtem Wahren und Guten aus dem Worte, durch welches das Böse und Falsche der Kirche aufgedeckt werden sollte; und dennoch waren es auch keine Schalen und Wahres und Gutes in ihnen, sondern es wird durch dieselben bezeichnet der Einfluß aus dem Himmel in die Kirche; daß es heißt voll des Zornes Gottes, des Lebendigen, ist nach dem Style des Wortes in dessen Buchstaben, wie aus den oben angeführten Stellen erhellen kann, in welchen dem Jehovah Zorn und Grimm zugeschrieben wird, obgleich Jehovah keinen Zorn und Grimm hat, sondern die-

ser im Menschen ist wider Ihn; den Grund warum es im Sinne des Buchstabens so heißt, sehe man oben N. 525. 635. 658. Hieraus erhellt, daß durch die Schalen voll des Zornes Gottes, der da lebt in die Zeitläufe der Zeitläufe, bezeichnet wird das gräuliche Böse und Falsche der Kirche, das erscheinen und aufgedeckt werden soll durch das Gute und Wahre des Wortes: das Böse und Falsche wird auch nicht anders aufgedeckt als durch das Wahre und Gute; denn dieses ist im Lichte des Himmels, das Falsche und Böse aber ist in der Finsterniß der Hölle, und in der Finsterniß wird nichts aufgedeckt, weil nichts anderes als Böses und Falsches in ihr erscheint, vom Lichte aus dem Himmel aber wird alles aufgedeckt, weil in ihm alles erscheint: denn das Licht des Himmels ist das Göttlich-Wahre der göttlichen Weisheit des Herrn.

674. [V. 8.] **Und erfüllt ward der Tempel mit Rauch von der Herrlichkeit Gottes und von Seiner Kraft, bedeutet das Innerste des Himmels voll des geistlichen und himmlischen Göttlich-Wahren vom Herrn.** Durch den Tempel wird das Innerste des Himmels bezeichnet, wovon oben N. 669; der Rauch bedeutet das Göttliche im Letzten, wovon gleich nachher; durch die Herrlichkeit wird das geistliche Göttlich-Wahre bezeichnet, N. 249. 629, und durch die Kraft wird das himmlische Göttlich-Wahre bezeichnet, N. 373: „erfüllt ward der Tempel mit Rauch von der Herrlichkeit Gottes und von Seiner Kraft" bedeutet daher den innersten Himmel voll des geistlichen und himmlischen Göttlich-Wahren. Daß der Rauch das göttliche Wahre im Letzten bezeichnet, kommt daher, daß das Feuer, von dem der Rauch ist, Liebe bedeutet; das Feuer des

Brandopferaltares himmlische Liebe, N. 395. 494; und das Feuer des Rauchaltars geistliche Liebe, N. 277. 392. 394: daß der Rauch jene Bedeutung habe, kann aus folgenden Stellen erhellen: „Schaffen wird Jehovah über jede Wohnung des Berges Zion eine Wolke bei Tag, und Rauch und Feuerschein bei Nacht, denn über aller Herrlichkeit ist eine Decke, Esaj. 4, 5. Es bebeten die Grundfesten der Schwellen von der Stimme der rufenden Seraphim, und das Haus ward erfüllt mit Rauch, Esaj. 6, 4. Der Rauch des Rauchwerks stieg mit den Gebeten der Heiligen [51] von der Hand des Engels auf zu Gott, Offenb. 8, 4. Den rauchenden Docht wird er nicht auslöschen, in die Wahrheit wird er das Gericht hervorziehn, Esaj. 42, 3. Daß der Rauch im entgegengesetzten Sinne Falsches der Lüste bezeichne, sehe man oben N. 422; und Falsches, das aus dem Stolz auf eigene Einsicht entspringt, N. 452: außerdem bezeichnet der Rauch Aehnliches wie die Wolke in vielen Stellen.

Und niemand konnte hineingehn in den Tempel, bis vollendet wurden die sieben Plagen der sieben Engel, bedeutet in demjenigen Grade, über welchen hinaus man es nicht hätte aushalten können, und zwar bis nach der Verwüstung das Ende jener Kirche erschien. Daß niemand hineingehn konnte in den Tempel, bedeutet, daß das Innerste des Himmels voll war von dem geistlichen und himmlischen Göttlich-Wahren, in solchem Grade, daß man es nicht weiter aushalten konnte; durch den Tempel wird hier wie oben das Innerste des Himmels be-

zeichnet bis vollendet würden die sieben Plagen der sieben Engel, bedeutet, bis nach der Verwüstung das Ende der Kirche da ist, N. 658; und durch die sieben Plagen der sieben Engel wird das Böse und Falsche bezeichnet, das die Kirche verwüstet und ihr ein Ende macht, N. 657.

---

675. Diesem will ich folgende **Merkwürdigkeit** beifügen. Es erschien ein Blatt Papier, das vom Herrn durch den Himmel in eine Gesellschaft von Engländern herabgelassen wurde, welche Gesellschaft aber unter ihre kleinsten gehörte, in der sich auch zwei Bischöfe befanden. Auf jenem Blatte stand eine Ermahnung, sie sollten den Herrn als Gott des Himmels und der Erde anerkennen, wie er selbst gelehrt hat, Matth. 28, 18; und sie sollten abgehen von der Lehre des ohne die Werke des Gesetzes rechtfertigenden Glaubens, weil er irrig sei. Das Blatt wurde gelesen und abgeschrieben von Vielen, und über seinen Inhalt dachten und redeten sie gesund mit tieferer Urtheilskraft, und sie wurden vom Herrn erleuchtet, und die Erleuchtung wurde in dem Lichte aufgenommen, das die Engländer vor den Uebrigen voraus haben. Nachdem sie es aber aufgenommen hatten, sagten sie unter sich: Laßt uns die Bischöfe hören! Diese wurden auch gehört, allein sie sprachen dagegen und verwarfen es; aber die Bischöfe, welche hier waren, gehörten zu denen, deren Herz gegen die geistlichen Dinge des Glaubens und der thätigen Liebe sich in der Welt verhärtet hatte, in Folge der Liebe zur Herrschaft über das Heilige der Kirche, und zur Oberherrschaft vermittelst desselben auch in politischen Dingen; weßwegen sie nach kurzer Berathschlagung unter einan-

der das Blatt in den Himmel zurückgehen ließen, aus dem es gekommen war. Auf dieses traten nach einigem Murmeln die meisten Laien von ihrer frühern Zustimmung ab, worauf ihr Licht in geistlichen Dingen, das früher schimmernd war, plötzlich verlosch: und nachdem sie abermahls, wiewol vergeblich, ermahnt worden waren, sah ich jene Gesellschaft hinabsinken, doch wie tief sah ich nicht. So ward sie entzogen dem Anblick der Engel, welche einzig den Herrn verehren, und den bloßen Glauben verabscheuen.

Nach einigen Tagen aber sah ich gegen Hundert heraufsteigen von der untern Erde, bis wohin jene kleine Gesellschaft hinabgesunken war. Sie kamen zu mir her, und Einer von ihnen, ein Weiser, nahm das Wort und sprach: Höre etwas Wunderbares! Während wir hinabsanken, erschien uns ein Ort zuerst wie ein Sumpf, bald aber wie trockenes Land, und hernach wie eine kleine Stadt, in welcher jeder sein Haus hatte, aber ein elendes; den Tag darauf berathschlagten wir uns unter einander, was zu thun sei; Viele sagten, man müsse zu den zwei Bischöfen hingehen, und ihnen gelinde Vorwürfe machen, weil sie das Blatt in den Himmel zurückgesandt, aus dem es herabgelassen worden war, und deshalb uns dieses begegnet sei. Sie wählten also Einige aus, welche zu den Bischöfen hingingen, (und der mit mir sprach sagte, daß er einer von diesen gewesen sei), und Einer von uns, der durch seine Weisheit ausgezeichnet war, sprach dann folgender Maßen zu den Bischöfen: Höret, ihr Väter! wir haben geglaubt, daß bei uns vor den Uebrigen die Kirche sei, die in der Christenheit der Primas, und die Religion, die der Magnat genannt zu werden verdiente; allein es

ist uns Erleuchtung aus dem Himmel geworden, und in der Erleuchtung ein Innewerden, daß heut zu Tage in der Christenheit keine Kirche, und keine Religion mehr sei. Die Bischöfe sagten: Was redet ihr, ist nicht da die Kirche, wo das Wort ist, wo Christus der Heiland bekannt ist, und wo die Sacramente sind? Auf dieses sagte der Unsere: Diese Dinge sind die Kirche, und machen auch die Kirche, allein sie machen dieselbe nicht außerhalb des Menschen, sondern innerhalb des Menschen: und noch weiter sagte er: Was die **Kirche** betrifft: kann die Kirche sein wo drei Götter verehrt werden? Kann die Kirche sein, wo ihre ganze Lehre gegründet wird auf einen einzigen falsch verstandenen Ausspruch des Paulus, und folglich nicht auf das Wort? Kann die Kirche sein, wo nicht der Heiland der Welt angebetet, und wo Er getheilt wird in zwei? **Was die Religion betrifft:** wer kann läugnen, daß die Religion bestehe im Meiden des Bösen, und im Thun des Guten; ist wohl irgend Religion, wo gelehrt wird, daß der bloße Glaube selig mache, und nicht die thätige Liebe? Ist Religion da, wo gelehrt wird, daß die vom Menschen ausgehende Nächstenliebe nichts sei als eine moralische und bürgerliche Nächstenliebe; wer sieht nicht, daß in einer solchen Nächstenliebe nichts Religiöses ist? Ist in dem bloßen Glauben irgend etwas von einem Thun oder einem Werk? und doch besteht die Religion im Thun. Giebt es auf dem ganzen Erdkreis irgend ein Volk, das eine Religion hat, und doch alles Seligmachende ausschließt von dem Guten der Nächstenliebe, das die guten Werke sind; während doch die Religion ganz im [Thun des] Guten besteht, und die Kirche ganz in der Lehre, welche die Wahrheiten lehren soll, und

durch die Wahrheiten das Gute? Sehet doch, Väter! welcher Ruhm uns würde, wenn die Kirche, der das Wesen fehlt, und die Religion, die des Wesens ermangelt, bei uns den Anfang nähme und von uns ausginge. Hierauf erwiederten jene Bischöfe: Du sprichst allzu hoch: ist nicht der Glaube als Act, welcher der vollkommen rechtfertigende und seligmachende Glaube ist, die Kirche, und ist nicht der Glaube als Zustand, welcher der fortschreitende und vervollkommnende Glaube ist, die Religion? Fasset dies, Söhne! Allein hierauf sagte der weise Engländer: Höret, Väter! empfängt nicht der Mensch den Glauben als Act wie ein Stück Holz? Ist wol in dem nach eurer Vorstellung alsdann belebten Stück Holz die Kirche? Ist nicht der Glaube als Zustand eine Fortsetzung und ein Fortschreiten des Glaubensactes, und da nach eurer Vorstellung alles Seligmachende im Glauben ist, und nichts im Guten der Nächstenliebe, das der Mensch thut: wo ist alsdann die Religion? Da sagten die Bischöfe: Freund! du sprichst so, weil du die Geheimnisse der Rechtfertigung durch den bloßen Glauben nicht weißt, und wer diese nicht weiß, der weiß nicht den Weg der Seligmachung von innen heraus; dein Weg ist der äußere und der des Pöbels, gehe ihn, wenn du willst, wisse aber, daß alles Gute von Gott ist, und nichts vom Menschen, und daß daher der Mensch in geistlichen Dingen durchaus nichts aus sich vermag: wie könnte denn auf diese Weise der Mensch etwas Gutes, das geistlich gut wäre, aus sich thun? Auf dieses sagte der Engländer, der mit ihnen sprach, unwillig: Ich kenne eure Geheimnisse der Rechtfertigung besser als ihr, und ich sage euch offen, daß ich in euren tiefern Geheimnissen nichts als Gespenster gesehen habe:

besteht nicht die Religion darin, daß man Gott anerkennt und liebt, und den Teufel fliehet und haßt, ist nicht Gott das Gute selbst und der Teufel das Böse selbst? Wer auf dem ganzen Erdkreise, der Religion hat, weiß dieses nicht? Heißt nicht Gott anerkennen und lieben, Gutes thun, weil dies Gottes und von Gott ist, und ist nicht den Teufel fliehen und hassen, so viel als nichts Böses thun, weil dies des Teufels und vom Teufel ist; euer Glaubensact, den ihr den vollkommen rechtfertigenden und seligmachenden Glauben genannt habt, oder, was dasselbe ist, euer Act der Rechtfertigung durch den bloßen Glauben, lehrt er etwas Gutes thun, das Gottes und von Gott wäre, und lehrt er etwas Böses fliehen, das des Teufels und vom Teufel ist? durchaus nichts, denn ihr setzet ja fest, daß in beiden nichts Seligmachendes sei. Euer Glauben als Zustand, den ihr den fortschreitenden und vervollkommnenden Glauben genannt habt, was ist er anders als ebendasselbe mit eurem Glaubensact? Wie kann dieser vervollkommnet werden, da ihr alles Gute vom Menschen wie von ihm selbst gewirkt, ausschliesset, und sprechet: wie kann der Mensch durch irgend ein Gutes aus sich, selig werden, da die Seligmachung ein Gnadengeschenk ist? ferner: was Gutes vom Menschen gethan werden könne außer Verdienstliches, während doch alles Verdienst Christo angehöre, weßwegen Gutes thun um der Seligkeit willen so viel wäre, als das, was Christi ist, sich zuschreiben, und daher hieße sich selbst rechtfertigen und seligmachen wollen; ferner: wie jemand Gutes wirken könne, da doch der Heilige Geist alles wirke ohne irgend eine Hülfe des Menschen, wozu es dann eines weiteren Guten von Seiten des Menschen bedürfe, da doch alles Gute vom

Menschen an sich betrachtet nicht gut sei, und dergleichen mehr: sind nicht dies eure Geheimnisse? in meinen Augen aber sind sie bloße Spitzfindigkeiten und Schlauheiten, ersonnen um die guten Werke, welche das Gute der Nächstenliebe sind, zu entfernen, und euren bloßen Glauben zu befestigen; und weil ihr dies thut, so sehet ihr den Menschen in Rücksicht jener erstern, und überhaupt in Rücksicht des Geistlichen, das zur Kirche und Religion gehört, wie einen Klotz an, oder wie ein lebloses Standbild, und nicht wie einen Menschen, der zum Bilde Gottes erschaffen, und dem gegeben ist und fortwährend gegeben wird das Vermögen zu verstehen und zu wollen, zu glauben und zu lieben, und zu reden und zu thun, ganz wie von sich, besonders in geistlichen Dingen, weil der Mensch Mensch ist vermöge derselben; würde der Mensch in geistlichen Dingen nicht wie aus sich denken und wirken, was wäre alsdann der Glaube, was die Nächstenliebe, und was die Gottesverehrung, ja was wäre alsdann die Kirche und die Religion? Ihr wisset, daß dem Nächsten aus Liebe Gutes thun Nächstenliebe ist; aber ihr wisset nicht, worin die Nächstenliebe besteht, da doch die Nächstenliebe die Seele, das Leben und das Wesen des Glaubens ist, und weil die Nächstenliebe ganz dies ist: was ist dann nach Entfernung der Nächstenliebe der Glaube anders als todt, und der todte Glaube ist nichts als ein Gespenst; ich nenne ihn ein Gespenst, weil der Apostel Jacobus den Glauben ohne gute Werke nicht nur todt, sondern auch teuflisch heißt. Hier entbrannte aber einer von jenen beiden Bischöfen, als er seinen Glauben todt, teuflisch und ein Gespenst nennen hörte, so sehr, daß er seine Mütze vom Haupte riß, und sie auf den Tisch warf, und sprach: Ich will sie

nicht wieder zu mir nehmen, bis ich an den Feinden des Glaubens unserer Kirche Rache genommen haben werde, dann machte er eine Bewegung mit dem Kopf und sprach: Ja, der Jakob, der Jakob! An der Mütze war ein Blech, auf dem geschrieben stand: bloßer Glaube: hierauf erschien aber plötzlich ein Ungeheuer, das von der Erde aufstieg, und sieben Köpfe hatte, und Füße wie eines Bären, und ein Maul wie eines Löwen, ganz ähnlich dem Thiere, das Offenb. Kap. 13, Vers 1. 2. beschrieben wird, und von dem ein Bild gemacht und angebetet wurde, Vers 14. 15. in demselben Kapitel. Dieses Gespenst nahm die Mütze vom Tisch, machte sie unten weiter, und setzte sie auf seine sieben Köpfe; auf dieses that sich die Erde auf unter seinen Füßen, und es sank nieder in die Hölle; nachdem er dies gesehen, rief jener Bischof: Gewalt, Gewalt! da gingen wir aber von ihnen weg, und siehe es zeigten sich Stufen vor unsern Augen, durch die wir hinaufstiegen, und auf die Erde und ins Angesicht des Himmels zurückkehrten, wo wir zuvor waren. Dies erzählte mir der weise Engländer.

Sechzehntes Kapitel.

1. Und ich hörte eine große Stimme aus dem Tempel sagen zu den sieben Engeln: Geht und gießet aus die Schalen des Zornes Gottes auf die Erde!

2. Und es ging hin der Erste, und goß aus seine Schale auf das Land, und es entstand bös-

artiges und verderbliches Geschwür an den Menschen, die das Mahlzeichen des Thieres hatten, und sein Bild anbeteten.

3. Und der zweite Engel goß aus seine Schale über das Meer, und es ward Blut wie eines Todten, und jede lebendige Seele starb im Meere.

4. Und der dritte Engel goß aus seine Schale in die Flüsse und in die Wasserquellen, und es ward Blut.

5. Und ich hörete den Engel der Wasser sagen: Gerecht bist Du, Herr! Welcher Ist, und Welcher War, und der Heilige, weil Du dieses gerichtet hast.

6. Denn sie haben Blut der Heiligen und der Propheten vergossen, und Blut hast Du ihnen zu trinken gegeben, denn sie haben es verdient.

7. Und ich hörte einen andern vom Altar aus sagen: Ja, Herr, Gott, Allmächtiger! wahr und gerecht sind Deine Gerichte.

8. Und der vierte Engel goß aus seine Schale in die Sonne, und es ward ihm gegeben, die Menschen mit Hitze zu schlagen durch Feuer.

9. Und es waren entbrannt die Menschen in großer Hitze, und lästerten den Namen Gottes, der Gewalt hat über diese Plagen, und änderten nicht ihren Sinn, ihm Herrlichkeit zu geben.

10. Und der fünfte Engel goß aus seine Scha-

le auf den Thron des Thieres, und sein Reich ward mit Finsterniß erfüllt, und sie zerbißen ihre Zungen vor Beschwerde.

11. Und lästerten den Gott des Himmels ob ihrer Beschwerden und ob ihrer Geschwüre, und bekehreten sich nicht von ihren Werken.

12. Und der sechste Engel goß aus seine Schale über den großen Strom Euphrat, und es vertrocknete sein Wasser, damit bereitet würde der Weg der Könige von Sonnenaufgang.

13. Und ich sah aus dem Munde des Drachen, und aus dem Munde des Thieres, und aus dem Munde des falschen Propheten drei unreine Geister, gleich Fröschen.

14. Denn es sind Dämonengeister, welche Zeichen thun, hinzugehen zu den Königen des Landes und des ganzen Erdkreises, sie zu versammeln zum Krieg jenes großen Tages Gottes, des Allmächtigen.

15. Siehe ich komme wie ein Dieb, selig ist, wer wacht und seine Kleider bewahrt, damit er nicht nackt wandle und man seine Schande sehe.

16. Und er hat sie versammelt an den Ort, genannt auf hebräisch Armageddon.

17. Und der siebente Engel goß seine Schale in die Luft, und es ging aus eine große Stimme

aus dem Tempel des Himmels vom Throne, die sprach: Es ist geschehen!

18. Und es wurden Stimmen und Blitze und Donner, und ein großes Erdbeben entstand, dergleichen nicht entstanden war, seit Menschen gemacht sind auf der Erde, ein solches Erdbeben also groß.

19. Und es zerfiel die große Stadt in drei Theile, und die Städte der Völkerschaften fielen; und Babylon die große kam in's Gedächtniß vor Gott, zu geben ihr den Becher des Weines der Entbrennung Seines Zorns.

20. Und jede Insel floh, und Berge wurden nicht gefunden.

21. Und großer Hagel, wie eines Talentes schwer, fiel vom Himmel auf die Menschen, und es lästerten die Menschen Gott, ob der Plage des Hagels, weil sehr groß war seine Plage.

Geistiger Sinn.

Inhalt des ganzen Kapitels. Es wird in diesem Kapitel aufgedeckt das Böse und Falsche in der Kirche der Protestanten durch ein Einfließen aus dem Himmel, Vers 1. in die Geistlichen, Vers 2. In die Laien, Vers 3. In das Verständniß des Wortes bei ihnen, V. 4. 5. 6. 7. In die Liebe bei ihnen, Vers 8. 9. In den

Glauben bei ihnen, Vers 10. 11. In die inwendigen Vernünfteleien bei denselben, Vers 12. 13. 14. 15. In alles bei ihnen zugleich, Vers 17. bis 21.

Inhalt der einzelnen Verse. [V. 1.] Und ich hörte eine große Stimme aus dem Tempel sagen zu den sieben Engeln: Gehet, und gießet aus die Schalen des Zornes Gottes auf die Erde, bedeutet ein Einfliessen vom Herrn aus dem Innersten des Himmels in die Kirche der Protestanten, wo die sind, welche in dem von der thätigen Liebe getrennten Glauben der Lehre nach und dem Leben nach stehen. — [V. 2.] Und es ging hin der Erste, und goß aus seine Schale auf das Land, bed. in diejenigen, welche im Inwendigen der protestantischen Kirche sind, und sich auf die Lehre der Rechtfertigung durch den bloßen Glauben legen, und Kleriker heißen; — und es entstand bösartiges und verderbliches Geschwür, bed. inwendiges Böses und Falsches zerstörend für alles Gute und Wahre in der Kirche; — an den Menschen, die das Mahlzeichen des Thieres hatten, und sein Bild anbeteten, bed. bei denen, welche ein Leben des bloßen Glaubens leben, und dessen Lehre annehmen. — [V. 3.] Und der zweite Engel goß aus seine Schale über das Meer, bed. den Einfluß bei denen daselbst, die in ihrem [der Kirche] Aeußern sind, und in jenem Glauben, und Laien heißen; — und es ward Blut wie eines Todten, und alle lebendige Seele starb im Meere, bed. daß bei ihnen höllisches Falsches sei, durch welches alles Wahre des Wortes und daher der Kirche und des Glaubens ausgelöscht worden. — [V. 4.] Und der dritte Engel goß aus [seine] Schale in die Flüsse und in die Wasserquellen, bed. den

Einfluß in das Verständniß des Wortes bei ihnen; — und es ward Blut, bed. verfälschte Wahrheiten des Wortes. — [V. 5.] Und ich hörete den Engel der Wasser sagen, bed. das Göttlich-Wahre des Wortes; — Gerecht bist Du, Herr! Welcher Ist, und Welcher War, und der Heilige, weil Du dieses gerichtet hast, bed. daß dies von der göttlichen Vorsehung des Herrn komme, Welcher ist und Welcher war das Wort, das außerdem entweiht würde. — [V. 6.] Denn sie haben Blut der Heiligen und der Propheten vergossen, bed. jenes aus dem Grunde, weil der einzige Satz, daß der bloße Glaube ohne die Werke des Gesetzes selig mache, sobald er angenommen ist, alle Lehrwahrheiten aus dem Worte verdreht; — und Blut hast Du ihnen zu trinken gegeben, denn sie haben es verdient, bed. daß denen, die im bloßen Glauben sowol der Lehre als dem Leben nach sich bestärkt haben, zugelassen worden sei, die Wahrheiten des Wortes zu verfälschen, und das Leben zu beflecken in Folge der Verfälschungen. — [V. 7.] Und ich hörte einen andern vom Altar aus sagen: Ja, Herr, Gott, Allmächtiger! wahr und gerecht sind Deine Gerichte, bed. das Göttlich-Gute des Wortes bekräftigend jenes Göttlich-Wahre. — [V. 8,] Und der vierte Engel goß aus seine Schale in die Sonne, bed. den Einfluß in ihre Liebe; — und es ward ihm gegeben, die Menschen mit Hitze zu schlagen durch Feuer, bed. daß die Liebe zum Herrn sie quälte, weil sie in Begierden nach Bösem aus der Lust der Liebe zu demselben waren; — [V. 9.] und es waren entbrannt die Menschen in großer Hitze, und lästerten den Namen Gottes, der Gewalt hat über diese Plagen, bed. daß sie wegen der — aus heftigen Begierden nach Bösem entspringenden Lust der Selbstliebe nicht

anerkannten die Göttlichkeit des Menschlichen des Herrn, von welchem doch alles Gute der Liebe und alles Wahre des Glaubens einfließt; — und änderten nicht ihren Sinn, Ihm Herrlichkeit zu geben, bed. daß sie deshalb nicht mit einigem Glauben annehmen können, daß der Herr sei der Gott des Himmels und der Erde, auch nach dem Menschlichen, obgleich das Wort es lehrt. — [V. 10.] Und der fünfte Engel goß aus seine Schale auf den Thron des Thieres, bed. den Einfluß in ihren Glauben; — und sein Reich ward mit Finsterniß erfüllt, bed. daß nichts als Falsches zum Vorschein kam; — und sie zerbißen ihre Zungen vor Beschwerde, bed. daß sie die Wahrheiten nicht ertragen konnten. — [V. 11.] Und lästerten den Gott des Himmels ob ihrer Beschwerden und ob ihrer Geschwüre, bed. daß sie nicht anerkennen konnten, daß der Herr allein der Gott des Himmels und der Erde sei, wegen des Widerstreits von dem inwendigen Falschen und Bösen her; — und bekehrten sich nicht von ihren Werken, bed. daß sie, obgleich aus dem Worte unterrichtet, doch nicht abweichen vom Falschen des Glaubens und daraus [hervorgehendem] Bösen des Lebens. — [V. 12.] Und der sechste Engel goß aus seine Schale über den großen Strom Euphrat, bed. den Einfluß in ihre tieferen Vernünfteleien, durch welche sie die Rechtfertigung durch den bloßen Glauben befestigen; — und es vertrocknete sein Wasser, damit bereitet würde der Weg der Könige von Sonnenaufgang, bed. daß entfernt worden sei das Falsche jener Vernünfteleien bei denen, die vom Herrn im Wahren aus dem Guten sind, und in die Neue Kirche eingeführt werden sollen. — [V. 13.] Und ich sah aus dem Munde des Drachen, und aus dem Munde des Thieres, und aus dem Munde des

falschen Propheten, bed. Wahrgenommenes aus jener Theologie, welche gegründet ist auf die Lehre von der Dreieinigkeit von Personen der Gottheit, und auf die Lehre der Rechtfertigung durch den bloßen Glauben ohne die Werke des Gesetzes; — drei unreine Geister gleich Fröschen, bed. daß bloße Vernünfteleien und Begierden Wahres zu verfälschen entstunden. — [V. 14.] Denn sie sind Geister von Dämonen, bed. daß sie Begierden seien, Wahres zu verfälschen und aus Falschem zu vernünfteln; — welche Zeichen thun, hinzugehen zu den Königen des Landes und des ganzen Erdkreises, sie zu versammeln zum Krieg jenes großen Tages Gottes, des Allmächtigen, bed. die Betheurungen, daß ihr Falsches wahr sei, und die Aufregung Aller in jener ganzen Kirche, die in demselben Falschen sind, die Wahrheiten der Neuen Kirche zu bekämpfen. [V. 15.] Siehe, Ich komme wie ein Dieb, selig ist, wer wacht und seine Kleider bewahrt, bed. die Ankunft des Herrn, und dann den Himmel für die, welche aufsehen zu Ihm, und beharren im Leben nach Seinen Geboten, welche Wahrheiten des Wortes sind; — damit er nicht nackt wandle, und man seine Schande sehe, bed. damit sie nicht bei denen seien, die in keinen Wahrheiten sind, und nicht zur Erscheinung kommen ihre höllischen Triebe. — [V. 16.] Und er hat sie versammelt an den Ort, der auf hebräisch Armageddon heißt, bed. den Zustand des Kampfs aus Falschem gegen Wahres, und das Streben, die Neue Kirche zu zerstören, hervorgehend aus der Liebe zur Obergewalt und Hoheit. — [V. 17.] Und der siebente Engel goß seine Schale in die Luft, bez. einen Einfluß in alles zugleich bei ihnen; — und es ging aus eine große Stimme aus dem Tempel des Himmels vom

Thron, die sprach: Es ist geschehen, bed. daß so vom Herrn offenbar gemacht worden, daß alles zur Kirche Gehörige verwüstet sei, und daß nun das letzte Gericht bevorstehe. — [V. 18.] Und es wurden Stimmen und Blitze und Donner, bed. Vernünfteleien, Verfälschungen des Wahren, und Beweisführungen aus Falschem des Bösen; — und ein großes Erdbeben entstand, dergleichen nicht gewesen, seit Menschen gemacht sind auf der Erde, ein solches Erdbeben also groß, bed. daß alles zur Kirche Gehörige gleichsam erschüttert, durchschauert, umgekehrt und vom Himmel abgetrennt worden sei. — [V. 19.] Und es zerfiel die große Stadt in drei Theile, und die Städte der Völkerschaften fielen, bed. daß jene Kirche in Rücksicht der Lehre von jenen gänzlich zerstört worden sei, desgleichen alle Ketzereien, die aus ihr hervorgegangen waren; — und Babylon, die große, kam in's Gedächtniß vor Gott, zu geben ihr den Becher des Weines der Entbrennung seines Zorns, bed. daß alsdann auch die Niederreißung der Dogmen der römisch katholischen Religion Statt gehabt habe. — [V. 20.] Und jede Insel floh, und Berge wurden nicht gefunden, bed. daß gar keine Glaubenswahrheit, und gar kein Gutes der Liebe mehr da sei. — [V. 21.] Und großer Hagel, wie eines Talentes schwer, fiel vom Himmel auf die Menschen, bed. verderbenbringendes und empörendes Falsches, durch welches jede Wahrheit des Wortes und daher der Kirche zerstört wurde; — und es lästerten die Menschen Gott ob der Plage des Hagels, weil sehr groß war seine Plage, bedeutet, daß sie, weil sie sich in dergleichen Falschem bestärkt hatten, das Wahre so von Grund aus läugneten, daß sie es nicht mehr zu erkennen vermögen, wegen des

Widerstreits, der aus ihrem inwendigen Falschen und Bösen hervorgeht.

Auslegung.

676. [V. 1.] Und ich hörte eine große Stimme aus dem Tempel sagen zu den sieben Engeln: Gehet und gießet aus die Schalen des Zornes Gottes auf die Erde, bedeutet ein Einfließen vom Herrn aus dem Innersten des Himmels in die Kirche der Protestanten, wo die sind, welche in dem von der thätigen Liebe getrennten Glauben der Lehre und dem Leben nach sind, um ihnen wegzunehmen das Wahre und Gute, und zu öffnen das Falsche und Böse, in dem sie sind, und so sie zu trennen von denen, welche an den Herrn glauben, und aus Ihm in thätiger Liebe und in deren Glauben sind. Dies ist der kurze Inhalt dieses Kapitels; durch den Tempel wird der Tempel der Hütte des Zeugnisses bezeichnet, von dem im vorhergehenden Kapitel 15, 5. die Rede war, und durch welchen das Innerste des Himmels bezeichnet wird, wo der Herr in Seiner Heiligkeit im Worte, und in dem Gesetze der zehen Gebote ist, N. 669; durch die große Stimme von daher wird das göttliche Gebot bezeichnet, daß sie gehen und die Schalen ausgießen sollen; unter den sieben Engeln wird der Herr verstanden, wie oben, N. 657. durch das Ausgießen der Schalen, in welchen die Plagen waren, auf die Erde, wird ein Einfließen in die Kirche der Protestanten bezeichnet; das Ausgießen der Schalen bezeichnet das Einfließen, und durch die Erde wird die Kirche bezeichnet, N. 285. Es wird hier noch von der Kirche bei den Protestanten ge-

handelt, im folgenden Kapitel aber von der Kirche bei den Römisch-Katholischen, und hernach vom Jüngsten Gericht, und zuletzt von der Neuen Kirche, welche das Neue Jerusalem ist, (man sehe die Vorrede, und N. 2.) Oben Kap. 8. und 9. wird gehandelt von den sieben Engeln, welche Posaunen hatten, mit welchen sie posaunten, und weil dort mehreres Aehnliche vorkömmt, so soll hier gesagt werden, was durch jene sieben Engel, und was durch diese bezeichnet wird; durch die sieben Posaunen, mit welchen die sieben Engel posaunten, wird die Prüfung und Offenbarmachung des Falschen und Bösen bezeichnet, in welchem die sind, die in dem von der thätigen Liebe getrennten Glauben stehen; durch die sieben Schalen aber, welche mit den sieben letzten Plagen angefüllt sind, wird die Verwüstung und Vollendung derselben bezeichnet, denn nicht früher wird das Letzte Gericht über sie gehalten, als bis sie abgeödet sind. Die Abödung und Vollendung geschieht in der geistigen Welt auf folgende Weise: Denen, die im Falschen in Hinsicht der Lehre und in Folge dessen im Bösen in Hinsicht des Lebens sind, wird alles Gute und Wahre genommen, das sie bloß im natürlichen Menschen besessen, und durch das sie sich den Schein christlich gesinnter Menschen gegeben hatten. Nach Wegnahme desselben sind sie vom Himmel getrennt, und mit der Hölle verbunden, und werden dann in der Geisterwelt je nach den Verschiedenheiten der Lüste in Gesellschaften geordnet, welche nachher niedersinken. Es wird ihnen das Gute und Wahre durch einen Einfluß aus dem Himmel genommen; der Einfluß geschieht aus dem echten Wahren und Guten, durch welches sie gemartert und gequält werden, kaum anders als wie eine Schlange, wenn sie an das Feuer gehal-

ten oder auf einen Haufen Ameisen geworfen wird, weßhalb sie das Gute und Wahre des Himmels, welches auch das Gute und Wahre der Kirche ist, von sich stoßen, und zuletzt es verdammen, und dies aus dem Grunde, weil sie davon eine Art von Höllenqual empfunden haben. Auf dieses gehen sie in ihr Böses und Falsches ein, und werden von den Guten ausgeschieden. Dies ist es, was in diesem Kapitel beschrieben und bezeichnet wird durch das Ausgießen der Schalen, in welchen die sieben letzten Plagen waren: in den Schalen war nicht jenes Böse und Falsche, welches durch die Plagen bezeichnet wird, sondern es war das reine Wahre und Gute, das die beschriebene Wirkung hatte; denn die Engel waren ausgegangen aus dem Tempel der Hütte des Zeugnisses, unter welchem das Innerste des Himmels verstanden wird, wo nichts ist als Wahres und Gutes in göttlicher Heiligkeit, Kap. 15, Vers 6. Diese Verwüstung und Vollendung ist es, von der der Herr spricht in den Worten: „Jeder, der hat, dem wird gegeben werden, daß er größeren Ueberfluß habe; wer aber nicht hat, dem wird auch was er hat genommen werden, Matth. 13, 12. [12] Marc. 4, 25. Nehmet ihm das Talent, und gebt es dem, der zehen Talente hat, denn jedem, der hat, wird gegeben werden, daß er die Fülle habe, von dem aber, der nicht hat, wird auch das, was er hat, genommen werden, Matth. 25, 28. 29. Luc. 19, 24. 25. 26.

677. [V. 2.] Und es ging hin der Erste, und goß aus seine Schale auf das Land, bedeutet in diejenigen, welche im Inwendigen der protestantischen Kirche sind, und sich auf die Lehre der

Rechtfertigung durch den bloßen Glauben legen, und Geistliche heißen. Durch das Ausgießen der Schalen wird ein Einfließen bezeichnet, wie oben N. 676; durch das Land wird die Kirche bezeichnet, N. 285. hier bei Solchen in ihr, die in ihrem [der Kirche] Inwendigem sind, und dies sind die, welche sich auf die Lehre der Rechtfertigung durch den bloßen Glauben legen; diese sagen auch, sie wissen ihr Inneres; dieses Innere sind aber bloß die Begründungen des Einen Satzes, daß der bloße Glaube rechtfertige ohne die Werke des Gesetzes; anderes Inwendiges wissen sie nicht, und weil hierin hauptsächlich die Priester, die Professoren der Theologie und die Lectoren an den Gymnasien, mit einem Wort die Lehrer und Prediger sind, so ist dieses erste Einfließen in die, welche Kleriker heißen, geschehen; daß es diese seien, welche verstanden werden, ergiebt sich daraus, daß es heißt, der erste Engel habe seine Schale auf das Land gegossen, und der zweite Engel in das Meer, und in diesem Zusammenhange unter dem Lande die Kirche bei denen, die in deren Innerem sind, verstanden wird, und unter dem Meere, die Kirche bei denen, die in deren Aeußerem sind, wie oben N. 398. 403. 404. 420. 476; daß diese gemeint sind, erhellt auch aus dem, daß es heißt, daß ein Geschwür an ihnen entstanden sei.

678. **Und es entstand bösartiges und verderbliches Geschwür, bedeutet inwendiges Böses und Falsches als zerstörend für alles Gute und Wahre in der Kirche.** Durch das Geschwür wird hier nichts anderes bezeichnet, als Böses, entspringend aus dem Leben nach der Hauptlehre, daß der bloße Glaube ohne die Werke des Gesetzes rechtfertige und selig mache,

weil es gleich darauf heißt, „an den Menschen, welche das Mahlzeichen des Thieres hatten, und sein Bild anbeteten," wodurch jener Glaube und das ihm gemäße Leben bezeichnet wird; weßhalb durch böses und verderbliches Geschwür bezeichnet wird inwendiges Böses und Falsches als zerstörend für alles Gute und Wahre in der Kirche; durch verderblich wird bezeichnet zerstörend, und das Böse kann nicht anders als Gutes zerstören, und Falsches das Wahre. Das Geschwür hat diese Bedeutung, weil die Geschwüre des Leibes aus einer Verderbniß des Blutes oder aus einer andern schlechten Beschaffenheit des Innern entspringen; ebenso die Geschwüre im geistigen Sinne genommen, diese entspringen aus den Lüsten und deren Angenehmem, welche innere Ursachen sind; das Böse selbst, das durch Geschwür bezeichnet wird, und im Aeußern als angenehm erscheint, verbirgt inwendig in sich die Lüste, aus welchen es entspringt und sich zusammensetzt: man merke aber wohl, daß das Inwendige des menschlichen Geistes bei Jedem in aufeinanderfolgender und in gleichzeitiger Ordnung ist, in aufeinanderfolgender Ordnung geht es von seinem Obern oder Früheren hinab zu seinem Unteren oder Späteren, in gleichzeitiger Ordnung ist es im Untersten oder Letzten, allein in diesem nimmt es seine Richtung vom Inwendigen hin zum Auswendigen wie vom Mittelpunkte zu den Umkreisen; daß dem so sei ist umständlich gezeigt worden in der **Weisheit der Engel betreffend die göttliche Liebe und die göttliche Weisheit**, N. 173 bis 281, wo von den Stufen die Rede ist. Hieraus geht hervor, daß das Letzte der Inbegriff alles Früheren ist; woraus folgt, daß alle Lüste des Bösen in gleichzeitiger Ordnung in-

wendig im Bösen selbst sind, das der Mensch bei sich empfindet; alles Böse, das der Mensch bei sich empfindet, befindet sich im Untersten; weßwegen wenn der Mensch das Böse von sich wirft, so wirft er zugleich auch dessen Lüste von sich, keineswegs jedoch durch eigene Kraft, sondern vom Herrn; der Mensch kann zwar durch sich das Böse zurückstoßen, aber nicht die Lüste desselben; weßwegen wenn er das Böse wegstoßen will, durch Ankämpfen gegen dasselbe, so muß er aufsehen zum Herrn, denn der Herr wirkt vom Innersten bis zum Aeußersten heraus, weil Er durch die Seele des Menschen eingeht, und [sie] reinigt. Dies ist gesagt worden, damit man wisse, daß das Geschwür bezeichne das im Letzten oder Aeußersten erscheinende Böse, das aus einer innern Schlechtigkeit entspringt; dasselbe entsteht bei Allen, welche sich überreden, der bloße Glaube mache selig, und deshalb nicht zurücksehen auf irgend ein Böses bei ihnen, und auch nicht aufsehen zum Herrn. Geschwüre und Wunden bezeichnen Böses im Aeußersten entspringend aus bösem Inwendigen, welches Lüste sind, auch in folgenden Stellen: „Von der Fußsohle bis zum Haupt ist nichts Gesundes, Wunde, Narbe, frische Schläge, nicht ausgedrücket sind sie, nicht verbunden, nicht mit Oel erweicht, Esaj. 1, 6. 7. Meine Missethaten gingen über mein Haupt, es faulten, es zerflossen meine Wunden, ob meiner Thorheit, Psalm 38, 5. 6. Am Tage, da Jehovah seines Volkes Bruch verbinden, die Schlagwunde heilen wird, Esaj. 30, 26. Wenn du nicht gehorchst der Stimme Jehovah's, nicht darauf achtest, zu thun Seine Gebote, so wird dich Jehovah schlagen mit dem Geschwür Aegyp-

tens, mit Blutflüßen und Krätze, und Grind; und mit üblem Geschwür an den Knien, und an den Schenkeln, von welchen du nicht geheilt werden kannst, von der Fußsohle bis zu deinem Scheitel, 5 Mos. 28, 15. 27. 35. **Durch das Geschwür, das in Blattern ausbrach am Menschen und am Vieh in Aegypten,** 2 Mos. 9, 8 bis 11. wurde auch nichts anderes bezeichnet; denn die Wunder, die daselbst geschahen, bezeichneten Böses und Falsches, in dem sie waren. Und weil das Jüdische Volk in der Entheiligung des Wortes war, und diese durch den Aussatz bezeichnet wird, so war der Aussatz nicht nur an ihrem Fleische, sondern auch an ihren Kleidern, Häusern und Gefäßen, und die Gattungen der Entheiligung werden bezeichnet durch die verschiedenen Uebel des Aussatzes, welche waren: **Geschwulste, Geschwüre an den Geschwulsten, weisse und röthliche Blattern, Abscesse, Entzündungen, Erbgrind,** u. s. w. 3 Mos. 13, 1 bis zu Ende. Denn die Kirche bei jenem Volke war eine vorbildliche Kirche, in welcher das Innere vorgebildet wurde durch Aeußeres, das entsprach.

679. **An den Menschen, die das Mahlzeichen des Thieres hatten, und sein Bild anbeteten, bedeutet bei denen, welche ein Leben des bloßen Glaubens leben, und dessen Lehre annehmen.** Das Mahlzeichen des Thieres haben, bedeutet den bloßen Glauben anerkennen, sich in demselben bestärken, und nach ihm leben; und durch „sein Bild anbeten" wird bezeichnet, seine Lehre annehmen, (man sehe oben, N. 602, ferner 634. 637.). Unter ein Leben des bloßen Glaubens leben, und seine Lehre annehmen, wird verstanden zu nichts machen das Leben um des Heiles willen,

und nichts halten auf irgend eine Wahrheit, in der Meinung, wenn sie nur zu Gott dem Vater beten, daß er sich um des Sohnes willen erbarme, so werden sie selig. So machen es besonders diejenigen, die das Innere jener Lehre wissen und anerkennen, denn von diesen wird hier gehandelt, (man sehe gleich oben, N. 677.)

680. [V. 3.] **Und der zweite Engel goß aus seine Schale über das Meer, bedeutet das Einfließen des Wahren und Guten vom Herrn bei denen in der Kirche der Protestanten, die in deren Aeußerem sind, und in jenem Glauben, und Laien heißen.** Durch das Ausgießen der Schalen wird das Einfließen des Wahren und Guten vom Herrn bezeichnet, wie oben N. 676. 677; durch das Meer wird das Aeußere der Kirche bezeichnet, mithin die, welche in deren Aeußerem sind, während durch das Land bezeichnet wird das Innere der Kirche, also die, welche in deren Innerem sind, N. 398. 403. 404. 420. 470 677 [53]; dies sind die, welche Laien heißen und in jenem Glauben sind.

681. **Und es ward Blut wie eines Todten, und jede lebendige Seele starb im Meere, bedeutet, daß bei ihnen höllisches Falsches sei, durch welches alles Wahre des Wortes und daher der Kirche und des Glaubens ausgelöscht worden.** Durch Blut wie eines Todten oder durch geronnenes Blut und Eiter wird höllisches Falsches bezeichnet; denn durch das Blut wird das Göttliche Wahre bezeichnet, und im entgegengesetzten Sinne das verfälschte, N. 379; durch Blut wie eines Todten aber wird höllisches Falsches bezeichnet, denn durch den Tod wird die Auslöschung des geistlichen Lebens bezeichnet, und daher wird durch Tod-

tes bezeichnet Hölliſches, N. 321. 525; durch das, daß jede lebendige Seele ſtarb, wird bezeichnet, daß alles Wahre des Wortes, der Kirche und des Glaubens ausgelöſcht worden ſei; denn durch die lebendige Seele wird das Wahre des Glaubens bezeichnet, daher durch die geſtorbene lebendige Seele das ausgelöſchte Wahre des Glaubens bezeichnet wird: durch die Seele wird im Worte, wo vom Menſchen die Rede iſt, deſſen geiſtliches Leben bezeichnet, welches auch das Leben ſeines Verſtandes iſt, und weil der Verſtand Verſtand iſt durch Wahrheiten, und die Wahrheiten dem Glauben angehören, ſo wird durch Seele Wahres des Glaubens bezeichnet; daß durch Seele dies bezeichnet werde, kann aus vielen Stellen im Worte erhellen, auch aus ſolchen, in welchen es heißt Seele und Herz; daß unter Seele und Herz verſtanden werde das Leben des Menſchen, iſt offenbar, aber ſein Leben iſt aus dem Willen und aus dem Verſtande, oder geiſtig zu reden, aus der Liebe und Weisheit, ferner aus der Nächſtenliebe und dem Glauben, und zwar wird das Leben des Willens aus dem Guten der Liebe oder der Nächſtenliebe verſtanden unter dem Herzen, und das Leben des Verſtandes aus den Wahrheiten der Weisheit oder des Glaubens wird verſtanden unter der Seele; dies wird unter Seele und Herz verſtanden, Matth. 22, 37. Marc. 12, 30. 33. Luc. 10, 27. 5 Moſ. 6, 5. Kap. 10, 12. Kap. 11, 13. [84] Kap. 26, 16. Jerem. 32, 41. und anderwärts; auch in den Stellen, in welchen Herz für ſich, und Seele für ſich genannt iſt. Daß der Grund dieſer Benennung in der Correſpondenz des Herzens mit dem Willen und der Liebe, und der Beſeelung der Lunge mit dem Verſtand und der Weisheit liege,

kann man sehen in der Weisheit der Engel betreffend die göttliche Liebe und die göttliche Weisheit, im 5ten Abschnitte, wo von jenem Entsprechungsverhältnisse gehandelt worden ist.

683. [V. 4.] **Und der dritte Engel goß aus** [seine] Schale **in die Flüsse und in die Wasserquellen, bedeutet das Einfließen in das Verständniß des Wortes bei ihnen.** Durch den dritten Engel, der seine Schale ausgoß, wird ebenso wie durch die vorigen, bezeichnet ein Einfließen vom Herrn aus dem Wahren und Guten, hier in das Verständniß des Wortes bei ihnen; denn durch die Flüsse werden bezeichnet Wahrheiten in Menge, welche dem vernünftigen Menschen, also dem Verstande, zur Lehre und zum Leben dienen, N. 409; und durch die Wasserquelle wird der Herr in Hinsicht des Wortes, also das Wort des Herrn bezeichnet, und somit werden durch die Wasserquellen die göttlichen Wahrheiten aus ihm bezeichnet, N. 384. 409.

684. **Und es ward Blut, bedeutet verfälschte Wahrheiten des Wortes.** Daß durch Blut im guten Sinne bezeichnet werde das Göttliche Wahre, und im entgegengesetzten Sinne das verfälschte, sehe man oben N. 379. [55]: daß das verfälschte und entweihte Göttliche Wahre durch Blut bezeichnet wird, kommt daher, daß die Juden das Blut des Herrn, welcher das Göttlich-Wahre selbst oder das Wort war, vergoßen, und dies thaten, weil sie alle Wahrheiten des Wortes verfälscht und entweiht hatten: daß der Herr gelitten hat als das Wort, oder daß das jüdische Volk dem Herrn Gewalt angethan hatte, wie es dem Worte Gewalt angethan hatte, sehe man in der Lehre des Neuen Jerusalems vom Herrn, N. 15 bis

17. Daß diejenigen, welche in dem bloßen Glauben sind, alle Wahrheiten des Wortes verfälschen, kommt daher, daß das ganze Wort handelt von dem Leben nach den in ihm enthaltenen Geboten, und vom Herrn, daß er sei Jehovah und der alleinige Gott, und die, welche im bloßen Glauben sind, nicht an das Leben nach den Geboten im Worte denken, und sich auch nicht an den Herrn wenden.

685. [V. 5.] **Und ich hörete den Engel der Wasser sagen, bedeutet das Göttliche Wahre des Wortes.** Durch den Engel der Wasser wird nichts anderes bezeichnet, als das Göttliche Wahre des Wortes, weil die Wasser Wahrheiten bezeichnen, N. 50; und der Engel Göttliches vom Herrn bezeichnet, N. 415. 631. 633. und auch das Wahre aus Ihm, N. 170.

686. **Gerecht bist Du, Herr! Welcher Ist und Welcher War, und der Heilige, weil Du also gerichtet hast, bedeutet, daß dies von der göttlichen Vorsehung des Herrn komme, Welcher ist und Welcher war das Wort, und das Göttliche Wahre selbst, das außerdem entweiht würde.** Gerecht bist Du, Herr! weil Du also gerichtet hast, bedeutet, daß dies von der göttlichen Vorsehung des Herrn komme, wovon nachher; Welcher Ist und Welcher War, bedeutet den Herrn in Hinsicht des Wortes, daß Er sei und daß Er war das Wort, nach Joh. 1, 1. 2. 14. Daß der Herr hier als das Wort verstanden wird, ergiebt sich daraus, daß vom Verständniß des Wortes bei denen, die zur Kirche gehören, gehandelt wird; Mehreres, was bezeichnet wird durch Ist und War, den Anfang und das Ende, den Ersten und den Letzten, das Alpha und Omega, wo vom Herrn die Rede ist, sehe

man oben, N. 13. 29. 30. 31. 38. 57; durch „der Heilige" wird bezeichnet, daß Er das Göttlich-Wahre selbst sei, N. 173. 586. 666. Hieraus erhellt, daß durch „Gerecht bist Du, Herr! Welcher Ist und Welcher War, und der Heilige, weil Du also gerichtet hast," bezeichnet wird, daß dies von der göttlichen Vorsehung des Herrn komme, Welcher Ist und War das Wort und das Göttliche Wahre selbst. Der Grund, warum die göttliche Vorsehung des Herrn es so fügt, daß die, welche im bloßen Glauben sind, die Wahrheiten des Wortes verfälschen, ist der: wüßten sie diese, so daß sie dieselben inwendig in ihrem Denken hätten, so würden sie dieselben entweihen; denn sie sind im Bösen, weil sie das Böse nicht als Sünde fliehen, noch sich unmittelbar an den Herrn wenden; nähmen sie daher die reinen Wahrheiten des Wortes in sich auf, so würden sie dieselben mit dem Bösen ihres Lebens vermischen; woraus dann Entweihung des Heiligen entstünde: daher ist es eines der Gesetze der Zulassung, welche auch Gesetze der göttlichen Vorsehung sind, daß sie aus sich die Wahrheiten verfälschen, und zwar in so weit, als sie in Bösem des Lebens sind. Daß die göttliche Vorsehung es so füge, daß die, welche in Bösem des Lebens sind, bloß in Falschem der Lehre seien, und dies zu dem Ende, daß sie die göttlichen Wahrheiten des Wortes nicht entweihen möchten, sehe man in der **Weisheit der Engel betreffend die göttliche Vorsehung**, N. 221 bis 233, und 257 am Ende.

687. [V. 6.] **Denn sie haben Blut der Heiligen und der Propheten vergossen**, bedeutet, jenes aus dem Grunde, weil der einzige Satz, daß der bloße Glaube ohne die Werke des Gesetzes

selig mache, sobald er angenommen ist, alle Lehrwahrheiten aus dem Worte verdreht. Durch Blutvergießen wird hier, wie oben N. 684. bezeichnet Wahrheiten des Wortes verfälschen, also sie verdrehen; durch die Heiligen werden diejenigen bezeichnet, die im Wahren in der Kirche sind, mithin auch abstract genommen, Wahres der Kirche, N. 586; durch die Propheten werden bezeichnet die in den Lehren aus dem Worte sind, und somit auch, abstract genommen, Lehren aus dem Worte, N. 133.

688. **Und Blut hast Du ihnen zu trinken gegeben, denn sie haben es verdient**, bedeutet, daß nach der göttlichen Vorsehung des Herrn denen, die sich im bloßen Glauben sowol der Lehre als dem Leben nach bestärkt haben, zugelassen worden sei, die Wahrheiten des Wortes zu verfälschen, und mit den Verfälschungen das Leben zu beflecken. Durch Blut trinken wird nicht nur bezeichnet Wahrheiten des Wortes verfälschen, sondern auch das Leben beflecken mit den Verfälschungen, denn wer trinkt, eignet sich an und nimmt in sich auf. Es heißt „denn sie haben es verdient," und dies deswegen, weil die, welche den bloßen Glauben annehmen, und nach demselben leben, in Bösem sind in Ansehung des Lebens, und dieses Böse bei ihnen sich wirksam beweist; und von denen, die im Bösen sind, heißt es, daß sie es verdient haben, wie in der Welt die, welche ihrer Uebelthaten wegen bestraft werden. Von der göttlichen Vorsehung in dieser Beziehung sehe man oben, N. 686.

689. [V. 7.] **Und ich hörte einen Andern vom Altar aus sagen: Ja, Herr, Gott, Allmäch-**

tiger! wahr und gerecht sind Deine Gerichte, bedeutet das Göttliche Gute des Wortes bekräftigend jenes Göttliche Wahre. Durch einen andern, nämlich Engel, wird das Göttliche Gute des Wortes bezeichnet; durch den Engel wird Göttliches vom Herrn bezeichnet, N. 415. 631. [56] 633; und durch den Engel vom Altare her wird das Göttliche Gute der Liebe bezeichnet, N. 648; hier das Göttliche Gute des Wortes, weil vom Worte noch gehandelt wird, und weil durch den Engel der Wasser das Göttliche Wahre des Wortes bezeichnet wird, N. 685: weil nun das Göttliche Gute des Wortes und das Göttliche Wahre des Wortes eins ausmachen, so wird Aehnliches bezeichnet durch das, was der Engel der Wasser, und durch das, was der Engel vom Altare her gesprochen hat; denn der Engel der Wasser sagte: Gerecht bist Du, Herr! Welcher Ist, und Welcher War, und der Heilige, weil Du also gerichtet hast, der vom Altare her aber sagte: Ja, Herr, Gott, Allmächtiger! wahr und gerecht sind Deine Gerichte; dieses und jenes bezeichnet Aehnliches, nur mit dem Unterschied, daß der Eine aus dem Wahren sprach, der Andere aus dem Guten, und daß der eine bekräftigte, was der andere gesprochen hatte, allein durch andere Wörter, der eine durch Wörter, welche zur Classe des Wahren gehören, und der andere durch Wörter, welche zur Classe des Guten gehören; denn es besteht eine Ehe des Guten und Wahren im Einzelnen des Wortes, N. 97. und es giebt Wörter des Guten und Wörter des Wahren, welche als andere erscheinen, gleichwol aber Aehnliches in sich schließen.

690. [V. 8.] **Und der vierte Engel goß aus seine Schale in die Sonne, bedeutet den Einfluß**

in ihre Liebe. Durch das Ausgießen der Schale wird hier wie oben bezeichnet das Einfließen aus dem Guten und Wahren, hier in ihre Liebe, denn durch die Sonne wird die göttliche Liebe des Herrn, und im entgegengesetzten Sinne die Liebe zu sich bezeichnet, N. 53. 382. 413 [57], hier die Liebe zu sich, weil darauf folgt, daß die Menschen geschlagen wurden mit Hitze durch Feuer, und entbrannten in großer Hitze, wodurch die Lüste jener Liebe bezeichnet werden.

691. **Und es ward ihm gegeben mit Hitze zu schlagen die Menschen durch Feuer, bedeutet, daß die Liebe zum Herrn sie folterte, weil sie in Begierden nach Bösem aus der Lust der Liebe zu demselben waren.** Weil durch das Ausgießen der Schale bezeichnet wird ein Einfließen vom Herrn aus dem Guten und Wahren, so wird durch „die Schale ausgießen in die Sonne" bezeichnet ein Einfließen vom Herrn aus der göttlichen Liebe, um aufzudecken welcherlei Liebe bei den Menschen dieser Kirche sei; durch „es ward dem Engel gegeben mit Hitze zu schlagen die Menschen" wird daher bezeichnet, daß die göttliche Liebe des Herrn sie folterte; und weil die göttliche Liebe des Herrn keine Andere foltert, als die, welche in Begierden nach Bösem aus dem Angenehmen der Liebe zu sich sind, so folgt hieraus, daß durch „es ward ihm gegeben mit Hitze zu schlagen die Menschen durch Feuer" bezeichnet wird, daß die Liebe zum Herrn sie folterte, weil sie in Begierden nach Bösem aus der Lust der Selbstliebe waren: Daß die Hitze bezeichne Begierden nach Bösem und daher auch nach Falschem, sehe man oben N. 382, und daß das Feuer bezeichne die göttliche Liebe, und im entgegengesetzten Sinne höllische Liebe, oben N.

494. Daß die Selbstliebe sei eine höllische Liebe und daß die Lust derselben sei eine höllische Lust, und daß die Lust dieser Liebe entstehe und bestehe aus unzähligen Begierden nach Bösem, ist umständlich gezeigt worden in der **Weisheit der Engel betreffend die göttliche Vorsehung**, dann auch in der **Weisheit der Engel betreffend die göttliche Liebe und göttliche Weisheit**: Daß dem so sei, weiß man in der christlichen Welt nicht, weil man nicht weiß, was die Liebe zum Herrn ist, und diese Liebe lehren muß, was Selbstliebe ist.

692. [V. 9.] **Und es waren entbrannt die Menschen in großer Hitze, und lästerten den Namen Gottes, der Gewalt hat über diese Plagen,** bedeutet, daß sie wegen der aus heftigen Begierden nach Bösem entspringenden Lust der Selbstliebe nicht anerkannten die Göttlichkeit des Menschlichen des Herrn, von Welchem doch alles Gute der Liebe und alles Wahre des Glaubens einfließt. Durch die Hitze werden Begierden nach Bösem bezeichnet, welche in der Selbstliebe und deren Lust sind, N. 382. 691; durch entbrannt sein in großer Hitze, wird daher bezeichnet, in heftigen Begierden sein, und somit in der Lust einer Liebe; durch lästern den Namen Gottes wird bezeichnet, läugnen oder nicht anerkennen die Göttlichkeit des Menschlichen des Herrn, noch die Heiligkeit des Wortes, N. 571. 582, lästern heißt läugnen oder nicht anerkennen, und der Namen Gottes ist das Göttliche Menschliche des Herrn und zugleich das Wort, N. 584; durch Gewalt haben über die Plagen wird bezeichnet, daß von Ihm alles Gute der Liebe und Wahre des Glaubens einfließe, wodurch das Böse

und Falsche entfernt wird, N. 673. 687. [686.] 690. und weil die Engel, welche die sieben Plagen hatten, aus dem Tempel der Hütte des Zeugnisses ausgingen, Offenb. 15, 5. 6. und durch den Tempel der Hütte des Zeugnisses das Innerste des Himmels bezeichnet wird, wo der Herr in Seiner Heiligkeit im Worte und im Gesetze der zehen Gebote ist, N. 669, und von daher ein Einfluß kam, welcher durch das Ausgießen der Schalen bezeichnet wird, N. 676, [53] so erhellt, daß unter Gott der Gewalt hat über die Plagen, verstanden wird der Herr, von Welchem. Mit Wenigem soll nun gesagt werden, welcherlei Art die Selbstliebe ist; ihre Lust übertrifft jede Lust in der Welt, denn sie ist zusammengeblasen aus lauter Begierden nach Bösem, und jede Begierde haucht ihre Lust aus; jeder Mensch wird in diese Lust geboren; und weil sie das Gemüth des Menschen antreibt, beständig an sich zu denken, so bringt sie dasselbe davon ab, an Gott und an den Nächsten zu denken, außer aus sich und in Rücksicht auf sich, weßwegen sie, wenn Gott nicht ihre Begierden begünstigt, auf Gott zürnt, wie sie auf den Nächsten zürnt, der sie nicht begünstigt: nimmt jene Lust zu, so macht sie, daß der Mensch nicht oberhalb seiner denken kann, sondern unterhalb seiner, denn sie versenkt das Gemüth in das Eigene seines Leibes, daher der Mensch nach und nach sinnlich wird, und der sinnliche Mensch spricht in hohem und vornehmem Tone von weltlichen Dingen und Staatsangelegenheiten, allein er kann nicht sprechen von Gott und von göttlichen Dingen anders als aus dem Gedächtnisse; ist er ein Staatsmann, so erkennt er die Natur als Schöpferin an, und die eigene Klugheit als Führerin, und Gott läugnet er; ist er ein Geistlicher, so spricht er von Gott

und von göttlichen Dingen aus dem Gedächtnisse, auch in hohem und stolzem Tone, allein im Herzen glaubt er wenig davon.

693. **Und änderten nicht ihren Sinn, Ihm Herrlichkeit zu geben, bedeutet, daß sie deshalb nicht mit einigem Glauben annehmen können, daß der Herr sei der Gott Himmels und der Erde, auch nach Seinem Menschlichen, obgleich das Wort es lehrt.** Durch den Sinn nicht ändern wird bezeichnet nicht abweichen vom Bösen, sondern in demselben bleiben; und durch Ihm nicht Herrlichkeit geben, wird bezeichnet, nicht mit Glauben aufnehmen, daß der Herr sei der Gott des Himmels und der Erde, denn dies heißt Ihm Herrlichkeit geben. Daß der Herr sei der Gott des Himmels und der Erde, lehrt Er selbst deutlich Matth. 28, 18. Joh. 13, 3. Kap. 17, 2. 3. ferner, daß der Vater und Er eins seien, Joh. 10, 30. Kap. 12, 45. [59] Kap. 14, 6 bis 11. Kap. 16, 15. und anderwärts; überdies lehrt auch die Lehre der Kirche, daß das Göttliche und Menschliche Eine Person seien, vereint wie Seele und Leib.

694. [V. 10.] **Und der fünfte Engel goß aus seine Schale auf den Thron des Thieres, bedeutet ein Einfließen vom Herrn in ihren Glauben.** Durch die Worte „der Engel goß aus seine Schale" wird hier wie oben ein Einfließen bezeichnet; und durch den Thron des Thieres wird bezeichnet: wo der bloße Glaube herrscht; durch den Thron wird bezeichnet das Reich, und durch das Thier der bloße Glaube, N. 567. 576. 577. 594. 601. 660. Daß der Ausdruck „Thron" auch gebraucht werde von der Herrschaft des Bösen und Falschen, erhellet aus Folgendem: „Der Drache gab dem

Thiere seine Kraft, und seinen Thron, und große Gewalt," Offenb. 13, 2. „Ich kenne deine Werke, und wo du wohnest, wo Satans Thron ist;" Offenb. 2, 13. „Ich war sehend bis daß Throne umgeworfen wurden, und der Alte der Tage sich setzte," Dan. 7, 9. [60]. Umstürzen werde ich den Thron der Königreiche, und die Macht der Heiden, Hagg. 2, 22. Lucifer sagte: Ueber die Sterne will ich meinen Thron erhöhen, Esaj. 14, 13. und anderwärts.

695. Und sein Reich ward mit Finsterniß erfüllt, bedeutet, daß nichts als Falsches zu Vorschein kam. Durch Finsterniß wird Falsches bezeichnet, weil durch Licht Wahres bezeichnet wird: daß Finsterniß [tenebrae] bezeichne Falsches, durch welches Böses [entsteht], und Dunkelheit [caligo] Falsches aus Bösem, sehe man oben, N. 413. [61] daher durch die Worte: „sein Reich ward mit Finsterniß erfüllt," bezeichnet wird, daß nichts als Falsches zu Vorschein kam. Daß die, welche den von der Nächstenliebe getrennten Glauben befestigt haben, das ganze Wort verfälschen, ist oben N. 136. 610. zu ersehen: daß sie gar nichts Wahres mehr haben, N. 566. [62] 501. 653; sondern lauter Falsches, N. 563. 597. 602. Zwar erscheint das Falsche ihres Glaubens vor ihnen selbst nicht als Finsterniß, das heißt, als Falsches, sondern es erscheint als Licht, das heißt, als Wahres, nachdem sie sich darin bestärkt haben, immer jedoch, wenn es aus dem Lichte des Himmels betrachtet wird, welches alles aufdeckt, erscheint es als Finsterniß; sobald daher Licht des Himmels in die Gewölbe bei ihnen in der Hölle einfließt, so wird es so finster, daß keiner den Andern sieht; weß-

halb die ganze Hölle verschlossen ist, so daß nicht einmahl ein Spalt offen steht, und somit sind sie dann in ihrem Licht; daß sie sich nicht in Finsterniß, sondern im Licht erscheinen, obgleich sie im Falschen sind, kommt daher, daß ihr Falsches, nachdem sie sich darin bestärkt, ihnen wie Wahres erscheint; daher denn ihr Licht, allein es ist ein unechtes Licht, wie es das der Bestärkung im Falschen ist; dieses Licht correspondirt dem Lichte des Gesichts der Nachteulen und Fledermäuse, welchen das Licht Finsterniß, und die Finsterniß Licht ist, ja denen selbst die Sonne lauter Dunkelheit ist; solche Augen erhalten diejenigen nach dem Tode, die sich in der Welt im Falschen bestärkt haben, so daß sie Falsches als Wahres und Wahres als Falsches ansehen.

696. **Und sie zerbißen ihre Zungen vor Beschwerde, bedeutet, daß sie die Wahrheiten nicht ertragen konnten.** Unter der Beschwerde wird nicht verstanden Beschwerde vom Falschen, denn dies macht ihnen keine Beschwerde, sondern es wird verstanden Beschwerde vom Wahren, mithin daß sie dieses nicht ertragen können; durch die Zungen zerbeißen, wird bezeichnet das Wahre nicht hören wollen, denn durch die Zunge wird das Bekenntniß des Wahren bezeichnet, weil die Zunge dem Gedanken zur Rede dient, und geistig genommen zum Bekenntniß; durch auf die Zunge beißen wird bezeichnet den Gedanken zurückhalten vom Hören des Wahren: daß dies durch auf die Zunge beißen bezeichnet werde, kann nicht aus dem Worte belegt werden, weil es in ihm nicht vorkömmt; allein es ward [mir] durch Erfahrung in der geistigen Welt zu wissen gegeben: Wenn hier jemand Wahrheiten des Glaubens redet, so halten die Geister, die das Hören

des Wahren nicht ertragen können, ihre Zungen zurück mit den Zähnen, und beißen auch auf die Lippen, wie sie denn auch Andere dazu bringen, ihre Zungen und Lippen mit den Zähnen zu drücken, und zwar bis es ihnen beschwerlich wird; hieraus erhellet nun, daß durch „sie zerbißen ihre Zungen vor Beschwerde," bezeichnet wird, daß sie die Wahrheiten nicht ertragen konnten. Daß die Zunge als Sprachorgan bezeichne das Denken und das Bekenntniß, und auch die Lehre des Wahren, sehe man oben N. 282. [62].

697. [V. 11.] **Und lästerten den Gott des Himmels, ob ihrer Beschwerden und ob ihrer Geschwüre, bedeutet, daß sie nicht anerkennen konnten, daß der Herr allein der Gott des Himmels und der Erde sei, wegen des Widerstreits von dem inwendigen Falschen und Bösen her, welches entspringt aus dem anerkannten und angenommenen Dogma von dem bloßen Glauben.** Durch den Gott des Himmels lästern, wird bezeichnet, läugnen oder nicht anerkennen, daß der Herr allein sei der Gott des Himmels und der Erde, N. 571. 582; durch die Beschwerden werden bezeichnet Schwierigkeiten, jenes anzuerkennen, wie oben N. 696, also Widerstreit vom inwendigen Falschen her, denn was widerstreitet, das ist beschwerlich; Beschwerden sind eine Benennung, welche Falschem gegeben wird; durch die Geschwüre wird inwendiges Böses bezeichnet, wie oben N. 678, und weil inwendiges Böses und Falsches entspringt aus dem anerkannten und angenommenen Dogma vom bloßen Glauben, so wird auch dieses bezeichnet.

698. **Und bekehrten sich nicht von ihren Werken, bedeutet, daß sie, obgleich aus dem Worte**

unterrichtet, doch nicht abweichen vom Falschen des Glaubens und daraus [hervorgehendem] Bösen des Lebens. Durch sich nicht bekehren, wird bezeichnet, nicht zurückgehen, wie oben N. 693; und durch die Werke wird hier bezeichnet Falsches des Glaubens und daher Böses des Lebens, wie oben N. 641. Nach dem buchstäblichen Sinne heißt es, daß die Beschwerden und Geschwüre sie nicht dazu bringen konnten, sich zu bekehren vom Falschen und Bösen, allein nach dem geistigen Sinne heißt es, daß die Unterweisung aus dem Worte sie nicht abbringen konnte vom Falschen und Bösen, weil dieses hölliſch ist. Hieraus erhellt, daß durch „sie bekehrten sich nicht von ihren Werken“ bezeichnet wird, daß sie, obgleich unterrichtet aus dem Worte, doch nicht abgehen vom Falschen des Glaubens und dem daraus [hervorgehenden] Bösen des Lebens. Es wird gesagt, daß die Werke hier Falsches des Glaubens und daraus hervorgehendes Böses des Lebens seien, und es wird so gesagt, weil das Falsche des Glaubens vorausgeht, und das Böse des Lebens nachfolgt; denn Falsches des Glaubens ist, daß das Böse den, der im Glauben ist, nicht verdamme, in Folge dessen sodann der Mensch sicher dahin lebt, ohne sich über irgend ein Böses Gedanken zu machen, und so sich niemahls bekehrt, oder Buße thut; ebenso macht er es, wenn er sich überredet, daß die Werke nichts zum Heile beitragen, sondern bloß der Glaube ohne dieselbe.

699. [V. 12.] **Und der sechste Engel goß aus seine Schale über den großen Strom Euphrat,** bedeutet ein Einfließen vom Herrn in ihre tieferen Vernünfteleien, durch welche sie die Rechtfertigung durch den bloßen Glauben begründen. Durch den

sechsten Engel, der seine Schale ausgoß, wird hier wie oben ein Einfließen bezeichnet; durch den großen Strom Euphrat werden bezeichnet die tieferen Vernünfteleien, gerade wie oben N. 444. 445; hier die tieferen Vernünfteleien jener Kirche, durch welche sie die Rechtfertigung durch den bloßen Glauben begründen, weil von diesen in dem nun Folgenden gehandelt wird.

700. **Und es vertrocknete sein Wasser, damit bereitet würde der Weg der Könige von Sonnenaufgang**, bedeutet, daß entfernt worden sei das Falsche jener Vernünfteleien, bei denen, die vom Herrn in Wahrem aus dem Guten sind, und in die Neue Kirche eingeführt werden sollen. Durch „es vertrocknete das Wasser" wird bezeichnet, daß entfernt worden sei das Falsche jener tieferen Vernünfteleien; durch es vertrocknete wird bezeichnet, daß sie entfernt worden seien, und durch das Wasser werden bezeichnet Wahrheiten, und im entgegengesetzten Sinne Falsches, N. 50. 614, hier das Falsche der tieferen Vernünfteleien, weil es Wasser des Stromes Euphrat war, durch welchen jene Vernünfteleien bezeichnet werden, N. 699; durch die Könige, welchen der Weg bereitet werden sollte, werden bezeichnet die vom Herrn im Wahren aus dem Guten sind, N. 284. [63] 483; durch Sonnenaufgang wird bezeichnet der Anfang der Neuen Kirche vom Herrn, ebenso wie durch Morgen, N. 151; durch den Weg bereiten wird bezeichnet vorbereiten zur Einführung: hieraus erhellt, daß durch „es vertrocknete sein Wasser, damit bereitet würde der Weg der Könige von Sonnenaufgang", bezeichnet werde, daß entfernt worden sei das Falsche der tieferen Vernünfteleien bei denen, die vom Herrn in Wah

rem aus dem Guten sind, und in die Neue Kirche eingeführt werden sollen. Der Zusammenhang ist folgender: es wird gehandelt von der Vollendung oder dem Ende der heutigen Kirche, und von der Gründung oder dem Anfang der Neuen Kirche, und von den Streitigkeiten; die, welche von der heutigen Kirche im bloßen Glauben sind, werden verstanden unter dem Drachen, dem Thier und dem falschen Propheten, von welchen im gleich Folgenden nun die Rede ist, und ihre Streitigkeiten mit denen, die von der Neuen Kirche sein werden, werden verstanden unter der Versammlung der Könige der Erde zur Schlacht; diejenigen aber, die von der Neuen Kirche sein werden, mit denen sie streiten werden, werden verstanden unter denen, für welche das Wasser des Stromes Euphrat vertrocknete, damit bereitet würde der Weg den Königen von Sonnenaufgang. Es schließt dieses Aehnliches in sich wie die Einführung der Kinder Israels in das Land Canaan, mit dem Unterschied jedoch, daß für diese vertrocknete der Fluß Jordan, für jene aber der Euphratstrom; der Grund, warum für jene der Euphratstrom, ist, daß sie hier streiten mittelst tieferer Vernünfteleien, welche ausgetrocknet, das heißt, entfernt werden müßen, ehe die Einführung geschehen kann; dies ist auch der Grund, warum ihre tieferen Vernünfteleien in gegenwärtigem Werke aufgedeckt werden; würden sie nicht aufgedeckt werden, so könnte der derselben unkundige Mensch bei aller sonstigen Einsicht leicht verführt werden.

701. [V. 13.] **Und ich sah aus dem Munde des Drachen, und aus dem Munde des Thieres, und aus dem Munde des falschen Propheten,** bedeutet Wahrgenommenes aus derjenigen Theo-

logie, welche gegründet ist auf die Lehre von der Dreieinigkeit von Personen in der Gottheit, und auf die Lehre von der Rechtfertigung durch den bloßen Glauben ohne die Werke des Gesetzes. Durch den Mund wird bezeichnet die Lehre, und daher die Predigt und die Rede, N. [452.] 453. 574; durch den Drachen wird bezeichnet die Anerkennung dreier Götter, und der Rechtfertigung durch den bloßen Glauben, und daher die Verwüstung der Kirche, N. 537; durch das Thier aus dem Meer, das hier gemeint ist, werden bezeichnet die Menschen der äußern Kirche, die in jener Anerkennung und in jenem Glauben sind, N. 567. [575.] 576. 577. 601; durch den falschen Propheten werden die Menschen der innern Kirche bezeichnet, welche jenen Lehren gemäß die Theologie lehren; der falsche Prophet wurde früher nicht genannt, sondern das Thier von der Erde heißt jetzt so, (man sehe oben N. 594.) da nun alles dies bezeichnet wird durch den Drachen, das Thier aus dem Meer und den falschen Propheten, welcher hier das Thier aus der Erde ist, so folgt, daß durch „ich sah aus dem Munde des Drachen und aus dem Munde des Thieres und aus dem Munde des falschen Propheten," bezeichnet wird etwas Wahrgenommenes aus der Theologie, welche gegründet ist auf die Lehre von der Dreieinigkeit von Personen in der Gottheit, und auf die Lehre von der Rechtfertigung durch den bloßen Glauben ohne die Werke des Gesetzes.

702. **Drei unreine Geister, gleich Fröschen,** bedeutet, daß hervorgingen bloße Vernünfteleien und Begierden, Wahres zu verfälschen. Durch Geister wird hier Aehnliches bezeichnet, wie durch Ei-

monen, weil es gleich darauf heißt, daß sie Geister von Dämonen waren, und durch die Dämonen bezeichnet werden Begierden, Wahrheiten zu verfälschen, N. 458; „drei" bezeichnet „alles," N. 400. 505, mithin hier „bloß" [mere, lauter]; durch die Frösche werden bezeichnet Vernünfteleien hervorgehend aus Begierden, weil sie quaken, und Geilheiten [prurigines] sind: hieraus erhellt, daß durch „drei unreine Geister gleich Fröschen" bezeichnet werden Vernünfteleien und Begierden, Wahres zu verfälschen. Durch die Frösche wird hier nichts anderes bezeichnet, als was durch die Frösche Aegyptens bezeichnet wird, weil die Verwüstung der Kirche bei den Aegyptern, welche durch Wunder bewirkt wurde, ebenso beschrieben wird, wovon es bei Moses also heißt: „Da reckte Aharon seine Hand aus über die Wasser Aegyptens, und es kam herauf der Frosch, und bedeckte das Land, und nachher wurden entfernt die Frösche, und waren bloß noch im Strome übrig, 2 Mos. 8, 1 bis 10. Psalm 78, 45. Psalm 105, 30. Daß Frösche hervorgebracht wurden aus den Wassern Aegyptens, und im Strome übrig bleiben sollten, kam daher, daß die Wasser in Aegypten, und besonders die Wasser des dortigen Stromes Falsches der Lehre bezeichneten, aus dem sie vernünftelten.

703. [V. 14.] **Denn sie sind Geister von Dämonen, bedeutet, daß sie seien Begierden, Wahres zu verfälschen und aus Falschem zu vernünfteln.** Daß durch die Dämonen bezeichnet werden Begierden Wahres zu verfälschen, sehe man oben N. 458; und weil sie Fröschen ähnlich waren, so waren sie auch

Begierden, aus Falschem zu vernünfteln, wie so eben N. 702. gesagt wurde.

704. Welche Zeichen thun, hinzugehen zu den Königen des Landes und des ganzen Erdkreises, sie zu versammeln zum Krieg jenes großen Tages Gottes, des Allmächtigen, bedeutet die Betheurungen, daß ihr Falsches wahr sei, und die Aufregung Aller in jener ganzen Kirche, die in demselben Falschen sind, die Wahrheiten der Neuen Kirche zu bekämpfen. Daß Zeichen thun sei beglaubigen und auch betheuren, daß etwas wahr sei, sehe man oben N. 598. 599, hier daß ihr Falsches wahr sei; durch die Könige des Landes und des ganzen Erdkreises werden bezeichnet, die vorzugsweise in Falschem aus Bösem sind, hier Alle, welche in demselben Falschen sind in der ganzen Kirche; denn durch die Könige werden bezeichnet, die in Wahrem aus Gutem sind, und im entgegengesetzten Sinne, die in Falschem aus Bösem sind, N. 483; durch das Land wird die Kirche bezeichnet, N. 285; desgleichen durch den Erdkreis, N. 551; durch „hingehen sie zu versammeln zum Krieg" wird bezeichnet, sie aufregen zum Kampf oder zum Bekämpfen, denn durch den Krieg wird ein geistiger Krieg bezeichnet, welcher ist des Falschen wider das Wahre und des Wahren wider das Falsche, N. 500. 586; daß es sei zu Bekämpfung der Wahrheiten der Neuen Kirche, kommt daher, daß es heißt: „des großen Tages Gottes, des Allmächtigen," und durch jenen Tag bezeichnet wird die Ankunft des Herrn, und alsdann die Neue Kirche; daß dies durch den großen Tag bezeichnet werde, wird man unten sehen: es heißt, daß die Geister der Dämonen dies thun wer-

den, weil durch sie bezeichnet werden die Begierden, Wahres zu verfälschen, und zu vernünfteln aus Falschem, wovon gleich oben N. 703. die Rede war. Hieraus erhellt, daß durch die Geister der Dämonen, welche Zeichen thun, hinzugehen zu den Königen des Landes und des ganzen Erdkreises, sie zu versammeln zum Krieg jenes großen Tages Gottes, des Allmächtigen, bezeichnet werden Betheurungen von denen, welche verstanden werden unter dem Drachen, dem Thiere und dem falschen Propheten, von welchen oben N. 701. 702. die Rede war, — daß ihr Falsches wahr sei, und Aufregungen Aller in der ganzen Kirche, die in demselben Falschen sind, zu bekämpfen die Wahrheiten der Neuen Kirche. Daß durch den großen Tag Gottes, des Allmächtigen bezeichnet werde die Ankunft des Herrn, und die Neue Kirche alsdann, erhellt aus vielen Stellen im Worte, wie aus folgenden: „Erhoben wird allein Jehovah werden an jenem Tag, Esaj. 2, 11. An jenem Tag wird Israel sich stützen auf Jehovah, den Heiligen Israels, in der Wahrheit, Esaj. 10, 20. An jenem Tage werden die Wurzel Jischai's die Völkerschaften suchen, und ihre Ruhe wird sein Herrlichkeit, Esaj. 11, 10. 11. An jenem Tage werden aufsehn die Augen zum Heiligen Israels, Esaj. 17, 7. 9. Sie werden sagen an jenem Tag, sieh' unser Gott ist hier, den wir erwartet haben, daß er uns befreie, Esaj. 25, 9. Es wird mein Volk erkennen Meinen Namen, und an jenem Tag bin Ich der, welcher spricht, sieh' Ich, Esaj. 52, 6. Ach! groß ist des Jehovah Tag, und nicht wird seines gleichen sein, Jerem. 30, 3 [.] 7. Sieh! die Ta-

ge kommen, in welchen einen neuen Bund Ich schließen werde, und in welchen gebaut wird werden die Stadt dem Jehovah, Jerem. 31, 27. 31. 38. In jenen Tagen will Ich aufgehn lassen dem David ein gerecht Gewächs, Jerem. 33, [15.] 16. Nicht stehen werden sie im Krieg am Tag Jehovah's, Ezech. 13, 5. Zu jener Zeit wird aufstehn Michael, der große Fürst, der für die Söhne seines Volkes steht. Es wird zu jener Zeit errettet werden jeder, der geschrieben steht im Buche, Dan. 12, 1. [64]. An jenem Tage wirst du rufen: Mein Mann! Ich werde einen Bund mit ihnen schließen an jenem Tag. An jenem Tag will Ich erhören, Hosch. 2, 16. 18. 21. Sieh' Ich sende den Elias, ehe kommt der große Tag Jehovah's, Malach. 3, 23. Erretten wird Jehovah an jenem Tag wie eine Herde sein Volk, Sach. 9, 16. An jenem Tage wird beschirmen Jehovah Jerusalems Bewohner, Sach, 12, 8. [65]. Sieh' ein Tag kommt für Jehovah. Ein Tag, der dem Jehovah kund sein wird. An jenem Tage wird Jehovah Einer sein, und Einer Sein Name. An jenem Tage wird ein groß Getümmel sein. An jenem Tag wird auf der Pferde Schellen die Heiligkeit Jehovah's sein, Sach. 14, 1. 4. 6. 7. 8. [9.] 13. 20. 21. Außer diesen Stellen giebt es noch viele andere, in welchen unter dem Tag Jehovah's verstanden wird die Ankunft des Herrn und zugleich alsdann die Neue Kirche von Ihm, wie in folgenden: Esaj. 4, 2. Kap. 20, 6. Kap. 19, 18. 19. 23. 24. Kap. 26, 1. [66] Kap. 28, 5. Kap. 29, 18.

Kap. 30, 23. 26. Kap. 31, 7. Jerem. 3, 16. 17. 18. Kap. 23, 5. 6. 7. 12. 20. Kap. 50, 4. 20. 27. Ezech. 24, 26. 27. Kap. 29, 21. Kap. 34, 11. 12. Kap. 36, 33. Hosch. 3, 5. Kap. 6, 1. 2. Joel 3, 2. Kap. 4, 1. 14. 18. Obad. Vers 15. Amos 9, 11. 13. Micha 4, 6. Habak. 3, 2. Zeph. 3, 11. 16. 19. 20. Sach. 2, 15. Psalm 72, 7. 8. Und jener Tag heißt der Tag Jehovah's Joel 1, 15. Kap. 2, 1. 2. 11. Amos 5, 13. 18. 20. Zeph. 1, 7. 14. Kap. 2, 2. 3. Sach. 14, 1. und anderwärts. Weil die Vollendung des Zeitlaufs, das ist, das Ende der alten Kirche, da ist, wann die Ankunft des Herrn und der Anfang der Neuen Kirche Statt hat, so wird durch den Tag Jehovah's in sehr vielen Stellen auch das Ende der vorigen Kirche bezeichnet, und gesagt, daß alsdann Getöse, Getümmel und Kriege sein werden, welche Stellen man zusammengetragen finden kann in der Lehre des Neuen Jerusalems vom Herrn, N. 4. 5.

705. [V. 15.] Siehe, Ich komme wie ein Dieb, selig ist, wer wacht nnd seine Kleider bewahrt, bedeutet die Ankunft des Herrn und zugleich alsdann den Himmel für die, welche aufsehen zu Ihm, und beharren im Leben nach seinen Geboten, welche Wahrheiten des Wortes sind. Daß kommen wie ein Dieb, wenn vom Herrn die Rede ist, bezeichne Seine Ankunft, und zugleich alsdann den Himmel für die, welche ein gutes Leben geführt haben, und die Hölle für die, welche böse gelebt haben, sehe man oben N. 164; daß selig derjenige heiße, der das ewige Leben empfängt, N. 639; daß wachen bedeute geistlich leben, das heißt, im Wahren sein und im Leben nach demselben, und auf den Herrn sehen, N. 158; und daß

seine Kleider bewahren, bedeute in jenem bleiben bis an's Ende des Lebens, weil die Kleider bezeichnen bekleidende Wahrheiten, N. 166. 212. 328, mithin Vorschriften des Herrn im Worte, weil diese Wahrheiten sind: dies folgt jetzt seiner Ordnung gemäß aus dem, was vorausgeht; denn im Vorherigen ist die Rede von der Ankunft des Herrn, und von der Neuen Kirche, dann von der Bekämpfung derselben von Seiten derer, die von der alten Kirche sind, und weil ein Kampf bevorsteht, so werden die, welche im Wahren aus dem Worte sind, ermahnt, darin zu bleiben, damit sie nicht in der Schlacht, von der im folgenden Verse die Rede ist, unterliegen.

706. **Damit er nicht nackt wandle, und man seine Blöße sehe, bedeutet, damit sie nicht bei denen seien, die in keinen Wahrheiten sind, und nicht erscheinen ihre höllischen Triebe.** Durch nackt wandeln wird bezeichnet ohne Wahrheiten leben; durch die Schande der Blöße oder die Scham werden bezeichnet unreine Triebe, welche sind höllische Triebe; und weil es heißt: „damit man nicht die Schande sehe," so wird bezeichnet, damit sie nicht zu Vorschein kommen; daß durch die Blöße bezeichnet werde die Unwissenheit im Wahren, und durch die Schande der Blöße höllische Liebe, sehe man oben N. 213. Dies ist denen gesagt worden, die zur Neuen Kirche des Herrn gehören werden, damit sie Wahres lernen und darin bleiben, weil ohne Wahres nicht entfernt werden kann das ihnen angeborne Böse, das in höllischen Trieben besteht: der Mensch kann zwar ohne Wahres leben wie ein Christ, nämlich vor den Menschen, nicht aber vor den Engeln: die

Wahrheiten, die sie lernen sollen, betreffen den Herrn und die Gebote, nach denen sie leben sollen.

707. [V. 16.] Und er hat sie versammelt an den Ort, der auf hebräisch Armageddon heißt, bedeutet den Zustand des Kampfes aus Falschem gegen Wahres, und die Absicht die Neue Kirche zu zerstören, hervorgehend aus der Liebe zur Obergewalt und Hoheit. Durch versammeln an den Ort, hier zur Schlacht, wird bezeichnet aufregen zum Kämpfen aus Falschem gegen Wahres; es bedeutet einen Zustand des Kampfes, weil der Ort den Zustand einer Sache bezeichnet; daß die Absicht dabei sei, die Neue Kirche zu zerstören, ergiebt sich daraus, daß ein Kampf zwischen der alten und der neuen Kirche verstanden wird, und die Absicht des Kampfes ist zu zerstören: was durch Armageddon bezeichnet wird, soll unten gesagt werden. Weiter oben hieß es, daß der Drache hingegangen sei, Krieg zu führen mit den Uebrigen vom Samen des Weibes, welche die Gebote Gottes beobachten, und das Zeugniß Jesu Christi haben, Offenb. 12, 17. Ferner, daß dem Thier aus dem Meere gegeben worden sei, Krieg zu führen mit den Heiligen, Kap. 13, 7. und in diesem Kapitel: daß die Geister der Dämonen, welche ausgingen aus dem Munde des Drachen, des Thieres und des falschen Propheten, hingingen zu den Königen des Landes, sie zu versammeln zum Krieg jenes großen Tages Gottes, des Allmächtigen, Vers 13. 14; hier nun wird von der Schlacht selbst gehandelt, deren Ausgang nicht beschrieben wird, sondern bloß der Zustand, welcher bezeichnet wird durch Armageddon. Durch Armageddon wird im Himmel bezeich-

net die Liebe zur Ehre, zur Obergewalt und Hoheit, und auch in der hebräischen Sprache wird durch Aram oder Arom die Höhe bezeichnet, und die aus der Hoheit hervorgehende Liebe durch Megiddon in der alten hebräischen Sprache, wie aus der Bedeutung dieses Wortes in der arabischen Sprache erhellt; Aehnliches wird durch Hadadrimmon im Thale Megiddons bezeichnet bei Sacharia Kap. 12, 11, in welchem Kapitel auch gehandelt wird von der Ankunft des Herrn, und zugleich alsdann vom Ende der jüdischen Kirche und vom Anfang der Neuen vom Herrn zu gründenden Kirche, so wie auch von den Reibungen zwischen diesen beiden Kirchen, weßhalb es in diesem Kapitel so oft heißt „an jenem Tag;“ wo durch jenen Tag die Ankunft des Herrn bezeichnet wird, wie oben N. 704; damit man dies sehe, will ich die Stellen anführen: An jenem Tag will Ich Jerusalem zum Laststein setzen allen Völkern. An jenem Tage will Ich jedes Roß mit Scheu, und [seinen] Reiter mit Wahnsinn schlagen. An jenem Tag will Ich die Führer Juda's zum Feuerofen in dem Holze machen. An jenem Tage wird beschützen Jehovah die Bewohner Jerusalem's, daß der Geschlagene unter ihnen sei [u. s. w.]. An jenem Tage will Ich zu verderben suchen alle Heiden, welche kamen wider Jerusalem; und endlich: An jenem Tag wird sein die Klage in Jerusalem gleichwie die Klage in Hadadrimmon im Thal Megiddon; Vers 3. 4. 6. 8. 9. 11. und im folgenden Kapitel: „An jenem Tage wird ein Born geöffnet sein dem Hause Davids und den Bewohnern Jerusalem's. An jenem Tage sollen sich schämen die Propheten,

und [nicht] anziehen härenes Gewand, um zu belügen," Kap. 13, 1. 4. Durch jenen Tag wird bezeichnet die Ankunft des Herrn, und zugleich alsdann das Ende der alten Kirche und der Anfang der Neuen Kirche, wie oben gesagt worden; was aber daselbst durch das Thal Megiddon bezeichnet wird, kann man nicht sehen, wenn nicht der Zusammenhang in diesem Kapitel und in den beiden folgenden bei jenem Propheten durch den geistigen Sinn aufgedeckt wird, und weil dieser mir enthüllt worden, so soll es gesagt werden, jedoch in gedrängter Kürze: im 12ten Kapitel bei Sacharia wird im geistigen Sinne beschrieben, „daß der Herr eine „Neue Kirche bilden werde, Vers 1. Daß keine Lehre „alsdann sein werde in der alten Kirche, und daß „man deshalb dieselbe fliehen werde, Vers 2. 3. Daß „kein Verständniß des Wahren mehr sein werde, außer „bei denen, die im Worte sind, und die zu der Neuen „Kirche gehören, Vers 4. Daß diese das Gute der „Lehre vom Herrn lernen werden, Vers 5. Daß alsdann der Herr durch die Wahrheiten des Wortes alles „Falsche zerstören werde, damit die Lehre der Neuen „Kirche nichts als Wahres lehre, Vers 6. 7. Daß „alsdann die Kirche in der Lehre vom Herrn sein werde, Vers 8. Daß Er zerstören werde Alle und alles, „was gegen jene Lehre ist, Vers 9. und daß alsdann die „Neue Kirche vom Herrn [erstehen werde], Vers 10. „Und daß dann alles und jedes in der Kirche in Trauer „sein werde, Vers 10 bis 14." Dies ist der Inhalt des 12ten Kapitels im geistigen Sinne: der Inhalt des folgenden 13ten Kapitels ist: „Daß für die „Neue Kirche das Wort sein wird, und zwar für sie „aufgeschlossen, Vers 1. Daß das Falsche der Lehre

„und des Gottesdienstes gänzlich werde zerstört werden, „Vers 2. 3. Daß aufhören werde das Prophetische „oder die alte Lehre; und daß nichts Falsches der Lehre „mehr sein werde, Vers 4. 5. Daß der Herr von de„nen, die in der Alten Kirche sind, getödtet werde, mit „der Absicht, daß zerstreut werden die an Ihn glau„ben, Vers 6. 7. Daß die zur verwüsteten Kirche ge„hören verloren gehen werden, und daß die von der „Neuen Kirche geläutert und gelehrt werden sollen vom „Herrn, Vers 8. 9. Dies ist der Inhalt des 13ten „Kapitels im geistigen Sinne. Der Inhalt des „14ten Kapitels ist folgender: Von den Kämpfen „des Herrn wider die Bösen und von der Zerstreuung „derselben, Vers 1 bis 5. Daß alsdann nichts Wah„res da sein, vom Herrn aber das Göttlich-Wahre „werde [gegeben werden], Vers 6. 7. Daß das Gött„lich-Wahre vom Herrn ausgehe, Vers 8. 9. Daß „das Wahre in der Neuen Kirche sich vervielfältigen, „und daß in ihr nicht Falsches des Bösen sein werde, „Vers 10. 11. Daß wer gegen jene Wahrheiten kämpft, „sich allen Arten des Falschen hingebe, Vers 12. Daß „alsdann eine Zerstörung alles zur Kirche Gehörigen „sein werde, Vers 13. 14. 15. Daß zur Verehrung „des Herrn hinzutreten werden auch von den Heiden, „die äußerlich natürlich sind, Vers 16. 17. 18. 19. und „daß dann Einsicht [komme] aus dem Guten der Näch„stenliebe, aus dem die Gottesverehrung [hervorgeht], „Vers 20. 21.“ Dies ist der Inhalt der drei Kapitel, des 12. 13. 14n bei Sacharia im geistigen Sinne, welcher aufgedeckt worden, weil in ihm auch von dem letzten Zustande der Alten Kirche und von dem ersten Zustande der Neuen Kirche gehandelt wird: und weil es

heißt, daß sie versammelt werden sollen an einen Ort genannt auf hebräisch Armageddon, so ist offenbar, daß ebendasselbe bei dem Propheten gesagt worden von dem letzten Zustande der heutigen Kirche und von dem ersten Zustande der Neuen Kirche. Durch Armageddon wird, wie gesagt, bezeichnet die Liebe zur Ehre, zur Obergewalt und Hoheit, denn aus dieser [Liebe] entsteht der Kampf, und aus ihr und wegen ihr entsteht die Klage, welche daselbst beschrieben wird Vers 11. 12. 13. 14. im 12ten Kap. Aehnliches wird auch bezeichnet durch Megiddon 2 Kön. 23, 29. 30. 2 Chron. 35, 20 bis 24; aber im geistigen Sinne.

708. [V. 17.] **Und der siebente Engel goß aus seine Schale in die Luft, bezeichnet ein Einfließen vom Herrn in alles zugleich bei den Menschen der protestantischen Kirche.** Durch den siebenten Engel, der seine Schale ausgoß, wird hier wie durch die vorigen ein Einfließen bezeichnet; durch die Luft wird bezeichnet alles was zum Wahrnehmen und Denken, mithin zu ihrem Glauben gehört, also auch wie im Allgemeinen beschaffen sind Alle, welche in jener Kirche in dem von der Nächstenliebe getrennten Glauben stehen, denn durch die Luft wird bezeichnet ihr Athemholen, und das Athemholen steht im Entsprechungsverhältniße zu dem Verstande, mithin zu dem Wahrnehmen und Denken, und auch zu dem Glauben, weil der Glaube dem Denken angehört gemäß dem Wahrnehmen des Verstandes; daß dieses Entsprechungsverhältniß bestehe, und daß in der geistigen Welt jeder athme je nach seinem Glauben, ist in der Weisheit der Engel betreffend die göttliche Liebe

und die göttliche Weisheit, im 5ten Theile vollständig gezeigt worden.

709. Und es kam eine große Stimme aus dem Tempel des Himmels vom Throne, die sprach: Es ist geschehen, bezeichnet, daß so vom Herrn herausgestellt worden, daß alles was zur Kirche gehört, verwüstet sei, und daß nun das letzte Gericht bevorstehe. Durch die große Stimme, welche aus dem Tempel des Himmels kam, wird ein Offenbaren vom Herrn aus dem Innersten des Himmels bezeichnet, durch die große Stimme wird das Offenbaren, und durch den Tempel des Himmels wird das Innerste des Himmels bezeichnet, aus dem der Einfluß kam, N. 669; daß es heißt „vom Throne" ist deswegen, weil durch den Thron der Himmel bezeichnet wird, und auch das Gericht; daß der Himmel, sehe man N. 221. 222; und daß das Gericht, N. 229, und dies deswegen, weil nun offenbar gemacht worden, daß alles was zur Kirche gehört nun verwüstet ist, daß also ihr Ende da ist, und am Ende der Kirche wird das Gericht gehalten; weßwegen dies gesagt wird, da der letzte Engel seine Schale ausgoß aus dem Tempel des Himmels vom Throne; durch es ist geschehen, wird bezeichnet, daß es vollendet sei, das heißt, daß verwüstet sei alles was zur Kirche gehört, (man sehe oben N. 676.)

710. [V. 18.] Und es wurden Stimmen und Blitze und Donner, bedeutet Vernünfteleien, Verfälschungen des Wahren und Beweisführungen aus Falschem des Bösen in der Kirche bei denen, die im bloßen Glauben sind, und sich sträuben, auf das Böse bei sich hinzusehen, weil

sie nicht davon abtreten wollen, wenn sie es auch kennen. Daß durch die Stimmen, Blitze und Donner bezeichnet werden Vernünfteleien, Verfälschungen des Wahren und Beweisführungen durch Falsches, kann erhellen aus dem, was oben N. 396. 530. [67] gesagt worden, wo Aehnliches vorkömmt. Daß die, welche in dem von den Werken des Gesetzes getrennten Glauben und in Folge dessen im Bösen des Lebens sind, sich sträuben, über das Böse bei sich nachzudenken, weil sie nicht davon abtreten wollen, wenn sie es auch kennen, ist ohne Erklärung offenbar; die Erfahrung lehrt es; denn das Böse ist angenehm, weil es aus Trieben besteht, und vom Angenehmen will niemand abstehen, wenn er nicht hinsieht auf das Leben nach dem Tode, und zwar zuerst auf die Hölle wie sie ist, und dann auf den Himmel wie er ist, und nicht nur während er Böses thut, sondern auch sonst sich Gedanken darüber macht; wenn er alsdann auch auf den Herrn sieht, und denkt, was das Zeitliche sei in Vergleichung mit dem Ewigen, ob es nicht wie ein Nichts sei, so kann er über sein Böses nachdenken, und suchen, es kennen zu lernen, und von ihm abstehen. Hatte er sich aber im bloßen Glauben bestärkt, so wird er in seinem Herzen sprechen: unser theologischer Glaube, daß Gott der Vater sich erbarme um des Sohnes willen, welcher gelitten hat für unsere Sünden, macht alles, sobald ich nur mit einer gewißen Zuversicht darum bitte; er macht sich dann keine Gedanken über irgend ein Böses bei sich, und sagt auch zu sich selbst jenem Glauben gemäß, daß das Böse nicht verdamme, und daß die Seligmachung eine bloße Barmherzigkeit sei, und dergleichen mehr: so bleibt er dann in seinem Bösen, und hat seine Lust daran bis

an's Ende seines Lebens. Von dieser Art sind die Vernünfteleien, die Verfälschungen des Wahren und die Beweisführungen aus Falschem des Bösen, welche bezeichnet werden durch Stimmen, Blitze und Donner.

711. Und ein großes Erdbeben entstand, dergleichen nicht gewesen ist, seit Menschen gemacht sind auf der Erde, ein solches Erdbeben also groß, bezeichnet, daß alles zur Kirche Gehörige gleichsam erschüttert, durchschauert, umgekehrt und vom Himmel abgetrennt worden sei. Daß durch die Erdbeben bezeichnet werden Zustandsveränderungen der Kirche, sehe man oben N. 331; und weil die Erdbeben kleiner oder größer sind, und hier die größten, weßwegen es heißt, daß ein solches Erdbeben nicht entstanden sei, seit Menschen gemacht sind, so ist offenbar, daß hier durch das Erdbeben bezeichnet werde aller kirchlichen Dinge Erschütterung, Durchzuckung, Umkehrung und Abtrennung vom Himmel. Es heißt auch vom Drachen, welcher genannt wird die alte Schlange, der Teufel und Satan, daß sein Schwanz den dritten Theil der Sterne vom Himmel gezogen, und auf die Erde geworfen habe, Offenb. 12, 4. Ebenso vom Ziegenbock, Dan. 8, 10. 11. 12. Auch der Herr sagt vom Ende dieser Kirche: „Alsdann wird große Trübsal sein, dergleichen nicht gewesen ist von Anfang der Welt bis jetzt, noch sein wird, Matth. 24, 21. Das Ende der Kirche wird auch bei den Propheten beschrieben durch Erd-Erschütterungen, Umstürzungen, Herabwerfungen, und durch mehreres, was bei Erdbeben vorkömmt.

712. [V. 19.] Und es zerfiel die große Stadt in drei Theile, und die Städte der Heiden fielen,

bedeutet, daß jene Kirche in Rücksicht der Lehre von jenen gänzlich zerstört worden sei, desgleichen alle Ketzereien, welche aus ihr hervorgegangen sind. Daß durch die Stadt bezeichnet werde die Lehre der Kirche, oder, was dasselbe ist, die Kirche in Ansehung der Lehre, sehe man oben N. 194. 501. 502. [572;] daher durch die Städte der Heiden bezeichnet werden ketzerische Lehren oder Ketzereien, welche aus ihr hervorgegangen sind, und deren es viele giebt; durch zerfallen in drei Theile wird bezeichnet, gänzlich zerstört werden, denn durch zertheilt werden wird im Worte bezeichnet, zerstreut werden, und dies darum, weil so kein Zusammenhang ist, und durch drei wird bezeichnet alles und das Ganze, N. 400. 505; daher durch zerfallen in drei Theile bezeichnet wird gänzlich zerstört werden; durch fallen, welches von den Städten der Heiden gesagt wird, wird auch bezeichnet zerstört werden: es heißt, daß die Stadt in drei Theile zerfallen sei, und daß die Städte der Heiden gefallen seien, weil unmittelbar vorher von einem Erdbeben die Rede war, bei welchem dergleichen vorkömmt. Unter der großen Stadt wird verstanden die große Stadt, von der oben Kap. 11. Vers 8. die Rede war, welche daselbst genannt wird Sodom und Aegypten, worüber man oben N. 501. 502. 503. 504. nachsehen kann. Daß die Stadt den Lehrbegriff bezeichnet, und daher die Städte Lehren, beruht darauf, daß durch das Land, und insbesondere durch das Land Canaan die Kirche bezeichnet wird; und weil die Kirche Kirche ist durch den Lehrbegriff und diesem gemäß, so werden durch Städte bezeichnet Lehren; es wurde auch in den Städten gelehrt, weil daselbst Synagogen waren, und in Jerusalem auch

der Tempel; daher kommt es, daß durch Jerusalem bezeichnet wird die Kirche in Rücksicht des Lehrbegriffes im umfassenden Sinne.

715. Und Babylon, die große, kam in's Gedächtniß vor Gott, zu geben ihr den Becher des Weines der Entbrennung Seines Zorns, bedeutet, daß alsdann auch die Dogmen der römisch-katholischen Religion niedergerissen worden seien. Durch Babylon als Stadt, wie hier, wird jene Religion in Rücksicht ihrer Dogmen und Lehren bezeichnet, N. 631; durch „ihr den Becher des Weines der Entbrennung des Zornes Gottes geben," wird bezeichnet, sie verwüsten bis daß nichts als Böses und Falsches mehr da ist; daß dies durch den Becher des Weines der Entbrennung des Zornes Gottes bezeichnet wird, sehe man oben N. 631. 632.

714. [V. 20. Und jede Insel floh, und Berge wurden nicht gefunden, bed. daß gar keine Glaubenswahrheit, und gar kein Gutes der Liebe mehr da sei.

V. 21.] Und großer Hagel, wie eines Talentes schwer, fiel vom Himmel auf die Menschen, bedeutet verderbenbringendes und empörendes Falsches, durch welches jede Wahrheit des Wortes und daher die Kirche zerstört wurde. Daß durch den Hagel bezeichnet werde Falsches, das Wahres und Gutes zerstört, sehe man oben N. 599; und weil es heißt „großer Hagel wie eines Talentes schwer," so wird bezeichnet verderbenbringendes und empörendes Falsches, durch welches alles Wahre und Gute des Wortes und daher der Kirche zerstört wurde: es heißt eines Talentes schwer, weil das Talent das größte Gewicht

des Silbers und auch des Goldes war, durch das Silber aber Wahres und durch das Gold Gutes, und im entgegengesetzten Sinne Falsches und Böses bezeichnet wird, N. 211. Daß Hagel vom Himmel über die Menschen gekommen sei, wird den Scheinbarkeiten gemäß gesagt, aus welchen nebst den Correspondenzen der buchstäbliche Sinn des Wortes besteht. Es verhält sich damit gerade wie mit den Plagen, von welchen oben gesagt wurde, daß sie vom Himmel durch die Engel über die Menschen ausgegossen worden seien, da sie doch vom Herrn herabgelassenes Wahres und Gutes sind, welches bei denen, die sich unten befinden, in Falsches und Böses verkehrt wird, N. 673. Auch in der geistigen Welt scheint bei Jenen, wenn sie sich mit Vernünfteleien aus Falschem wider die Wahrheiten des Wortes beschäftigen, zuweilen Hagel herabzukommen, und bei Einigen Schwefel und Feuer; und weil dies in der Atmosphäre über ihnen erscheint, und wie vom Himmel her, so sagt man nach dieser Scheinbarkeit, daß ein solcher Hagel vom Himmel herabgekommen sei.

715. **Und es lästerten die Menschen Gott ob der Plage des Hagels, weil sehr groß war seine Plage**, bedeutet, daß sie, weil sie sich in dergleichen Falschem bestärkt hatten, das Wahre so von Grund aus läugneten, daß sie es nicht mehr zu erkennen vermögen, wegen des Widerstreits, der aus ihrem inwendigen Falschen und Bösen hervorgeht. Durch „Gott lästern" wird bezeichnet, läugnen und nicht anerkennen, daß der Herr allein sei der Gott Himmels und der Erde, N. 571. 582. 697. desgleichen das Wahre des Wortes [läugnen]; weil sehr groß war seine Plage, bedeutet wegen jener verderblichen und

empörenden Irrthümer, welche aus der Bestärkung in dem Dogma von der Rechtfertigung durch den bloßen Glauben entspringen, N. 714. [68]. Daß sie nicht vermögen Jenes anzuerkennen, kommt daher, daß die Bestärkung im Falschen eine Läugnung des Wahren ist. Es scheint als ob der Sinn wäre: „die Plage des Hagels war so groß, daß sie vor Qual und Schmerz davon Gott lästerten;“ allein dies ist der Sinn nicht, sondern daß sie der Irrthümer wegen die Wahrheiten nicht anerkennen konnten; gerade wie weiter oben in diesem Kapitel, wo es heißt, daß sie den Namen Gottes lästerten vor Hitze, Vers 9; und daß sie den Gott des Himmels lästerten vor Beschwerden, und vor Geschwüren, Vers 11; wovon man die Auslegung nachsehe, N. 692. und 697.

---

716. Diesem will ich folgende **Merkwürdigkeit** beifügen. Ich sprach in der geistigen Welt mit einigen Bischöfen Englands von den zu London im Jahr 1758 herausgegebenen Werken, nämlich dem vom **Himmel und der Hölle**; vom **Neuen Jerusalem und seiner himmlischen Lehre**; vom **Letzten Gericht**; vom **Weißen Pferde**; und **von den Weltkörpern im Weltall**; welche Werke an alle Bischöfe und an mehrere Große oder Lord's als Geschenke versandt worden waren. Sie sagten, daß sie dieselben empfangen, und angesehen, ihnen aber keinen Werth beigelegt hätten, obschon sie gut geschrieben wären; und daß sie auch wen sie nur konnten vom Lesen zurückgehalten hätten. Ich fragte, warum dies, da doch die Geheimnisse vom Himmel und der Hölle, und vom Leben nach dem Tode, und viele sehr wichtige Dinge darin enthalten sind, welche vom Herrn für diejenige geoffen-

bart worden, die zu Seiner Neuen Kirche, welche das Neue Jerusalem ist, gehören werden? allein sie sagten: Was gehet dies uns an? und ergoßen sich in Lästerungen dagegen, wie früher in der Welt. Ich hörte dies. Und nun wurde ihnen Folgendes aus der Offenbarung vorgelesen: „Und der sechste Engel goß aus seine Schale über den großen Strom Euphrat, und es vertrocknete sein Wasser, damit bereitet würde der Weg der Könige von Sonnenaufgang: und ich sah aus dem Munde des Drachen, und aus dem Munde des Thiers, und aus dem Munde des falschen Propheten drei unreine Geister, gleich Fröschen; denn sie sind Dämonengeister, welche Zeichen thun, hinzugehen zu den Königen des Landes, und des ganzen Erdkreises, sie zu versammeln zum Krieg jenes großen Tages Gottes des Allmächtigen, und er versammelte sie an den Ort, genannt auf hebräisch Armagedon," Offenb. 16, 12 bis 16. Dies wurde vor ihnen ausgelegt, und gesagt, daß sie es seien, und Aehnliche anderwärts, welche darunter verstanden werden.

Dieses, was zu den Bischöfen gesagt worden, hörte der König, der Großvater des jetzt regirenden Königs, aus dem Himmel, und sagte etwas unwillig: Was soll dies? Da wandte sich einer von ihnen, welcher in der Welt nicht gemeinschaftliche Sache mit ihnen gemacht hatte, zum König, und sagte: Die, welche du jetzt mit deinen Augen siehst, dachten in der Welt, und denken daher auch jetzt vom Göttlichen Menschlichen des Herrn wie vom Menschlichen eines gewöhnlichen Menschen, und schreiben alle Seligmachung und Erlösung Gott dem Vater zu, und nicht dem Herrn außer als der

Ursache, wegen welcher; denn sie glauben an Gott den Vater, und nicht an Seinen Sohn, obgleich sie durch den Herrn wissen, daß der Wille des Vaters sei, daß man an den Sohn glaube, und daß die, welche an den Sohn glauben, das ewige Leben haben, und daß die, welche nicht an den Sohn glauben, das Leben nicht sehen werden; wie sie denn auch die Nächstenliebe, welche vom Herrn durch den Menschen wie von selbst geübt wird, von dem, was die Seligmachung bewirkt, ausschließen. In seiner weitern Unterredung mit dem König deckte er die Priesterherrschaft auf, nach welcher Mehrere von ihnen trachten, und die sie auch üben, und befestigen durch eine Verbindung und Verknüpfung, welche durch Emissäre, Internuntien, Episteln und Reden, mit kirchlichem und zugleich politischem Ansehen versehen, mit Allen ihres Standes unterhalten wird, wodurch sie beinahe Alle Einem Bündel gleich zusammenhängen; wie denn durch dieselbe Priesterherrschaft auch bewirkt worden sei, daß die oben genannten Werke für das Neue Jerusalem, obgleich zu London herausgegeben und ihnen als Geschenke zugesandt, so schändlich verworfen wurden, daß man sie nicht einmahl für würdig hielt, unter den zu recensirenden Büchern angezeigt zu werden. Als der König dies hörte, war er erstaunt, besonders daß sie vom Herrn so gedacht hatten, welcher doch der Gott des Himmels und der Erde ist; und von der Nächstenliebe, welche doch die Religion selbst ist. Und nun wurde durch vom Himmel eingelassenes Licht das Inwendige ihres Geistes und ihres Glaubens geöffnet, und der König sah es, und sagte alsdann: Geht von

hinnen! Wer kann so sehr sich erhitzen, etwas vom Himmel, und vom ewigen Leben zu hören?!

Hierauf wurde vom König untersucht, woher ihnen der so allgemeine Gehorsam von Seiten der Geistlichkeit komme, und es hieß, daß er herkomme von der jedem Bischof in seinem Sprengel verliehenen Gewalt, dem Könige nur Einen zur Anstellung bei den Gemeinden zu nennen, statt, wie in andern Reichen, drei, welche zugleich genannt werden; und daß sie vermöge dieser Gewalt in den Stand gesetzt seien, ihre Schützlinge zu höheren Aemtern und zu reichlicheren Einkünften zu befördern, jeden nach dem Gehorsam, den er geleistet hat. Es ward auch aufgedeckt, wie weit jene Priesterherrschaft fortschreiten könne, daß sie nämlich fortschreite, bis die Herrschaft zum Wesen, und die Religion zur Form wird. Es ward auch ihre Sucht zu herrschen aufgeschlossen, und von den Engeln betrachtet, und man sah, daß sie die Herrschsucht derer, welche in weltlicher Macht stehen, weit übertrifft.

Siebzehntes Kapitel.

1. Und es kam Einer von den sieben Engeln, welche die sieben Schalen hatten, und sprach mit mir, und sagte mir: Komm, ich will dir das Gericht der großen Hure zeigen, die auf vielen Wassern sitzt.

2. Mit welcher gehurt haben die Könige der Erde, und sind berauscht worden von dem Wein ihrer Hurerei die Bewohner der Erde.

3. Und er führte mich in die Wüste im Geist, und ich sah ein Weib sitzend auf einem carmesinrothen Thiere, das voll von Namen der Lästerung war, und sieben Häupter hatte und zehen Hörner.

4. Und das Weib war umkleidet mit Purpur und Carmesin, und übergoldet mit Gold und kostbarem Stein und Perlen, und hatte einen goldenen Becher in ihrer Hand voll von Gräueln und Unreinigkeit ihrer Hurerei.

5. Und auf ihrer Stirne stand der Name geschrieben: Geheimniß, Babylon die große, die Mutter der Hurereien und der Gräuel der Erde.

6. Und ich sah das Weib trunken vom Blute der Heiligen, und vom Blute der Zeugen Jesu, und ich gerieth, als ich sie sah, in große Verwunderung.

7. Und der Engel sprach zu mir: Was wunderst du dich? ich will dir sagen das Geheimniß des Weibes, und des sie tragenden Thieres, das sieben Häupter hat und zehen Hörner.

8. Das Thier, das du gesehen, war und ist nicht, und wird aufsteigen aus dem Abgrund, und ins Verderben gehen: und staunen werden die auf Erden wohnen, deren Namen nicht geschrieben stehn im Buche des Lebens von Gründung der Welt an, wenn sie das Thier sehen, welches war und nicht ist, und doch ist.

9. Hier ist der Sinn, der Weisheit hat; die sieben Häupter sind sieben Berge, auf denen das Weib sitzt.

10. Und sieben Könige sind sie, fünf fielen, und Einer ist, der Andere ist noch nicht gekommen, und wann er kommt, darf er nur kurze Zeit bleiben.

11. Und das Thier, das war, und nicht ist, ist selbst der achte, ist von den Sieben, und wird in's Verderben gehen.

12. Und die zehen Hörner, die du gesehen, sind zehen Könige, welche das Reich noch nicht empfangen haben, sondern Gewalt als Könige auf eine Stunde empfangen mit dem Thier.

13. Diese haben Eine Meinung, und werden ihre Gewalt und Macht dem Thiere geben.

14. Diese werden mit dem Lamme streiten, allein das Lamm wird sie überwinden, weil es der Herr der Herren und der König der Könige ist, und die mit ihm sind, Berufene, Erwählte und Getreue.

15. Und er spricht zu mir: Die Wasser, welche du gesehen, wo die Hure sitzt, sind Völker und Scharen, und Völkerschaften und Zungen.

16. Und die zehn Hörner, welche du gesehen auf dem Thier, sie werden die Hure hassen, und

sie wüste machen, und entblößet, und ihr Fleisch verzehren, und mit Feuer sie verbrennen.

17. Denn Gott hat's ihnen in das Herz gegeben, zu thun Seine Meinung, und zu thun Eine Meinung, und ihr Reich dem Thier zu geben, bis vollendet werden die Worte Gottes.

18. Und das Weib, das du gesehen, ist die große Stadt, die das Reich über die Könige der Erde hat.

Geistiger Sinn.

Inhalt des ganzen Kapitels. Von der römisch-katholischen Religion: sie wird beschrieben, wie sie das Wort verfälscht, und in Folge dessen alle Wahrheiten der Kirche verdreht hatte, Vers 1 bis 7: wie sie dieselben verfälscht und verdreht hatte bei denen, die ihrer Herrschaft unterworfen sind, Vers 8. 9. 10. 11. Weniger bei denen, welche sich nicht so sehr ihrer Herrschaft unterworfen hatten, Vers 12 bis 15: Von den Protestanten, daß sie sich dem Joch ihrer Herrschaft entzogen haben, Vers 16. 17: daß sie aber dennoch herrsche, Vers 18.

Inhalt der einzelnen Verse. [V. 1.] Und es kam Einer von den sieben Engeln, welche die sieben Schalen hatten, und sprach mit mir, bedeutet, daß jetzt ein Einfluß und eine Offenbarung vom Herrn aus

dem Innersten des Himmels [herabkomme] betreffend die römisch-katholische Religion; — und sagte mir: [Komm!] ich will dir das Gericht der großen Hure zeigen, die auf vielen Wassern sitzt, bez. eine Offenbarung betreffend jene Religion in Rücksicht ihrer Entheiligungen und Schändungen der Wahrheiten des Wortes. — [V. 2.] Mit welcher gehurt haben die Könige der Erde, bed. daß sie das Wahre und Gute der Kirche, das aus dem Worte ist, geschändet habe; — und sind berauscht worden von dem Wein ihrer Hurerei die Bewohner der Erde, bed. die Raserei in geistlichen Dingen in Folge der Schändung des Wortes bei denen, die jene Religion haben. — [V. 3.] Und er führte mich in die Wüste im Geist, bed. im geistigen Zustand hingeführt zu denen, bei welchen alles zur Kirche Gehörige verwüstet ist; — und ich sah ein Weib sitzen auf einem carmesinrothen Thier, das voll Namen der Lästerung war, bed. jene Religion auf dem von ihnen entheiligten Wort; — und sieben Häupter hatte und zehen Hörner, bed. Einsicht aus dem Worte, welche anfangs heilig war, nachher aber zu nichte ward, und zuletzt in Unsinn überging, desgleichen fortwährend viele Macht durch das Wort. — [V. 4.] Und das Weib war umkleidet mit Purpur und Carmesin, bed. das himmlische Göttlich-Gute und Göttlich-Wahre des Wortes bei ihnen; — und übergoldet mit Gold und kostbarem Stein, bed. das geistliche Göttlich-Gute und Göttlich-Wahre des Wortes, bei ihnen; — und Perlen, bed. Kenntniße des Guten und Wahren, die aus dem Worte geschöpft sind, bei ihnen; — und hatte einen goldenen Becher in ihrer Hand, voll von Gräueln und Unreinigkeit ihrer Hurerei, bed. jene Religion, [bestehend] aus entweihtem Heili-

gen des Wortes, und aus dem durch verderbenbringeden Irrthümer befleckten Guten und Wahren desselben. — [V. 5.] Auf ihrer Stirne war geschrieben: Geheimniß, Babylon die große, die Mutter der Hurereien und Gräuel der Erde, bed. die römisch-katholische Religion, wie sie beschaffen ist nach ihrem Inwendigen, das verborgen ist, daß sie vermög ihres Ursprungs aus der, aus Selbstsucht stammenden, Liebe zu herrschen über die heiligen Dinge der Kirche und über den Himmel, mithin über alles, was des Herrn und Seines Wortes ist, befleckt und entheiligt habe was zum Wort und daher zur Kirche gehört. — [V. 6.] Und ich sah das Weib trunken vom Blute der Heiligen, und vom Blute der Zeugen Jesu, bez. jenen Religionsglauben wahnwitzig von dem geschändeten und entheiligten Göttlich-Wahren und Guten des Herrn, des Wortes und daher der Kirche; — und ich gerieth, als ich sie sah, in große Verwunderung, bed. das Erstaunen, daß jene Religion inwendig so beschaffen sei, da sie doch auswendig anders erscheint. — [V. 7.] Und der Engel sprach zu mir: Was wunderst du dich? ich will dir sagen das Geheimniß des Weibes und des sie tragenden Thieres, welches sieben Häupter hat und zehen Hörner, bed. daß aufgedeckt worden, was das, was vorausgeht und gesehen worden, bedeute. — [V. 8.] Das Thier, das du gesehen, war und ist nicht, bed. das Wort bei ihnen als heilig anerkannt, und doch wirklich nicht anerkannt, — und wird aufsteigen aus dem Abgrund, und in's Verderben gehen, bed. daß in dem päpstlichen Consistorium einige Mahle über das Hinnehmen und Lesen des Wortes von Seiten der Laien und dem Volke, berathschlagt, dasselbe aber verworfen worden sei; — und wundern werden sich die auf Erden

Wohnenden, deren Namen nicht geschrieben stehn im Lebensbuch (des Lamms) von Gründung der Welt an, wenn sie das Thier sehn, welches war und nicht ist, und dennoch ist, bed. das Erstaunen derer, welche zu jener Religion gehören, Aller, welche von deren Grün= dung an nach der Herrschaft über den Himmel und die Erde getrachtet, daß das Wort, obgleich also verworfen, dennoch bestehe. — [V. 9.] Hier ist der Sinn, der Weisheit hat, bed. Folgendes sei die Auslegung im na= türlichen Sinne, jedoch für diejenigen, die im geistigen Sinne vom Herrn sind; — die sieben Häupter sind sie= ben Berge, und das Weib sitzt auf ihnen, [V. 10.] und sieben Könige sind sie, bed. daß das Göttliche Gute und das Göttliche Wahre des Wortes, worauf jene Religion gegründet worden, mit der Zeit zerstört und endlich entheiligt worden sei; — fünf sind gefallen, und Einer ist, und der Andere ist noch nicht gekommen, und wann er kommt, so darf er nur kurze Zeit bleiben, bed. daß alle göttliche Wahrheiten des Wortes zerstört wor= den seien, außer der Einen, daß dem Herrn alle Ge= walt gegeben worden sei im Himmel und auf Erden; und außer der andern, welche noch nicht in Erwägung gekom= men, und nicht bleiben wird, nämlich daß das Mensch= liche des Herrn göttlich sei. — [V. 11.] Und das Thier, das war und nicht ist, ist selbst der achte, und ist von den sieben, und wird ins Verderben gehen, bed. daß das Wort, von dem vorher die Rede war, das Göttliche Gute selbst sei, und daß es das Göttliche Wahre sei, und daß es den Laien und dem Volke genommen werde, damit nicht die von den Oberhäuptern an ihm verübten Entweihungen und Schändungen zum Vorschein kom= men, und jene deshalb zurückweichen möchten. —

[V. 12.] Und die zehen Hörner sind zehen Könige, welche das Reich noch nicht empfangen haben, bed. das Wort nach seiner Macht durch die göttlichen Wahrheiten bei denen, die im französischen Reiche sind, und nicht so sehr unter dem Joche der päpstlichen Herrschaft stehen, bei welchen aber gleichwol die Kirche noch nicht so abgetrennt worden ist von der römisch-katholischen Religion; — sondern Gewalt wie Könige Eine Stunde empfangen mit dem Thier, bed. daß das Wort bei ihnen Kraft habe, und sie durch das Wort, wie wenn sie in seinen göttlichen Wahrheiten wären. — [V. 13.] Diese haben Eine Meinung, und werden ihre Macht und Gewalt dem Thiere geben, bed. daß sie einstimmig anerkennen, daß die Leitung und die Herrschaft über die Kirche einzig durch das Wort Statt habe. — [V. 14.] Diese werden mit dem Lamme streiten, aber das Lamm wird sie überwinden, weil es der Herr der Herren ist, und der König der Könige, bed. den Kampf des Herrn mit ihnen über die Anerkennung Seines Göttlichen Menschlichen, weil der Herr in diesem der Gott des Himmels und der Erde, und auch das Wort ist; — und die mit ihm sind, Berufene, Erwählte und Getreue, bed. daß die den Herrn allein anbeten und verehren, die seien, welche in den Himmel kommen, sowol die in der Kirche Aeußerem sind, als die in deren Innerem und Innersten sind. — [V. 15.] Und er spricht zu mir: Die Wasser, die du gesehen, wo die Hure sitzt, sind Völker und Scharen, Völkerschaften und Zungen, bed. daß sie unter der päpstlichen Herrschaft stehen, aber in den Wahrheiten des Wortes, welche durch diese Religion auf verschiedene Weise geschändet und entheiligt worden seien, abweichend in Lehre und Zucht, in Gottesverehrung und Bekenntniß. — [V. 16.] Und die

zehen Hörner, welche du gesehen auf dem Thier, sie werden die Hure hassen, bed. das Wort nach seiner Macht durch die göttlichen Wahrheiten bei den Protestanten, welche das Joch der päpstlichen Herrschaft gänzlich von sich abgeschüttelt haben; — und werden sie öde machen und entblößet, bed. daß sie sich des Falschen und Bösen derselben entledigen werden; — und werden ihr Fleisch fressen, und mit Feuer sie verbrennen, bed. daß sie das Böse und Falsche, das jener Religion eigenthümlich ist, aus Haß verdammen und bei sich niederreißen, und jene Religion selbst verwünschen und bei sich austilgen werden. — [V. 17.] Denn Gott hat es in ihre Herzen gegeben, zu thun Seine Meinung, und zu thun Eine Meinung, und ihr Reich zu geben dem Thiere, bed. das Urtheil bei ihnen vom Herrn, daß sie die römisch-katholische Religion gänzlich zurückzuweisen und zu verwünschen, und bei sich auszutilgen und auszurotten hätten, so wie den einstimmigen Beschluß, daß sie das Wort anerkennen, und auf dieses die Kirche gründen wollen; — bis vollendet würden die Worte Gottes, bed. bis alles erfüllt ist, was von ihnen vorausgesagt worden. — [V. 18.] Und das Weib, das du gesehen, ist die große Stadt, die das Reich über die Könige der Erde hat, bed. daß die römisch-katholische Religion der Lehre nach herrsche in der Christenheit, und zum Theil auch noch bei den Protestanten, obgleich sie nicht unter der päpstlichen Herrschschaft stehen.

Auslegung.

717. Im Vorhergehenden wurde von Kap. 7 bis Kap. 16. einschließlich von den Protestanten gehandelt; in diesem Kapitel nun und im folgenden wird von den Päpst-

lichen gehandelt, unter welchen die, welche sich die Gewalt angemaßt, den Himmel zu öffnen und zu verschließen, unter Babylon verstanden werden; hier soll daher zuerst gesagt werden, was insbesondere unter Babylon verstanden wird. Unter Babylon oder Babel wird verstanden die aus der Selbstsucht entspringende Begierde, über die heiligen Dinge der Kirche zu herrschen, und weil diese Begierde steigt, so weit ihr die Zügel nachgelassen werden, und die heiligen Dinge der Kirche auch die heiligen Dinge des Himmels sind, so wird durch Babylon oder Babel auch die Herrschaft über den Himmel bezeichnet: und weil jene Begierde auf diese Weise die Rolle des Teufels spielt, welcher nach Aehnlichem trachtet, so kann sie nicht anders als das Heilige entheiligen, indem sie das Gute und Wahre des Wortes schändet, weßhalb durch Babylon oder Babel auch die Entheiligung des Heiligen, und die Schändung des Guten und Wahren des Wortes bezeichnet wird. Dies ist es, was bezeichnet wird durch Babylon hier in der Offenbarung, und durch Babel im prophetischen und historischen Worte, in folgenden Stellen: „Von Babel: „Sieh, der Tag Jehovah's kommt grausam: die „Sterne der Himmel und ihre Gestirne leuchten „nicht mit ihrem Licht, verfinstert ist die Sonn' „in ihrem Aufgehn worden, und der Mond läßt „seinen Schein nicht leuchten. Ein Ende will „Ich machen dem Uebermuth der Stolzen, und „den Hochmuth der Gewaltigen will Ich demüthigen. Babel, die Zierde der Königreiche, wird „sein wie die Zerstörung Gottes, Sodom und „Gomorrha. Lagern sollen sich dort Zijim [69], „ihre Häuser sollen voll von Ochim werden, und

„wohnen sollen dort der Eule Töchter, und Sa-
„tyrn daselbst tanzen; antworten werden Ijim
„in ihren Palästen, und Drachen in den Palästen
„ihrer Lust, Esaj. 13, 1. 9. 10. 11. 14. 19. 21. 22.
„außer mehrerem Andern in diesem ganzen Kapitel.

„Sprich dieses Gleichniß aus vom König
„Babels: Hinabgefahren in die Unterwelt ist
„deine Herrlichkeit: du fielst vom Himmel, Lu-
„cifer, du sprachst in deinem Herzen: Auf zu
„den Himmeln will ich steigen, über die Sterne
„Gottes meinen Thron erhöhen, will auf der
„Wolke Höhen steigen, ähnlich dem Höchsten
„werden; doch in die Unterwelt fuhrst du hinab:
„ich will mich wider dich erheben, und ausrot-
„ten Babels Namen und Ueberrest," Esaj. 14, 4.
11. 12. 13. 14. 15. 21, [22.] außer mehrerem An-
dern in diesem ganzen Kapitel.

„Es sprach Jehovah wider Babel: Beschämt
„ist eure Mutter sehr, mit Schande übergossen
„eure Gebärerin, siehe das Ende, Wüste, Dürre
„und Einöde. Stellt wider Babel euch in Ord-
„nung ringsumher, schießet nach ihm, und spa-
„ret nicht Geschoß: wie ist zur Oede worden Ba-
„bel unter den Völkerschaften, denn stolz hat es
„gehandelt wider Jehovah, wider den Heiligen
„Israels: Trockniß über seinen Wassern, daß sie
„versiegen, weil es ein Land der Götzenbilder
„ist, und der Erschrecklichen sich rühmt; drum
„werden daselbst wohnen Zijim mit den Ijim,
„und wohnen werden in ihr Eulen, wie Gott
„zerstörte Sodom und Gomorra; Jerem. 50, 1.
„[12.] 13. 14. 23. 29. 31. 34. [38.] 39. 40; außer

„mehrerem Andern über Babel in diesem ganzen Ka-
„pitel.

„Ein goldner Becher [war] Babel in der „Hand Jehovah's, trunken machend die ganze „Erde; von ihrem Weine tranken die Völkerschaf-„ten, darum rasen sie: verlasset sie, denn an die „Himmel reichte ihr Gericht, und stieg hinauf bis „zu den Wolken: sieh ich bin wider dich, o Berg, „verderblicher, verderbend die ganze Erde: stür-„zen werde ich dich von den Felsen, und dich zum „Berg des Brandes machen. Heimsuchen werde „ich den Bel zu Babel, ihm den Bissen aus dem „Munde nehmen, daß nicht mehr zu ihm strö-„men Völkerschaften; auch Babels Mauer soll „zusammenfallen. Sieh' die Tage kommen, da „ich Babels Götzenbilder heimsuchen will, daß „all ihr Land zu Schanden werde. Stieg' Babel „auf bis zu den Himmeln, und befestigte die Hö-„hen ihrer Macht: es sollen doch von mir Verwü-„ster kommen! Ja trunken machen will ich ihre „Fürsten und ihre Weisen, ihre Führer, und ihre „Vorgesetzten, daß sie schlafen ewigen Schlaf, „und nicht erwachen, Jerem. 51, 1. 7. 9. 20. [25.] „44. 47. 53. 57; außer vielem Andern in diesem ganzen „Kapitel von Babel.

„Herab und setze dich in Staub, o Jungfrau „Tochter Babels! setze dich auf die Erde; ohne „Thron: nimm eine Mühle, und mahle Mehl! „entblöße den Oberschenkel, setze über Ströme: „aufgedeckt soll werden deine Blöße, sehen soll „man deine Schande; du sprachst auf ewig werd' „ich Herrin sein, gedachtest nicht des Ausgangs:

„du vertrautest auf deine Bosheit; du sprachest:
„Niemand siehet mich! deine Weisheit und deine
„Wissenschaft verführte dich, indem du sprachst
„in deinem Herzen: Ich und Niemand sonst wie
„ich! schnell wird Verwüstung kommen, ohne
„daß du's wüßtest: bleibe bei deinen Zaubereien
„und bei der Menge deiner Gaukeleien, worin du
„dich bemüht von Jugend auf, vielleicht daß sie
„dir nützen können, vielleicht du würdest furcht=
„bar werden, Esaj. 47, 1. 2. 3. 7. 10. 11. 12, und
„so vieles über Babel in diesem Kapitel.

„Aehnliches wird bezeichnet durch die Stadt und
„den Thurm, dessen Haupt bis an den Himmel
„reichte, den sie von Morgen kommend im Thale
„Schinear zu bauen unternahmen, wobei Jeho=
„vah vom Himmel herabsteigend ihnen die Lip=
„pen verwirrte, daher der Name des Ortes Ba=
„bel (Verwirrung) 1 Mos. 11, 1 bis 9.

„Aehnliches wird bezeichnet durch Folgendes bei
„Daniel: Durch das Bild, welches Nebuchadne=
„zar, der König Babels, sah, dessen Füße zum
„Theil von Eisen, zum Theil von Thon waren,
„und welches ein nicht von Händen gehauener
„Stein schlug und zermalmte, worauf alles an
„dem Bilde wie Spreu in Tennen wurde, und
„der Stein zum großen Felsen ward, Dan. 2, 31
„bis 47. Durch das große Bild, welches Nebu=
„chadnezar, der König Babels machte, und dann
„befahl, daß man vor demselben niederfallen
„und anbeten, und daß wer dies nicht thue, in
„den Feuerofen geworfen werden solle, Dan. 3,
„1 bis 7. f. Durch den Baum, der empor

„wuchs bis seine Höhe an den Himmel reichte,
„und er gesehen ward bis an der Erde Ende, und
„den ein Wächter und Heiliger, der vom Himmel
„stieg, abhauen, beschneiden, zerspalten und zer-
„streuen ließ: und weil der König Babels durch
„denselben vorgestellt wurde, so geschah es, daß er
„von dem Menschen ausgestoßen wurde, bei den
„Thieren wohnte, und Gras gleich einem Stiere
„aß, Dan. 4, 1 bis zu Ende. Durch das, daß Bel-
„schazar, der König Babels, mit seinen Großen,
„Gemahlinnen und Kebsweibern Wein trank
„aus den goldenen und silbernen Gefäßen des
„Tempels zu Jerusalem, und lobpries die
„Götter von Gold, Silber, Erz, Eisen und
„Stein; weßhalb an die Wand geschrieben, und
„der König selbst an demselben Tage getödtet
„ward, Dan. 5, bis zu Ende. Durch die Verord-
„nung des Darius, des Meders, Königes von
„Babel, daß innerhalb 30 Tagen niemand et-
„was von einem Gott oder Menschen bitten solle,
„sondern allein vom Könige, widrigenfalls er
„in die Löwengrube geworfen werden würde,
„Dan. 6, 8 bis zu Ende; und durch die vier Thiere,
„welche Daniel aus dem Meer aufsteigen sah,
„von welchen das vierte, schrecklich, stark, große
„eiserne Zähne hatte, zerfraß und zermalmte,
„und das Uebrige mit den Füßen zertrat: und
„daß dann das Gericht sich setzte, und die Bücher
„geöffnet wurden, und das Thier getödtet, und
„zur Verbrennung im Feuer hingegeben ward:
„und alsdann sah man mit der Himmel Wol-
„ken kommen wie eines Menschen Sohn, dem

„übergeben wurde Herrschaft und Herrlichkeit „und Reich, und alle Völker und Völkerschaften „und Zungen werden ihn verehren, seine Herr„schaft eine Herrschaft der Ewigkeit, die nicht „vorübergehen, und sein Reich, das nicht ver„gehen wird," Dan. 7, 1 bis 14. f.

718. [V. 1.] Und es kam Einer von den sieben Engeln, welche die sieben Schalen hatten, und sprach mit mir, bedeutet, daß jetzt ein Einfluß und eine Offenbarung vom Herrn aus dem Innersten des Himmels [herabkomme] betreffend die römisch-katholische Religionsform. Bis hieher ist von dem Zustand der Kirche der Protestanten an ihrem Ende gehandelt worden; nun wird vom Zustand der römisch-katholischen Religionsform an ihrem Ende gehandelt; dies folgt auch in der Ordnung, von der im Vorworte die Rede war. Es wird nicht gesagt die römisch-katholische Kirche, sondern die römisch-katholische Religionsform [Religiosum], weil sie nicht zum Herrn beten, auch das Wort nicht lesen, und weil sie die Todten anrufen, die Kirche aber Kirche ist aus dem Herrn und aus dem Wort, und ihre Vollkommenheit sich verhält gemäß der Anerkennung des Herrn und gemäß dem Verständnisse des Wortes. Daß Einer von den sieben Engeln, welche die sieben Schalen hatten, kam, und mit Johannes sprach, geschah, weil durch die sieben Engel, welche die sieben Schalen hatten, bezeichnet wird ein Einfluß vom Herrn aus dem Innersten des christlichen Himmels in die Kirche zu Aufdeckung des Bösen und Falschen in ihr; man sehe N. 672. 676. 677. 683. 690. 691. 699. 700; hier also wird durch jene sieben Engel bezeichnet der Herr, sofern

Er aus dem Innersten des Himmels spricht und offenbart, in welchem Zustande die römisch-katholische Religion an ihrem Ende ist: daher kommt es auch, daß Einer von jenen sieben Engeln den Johannes auf einen hohen Berg nahm, und ihm das Weib des Lammes zeigte, welche ist das Neue Jerusalem, Kap. 21, 9. 10.

719. **Und sagte mir: [Komm!] ich will dir das Gericht der großen Hure zeigen, die auf vielen Wassern sitzt, bezeichnet eine Offenbarung betreffend jene Religion in Rücksicht ihrer Entweihungen und Schändungen der Wahrheiten des Wortes.** Durch sagen und zeigen wird eine Offenbarung bezeichnet; durch das Gericht wird bezeichnet ihr Zustand an ihrem Ende; durch die große Hure wird bezeichnet die Entweihung der Heiligthümer des Wortes und der Kirche, und die Schändung des Guten und Wahren; durch die vielen Wasser werden bezeichnet geschändete Wahrheiten des Wortes; durch sitzen auf ihnen wird bezeichnet sein und leben in ihnen: daß durch huren, ehebrechen, Unzucht und Schande treiben bezeichnet werde das Wort verfälschen und schänden, sehe man oben N. 134. 620, 632. und daß durch die Wasser bezeichnet werden ihre Wahrheiten, N. 50. 563. 614. 685, hier dieselbe geschändet und entweiht, weil es heißt die Hure auf ihnen. Hieraus erhellt, daß durch die Worte: Er sagte mir: [Komm!] ich will dir das Gericht der großen Hure zeigen, die auf vielen Wassern sitzt, bezeichnet wird eine Offenbarung, betreffend jene Religion in Rücksicht ihrer Entweihungen und Schändungen der Wahrheiten des Wortes. Aehnliches wird von Babel gesagt bei Jeremias: „Jehovah wird thun, was Er gesprochen wider die Bewohner Babels. Die du

wohnst auf vielen Wassern, reich an Schätzen, es kommt dein Ende, das Maß deines Gewinnes, Jerem. 51, 12. 13. Daß es heißt, die Wahrheiten des Wortes seien von ihnen geschändet und entweiht worden, ist deswegen, weil sie die Wahrheiten des Wortes dazu gebraucht haben, die Herrschaft über die heiligen Dinge der Kirche und über den Himmel zu erlangen, und die göttliche Gewalt des Herrn sich zuzueignen; und die Wahrheiten des Wortes gebrauchen zu Erlangung der Herrschaft über die Heiligthümer der Kirche und des Himmels, heißt sie schänden; und sie gebrauchen, sich die göttliche Gewalt des Herrn zuzueignen, heißt sie entheiligen. Daß sie ihre Dogmen durch das Wort begründet haben, ist bekannt; allein man lese dieselben und merke auf, und man wird sehen, daß sie alles, was sie aus dem Worte genommen, dazu gebraucht haben, sich die Herrschaft über die Seelen der Menschen, und die göttliche Gewalt, Auctorität und Majestät zu verschaffen. Daher kommt, daß Babylon die Mutter der Hurereien und der Gräuel der Erde heißt, Vers 5.

720. V. 2.] **Mit welcher gehuret haben die Könige der Erde, bezeichnet, daß sie das Wahre und Gute der Kirche, das aus dem Worte ist, geschändet habe.** Durch huren wird bezeichnet, Wahrheiten verfälschen und schänden, wie gleich oben N. 719; durch die Könige der Erde werden bezeichnet Wahrheiten der Kirche, welche aus dem Worte sind, durch die Könige Wahres aus Gutem, und durch die Erde die Kirche: daß durch die Könige diejenigen bezeichnet werden, die in Wahrem aus Gutem sind aus dem Herrn, und daher, abstract genommen, Wahres aus Gutem,

sehe man oben N. 20. 664, hier dasselbe als geschändet und entweiht. Es heißt, daß die Könige der Erde mit der großen Hure gehuret haben, was mithin von den aus dem Worte geschöpften Wahrheiten der Kirche gälte, welche durch die Könige der Erde bezeichnet werden, allein dies ist gemäß dem Style des Wortes im buchstäblichen Sinne, in welchem Gott und den göttlichen Dingen, die von Ihm sind, und welche die Wahrheiten des Wortes sind, Solches zugeschrieben wird, was doch von dem Menschen und von seinem Bösen geschieht, wie oben öfter; weßhalb der wahre Sinn, welcher der geistige Sinn ist, der ist, daß jene Religion die Wahrheiten der Kirche, welche aus dem Worte sind, geschändet, ja entheiligt habe. Wer den geistigen Sinn des Wortes nicht kennt, kann leicht auf Ungereimtheiten gerathen und glauben, daß unter den Königen der Erde Könige der Erde verstanden werden, da doch nicht Könige darunter verstanden werden, sondern die Wahrheiten aus Gutem, und im entgegengesetzten Sinne das Falsche aus Bösem. Damit man noch weiter sehe, daß unter den Königen der Erde nichts anderes als Wahres oder Falsches der Kirche verstanden werde, und unter ihren Hurereien Wahrheiten der Kirche, die aus dem Worte sind, als verfälscht, geschändet und entweiht, so sollen noch einige Stellen aus der Offenbarung und aus Daniel angeführt werden, aus welchen Jeder, der des Nachdenkens fähig ist, sehen kann, daß nicht Könige verstanden werden. Diese sind folgende: „**Jesus Christus hat uns zu Königen und Priestern gemacht,** Offenb. 1, 6. **Du hast uns unsrem Gott zu Königen und Priestern gemacht, damit wir herrschen auf der Erde,** Offenb. 5, 10. **Ihr werdet**

essen Fleisch der Könige, Fleisch der Obersten, Fleisch der Rosse, und derer, die auf ihnen sitzen, Offenb. 19, 18. Die sieben Häupter des carmesinrothen Thiers sind sieben Berge, und sieben Könige sind sie, fünf sind gefallen, und Einer ist, und das Thier ist der achte König, und ist von den sieben, Offenb. 17, [9.] 10. 11. Die zehen Hörner sind zehen Könige, welche das Reich noch nicht empfangen haben, Offenb. 17, 12: auch wird wie hier gesagt: daß die Könige der Erde mit der Hure gehurt und gewollüstet haben, Offenb. 18, 3, 9. Wer, der nachdenken kann, sieht nicht, daß unter den Königen hier nicht Könige verstanden werden? Ebenso bei Daniel, als: daß unter dem struppigen Bock der König verstanden werde, und unter seinem großen Horn zwischen den Augen der erste König; und wann aufs höchste kämen die Uebertretungen, ein König aufstehn würde hart von Angesicht und feiner Künste kundig, Dan. 8, 21. 23. Daß die vier Thiere, die vom Meer aufstiegen, vier Könige seien, die von der Erde aufstehn werden, und daß die zehen Hörner des vierten Thieres zehen Könige seien, und daß ein anderer aufstehn werde nach ihnen, der drei Könige demüthigen werde, Dan. 7, 17. 24. Desgleichen daß der König des Südens und der König des Nordens mit einander streiten werden; und daß der König des Südens seine Tochter senden werde zum Könige des Nordens; und daß dieser König sich erheben werde wider Gott, und daß er einen fremden Gott anerkennen, und ehren werde mit Gold, Silber, kostbarem Stein

und Kleinoden, und daß er diejenigen, welche jenen Gott anerkenneten, sehr ehren, und sie [7°] über Viele herrschen lassen, und das Land vertheilen werde zur Belohnung: und daß er die Zelte seiner Wohnung aufpflanzen werde zwischen Meeren, um den Berg der Zierde der Heiligkeit: daß er aber zu seinem Ende kommen werde, außer mehrerem Andern, Dan. 11, 1 bis zu Ende. Durch den König des Südens wird bezeichnet das Reich oder die Kirche von denen, die im Wahren sind, und durch den König des Nordens wird bezeichnet das Reich und die Kirche von denen, die im Falschen sind; denn es ist eine Weissagung von den kommenden Kirchen, wie sie sein werden zu Anfang, und wie nachher. Der Grund, warum die im Wahren aus dem Guten vom Herrn sind, Könige heißen, ist der, daß sie Söhne des Herrn genannt werden, und, weil sie von ihm wiedergeboren worden, von Ihm Gezeugte und auch Erben heißen, der Herr aber der König selbst ist, und der Himmel und die Kirche sein Reich sind.

721. **Und sind trunken worden von dem Wein ihrer Hurerei die Bewohner der Erde,** bezeichnet den Wahnwitz in geistlichen Dingen in Folge der Schändung des Wortes bei denen, die in jener Religion sind. Durch trunken werden vom Wein der Hurerei wird bezeichnet wahnwitzig sein in geistlichen Dingen in Folge der Verfälschung der Wahrheiten des Wortes, hier in Folge der Schändung derselben; durch den Stein wird bezeichnet das Göttliche Wahre des Wortes, N. 316: und durch die Hurerei wird bezeichnet die Verfälschung und Schändung desselben, N. 134. 620. 632. 655; [71] daher durch trun-

ken werden von diesem Weine bezeichnet wird wahnwitzig sein in geistlichen Dingen; durch die Bewohner der Erde werden bezeichnet diejenigen, die in der Kirche sind, wie oben Kap. 11, 10. Kap. 12, 12. Kap. 13, 13. 14. Kap. 14, 16. hier aber diejenigen, welche in jener Religion sind, weil bei ihr keine Kirche ist, darum daß sie nicht zum Herrn beten, noch das Wort lesen, sondern Todte anrufen, wie oben N. 718. gesagt worden. Daß trunken werden von jenem Weine bezeichne wahnwitzig sein in geistlichen Dingen, kann man zwar sehen, ohne daß es durch andere Stellen aus dem Worte bestätigt würde, weil aber mehrere es nicht sehen, darum daß sie nicht geistig, sondern sinnlich, das heißt, materiell von dem Einzelnen des Wortes denken, wenn sie es lesen, so will ich noch einige Stellen aus dem Worte anführen, welche bestätigen, daß trunken werden, in ihm bedeute, wahnwitzig sein in geistlichen, das heißt, in theologischen Dingen. Diese sind folgende: „**Betrunken sind sie ohne Wein, sie taumeln ohne stark Getränk,** Esaj. 29, 9. **Höre, Geschlagene, Betrunkene, doch ohne Wein,** Esaj. 51, 21. **Ein goldner Becher [war] Babel in der Hand Jehovah's, trunken machend die ganze Erde; von ihrem Weine tranken die Völkerschaften, darum rasen die Völkerschaften,** Jerem. 51, 7. **Es werde Babel zum Gespötte; wenn sie sich erhitzet, will ich ihnen Trinkgelage geben, und sie trunken machen, daß sie fröhlich werden, und schlafen ewigen Schlaf, und nicht erwachen,** Jerem. 51, 32. [37.] 39. **Gefallen, gefallen ist Babylon, weil sie mit dem Wein ihrer Hurerei getränkt hat alle Völkerschaften,** Offenb. 14, 8. Kap. 18, 3. **Es**

werde jeder Schlauch mit Wein gefüllet: sieh' erfüllen will Ich alle Bewohner dieses Lands, die Könige, die Priester und Propheten mit Trunkenheit, Jerem. 13, 12. 13. Mit Trunkenheit und Traurigkeit wirst du erfüllet werden, mit dem Kelche der Verwüstung und Verödung, Ezech. 23, 32. 33. Tochter Edom's, auch zu dir wird übergehn der Kelch, betrunken wirst du werden und enthüllt, Klagl. 4, 21. Auch du wirst trunken werden, Nah. 3, 11. Trinket und werdet trunken, und speiet und fallet, daß ihr nicht wieder aufstehet, Jerem. 25, 27. Weh' denen, die in ihren Augen weise sind, und denen die vor ihrem Angesicht als einsichtsvoll erscheinen, wehe den Helden im Weintrinken, und den Männern der Stärke im Mischen berauschenden Getränkes, Esaj. 5, 21. 22. Ebenso anderwärts, als: Esaj. 19, 11. 12. 14. Kap. 24, 20. Kap. 28, 1. 3. 7. 8. 9. Kap. 56, 12. Jerem. 23, 9. 10. Klagl. 3, 15. Hosch. 4, 11. 12. 17. 18. Joel 1, 5. 6. 7. Habak. 2, 15. Psalm 75, 9. Psalm 107, 27. [72].

722. [V. 3.] Und er führte mich in die Wüste im Geist, bedeutet im geistigen Zustande hingeführt zu denen, bei welchen alles zur Kirche Gehörige verwüstet ist. Durch die Wüste wird bezeichnet die Kirche, in welcher nichts Wahres mehr ist, wo mithin alles zu ihr Gehörige verwüstet ist, N. 546; und durch im Geiste sein wird bezeichnet im geistigen Zustande durch göttlichen Einfluß sein, wovon oben N. 36: daher durch die Worte: er führte mich in die Wüste im Geist bezeichnet wird im geistigen Zustande hingeführt sein zu denen, bei welchen alles zur Kirche Gehörige verwüstet ist.

723. Und ich sah ein Weib sitzend auf einem carmesinrothen Thiere, das voll von Namen der Lästerung war, bezeichnet jene Religion auf dem von ihnen entheiligten Wort. Durch das Weib wird bezeichnet die römisch-katholische oder Babylonische Religionsform; denn es heißt nachher: Auf ihrer Stirne stand der Name geschrieben: Geheimniß, Babylon die große, die Mutter der Hurereien und Gräuel der Erde; daß das Weib bezeichne die Kirche aus der Neigung zum Wahren, sehe man N. 434, hier die römisch-katholische Religion, welche in der entgegengesetzten Neigung ist; durch das carmesinrothe Thier wird das Wort bezeichnet, wovon gleich nachher; und durch voll von Namen der Lästerung wird bezeichnet gänzlich entheiligt; denn durch die Lästerung wird bezeichnet die Läugnung des Göttlichen des Herrn in Seinem Menschlichen, und die Schändung des Wortes, N. 571. 582. 692. 715. [73] mithin die Entheiligung; denn wer das Göttliche des Herrn in Seinem Menschlichen nicht anerkennt, und das Wort verfälscht, jedoch nicht mit Vorsatz, der macht sich zwar einer Entheiligung schuldig, aber einer leichten; die aber sich alle Gewalt des Göttlich-Menschlichen des Herrn zuschreiben, und deshalb es läugnen, und die das ganze Wort dazu anwenden, sich die Herrschaft über die heiligen Dinge der Kirche und des Himmels zu erwerben, und deshalb es schänden, die machen sich einer schweren Entheiligung schuldig. Hieraus kann erhellen, daß durch die Worte: Ich sah das Weib sitzen auf einem carmesinrothen Thier, voll von Namen der Lästerung bezeichnet wird jene Religion über dem von ihnen entheiligten Worte; durch das Carmesinrothe wird be-

zeichnet das Wahre des Wortes aus himmlischem Ursprung. Daß durch das carmesinrothe Thier bezeichnet werde das Wort nach dem himmlischen Göttlich-Wahren, erscheint zwar auf den ersten Anblick als weit hergeholt und fremd, ja als ungereimt, weil es ein Thier heißt; allein daß durch das Thier [Bestia] im geistigen Sinne bezeichnet werde der natürliche Trieb, und daß der Ausdruck gebraucht werde von dem Wort, von der Kirche und von dem Menschen, sehe man oben N. 239. [74] 405. 567: daß die vier Thiere [Animalia], von welchen das eine ein Löwe war, das andere ein Kalb, und das vierte ein Adler, das Wort bezeichnen, und auch bei Ezechiel Thiere [Bestiae] genannt werden, N. 239. 275. 286. 672: daß das Pferd, welches auch ein Thier [Bestia] ist, das Verständniß des Wortes bezeichne, N. 298. Daß das Lamm den Herrn bezeichne, das Schaf den Menschen der Kirche, und die Herde die Kirche selbst, ist bekannt. Dies ist angeführt worden, damit niemand sich wundere, daß durch das carmesinrothe Thier das Wort bezeichnet werde; und weil die römisch-katholische Religion ihre Stärke und ihre Würde auf das Wort gründet, so erschien jenes Weib sitzend auf einem carmesinrothen Thiere, wie zuvor auf vielen Wassern, Vers 1, durch welche die geschändeten und entheiligten Wahrheiten des Wortes bezeichnet werden, oben N. 719. [75] Daß durch dieses Thier das Wort bezeichnet werde, erhellt deutlich aus dem, was von ihm im Folgenden dieses Kapitels gesagt wird, als im 8ten Vers: Das Thier, das du gesehen, war und ist nicht; und wundern werden sich die auf Erden Wohnenden, wenn sie das Thier sehen, welches war und nicht ist, wiewol es doch

ist. Im 11ten Vers: das Thier, das war und nicht ist, ist selbst der achte König, und ist von den sieben, und wird in's Verderben gehen; in Vers 12. 13. Daß die zehen Hörner zehen Könige seien, welche ihre Gewalt und Macht dem Thiere übergeben werden. Im 17ten Vers: Gott gab ihnen in's Herz, ihr Reich dem Thier zu geben. Dergleichen kann nur vom Worte gesagt werden.

724. Das sieben Häupter hatte, und zehen Hörner, bezeichnet Einsicht aus dem Worte, welche anfangs heilig war, nachher aber zu nichte ward, und zuletzt in Wahnwitz überging, desgleichen fortwährend viele Macht aus dem Worte. Daß das Haupt bezeichne Einsicht und Weisheit, wenn vom Herrn und vom Wort die Rede ist, und im entgegengesetzten Sinne Unsinn und Thorheit, sehe man oben N. 538. 576; daß sieben nicht bedeute sieben, sondern alles jenes, und von einer heiligen Sache gesagt werde, N. 10. 590. [76]; daß das Horn die Gewalt bezeichne, N. 270, und daß zehen Hörner bedeuten viele Macht, N. 539; daß durch die sieben Häupter bezeichnet werde Einsicht im Anfang heilig, nachher nichtig; und zuletzt Wahnwitz, erhellt aus Vers 9. 10. dieses Kapitels, wo von dem Engel gesagt wird, was bezeichnet werde durch die sieben Häupter, wovon unten. Hieraus erhellt, daß durch das Thier, welches sieben Häupter und zehen Hörner hatte, bezeichnet wird Einsicht aus dem Wort, anfangs heilig, nachher nichtig, und zuletzt Wahnwitz, und fortwährend viele Macht durch das Wort.

725. [V. 4.] Und das Weib war umkleidet mit Purpur und Carmesin, bedeutet das himmlische Göttlich-Gute und Göttlich-Wahre des Wortes

bei ihnen. Durch Purpur wird das himmlische Göttlich-Gute bezeichnet, und durch Carmesin [Kermesscharlach] wird bezeichnet das himmlische Göttlich-Wahre, wovon nachher; damit umkleidet sein, bedeutet, um sie her sein, mithin bei ihnen [sein]; daß sie aus dem Worte bei ihnen sind, ergiebt sich daraus, daß durch das carmesinrothe Thier, auf dem das Weib saß, das Wort bezeichnet wird, N. 723: daß das Göttlich-Gute und Wahre des Wortes sie umgiebt wie ein Anzug, also bei ihnen ist, ist bekannt; denn sie beten das Wort von außen an und nicht von innen; sie erkennen es an, weil es vom Herrn handelt, und von Seiner Gewalt über den Himmel und die Kirche, die sie auf sich übergetragen haben; auch handelt es von den Schlüßeln, welche dem Petrus übergeben worden, für dessen Nachfolger sie sich ausgeben; und weil sich auf diese zwei Stücke ihre Majestät, Würde und Gewalt gründet, so erkennen sie nothwendig die Heiligkeit des Wortes an, gleichwol aber ist das Wort ihnen bloß wie ein Kleid von Purpur und Carmesin, und von Gold, kostbarem Stein und Perlen, an einer Hure, welche einen goldenen Becher in ihrer Hand hält, voll von Gräueln und Unreinigkeit der Hurerei. Weil es heißt Purpur und Carmesin, und hernach Gold, kostbarer Stein und Perlen, und durch den Purpur und Carmesin bezeichnet wird das himmlische Göttlich-Gute und Wahre, durch Gold und kostbaren Stein aber das geistliche Göttlich-Gute und Wahre, beides aus dem Worte, so soll etwas gesagt werden von dem himmlisch-Göttlichen und dem geistlich-Göttlichen; es sind zwei Reiche, in welche der ganze Himmel des Herrn abgetheilt ist, das himmlische Reich und das geistliche Reich; das himmlische Reich besteht aus Engeln, welche in der Liebe

vom Herrn sind, und das geistliche Reich besteht aus Engeln, welche in der Weisheit von dem Herrn sind; in jedem Reich ist Gutes und Wahres, das Gute und Wahre bei den Engeln des himmlischen Reiches wird bezeichnet durch Purpur und Carmesin, und das Gute und Wahre bei den Engeln des geistlichen Reiches wird bezeichnet durch Gold und kostbaren Stein; dieses und jenes Gute und Wahre haben die Engel vom Herrn durch das Wort; weßwegen im Worte zweierlei inwendiger Sinn ist, ein himmlischer und ein geistlicher: daher kommt es nun, daß das Weib, das auf dem carmesinrothen Thiere saß, umkleidet erschien mit Purpur und Carmesin, und dann übergoldet mit Gold, kostbarem Stein und Perlen. Aehnliches wie durch dieses Weib wird bezeichnet durch den reichen Mann, der sich in Purpur und Byssus kleidete, und alle Tage herrlich und in Freuden lebte, an dessen Vorhof der arme Lazarus geworfen ward, und sich von den Brosamen zu sättigen wünschte, die von seinem Tische fielen, Luc. 16, 19. 20. 21; unter dem Reichen, der in Purpur und Byssus gekleidet war, werden die Juden verstanden, welche das Wort hatten, und unter Lazarus werden die Heiden verstanden, die es nicht hatten. Aehnliches wird bezeichnet in folgenden Stellen: Die Leckerbissen aßen, verschmachteten in den Gassen, die auf Scharlach Erzogenen umfaßten Koth, Klagl. 4, 5. Du also, du Verwüstete, was wirst du thun? wenn du dich auch in Scharlach kleidest, wenn du dich schmückst mit goldnem Schmuck, vergeblich wirst du schön dich machen, Jerem. 4, 30. Ihr Töchter Israels, weint über Saul, der lieblich euch

in Scharlach kleidete, und goldnen Schmuck gab auf das Kleid, 2 Sam. 1, 24. Byssus mit Stickereien war dein Segel, Hyacinth und Purpur war deine Bedeckung, Ezech. 27, 7, hier von Tyrus, durch welches die Kenntnisse des Wahren und Guten aus dem Worte bezeichnet werden. Weil durch Purpur und Carmesin bezeichnet wird das himmlische Gute und Wahre, so waren die Kleider Aharons, wie auch die Zelttücher und Vorhänge der Stiftshütte gewoben aus Hyacinth, Purpur, Carmesin, und Byssus, 2 Mos. 25, 4. [Kap. 26,] 31. 36. Kap. 27, 16. Kap. 28, 6. 15; die Zelttücher, 2 Mos. 26, 1. Der Vorhang vor der Lade, 2 Mos. 26, 31; der Vorhang vor der Thür des Zeltes, 2 Mos. 26, 36; der Vorhang am Thore des Vorhofs, 2 Mos. 27, 16; das Ephod, 2 Mos. 28, 6. Der Gürtel, 2 Mos. 28, 8. Das Brustbild des Gerichts, 2 Mos. 28, 15; [77] die Säume am Oberkleid des Ephods, 2 Mos. 28, 33; das Tuch von Carmesin über den Schaubroten, 4 Mos. 4, 8. Hieraus erhellt, was bezeichnet wird durch den Purpur und Carmesin, womit das Weib, das auf dem carmesinrothen Thiere saß, angethan erschien: ebenso in Folgendem, wo es heißt: „Wehe der großen Stadt, die bekleidet war mit Byssus und Purpur und Carmesin, übergoldet mit Gold und kostbarem Stein und Perlen, denn in Einer Stunde ist verwüstet worden so großer Reichthum, Offenb. 18, 16. 17. und daß Purpur und Carmesin, Gold, kostbarer Stein und Perlen unter den Waaren Babylons waren, Offenb. 18, 12.

726. Und übergoldet mit Gold und kostbarem Stein, bezeichnet das geistliche Göttlich-Gute und Göttlich-Wahre, das dem Worte angehört, bei ih-

nen. Durch das Gold wird das Gute bezeichnet, N. 211; durch den kostbaren Stein wird das Wahre bezeichnet, N. 231. 540. 570, beides dem Worte angehörig: es wird geistlich Gutes und Wahres bezeichnet, weil durch Purpur und Carmesin himmlisch Gutes und Wahres bezeichnet wird, und beides im Worte verbunden wird wegen der Ehe des Guten und Wahren in ihm, N. 97. 121. 130. 359. 373, 380. 483. 507. 689, [78] und das himmlisch Gute und Wahre, weil sie der Liebe angehören, ihrem Wesen nach Gutes sind, das geistlich Gute und Wahre aber, weil sie der Weisheit angehören, ihrem Wesen nach Wahres sind; daß das himmlische Gute und Wahre der Liebe angehören, und das geistliche Gute und Wahre der Weisheit angehören, sehe man oben N. 725. Was noch weiter verstanden wird unter dem, daß dieses Weib so umkleidet und übergoldet erschien, sehe man im vorhergehenden Paragraphen.

727. **Und Perlen, bezeichnet Kenntnisse des Guten und Wahren, die aus dem Worte geschöpft sind** [quae sunt Verbi], **bei ihnen.** Durch Perlen werden im geistigen Sinne bezeichnet Kenntnisse des Guten und Wahren, sowol des himmlischen als des geistlichen, welche aus dem Worte, besonders aus dessen buchstäblichem Sinne genommen sind, und weil die Perlen diese Kenntnisse bezeichnen, so werden sie nach dem Purpur und Carmesin, und nach dem Gold und kostbaren Stein genannt. Ebendieselben Kenntnisse werden durch die Perlen bezeichnet in folgenden Stellen: **„Das Himmelreich ist ähnlich einem Kaufmann, der schöne Perlen suchte, und als er eine kostbare Perle gefunden, hinging und alles, was er hatte, verkaufte, und sich dieselbe kaufte,** Matth.

13, 45. 46; durch diese wird die Kenntniß vom Herrn bezeichnet. Die zwölf Thore der Mauer des Neuen Jerusalems waren zwölf Perlen, jedes der Thore war Eine Perle, Offenb. 21, 21; die Thore des Neuen Jerusalems bezeichnen den Eintritt in die Neue Kirche, und der Eintritt geschieht durch Kenntnisse des Guten und Wahren aus dem Worte. **Werfet eure Perlen nicht vor die Schweine, damit sie dieselben nicht mit den Füßen zertreten, und euch zerreißen,** Matth. 7, 6. [79]. Durch die Schweine werden Solche bezeichnet, die bloß weltliche Schätze lieben, und nicht geistliche Schätze, welche sind die Kenntnisse des Guten und Wahren aus dem Worte. Weil durch Babylon diejenige Religion bezeichnet wird, von der alle Kenntnisse des Guten und Wahren aus dem Worte verworfen worden sind, so heißt es von ihr: „**Die Kaufleute der Erde werden weinen und die Hände ringen über Babylon, weil ihre Waaren niemand kauft, Waaren von Gold und Silber, kostbarem Stein, und Perlen,** Offenb. 18, [11.] 12.

728. **Und hatte einen goldenen Becher in ihrer Hand voll von Gräueln und Unreinigkeit ihrer Hurerei,** bezeichnet jene Religionsform [bestehend] **aus entweihten Heiligthümern des Wortes und aus dem durch heillose Irrthümer befleckten Guten und Wahren desselben.** Daß durch den Becher oder den Kelch Aehnliches bezeichnet werde wie durch den Wein, weil er das Enthaltende ist, sehe man oben N. 672, und durch den Wein Babylons wird bezeichnet jene Religionsform in Rücksicht ihrer verderblichen Irrthümer, N. 632. 635; durch die Gräuel werden Entweihungen des Heiligen bezeichnet; und durch die Unrei-

nigkeit ihrer Hurerei werden bezeichnet Befleckungen des Guten und Wahren des Wortes; daher durch die Worte „und hatte einen goldenen Becher in ihrer Hand voll von Gräueln und Unreinigkeit ihrer Hurerei“ bezeichnet wird jene Religionsform bestehend aus entweihten Heiligthümern der Kirche, und aus — durch verderbliches Falsches beflecktem — Guten und Wahren des Wortes. Dieses ist ähnlich dem, was der Herr zu den Schriftgelehrten und Pharisäern sagte: „Wehe euch, ihr Heuchler! die ihr euch ähnlich machet übertünchten Gräbern, welche auswendig zwar schön erscheinen, inwendig aber voll sind von Todtengebeinen und aller Unreinigkeit, Matth. 23, 27.

729. [V. 5.] Auf ihrer Stirne stand [der Name] geschrieben: Geheimniß, Babylon die große, die Mutter der Hurereien und der Gräuel der Erde, bezeichnet die römisch-katholische Religion, wie sie beschaffen ist nach ihrem Inwendigen, das verborgen ist, daß sie vermög ihres Ursprungs aus der — aus der Selbstsucht stammenden — Liebe zu herrschen über die Heiligthümer der Kirche und über den Himmel, mithin über alles, was des Herrn und Seines Wortes ist, befleckt und entheiligt habe, was zum Wort und daher zur Kirche gehört. Durch geschrieben auf der Stirne wird bezeichnet eingepflanzt der Liebe, denn die Stirne bezeichnet die Liebe, N. 347. 605; durch das Geheimniß wird bezeichnet, was inwendig verborgen ist; durch Babylon, die große, wird bezeichnet die römisch-katholische Religion, und ihre ganze Beschaffenheit, N. 717. [80]; durch die Hurereien werden bezeichnet Schändungen des Guten und Wahren des Wortes, N. 719.

720. 721, desgleichen auch Befleckungen desselben, wie so eben N. 728; durch die Gräuel werden bezeichnet Entheiligungen der Heiligthümer der Kirche, wie ebenfalls im zunächst Vorhergehenden, N. 728; durch die Erde wird die Kirche bezeichnet, N. 285. daher durch die Mutter der Hurereien und Gräuel der Erde ihr Ursprung bezeichnet wird: da nun jene Worte an ihre Stirne geschrieben sind, und an die Stirne geschrieben, bedeutet der Liebe eingepflanzt, ihre Liebe aber die Liebe ist zu herrschen aus Selbstsucht über alles was zur Kirche gehört und über den Himmel, mithin über alles, was des Herrn und Seines Wortes ist, so wird dies dadurch bezeichnet. Hieraus kann man sehen, daß durch die Worte: Auf ihrer Stirne stand geschrieben: Geheimniß, Babylon, die große, die Mutter der Hurereien und Gräuel der Erde, bezeichnet wird die römisch-katholische Religion, wie sie nach ihrem Inwendigen beschaffen ist, das verborgen ist, daß sie vermöge der aus Selbstsucht entspringenden Liebe zu herrschen über das Heilige der Kirche und über den Himmel, mithin über alles, was des Herrn und Seines Wortes ist, befleckt und entheiligt habe, was zum Wort und daher zur Kirche gehört. Daß es die Liebe sei zu herrschen über alle Dinge der Kirche, ist bekannt von dem, daß sie sich ein Recht angemaßt über die Seelen der Menschen, und über alles was zu ihrer Gottesverehrung gehört; daß [sie dieses Recht ausdehnen] über den Himmel, ist bekannt von der Gewalt, die sie sich angemaßt, zu lösen und zu binden, und so zu öffnen und zu schließen; daß sie dasselbe ausdehnen über alles, was dem Herrn gehört, ist bekannt. Von der Statthalterschaft, durch welche sie sich alles zueignen, was Ihm gehört; daß [sie dasselbe

ausdehnen] über alles, was zum Worte gehört, ist auch bekannt von dem, daß sie sich allein die Auslegung desselben vorbehalten haben. Sie wird genannt eine Liebe zum Herrschen entspringend aus Selbstsucht, weil es auch eine Liebe zum Herrschen giebt entspringend aus der Liebe Nutzen zu schaffen, welche beide Arten von Liebe im geraden Gegensatz zu einander stehen, denn die Liebe zum Herrschen aus Liebe zu sich ist teuflisch, weil sie bloß sich selbst sucht, und die Welt als Mittel für sich; hingegen die Liebe zum Herrschen aus Liebe Nutzen zu schaffen ist himmlisch, weil sie den Herrn sucht, von dem lauter wohlthätige Wirkungen ausgehen, und wohlthätige Wirkungen sind Ihm, der Kirche Gutes thun um des Heiles der Seelen willen; diese Liebe verabscheut daher die aus Selbstsucht entspringende Liebe zum Herrschen.

730. [V. 6.] **Und ich sah das Weib trunken vom Blute der Heiligen und vom Blute der Zeugen Jesu, bezeichnet jenen Religionsglauben wahnwitzig von dem geschändeten und entheiligten Göttlich-Wahren und Guten des Herrn, des Wortes und daher der Kirche.** Durch das Weib wird jene Religion bezeichnet, wie oben N. 723. 725; trunken werden bedeutet wahnwitzeln in geistlichen Dingen, N. 721; durch das Blut wird die Verfälschung, Schändung und Entheiligung des Wortes bezeichnet, N. 327. 379. 681. 684; durch die Heiligen werden bezeichnet diejenigen, welche vom Herrn durch das Wort in den göttlichen Wahrheiten sind, und abstract genommen die göttlichen Wahrheiten des Herrn, des Wortes und daher der Kirche, N. 173. 586. 666; durch die Zeugen Jesu wird, abstract genommen, bezeichnet das

Wahre und Gute vom Herrn, das durch das Wort in der Kirche ist, N. 6. 16. 490. 506. 669, hier das entheiligte, weil gesagt wird Blut der Märtyrer oder der Zeugen Jesu, und zwar von Babylon, durch welches auch die Entheiligung des Guten und Wahren des Wortes und der Kirche bezeichnet wird, N. 717. 718. [728.] Hieraus erhellt, daß durch die Worte: Ich sah das Weib trunken von dem Blut der Heiligen und von dem Blut der Zeugen Jesu bezeichnet wird jener Religionsglaube wahnwitzig geworden von geschändetem und entweihtem Göttlich-Wahren und Guten des Herrn, des Wortes und daher der Kirche.

731. **Und ich gerieth als ich sie sah in große Verwunderung**, bedeutet das Erstaunen, daß jene Religion inwendig so beschaffen sei, da sie doch auswendig anders erscheint. In große Verwunderung gerathen heißt sehr erstaunen; als ich sie sah, bedeutet, daß das Weib, das heißt, jene Religion inwendig so beschaffen sei, da sie doch auswendig anders erscheint: er erstaunte nämlich als er das Weib sah sitzend auf einem carmesinrothen Thier, gekleidet in Purpur und Carmesin, geschmückt mit Gold, kostbarem Stein und Perlen, haltend einen goldenen Becher in ihrer Hand, während der Becher doch von Gräuel und Unreinigkeit der Hurerei voll war, und er an der Stirne geschrieben sah: **die Mutter der Hurereien und Gräuel der Erde**, welche ihr Inneres sind. Dies ist von Johannes gesagt worden, weil jeder auch heut zu Tage nothwendig erstaunen muß, wenn er jene Religion ansieht, wie sie so heilig und glänzend in ihrem Aeußern ist, und nicht weiß, daß sie so unheilig und abscheulich im Innern ist.

732. [V. 7.] Und der Engel sprach zu mir: Was wunderst du dich? ich will dir sagen das Geheimniß des Weibes und des sie tragenden Thieres, welches sieben Häupter hat und zehen Hörner, bedeutet, daß aufgedeckt worden, was das, was vorausgeht und gesehen worden, bedeute. Dieses bedarf keiner weitern Auslegung.

733. [V. 8.] Das Thier, das du gesehen, war und ist nicht, bedeutet das Wort, bei ihnen als heilig anerkannt, und doch in der That nicht anerkannt. Daß durch das Thier das Wort bezeichnet werde, sehe man oben, N. 723; durch war und ist nicht, wird bezeichnet, daß es zwar als heilig anerkannt, eigentlich aber doch nicht anerkannt ist. Daß das Wort bei ihnen war, und auch ist, und doch nicht ist, ist bekannt; es wird zwar als heilig anerkannt, weil es vom Herrn handelt, und von Seiner Gewalt über die Kirche und über den Himmel, so wie auch von Petrus und von dessen Schlüsseln, allein es wird dennoch nicht anerkannt, denn es wird vom Volke nicht gelesen, weil es vom Lesen desselben zurückgehalten, und durch mannichfache Erdichtungen der Mönche davon abgeführt wird, wie es denn sogar verboten, und bloß in Bibliotheken und Mönchsklöstern aufbewahrt wird, wo auch Wenige es lesen, noch weniger auf irgend eine Wahrheit in ihm merken, sondern bloß auf die Machtsprüche des Papstes, von welchen sie sagen, sie stehen in gleicher Heiligkeit; ja wenn sie aus dem Herzen reden, so tadeln und lästern sie das Wort. Hieraus kann erhellen, daß durch das Thier, welches war und nicht ist, bezeichnet wird das Wort, bei ihnen als heilig anerkannt, gleichwol aber eigentlich doch nicht anerkannt.

734. **Und wird aufsteigen aus dem Abgrund, und in's Verderben gehen, bedeutet, daß in dem päpstlichen Consistorium einige Mahle über das Hinnehmen und Lesen des Wortes von Seiten der Laien und dem Volke, berathschlagt, dasselbe aber verworfen worden sei.** Durch das Thier, das aufsteigen wird, wird das Wort bezeichnet, wie oben, N. 723. 733; durch den Abgrund, aus dem es aufsteigen wird, kann nichts anderes bezeichnet werden, als jene Religion, und besonders wo ihr Thron ist, mithin das päpstliche Consistorium; der Grund, warum sie der Abgrund ist, ist der, daß was hier beschlossen wird, sein Absehen hat auf die Herrschaft über die Heiligthümer der Kirche und über den Himmel, mithin über alles, was des Herrn und Seines Wortes ist, N. 729; dieses ist ihnen als das Wesentliche Endzweck, das Wohl der Kirche aber und das Heil der Seelen als das Formelle nur Mittel zum Endzweck; ins Verderben gehen bedeutet verworfen werden. Daß einige Mahle dort berathschlagt worden sei über das Hinnehmen und Lesen des Wortes von Seiten der Laien und des Volkes, daß es aber verworfen worden sei, ist aus der Kirchengeschichte bekannt; es ist auch vorgeschlagen worden von einem Papste, der nun unter den Protestanten und den Seligen ist, wovon in der **Fortsetzung über die geistige Welt**, N. 59, allein es wurde nicht angenommen; und besonders ist jenes bekannt aus der Bulle Unigenitus, und außerdem aus den Concilien.

735. **Und wundern werden sich die auf Erden Wohnenden, deren Namen nicht geschrieben stehn im Buche des Lebens von Gründung der Welt an, wenn sie das Thier sehn, welches war**

und nicht ist, und dennoch ist, bedeutet das Erstaunen derer, die zu jener Religion gehören, aller, welche von deren Gründung an nach der Herrschaft über den Himmel und die Erde getrachtet, daß das Wort, obgleich also verworfen, dennoch bestehe. Sich wundern bedeutet erstaunen; durch die auf Erden Wohnenden werden bezeichnet die von der Kirche sind, hier die aus jener Religion sind, wie oben, N. 721. Deren Namen nicht geschrieben stehn im Buche des Lebens von Gründung der Welt an, bedeutet: welche nicht an den Herrn glauben, und nicht in der Lehre sind aus dem Worte, alle von Stiftung der Kirche an, hier seit Einführung jener Religion, N. 588. 589, und diese sind keine Andere, als die, welche nach der Herrschaft über den Himmel und über die Erde trachten; durch das Thier, welches war und nicht ist, und dennoch ist, wird bezeichnet, daß das Wort, obgleich es also verworfen worden, dennoch sei. Hieraus erhellt, daß durch die Worte: Es werden sich wundern die auf Erden Wohnenden, deren Namen nicht geschrieben stehn im Buche des Lebens von Gründung der Welt an, wenn sie sehen das Thier, welches war und nicht ist, und dennoch ist, bezeichnet werde das Erstaunen derer, die von jener Religion sind, Aller, welche seit deren Einführung nach der Herrschaft über den Himmel und die Erde getrachtet haben, daß das Wort, obgleich es also verworfen worden, dennoch sei: denn Alle, welche nach der Herrschaft über die Heiligthümer der Kirche und über den Himmel getrachtet haben, hassen das Wort, weil sie den Herrn hassen, wo nicht mit dem Munde, doch mit dem Herzen. Daß dem so sei, wissen Wenige in der Welt, weil sie da noch im Leibe sind,

allein es wird offenbar nach dem Tode; wenn jeder in seinem Geist ist: daher kommt es, daß sie sich wundern, daß das Wort, obgleich also verworfen, wie oben N. 734. gesagt worden, dennoch bestehet. Daß das Wort dennoch besteht, ist, weil es göttlich, und der Herr in ihm ist.

736. [V. 9.] **Hier ist der Sinn, der Weisheit hat, bedeutet, daß Folgendes die Auslegung im natürlichen Sinne sei, jedoch für diejenigen, die im geistigen Sinne vom Herrn sind.** Dies ist der Sinn, bedeutet, daß dies der Verstand und die Auslegung dessen sei, was gesehen worden; der Weisheit hat, bedeutet für die, welche in das Innere eindringen: daß die Auslegung im natürlichen Sinne sei für diejenigen, welche im geistigen Sinne sind, ergiebt sich daraus, daß die Auslegung von dem Engel im natürlichen Sinne und nicht im geistigen Sinne gegeben wurde, denn er sagte, daß die sieben Häupter des Thieres sieben Berge seien, und daß sie auch sieben Könige seien, und daß von diesen Einer sei, und der andere noch nicht gekommen sei, ferner, daß das Thier der achte sei und von den sieben, außer Mehrerem, was folgt, bis an's Ende des Kapitels; dieses aber nur von denen verstanden werden kann, die im geistigen Sinne vom Herrn sind: darum wurde es durch „der Weisheit hat" bezeichnet. Daß die Auslegung von dem Engel im natürlichen und nicht im geistigen Sinne gegeben wurde, geschah, weil der natürliche Sinn die Grundlage, die Hülle und die Stütze seines geistigen und himmlischen Sinnes ist; man sehe die Lehre des Neuen Jerusalems von der Heiligen Schrift, N. 27 bis 49; weßwegen auch die Ausle-

gungen anderwärs im Worte im natürlichen Sinne gegeben wurden, zu deren tieferem Verständniß man aber doch nicht anders als durch den geistigen Sinn gelangen kann, wie man sehen kann bei den Propheten und auch bei den Evangelisten in vielen Stellen.

737. Die sieben Häupter sind sieben Berge, auf denen das Weib sitzt, [V. 10.] und sieben Könige sind sie, bezeichnet das Göttliche Gute und das Göttliche Wahre des Wortes, worauf jene Religion gegründet worden, mit der Zeit zerstört und endlich entheiligt. Weil durch das carmesinrothe Thier das Wort bezeichnet wird, so werden auch durch seine Häupter das Gute der Liebe und die Wahrheiten der Weisheit in ihm bezeichnet, weßwegen das Wort, wie es beschaffen ist in Rücksicht jener beiden bei denen, die unter Babylon verstanden werden, hier beschrieben wird, das Göttliche Gute der Liebe in ihm durch die Berge, und das Göttlich-Wahre der Weisheit in ihm durch die Könige; daß durch die Berge Gutes der Liebe bezeichnet werde, sehe man N. 336. 339. 714, und daß durch die Könige bezeichnet werden Wahrheiten der Weisheit, N. 20. 664. 704; und daß durch das Haupt, wenn vom Herrn die Rede ist, bezeichnet werde die göttliche Liebe der göttlichen Weisheit und die göttliche Weisheit der göttlichen Liebe Desselben, N. 47. 538. 568; [81] und daß durch sieben bezeichnet werde Alles und Vollständiges, und daß es gesagt werde von heiligen Dingen, N. 10. [390.] 391. 657; und daß durch das Weib bezeichnet werde die römisch-katholische Religion, N. 723: daher nun durch die Worte: die sieben Häupter sind sieben Berge, auf welchen das Weib sitzt, bezeichnet werden das

Göttlich-Gute und die göttlichen Wahrheiten des Wortes, worauf die römisch-katholische Religion gegründet ist: der Grund hievon ist, daß von dieser Religion das ganze Wort entheiligt und geschändet worden ist, wovon oben N. 717. 719. 720. 721. 723. 728. 729. 730. Es heißt mit der Zeit entheiligt, denn im Anfang war das Wort ihnen heilig, als sie aber sahen, sie können herrschen durch das Heilige der Kirche, so wichen sie von dem Wort ab, und erkannten als eben so heilig, in der That aber als noch heiliger an die eigenen Edicte, Vorschriften und Statuten; und zuletzt trugen sie alle Gewalt des Herrn auf sich über, ohne etwas übrig zu lassen. Von jenem ersten Zustande, da sie das Wort für heilig hielten, kommt es her, daß Lucifer, unter welchem Babel verstanden wird, N. 717, ein Sohn der Morgenröthe genannt wurde, hingegen von dem spätern Zustand, daß er hinabgestürzt ward in die Hölle, Esaj. 14; doch hierüber sehe man Mehreres in der **Weisheit der Engel betreffend die göttliche Vorsehung**, N. 257. Es kann scheinen, als ob unter den sieben Bergen, auf welchen das Weib sitzt, Rom verstanden werde, weil es auf sieben Berge gebaut ist, von denen es auch den Namen hat; allein es sei, daß Rom verstanden werde, weil daselbst der Thron und die oberste Behörde jener Religion ist, dessen ungeachtet wird doch durch die sieben Berge hier das entheiligte Göttlich-Gute des Wortes und daher der Kirche bezeichnet, indem die Zahl sieben sonst nichts als das Heilige, hier das entweihte, beifügt, wie diese Zahl auch anderwärts thut, als: daß genannt werden sieben Geister vor dem Throne Gottes, Offenb. 1, 4. sieben Leuchter, in deren Mitte der Menschensohn ist, Offenb. 1, 13. Kap. 2, 1.

sieben Sterne, Offenb. 2, 1. Kap. 3, 1. sieben Lampen mit Feuer vor dem Thron, Offenb. 4, 5. sieben Siegel, mit welchen das Buch versiegelt war, Offenb. 5, 1. sieben Hörner und sieben Augen des Lammes, Offenb. 5, 6. [82] sieben Engel mit sieben Posaunen, Offenb. 8, 2. sieben Donner, Offenb. 10, 3. 4. sieben Engel, welche sieben Plagen in den Schalen hatten, Offenb. 15, 1. 6. 7. Ebenso nun hier, daß das carmesinrothe Thier sieben Häupter hatte, und die sieben Häupter sieben Berge waren, und auch sieben Könige waren.

758. Fünf sind gefallen, und Einer ist, und der Andere ist noch nicht gekommen, und wann er kommt, so darf er nur kurze Zeit bleiben, bedeutet, daß alle göttliche Wahrheiten des Wortes zerstört worden seien, außer der Einen, daß dem Herrn alle Gewalt gegeben worden sei im Himmel und auf Erden; und außer der andern, welche noch nicht in Erwägung gekommen, und wann sie kommt, nicht bleiben wird, nämlich daß das Menschliche des Herrn göttlich sei. Durch fünf werden nicht bezeichnet fünf, sondern alles Uebrige, hier alle übrige göttliche Wahrheiten des Wortes, welche durch die Könige bezeichnet werden; denn die Zahlen in der Apokalypse, und überhaupt im Worte, bezeichnen eine Beschaffenheit der Dinge, mit denen sie verbunden werden; sie sind wie gewisse Adjective, welche mit Substantiven verbunden, oder wie gewisse Prädicate, welche Subjecten beigelegt werden, wie man sehen kann an den Zahlen zwei, drei, vier, sechs, sieben, zehen, zwölf, hundert und vier und vierzig, von welchen oben; hier also bezeichnen fünf alles Ue-

brige; weil sieben alles Heilige des Wortes bezeichnet, und darauf folgt, daß Einer sei, und der Andere kommen werde, daß es also von allen zwei seien, welche übrig blieben; woraus folgt, daß durch „fünf sind gefallen," bezeichnet wird, daß alle übrigen zerstört worden seien; es heißt fallen, weil von Königen die Rede ist, welche durchs Schwert fallen; durch **Einer ist**, wird nichts anderes bezeichnet, als **Die** göttliche Wahrheit, daß **dem Herrn gegeben worden sei alle Gewalt im Himmel und auf Erden**, nach den Worten des Herrn selbst, Matth. 28, 18. Joh. 13, 3. Kap. 17, 2. 3. 10; (man sehe oben N. 618:) daß dieses Eine nicht zerstört wurde, geschah deswegen, weil sie sonst die Herrschaft über alles zur Kirche und zum Wort Gehörige und über den Himmel sich nicht hätten zuschreiben können. Durch den Andern, der noch nicht gekommen, und, wann er kommt, nur kurze Zeit bleiben darf, wird bezeichnet diejenige göttliche Wahrheit, welche noch nicht in Erwägung gekommen, und wann sie kommt, nicht bei ihnen bleiben wird, nämlich daß **das Menschliche des Herrn Göttlich sei:** es heißt, „er darf nur kurze Zeit bleiben," weil dies der göttlichen Vorsehung gemäß ist, wovon oben N. 686. Daß es eine göttliche Wahrheit sei, daß das Menschliche des Herrn göttlich ist, sehe man in der **Lehre des Neuen Jerusalems vom Herrn**, von Anfang bis zu Ende. Sie kam aber noch nicht in Erwägung, weil sie, nachdem sie alle Gewalt des Herrn auf sich übergetragen hatten, das Menschliche des Herrn nicht mehr als göttlich anerkennen konnten, indem sonst von den Laien und vom Volke gesagt würde, sie hätten die göttliche Gewalt auf sich übergetragen, und demnach

wäre der Papst selbst Gott, und seine Diener wären Götter. Daß sie aber in Erwägung kommen wird, kann man daraus abnehmen, daß es hier in der Offenbarung vorausgesagt worden ist. „Daß sie dieses Andere, „nämlich daß das Menschliche des Herrn göttlich sei, „gesehen haben, obgleich wie mit geschlossenen Augen, „erhellt aus dem bei ihnen, daß sie sagen, daß in der „Eucharistie nicht bloß der Leib und das Blut des „Herrn sei, sondern auch Seine Seele und Seine Gottheit, mithin daß eine Allgegenwart sowol Seines „Menschlichen, als Seines Göttlichen Statt habe, „das Menschliche aber nicht allgegenwärtig sein kann, „wenn es nicht göttlich ist; ferner, daß sie sagen, daß „Christus seinem Leib und Blut nach, und zugleich Seiner „Seele und Seiner Gottheit nach durch die Eucharistie „in ihnen sei, und sie in Ihm seien, dieses aber von „Seinem Menschlichen gesagt wird; was nicht gesagt „werden kann, weil es nicht mitgetheilt werden kann, „wenn Sein Menschliches nicht göttlich ist: außerdem „sagen sie auch, daß die Heiligen mit Christus regiren, „und daß Christus angebetet werden solle, die Heiligen „aber angerufen und verehrt werden sollen, ferner daß „Christus das wahre Licht sei, und daß sie in Ihm leben und Verdienst erwerben, und dergleichen Anderes „noch, was die Gottheit Seines Menschlichen in sich „schließt: dies ist aus dem Tridentinischen Concil und „aus der Bulle: demnach sehen sie also, wie gesagt, jene „Wahrheit, aber wie mit geschlossenen Augen."

739. [V. 11.] **Und das Thier, das war und nicht ist, ist selbst der achte, und ist von den sieben, und wird in's Verderben gehen, bedeutet, daß das Wort, von dem vorher die Rede war, das**

Göttlich-Gute selbst sei, und daß es das Göttliche Wahre sei, und daß es den Laien und dem Volke genommen werde, damit nicht die von den Oberhäuptern an ihm verübten Entheiligungen und Schändungen zum Vorschein kommen, und jene deshalb zurückweichen möchten. Durch das Thier, das war und nicht ist, wird das Wort bezeichnet, wie oben Vers 8; es ist selbst der achte, hier der achte Berg, bezeichnet, daß es das Göttliche Gute selbst sei, denn durch die sieben Berge werden die [Arten des] Göttlichen Guten des Wortes bezeichnet, N. 737; daher durch das, daß das Thier selbst der achte Berg sei, bezeichnet wird, daß es das Göttliche Gute selbst sei; es wird auch durch das Achte das Gute bezeichnet; und weil alles Gute des Wortes bei ihnen entheiligt ist, so heißt es nicht: es war von den sieben Bergen, wie gleich darauf von den sieben Königen, durch welche bezeichnet werden die göttlichen Wahrheiten des Wortes, von welchen nicht alle geschändet worden sind, N. 737. 738. Aus diesem Wenigen kann das Geheimniß ersehen werden, das in jenen Worten verborgen liegt; „es wird in's Verderben gehen," bezeichnet, daß es verworfen werde, wie oben N. 734; weil aber das Wort nicht so verworfen wird, daß es nicht für heilig anerkannt würde, sondern nur den Laien und dem Volk entzogen wird, damit nicht die von den Häuptern an ihm verübten Entheiligungen des Guten und Schändungen des Wahren zum Vorschein kommen, und die Laien deshalb zurückweichen möchten, so wird dieses, weil es die eigentliche Ursache ist, durch in's Verderben gehen bezeichnet. Daß das Wort das Göttliche Gute und das Göttliche Wahre selbst ist, beruht darauf, daß in

allem und jedem desselben eine Ehe des Herrn und der Kirche ist, und in Folge dessen eine Ehe des Guten und Wahren; ferner daß im Einzelnen desselben ein himmlischer Sinn und ein geistiger Sinn ist, und im himmlischen Sinne das Göttliche Gute, im geistigen Sinn aber das Göttliche Wahre; und dies im Wort ist, weil der Herr das Wort ist; welches alles in der zu Amsterdam herausgegebenen **Lehre des Neuen Jerusalems von der Heiligen Schrift** gezeigt worden ist.

740. [V. 12.] **Und die zehen Hörner**, [die du gesehen,] sind zehen Könige, welche das Reich noch nicht empfangen haben, bezeichnet das Wort nach seiner Macht von den göttlichen Wahrheiten bei denen, die im französischen Reiche sind, und nicht so sehr unter dem Joche der päpstlichen Herrschaft stehen, bei welchen aber gleichwol die Kirche noch nicht so losgetrennt ist von der römisch-katholischen Religion. Daß dies von denen im französischen Reiche gesagt worden sei, kann aus dem Sach-Zusammenhang im geistigen Sinn erhellen; denn es wird jetzt von der Aufnahme des Wortes von Seiten derer, die in der Christenheit sind, gehandelt; von der Aufnahme des Wortes und dem hieraus entspringenden Zustand der Kirche bei den Römisch-Katholischen, Vers 9. 10. 11: von der Aufnahme des Wortes und dem hieraus entspringenden Zustand der Kirche bei denen, die dieser Religion bloß dem Aeußern nach zugethan sind, welche besonders im französischen Reiche sind, Vers 12. 13. 14. Von den Uebrigen, die sich zwar zu jener Religion bekennen, gleichwol aber in Verschiedenem abweichen, Vers 15: und von den Protestanten

oder Evangelischen, welche von jener Religion gänzlich abgetreten sind, Vers 16. 17. Daß aber von diesem und jenem hier gehandelt werde, kann man durchaus nicht wissen, wenn man nicht weiß, daß unter dem carmesinrothen Thier das Wort verstanden wird, und daß die Kirche sich der Aufnahme des Wortes gemäß verhält: daß unter dem carmesinrothen Thiere das Wort verstanden werde, sehe man oben N. 723; und daß die Kirche Kirche sei durch das Wort und dem Verständniß desselben gemäß, in der Lehre des **Neuen Jerusalems von der Heiligen Schrift**, N. 76 bis 79. Durch die Hörner, hier die Hörner des Thieres, wird die Macht des Wortes bezeichnet, und durch zehen Hörner viele Macht, hier die göttliche Macht, weil sie des Herrn durch das Wort ist: daß die Hörner die Macht bezeichnen, und die zehen Hörner viele Macht, sehe man oben N. 270. 539. 724. Daß durch die Könige diejenigen bezeichnet werden, die in den göttlichen Wahrheiten aus dem Worte sind, und, abstract genommen, die göttlichen Wahrheiten in ihm, N. 20. 664. 704, und daß unter zehen nicht verstanden werden zehen, sondern Viele und Vieles, N. 101; durch das Reich wird bezeichnet die Kirche aus dem Worte, weil durch die Könige bezeichnet werden die in den göttlichen Wahrheiten aus dem Worte sind, und, abstract genommen, die göttlichen Wahrheiten in ihm; welche das Reich noch nicht empfangen haben, bedeutet daher: bei welchen die Kirche noch nicht so ausgeschieden worden ist von der römisch-katholischen Religion. Hieraus kann man sehen, daß durch die Worte: die zehen Hörner sind zehen Könige, welche das Reich noch nicht empfangen haben, das Wort bezeichnet wird in Rücksicht seiner Macht durch die gött-

lichen Wahrheiten, bei denen, die im franzöſiſchen Reiche ſind, und auch anderwärts irgendwo, auch bei denen, die Janſeniſten genannt werden, und nicht ſo ſehr unter dem Joche der päpſtlichen Herrſchaft ſind, bei welchen aber doch die Kirche noch nicht ſo ausgeſchieden worden iſt von der römiſch-katholiſchen Religion. Es wird geſagt, daß die Kirche bei denen, die im franzöſiſchen Reiche ſind, noch nicht ſo getrennt ſei von der römiſch-katholiſchen Religion, weil ſie mit dieſer im Aeußern zuſammenhängt, aber nicht alſo im Innern, das Aeußere aber das Formelle, und das Innere das Weſentliche iſt; daß ſie hier noch zuſammenhängen, kommt daher, daß hier ſo viele Klöſter ſind, und daß die geiſtlichen Aemter hier unter der Gewalt des Papſtes ſtehen, und in allem Formellen den päpſtlichen Edicten und Statuten gemäß ſind, und daher auch ſehr Viele noch im Weſentlichen jener Religion ſind, weßhalb die Kirche hier noch nicht getrennt iſt: dies iſt es, was bezeichnet wird durch das, daß ſie das Reich noch nicht empfangen haben.

741. Sondern Gewalt wie Könige Eine Stunde empfangen mit dem Thier, bedeutet, daß das Wort bei ihnen Kraft habe, und ſie durch das Wort, wie wenn ſie in ſeinen göttlichen Wahrheiten wären. Durch Gewalt empfangen mit dem Thiere wird bezeichnet zugleich mit dem Worte gelten, mithin daß das Wort bei ihnen gelte, und ſie durch das Wort gelten; Gewalt empfangen bedeutet gelten; und durch das Thier wird das Wort bezeichnet, N. 723; wie Könige, bedeutet, wie wenn ſie in den göttlichen Wahrheiten aus dem Worte wären; daß durch die Könige bezeichnet werden die in den göttlichen Wahrheiten aus dem Worte ſind, und, abſtract genommen,

die göttlichen Wahrheiten in ihm, N. 20. 664. 704. 740; eine Stunde bedeutet eine Zeitlang, und auch ein wenig: Hieraus erhellt, daß durch die Worte: sie empfangen Gewalt wie Könige eine Stunde mit dem Thiere, bezeichnet wird, daß das Wort bei ihnen gelte, und sie durch das Wort, wie wenn sie in den Göttlichen Wahrheiten desselben wären. Dies ist gesagt worden, weil sie anerkennen, daß das Wort von Gott eingegeben sei, und daher auch, daß die Kirche Kirche sei durch das Wort; gleichwol aber schöpfen sie die Göttlichen Wahrheiten noch nicht aus ihm, sondern bloß diese allgemeinen Sätze, daß Gott allein verehrt werden solle, und kein Mensch wie Gott; und daß die dem Petrus gegebene Gewalt an sich keine göttliche sei, während doch den Himmel öffnen und verschließen etwas Göttliches sei, das in keines Menschen eigener Gewalt stehe; dieses begründen sie bei sich selbst durch das Wort; vor Andern aber, die auf das Wort nicht hören, durch die Vernunft, die bei jedem, der im Wahren sein will, vermög eines beständigen Einflusses aus dem Himmel gegeben wird: daß sie nicht weiter gehen, nicht aus dem Worte die Glaubens- und Lebenslehren schöpfen, geschieht vermög einer Fügung der göttlichen Vorsehung, weil sie im Aeußern oder Formellen noch mit der römisch-katholischen Religion zusammenhängen, damit nicht Wahres und Falsches untereinander gemischt werde, und daraus ein innerer Widerstreit entstehe, der einem Unruhe erregenden Gährungsmittel gliche.

742. [V. 13.] Diese haben Eine Meinung, und werden ihre Macht und Gewalt dem Thiere geben, bedeutet, daß sie einstimmig anerkennen, daß das Walten und Herrschen über die Kirche

einzig durch das Wort Statt habe. Eine Meinung haben, bedeutet einstimmig anerkennen; die Macht und Gewalt dem Thiere geben, bedeutet das Walten und Herrschen über die Kirche dem Wort überlassen; daß es das Walten und die Herrschaft über die Kirche sei, ergiebt sich daraus, daß von ihr gehandelt wird, weil vom Worte die Rede ist. Hieraus erhellt, daß durch die Worte: diese haben Eine Meinung, und werden ihre Macht und Gewalt dem Thiere geben, bezeichnet wird, daß sie einstimmig anerkennen, daß das Walten und die Herrschaft über die Kirche einzig durch das Wort Statt habe. Sie erkennen zwar den Papst als Haupt der Kirche an, aber sein Walten und Herrschen über die Kirche nicht wie des Hauptes über den Leib, sondern wie über den Leib herrschet das Oberste, das nicht aus sich selbst waltet und herrscht, sondern aus Gott durch das Wort, und dem unter dieser Bedingung gehorcht werden soll: und daß mithin nicht, wie geschieht, die Auslegung des Wortes ihm allein zukomme nach Willkühr, weil so das göttliche Ansehen des Wortes verkehrt wird und verloren geht.

745. [V. 14.] Diese werden mit dem Lamme streiten, aber das Lamm wird sie überwinden, weil es der Herr der Herren ist und der König der Könige, bedeutet den Kampf des Herrn mit ihnen über die Anerkennung Seines göttlichen Menschlichen, weil der Herr in diesem der Gott des Himmels und der Erde und auch das Wort ist. Unter ihrem Kampf mit dem Herrn und des Herrn mit ihnen wird nicht ein Kampf verstanden, wie er von Seiten der Bösen und mit Bösen geführt wird, sondern wie er geführt wird von denen und mit denen, die noch

nicht im Wahren sind über den Herrn; unter dem Lamme wird verstanden der Herr in Rücksicht des Göttlichen Menschlichen und auch in Rücksicht des Wortes, N. 269. 291. 595; und sie überwinden, bedeutet überzeugen durch das Wort; „weil es der Herr der Herren und der König der Könige ist, bedeutet weil er der Gott des Himmels und der Erde ist; von Seiner Herrschaft über alles Gute des Himmels und der Kirche heißt Er der Herr der Herren, und von Seinem Walten über alle Wahrheiten des Himmels und der Kirche heißt Er der König der Könige, N. [663.] 664. Hieraus erhellt, daß durch die Worte: Diese werden mit dem Lamme streiten, und das Lamm wird sie überwinden, weil es der Herr der Herren ist und der König der Könige, bezeichnet wird der Kampf des Herrn mit ihnen über die Anerkennung des Göttlichen Menschlichen des Herrn, weil der Herr in seinem Göttlichen Menschlichen der Gott des Himmels und der Erde ist. Daß der Herr der Gott des Himmels und der Erde sei, lehrt er selbst mit deutlichen Worten, denn er sagt: „Alles, was der Vater hat, ist mein, Joh. 16, 15. Der Vater hat alles in die Hand des Sohnes gegeben Joh. 3, 35. 36. Kap. 13, 3. Vater, Du hast mir Gewalt über alles Fleisch gegeben: alles, was Mein ist, ist Dein, und alles, was Dein ist, ist Mein, Joh. 17, 2. 3. 10. Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden, Matth. 28, 18. Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben, niemand kommt zum Vater, denn durch Mich: wer Mich erkennet und siehet, erkennet und siehet den Vater, weil Ich im Vater bin, und der Vater in Mir ist, Joh. 14, 6 bis 11. Der

Vater und Ich sind eins, Joh. 10, 30. Daß jeder, der an den Herrn glaubt, das ewige Leben habe, und wer nicht an Ihn glaubt, das Leben nicht sehe, Joh. 3, 15. 17. 18. 36. Kap. 6, 47. Kap. 11, 26. [82] und anderwärts. Wer weiß nicht, daß der Herr empfangen ist aus Gott dem Vater, Luc. 1, 34. 35. und wer kann nicht hieraus wissen, daß Gott, der Vater, welcher Jehovah ist, das Menschliche in der Welt angenommen hat, und daß dem zu Folge dieses Menschliche das Menschliche Gottes, des Vaters, ist, und daß demnach Gott der Vater und Er eins sind, wie Seele und Leib eins sind? Kann nun jemand sich an die Seele eines Menschen wenden, und von ihr hinabsteigen zu seinem Leibe? Muß man sich nicht an sein Menschliches wenden, um durch dieses zu seiner Seele zu gelangen? Durch dieses und anderes mehr, was im Worte ist, wird das Lamm sie überwinden; mögen sie daher, da sie aufgehört haben, den Papst zu verehren, Ihn selbst verehren, von dem der Papst alle Gewalt über die Kirche und den Himmel zu haben vorgiebt; der Papst ist ein Mensch, der Herr aber ist Gott, und Gott allein ist es, an den man sich wenden, den man anrufen und anbeten, das heißt, verehren soll. Der Herr allein ist der Heilige, der anzurufen ist, Offenb. 15, 4. Ich weiß, daß sie denken werden: wie kann Jehovah der Vater, welcher der Schöpfer des Weltalls ist, herabsteigen und das Menschliche annehmen? allein sie mögen auch denken: wie kann der Sohn von Ewigkeit, welcher dem Vater gleich, und auch Schöpfer des Weltalls ist, dies thun? Ist es nicht eines und ebendasselbe? Man spricht von einem Vater und von einem Sohn von Ewigkeit, allein es giebt

keinen Sohn von Ewigkeit; es ist das Göttlich-Menschliche, welches der Sohn heißt, der in die Welt gesandt worden, Luc. 1, 34. 35. Doch hierüber sehe man unten, N. 962. [83].

744. Und die mit Ihm sind, Berufene, Auserwählte und Getreue, bedeutet, daß die, welche den Herrn allein anbeten und verehren, diejenigen seien, die in den Himmel kommen, sowol Solche, die in der Kirche Aeußerem sind, als Solche, die in deren Innerem und Innersten sind. Die mit Ihm sind, bezeichnet Solche, die an den Herrn sich wenden, denn diese sind mit Ihm; durch die Berufenen, Auserwählten und Getreuen werden solche bezeichnet, die in der Kirche Aeußerem, Innerem und Innersten sind, welche, weil sie im Herrn sind, in den Himmel kommen. Unter den Berufenen werden zwar Alle verstanden, weil Alle berufen sind, aber unter den Berufenen, die mit dem Herrn sind, werden verstanden die im Himmel mit dem Herrn sind, so wie alle berufen werden, die bei der Hochzeit mit dem Bräutigam sind; unter den Auserwählten wird nicht verstanden, daß Einige auserwählt seien vermög einer Vorherbestimmung, sondern die mit dem Herrn sind, werden so genannt; unter den Getreuen [fideles] werden verstanden, die den Glauben [fidem] an den Herrn haben. Daß sie die seien, die in der Kirche Aeußerem, Innerem und Innersten sind, beruht darauf, daß die Kirche des Herrn abgetheilt wird wie der Himmel in drei Stufen; auf der untersten Stufe sind die in ihrem [der Kirche] Aeußerem sind, auf der zweiten Stufe sind, die in ihrem Inneren sind, und auf der dritten Stufe sind, die in ihrem Innersten sind; die, welche im Aeußeren der Kirche mit dem Herrn

sind, heißen Berufene; die in ihrem Inneren sind, heißen Auserwählte; und die im Innersten sind, heißen Getreue; denn so werden sie im Worte genannt, wo Jakob berufen heißt, und Israel auserwählt, weil unter Jakob dort verstanden werden die im Aeußern der Kirche sind, und, unter Israel die in ihrem Innern sind. Es heißt hier die **mit ihm Berufenen, Auserwählten und Getreuen**, weil vorausgeht, daß sie streiten werden mit dem Lamm, und das Lamm sie überwinden werde, damit man wisse, daß die, welche der Herr überwinden, das heißt, durch das Wort überzeugen wird, mit Ihm im Himmel seien, Einige im untersten Himmel, Einige im zweiten, und Einige im dritten, jeder gemäß der Aufnahme.

745. [V. 15.] **Und er sprach zu Mir: Die Wasser, die du gesehen, wo die Hure sitzt, sind Völker und Scharen, und Völkerschaften und Zungen**, bedeutet, daß sie unter der päpstlichen Herrschaft stehen, aber in den Wahrheiten des Wortes, welche von jener Religion auf verschiedene Weise geschändet und entheiligt worden, seien, abweichend in Lehre und Zucht, in Religion und Bekenntniß. Die Wasser, die er gesehen, wo das Weib sitzt, sind die Wasser, deren im 1sten Verse dieses Kapitels erwähnt wird, wo es heißt: **Ich will dir das Gericht der Hure zeigen, die auf vielen Wassern sitzt**; daß durch die Wasser dort bezeichnet werden die geschändeten und entheiligten Wahrheiten des Wortes, sehe man oben, N. 719. Es heißt, jene Wasser seien Völker und Scharen, Völkerschaften und Zungen, weil durch diese bezeichnet werden Alle, welche unter der päpstlichen Herrschaft stehen, verschieden in Lehre und Disciplin, Religion und Confession; denn durch die

Völker werden bezeichnet die in einer Lehre sind, N. 483. Durch die Scharen die in äußerer Zucht [disciplina, N. 363.] durch Völkerschaften, die in einer Religion sind, N. 483, und durch die Zungen die in einem Bekenntniß sind, N. 282. 483. Daß diese jetzt genannt werden, kommt daher, daß vorher die Rede war von der Aufnahme und dem Verständniß des Wortes von Seiten derer, die in der katholischen Religion selbst sind, von Vers 8 bis 11: und hernach von der Aufnahme und dem Verständniß des Wortes von Seiten der edlen französischen Nation [„a *nobili* Gente Gallica“], von Vers 12 bis 14; hier also von der Aufnahme und dem Verständniß des Wortes bei den Uebrigen unter der päpstlichen Herrschaft; nach diesem ist Vers 16 und 17. von den Protestanten die Rede: es ist mithin alles in gehöriger Ordnung vorausgesagt worden. Daß es unter der päpstlichen Herrschaft Solche gibt, die abweichend sind in Lehre, Zucht, Religion und Bekenntniß, ist bekannt; denn nicht auf dieselbe Weise wird jene Religion geübt in verschiedenen Reichen.

746. [V. 16.] Und die zehen Hörner, die du gesehen auf dem Thier, diese werden die Hure hassen, bedeutet das Wort nach seiner Macht durch die göttlichen Wahrheiten bei den Protestanten, welche das Joch der päpstlichen Herrschaft gänzlich von sich abgeschüttelt haben. Es heißt hier, wie oben Vers 12, „die zehen Hörner, die du gesehen,“ dort: „sind zehen Könige,“ hier aber: „Diese,“ weil dort wie hier gehandelt wird von denen, die von der römisch-katholischen Religion abgefallen sind, jene dort aber zum Theil, diese hier hingegen gänzlich: daß hier von den Protestanten oder Evangelischen ge-

handelt werde, erhellt aus dem was folgt, nämlich daß sie die Hure öde und entblößt machen, ihr Fleisch verzehren, und sie mit Feuer verbrennen, und ihr Reich dem Thiere geben werden; daß durch die zehen Hörner, die du gesehen über dem Thier, bezeichnet werde das Wort in Rücksicht seiner Macht durch die göttlichen Wahrheiten, sehe man oben N. 740; daß die Hure hassen bedeute die römisch-katholische Religion nicht ertragen können, und daher das Joch der päpstlichen Herrschaft von sich abschütteln, [ergiebt sich aus dem Bisherigen].

747. **Und werden sie öde machen und entblößet, bedeutet, daß sie sich des Falschen und Bösen derselben entledigen werden.** Sie öde machen, bedeutet sich ihres Falschen entledigen, und sie entblößt machen, bedeutet sich ihres Bösen entledigen, denn sie machen dieselbe öde und entblößt bei sich; die Verödung wird im Worte vom Wahren und Falschen gesagt, und die Blöße vom Guten und Bösen, wie erhellen kann aus dem, was von der Blöße, oben N. 213. 706. angeführt worden ist. Hieraus kann erhellen, daß sie öde machen und entblößet bedeute sich alles Falschen und Bösen jener Religion entledigen. Daß die Protestanten oder Evangelischen es so gemacht haben, ist bekannt.

748. **Und werden ihr Fleisch fressen, und sie mit Feuer verbrennen, bedeutet, daß sie das Böse und Falsche, das jener Religion eigen ist, aus Haß verdammen und bei sich zerstören, und jene Religion selbst verfluchen, und bei sich austilgen werden.** Dies von den Protestanten, welche es so machen werden mit der Hure, das ist, mit der römisch-katholischen Religion; ihr Fleisch fressen bedeutet das

Eigene dieser Religion, welches Böses und Falsches ist, aus Haß bei sich verdammen und zerstören, wovon gleich nachher; und sie mit Feuer verbrennen, bedeutet jene Religion selbst als eine unheilige bei sich austilgen; mit Feuer verbrennen hat diese Bedeutung, weil die Strafe der Entheiligung des Heiligen Verbrennung war; weßhalb in Folge eines göttlichen Gesetzes diejenigen, welche den Namen Jehovah's entheiligten, indem sie andere Götter verehrten, samt all dem Ihrigen mit Feuer verbrannt wurden, 5 Mos. 13, 13. [16.] 19: daher auch Moses das goldene Kalb, das die Kinder Israels abgöttisch verehrt hatten, mit Feuer verbrannte, 2 Mos. 32. 5 Mos. 9, 21; und zwei Söhne Aharon's, weil sie das Heilige entweiht hatten, vom Feuer aus dem Himmel verzehrt wurden, 3 Mos. 10, 1 bis 6: auch durch das Feuer und den Holzstoß in Thopheth wird nichts anderes bezeichnet, als das Feuer der Hölle, das für die ist, die das Heilige entheiligen, Esaj. 30, 33. Jerem. 7, 11. 32. 33. Kap. 19, 5. 6. 2 Kön. 23, 10. denn sie verehrten hier den Molech durch abscheuliche Opfer. Weil durch das vierte Thier bei Daniel, Kap. 7. eine Religion bezeichnet wird, welche das Wort und somit das Heilige der Kirche entheiligt, N. 574. [85] so heißt es, daß dasselbe mit Feuer verbrannt worden sei, Dan. 7, 11. Da es nun ein unheiliger Gottesdienst ist, einen Menschen anstatt des Herrn zu verehren, so heißt es hier, daß sie die Hure selbst mit Feuer verbrannt haben, wodurch bezeichnet wird, daß sie die Religionsform selbst verflucht und bei sich ausgetilgt haben. Ihr Fleisch fressen bedeutet das Böse und Falsche, das jener Religion eigen ist, aus Haß verdammen

und bei sich austilgen, weil dieses durch ihr Fleisch fressen bezeichnet wird; denn durch Fleisch wird das Eigene [propria] jemands bezeichnet, das sich auf Gutes und Wahres, und im entgegengesetzten Sinn auf Böses und Falsches bezieht, und durch fressen wird bezeichnet verzehren, mithin austilgen. Daß durch das Fleisch das Eigene [proprium] jemands bezeichnet werde, das an sich böse ist, erhellt aus folgenden Stellen: „Der Geist ist's, der lebendig macht, das Fleisch nützt nichts, Joh. 6, 63. Was aus Fleisch geboren ist, ist Fleisch, was vom Geiste gezeugt ist, ist Geist, Joh. 3, 6. Wie viele [Ihn] aufgenommen haben, denen gab Er Macht, Kinder Gottes zu sein, die nicht aus Blut, noch aus dem Willen des Fleisches [geboren sind] Joh. 1, 12. 13. Erinnert hat sich Gott, daß Fleisch sie sind, der Geist, der wegging, nicht mehr wiederkehrte, Psalm 78, 39. Aegypten ist Mensch und nicht Gott, und seine Rosse Fleisch und nicht Geist, Esaj. 31, 3. Es hurete Jerusalem mit den Söhnen Aegyptens, die großes Fleisch hatten, Ezech. 16, 26. Jesus sagte zu Petrus: Fleisch und Blut hat dir dies nicht geoffenbart, Matth. 16, 17. Verflucht ist wer auf Menschen vertraut, und Fleisch zu seinem Arme macht, Jerem. 17, 5. Weil das Fleisch das Eigene des Menschen bezeichnet, und diejenigen, welche den Andern hassen, dessen Eigenes angreifen, in der Absicht es zu zerstören, so wird durch Fleisch fressen dies bezeichnet, z. B. auch in folgenden Stellen: „Was sterben will, sterbe; und werde ganz ausgerottet, und die Uebriggebliebenen werden fressen jede der Andern Fleisch, Sach. 11, 9. Sie

werden fressen Israel mit vollem Rachen, ein Jeglicher wird fressen seines Armes Fleisch, Menasse den Ephraim, und Ephraim Menasse, Esai. 9, 11. 19. 20. Speisen will ich deine Unterdrücker mit ihrem Fleisch, Esai. 49, 26. Sie werden fressen jeder des Genossen Fleisch, Jerem. 19, 9. Das Fleisch der Söhne und Töchter fressen, Jerem. 17, 5. Kap. 19, 9. bedeutet das Wahre und Gute bei sich zerstören, denn durch die Söhne werden die Wahrheiten bezeichnet, und durch die Töchter das Gute, (man sehe oben N. 139. 543. 545. [8 6].) Ueberdies wird im Worte gesagt: „alles Fleisch," und dadurch bezeichnet jeder Mensch, 1 Mos. 6, 12. 13. 17. 19. Esai. 40, 5. 6. Kap. 49, 26. Kap. 66, 16. 23. 24. Jerem. 25, 31. Kap. 32, 27. Kap. 45, 5. Ezech. 20, 48. Kap. 21, 4. 5.

749. [V. 17.] Denn Gott hat es ihnen in's Herz gegeben, zu thun Seine Meinung, und zu thun Eine Meinung, und ihr Reich zu geben dem Thiere, bedeutet das Urtheil bei ihnen aus dem Herrn, daß sie die römisch-katholische Religion gänzlich zu verwerfen und zu verwünschen, und bei sich auszutilgen und auszurotten hätten, so wie den einstimmigen Beschluß, daß sie das Wort anerkennen, und auf dieses die Kirche gründen wollen. Weil durch die Hure die römisch-katholische Religion bezeichnet wird, und durch die zehen Hörner, welche die Hure hassen sollen, die Protestanten bezeichnet werden, (wie oben N. 746. 747. 748.) so ist offenbar, daß durch „zu thun Seine Meinung" bezeichnet wird, daß sie das Urtheil gefällt und beschlossen haben, jene Religion gänzlich zu verwerfen und zu verwünschen, und bei sich auszutilgen und auszurotten, wie oben N.

748; ebenso ist auch offenbar, daß durch „zu thun Eine Meinung, und das Reich dem Thiere zu geben" bezeichnet wird einstimmig urtheilen und beschließen, daß sie das Wort anerkennen, und die Kirche auf dasselbe gründen wollen; durch das Thier wird das Wort bezeichnet, wie oben überall, (man sehe N. 723.) und durch das Reich wird bezeichnet die Kirche, und das Walten über dieselbe, wovon gleich unten; Gott hat ihnen in's Herz gegeben, bedeutet, daß jenes vom Herrn sei. Daß das Reich die Kirche bezeichne, kann aus folgenden Stellen erhellen: „Die Söhne des Reichs werden hinausgestoßen werden in die äußerste Finsterniß, Matth. 8, 12. Der Same sind die Söhne des Reichs, Matth. 13, 38. Wer das Wort des Reiches hört, und nicht darauf merkt, Matth. 13, 19. Es wird das Reich Gottes von euch genommen, und einer Völkerschaft gegeben werden, welche Früchte bringt, Matth. 21, 43. Keiner, der die Hand an den Pflug legt, ist geschickt zum Reiche Gottes, Luc. 9, 62. Es komme Dein Reich, und es geschehe Dein Wille, wie im Himmel so auf Erden, Matth. 6, 10. Jesus, Johannes und die Jünger predigten, es habe sich genähert das Reich Gottes, Matth. 3, 2. Kap. 4, 17. Kap. 10, 7. Luc. 10, 11. Kap. 16, 16. ferner: das Evangelium des Reichs, Matth. 4, 23. Kap. 9, 35. Kap. 24, 14. Luc. 8, 1. Wenn ich durch den Finger Gottes die Dämonen austreibe, so ist ja das Reich Gottes zu euch gekommen, Luc. 11, 20. und so in vielen andern Stellen, in welchen das Reich Gottes genannt wird. Aehnliches in folgenden: „Wenn ihr auf Meine Stimme höret, und meinen Bund bewahret, so werdet ihr Mir

sein ein Priesterreich, 2 Mos. 19, 5. 6. Du Thurm der Herde, Hügel der Tochter Zions! zu dir wird wiederkehren das alte Reich, das Reich der Tochter Jerusalem's, Micha 4, 8. Nachher werden das Reich empfangen die Heiligen, und befestigen das Reich bis in die Zeitläufe der Zeitläufe. Dan. 7, 13. [18.] 22. Das Reich und die Herrschaft und Majestät der Reiche unter allen Himmeln wird gegeben werden dem Volk der Heiligen, dessen Reich ein ewiges Reich ist, und alle Herrschaften werden ihm dienen und gehorchen, Dan. 7, 27. Dem Menschensohn ward übergeben das Reich, das nicht vergehen wird, und alle Völker, Völkerschaften und Zungen werden Ihn verehren." Dan. 7, 14; und so anderwärts. Durch das Reich wird die Kirche bezeichnet, weil das Reich des Herrn im Himmel und auf Erden ist, und Sein Reich auf Erden ist die Kirche: daher heißt auch der Herr König der Könige.

750. **Bis vollendet werden die Worte Gottes, bedeutet bis erfüllt ist alles, was von ihnen vorausgesagt worden.** Vollendet werden bezeichnet erfüllt werden; und durch die Worte Gottes wird bezeichnet was im Worte vorausgesagt worden; und weil es heißt sie werden vollendet, so ist die Bedeutung: wenn alles [erfüllt ist]; dies wird von den Protestanten gesagt, und von dem, daß sie das Reich dem Thiere geben werden, das heißt, daß sie das Wort anerkennen, und die Kirche auf dasselbe gründen werden, im Nächstvorhergehenden, N. 749; allein Einige erkennen zwar das Wort an, und sagen, daß auf dasselbe die Kirche gegründet werde, gründen aber gleichwol die Lehre ihrer

Kirche auf den einzigen Ausspruch des Paulus, daß der Mensch durch den bloßen Glauben gerechtfertigt werde ohne die Werke des Gesetzes, Röm. 3, 28. welcher ganz falsch verstanden worden, N. 417. Da es nun hier heißt bis vollendet werden die Worte Gottes, so soll auch gesagt werden, was bezeichnet wird durch die letzten Worte des Herrn an die Jünger, welche sind: „Gehet, macht zu Jüngern alle Völkerschaften, und lehret sie halten alles was Ich euch geboten habe: und siehe, Ich bin bei euch alle Tage bis zur Vollendung des Zeitlaufs, Amen! Matth. 28, 19. 20. bis zur Vollendung des Zeitlaufs, ist bis an's Ende der Kirche, N. 658; und wenn sie alsdann sich nicht an den Herrn selbst wenden, und nicht nach seinen Geboten leben, so werden sie vom Herrn verlassen, und, vom Herrn verlassen, werden sie wie die Heiden, welche keine Religion haben; und alsdann ist der Herr bloß bei denen, die zu Seiner neuen Kirche gehören werden: dies wird bezeichnet durch die Worte: bis vollendet werden die Worte Gottes, und: bis zur Vollendung des Zeitlaufes.

751. [V. 18.] Und das Weib, das du gesehen, ist die große Stadt, die das Reich über die Könige der Erde hat, bedeutet, daß die römisch-katholische Religion der Lehre nach in der Christenheit herrsche, und zum Theil auch noch bei den Protestanten, obgleich sie nicht unter der päpstlichen Herrschaft stehen. Daß dies alles durch jene Worte bezeichnet werde, ergiebt sich daraus, daß sie den Beschluß bilden, und daher nicht nur in sich schließen was von den Römisch-Katholischen, sondern auch was

von der französischen Nation und von den Protestanten gesagt worden, mithin daß das Weib, welches die große Stadt ist, auch über diese die Herrschaft habe; auf welche Weise aber, soll gesagt werden: sie hat die Herrschaft über die Protestanten nicht wie sie dieselbe hat über die, die ihrer Religion zugethan sind, sondern in so weit, als sie ihre Lehren zum Theil angenommen haben. Die Lehren, welche sie angenommen, sind folgende: daß sie sich an Gott den Vater und nicht an den Herrn wenden; daß sie das Menschliche des Herrn nicht als göttlich anerkennen; daß Sein Leiden am Kreuz die Entsündigung, Versöhnung und Genugthuung bei Gott dem Vater gewesen sei; von der Zurechnung des Verdienstes des Herrn; Einiges von der Taufe, von der Erbsünde, von dem freien Willen; und bei den Lutheranern, daß sie beinahe der Transsubstantiation beitreten. Diese von dem papistischen Katholicismus noch übrigen und mit ihm theilweise übereinstimmenden Lehren sind es, wegen der es heißt, daß das Weib, welches die große Stadt ist, das Reich über die Könige der Erde habe. Durch das Weib wird die römisch-katholische Religion bezeichnet, wie oben; durch die Stadt wird die Lehre bezeichnet, N. 194. 501. 502. 712; durch das Reich wird die Kirche bezeichnet, N. 749, daher durch „das Reich haben" die Herrschaft bezeichnet wird; durch die Könige der Erde wird daher Wahres oder Falsches der Kirche bezeichnet, N. 20. 483. 664. 704. 720. 737. 740, mithin auch Glaubenslehren; durch die Erde die Kirche, N. 285. Hieraus erhellt, daß durch die Worte: das Weib, das du gesehen, ist die große Stadt, die das Reich über die Könige der Erde hat, bezeichnet wird, daß die römisch-katholische Religion der Lehre nach herr-

sche in der Christenheit, und theilweise auch bei den Protestanten, obgleich sie nicht unter der päpstlichen Herrschaft stehen.

---

752. Diesem will ich folgende **Merkwürdigkeit** beifügen. Es wurde mir erlaubt mit dem Papst **Sixtus dem Fünften** zu reden. Er ging von einer gewissen Gesellschaft im Westen linkshin; und sagte mir, daß er als oberster Leiter einer Gesellschaft vorgesetzt sei, welche aus Katholiken gesammelt worden, die durch ihre Urtheilskraft und Regsamkeit des Geistes über die Uebrigen hervorragen; und daß er deshalb ihr oberster Leiter geworden sei, weil er ein halb Jahr vor seinem Tod auf den Glauben gekommen sei, daß die Statthalterschaft eine Erfindung sei zum Behuf der Herrschaft, und daß der Herr Seligmacher, weil Er Gott ist, derjenige sei, der allein angebetet und verehrt werden soll, ferner daß die heilige Schrift göttlich sei, und somit heiliger als die Edicte der Päpste: er sagte, daß er im Glauben an diese zwei Hauptlehren der Religion geblieben sei bis an's Ende seines Lebens. Er bemerkte auch, daß ihre Heiligen nichts zu bedeuten haben, und wunderte sich, als ich sagte, es sei auf einer Kirchenversammlung beschlossen, und durch eine Bulle bestätigt worden, daß sie angerufen werden sollen. Er sagte, daß er in demselben Leben der Thätigkeit sei, in dem er in der Welt gewesen; und daß er sich jeden Morgen neun oder zehen Dinge vornehme, die er vor Abend ausgeführt haben wolle. Ich fragte, wie er innerhalb so weniger Jahre zu dem großen Schatze gekommen, den er in dem Castello del Angelo aufgehäuft: er antwortete, daß er mit eigener Hand an die Vorsteher reicher Mönchsklöster

geschrieben habe, sie möchten nach ihrem Gutdünken von ihren Schätzen senden so viel sie wollten, da das Geld zu heiligen Zwecken bestimmt sei, und hierauf hätten sie, weil sie ihn fürchteten, im Ueberfluß gesandt; und als ich bemerkte, daß jener Schatz noch vorhanden sei, sagte er: wozu jetzt noch? Während der Unterredung mit ihm, erzählte ich, daß der Schatz zu Loretto von seiner Zeit an ungeheuer vermehrt und bereichert worden sei; und ebenso die Schätze in einigen Mönchsklöstern, besonders in Spanien; daß sie aber heut zu Tage nicht mehr so zunehmen, wie in den frühern Jahrhunderten; wobei ich hinzusetzte, daß sie dieselben hüten, ohne irgend einen Endzweck dabei zu haben, der wohlthätig wäre, bloß um sich an dem Besitze zu vergnügen; und als ich dies erzählte, bemerkte ich auch, daß sie auf diese Weise jenen Höllengöttern gleichen, welche die Alten Plutone hießen. Als ich die Plutone nannte, versetzte er: Schweige, ich weiß es! Weiter sagte er, daß in die Gesellschaft, der er vorgesetzt sei, keine andere aufgenommen werden, als solche, die sich durch überlegene Urtheilskraft auszeichnen, und annehmen können, daß der Herr allein der Gott des Himmels und der Erde sei, und daß das Wort das heilige Göttliche sei; ferner daß er unter der Leitung des Herrn jene Gesellschaft von Tag zu Tag weiter bringe. Auch sagte er, er habe mit den sogenannten Heiligen gesprochen, sie werden aber albern, wann sie hören und glauben, daß sie heilig seien: auch die Päpste und Cardinäle nannte er dumm, jene nämlich, welche wie Christus angebetet werden wollen, wenn gleich nicht in Person, und welche das Wort nicht als das heilige Göttliche selbst anerkennen, nach dem man leben soll.

Er will, daß ich den jetzt Lebenden sage, daß Christus der Gott des Himmels und der Erde sei, und daß das Wort das heilige Göttliche sei; und daß nicht der heilige Geist durch jemands Mund rede, sondern der Satan, der als Gott angebetet werden will: und daß die, welche nicht hierauf merken, als Dumme zu den Ihrigen kommen, und nach einiger Zeit in die Hölle zu denen hinabgeworfen werden, die an der fixen Idee leiden, daß sie Götter seien, und die kein anderes Leben leben als das der wilden Thiere. Hierauf sagte ich: dies ist wol zu hart, als daß ich es schreiben sollte, er erwiederte aber: Schreibe es, und ich will es unterschreiben, denn es ist wahr. Dann ging er von mir weg in seine Gesellschaft, und unterschrieb Ein Exemplar, und sandte es als **Bulle** an andere Gesellschaften, die derselben Religion zugethan sind.

Achtzehntes Kapitel.

1. Und nach diesem sah ich einen Engel herabsteigen aus dem Himmel, der hatte große Gewalt, und die Erde ward erleuchtet von seiner Herrlichkeit.

2. Und rief in Kraft mit großer Stimme, und sprach: Sie ist gefallen, sie ist gefallen, Babylon, die große, und eine Behausung der Dämonen geworden, und ein Gefängniß jedes unreinen Geistes, und ein Gefängniß jedes unreinen verhaßten Vogels!

3. Denn von dem Zornwein ihrer Hurerei

haben getrunken alle Völkerschaften, und die Könige der Erde haben mit ihr gehurt; und die Kaufleute der Erde sind von den Gütern ihrer Vergnügungen reich geworden.

4. Und ich hörete eine andere Stimme aus dem Himmel sagen: Geht aus von ihr, Meine Völker! damit ihr nicht theilhaftig werdet ihrer Sünden, und nicht empfanget von ihren Plagen.

5. Denn ihre Sünden reichten bis an den Himmel, und Gott ist eingedenk geworden ihrer Ungerechtigkeiten.

6. Vergeltet ihr wie sie euch vergolten hat, verdoppelt ihr doppelt nach ihren Werken, in dem Becher, in dem sie mischte, mischet ihr doppelt.

7. Wie viel sie sich verherrlicht und vergnügt hat, so viel gebt ihr Qual und Trauer, weil sie in ihrem Herzen spricht: Ich throne als Königin, und Witwe bin ich nicht, und Trauer werde ich nicht sehen.

8. Darum an Einem Tage werden ihre Plagen kommen, Tod und Trauer und Hunger, und mit Feuer wird sie verbrannt werden, denn stark ist der Herr Gott, der sie richtet.

9. Und es werden sie beweinen und über sie klagen die Könige der Erde, welche mit ihr gehurt und gewollüstet haben, wenn sie den Rauch von ihrem Brande sehen.

10. Und von ferne stehen aus Furcht vor ihrer Qual, und sprechen: Wehe, wehe! jene große Stadt, Babylon, jene starke Stadt! In Einer Stunde ist dein Gericht gekommen!

11. Und die Kaufleute der Erde werden weinen und trauern über sie, weil ihre Waaren niemand mehr kauft.

12. Waaren von Gold und Silber, und kostbarem Stein, und Perlen, und Byssus und Purpur und Seide und Scharlach, und allerlei Citrusholz, und allerlei elfenbeinernes Gefäß und allerlei Gefäß von kostbarem Holz, und von Erz, und Eisen und Marmor.

13. Und Zimmet, und Rauchwerk, und Salbe, und Weihrauch, und Wein, und Oel, und Semmelmehl und Weizen, und Rindvieh und Schafe, und von Rossen und Wagen und Leibern; und Menschenseelen.

14. Und die Früchte des Verlangens deiner Seele sind von dir gewichen, und alles Fette und Glänzende ist von dir gewichen, und du wirst es nicht mehr finden.

15. Die mit dergleichen gehandelt, und reich geworden sind von ihr, werden von ferne stehen aus Furcht vor ihrer Qual, weinend und trauernd,

16. Und sagen: Wehe, wehe, diese große Stadt, umkleidet mit Byssus und Purpur und

Scharlach, und übergoldet mit Gold und kostbarem Stein, und Perlen, denn in Einer Stunde ist verwüstet worden so großer Reichthum.

17. Und jeder Steuermann, und jeder, der auf den Schiffen sich aufhält, und die Schiffleute, und wie Viele ihrer das Meer durchschiffen, standen von ferne,

18. Und schrien, da sie den Rauch von ihrem Brande sahen, und sprachen: Was glich doch dieser großen Stadt!

19. Und warfen Staub auf ihre Häupter, und riefen weinend und trauernd, und sprachen: Wehe, wehe! jene große Stadt, in welcher reich geworden sind Alle, welche Schiffe im Meere hatten, von ihrer Köstlichkeit, denn in Einer Stunde sind sie verwüstet worden.

20. Frohlocke über sie, o Himmel! ihr heiligen Apostel und Propheten, denn gerichtet hat Gott euer Gericht über sie.

21. Und es hob ein starker Engel einen Stein auf, gleich einem großen Mühlstein, und warf ihn in das Meer, und sprach: So mit Ungestüm soll fallen Babylon, die große Stadt, und nicht mehr gefunden werden.

22. Und die Stimme der Harfenspieler, und Sänger, und der Flötenspieler, und Trommetenbläser, soll nicht mehr in dir gehört werden, und

kein Künstler irgend einer Kunst soll mehr in dir gefunden werden, und die Stimme der Mühle soll nicht mehr gehört werden in dir.

23. Und das Licht der Leuchte soll nicht mehr leuchten in dir, und die Stimme des Bräutigams und der Braut soll nicht mehr gehört werden in dir, weil deine Kaufleute die Großen der Erde waren, weil durch deine Giftmischerei verführet wurden alle Völkerschaften.

24. Und in ihr wurde Blut der Propheten und der Heiligen gefunden, und aller Getödteten auf Erden.

Geistiger Sinn.

Inhalt des ganzen Kapitels. Es wird fortgefahren von der römisch-katholischen Religion: daß sie wegen der Schändungen und Entheiligungen der Wahrheiten des Wortes und daher der Kirche untergehen werde, Vers 1. bis 8. Von den Höchsten im geistlichen Stande in ihr, wie sie beschaffen sind, und von ihrer Trauer. Vers 9. 10. Von den Untergeordneten in jenem Stande, Vers 11 bis 16. Von den Laien und dem Volke, welche unter ihrer Botmäßigkeit stehen, Vers 17 bis 19. Der Engel Freude über ihre Entfernung, Vers 20. Von ihrem Untergang in der geistigen Welt, weil keine Anerkennung der Wahrheit, kein Suchen

nach ihr, keine Erleuchtung und keine Aufnahme derselben da ist; und daher keine Verbindung des Wahren und Guten, welche die Kirche macht, Vers 21 bis 24.

Inhalt der einzelnen Verse. [V. 1.] Nach diesem sah ich, bezeichnet die Fortsetzung von der römisch-katholischen Religion; — sah ich einen Engel herabsteigen aus dem Himmel, der hatte große Gewalt, und die Erde ward erleuchtet von seiner Herrlichkeit, bed. einen starken Einfluß des Herrn aus dem Himmel durch das Göttliche Wahre, wovon Seine Kirche in himmlischem Lichte war. — [V. 2.] Und rief in Kraft mit großer Stimme, und sprach: Sie ist gefallen, sie ist gefallen, Babylon, die große, bed. daß er kund gethan habe, daß durch die göttliche Macht des Herrn Alle, welche in jener Religion und zugleich in der Begierde zu herrschen durch dieselbe waren, in der geistigen Welt gestürzt, und in mehrere Höllen geworfen worden seien; — und ist eine Behausung der Dämonen geworden, bed. daß ihre Höllen seien Höllen der Begierden zu herrschen entspringend aus der Raserei der Selbstliebe, und der Begierden die Wahrheiten des Himmels zu entheiligen entspringend aus dem unechten Eifer jener Liebe; — und ein Gefängniß jedes unreinen Geistes, und ein Gefängniß jedes unreinen und verhaßten Vogels, bed. daß das Böse des Willens und daher der That, und das Falsche des Denkens und daher der Entschließung derer, die in jenen Höllen sind, teuflisch sei, weil sie sich vom Herrrn ab zu sich selbst gewendet haben. — [V. 3.] Denn von dem Zornwein ihrer Hurerei haben getrunken alle Völkerschaften, und die Könige der Erde

haben mit ihr gehurt, bed. daß sie gottlose Lehren, welche Schändungen und Entheiligungen des Guten und Wahren des Wortes sind, vorgebracht, und sie Allen, welche in den unter ihrer Herrschaft stehenden Reichen geboren und erzogen wurden, eingeflößt haben; — und die Kaufleute der Erde sind von den Gütern ihrer Vergnügungen reich geworden, bed. solche, die in jener Hierarchie eine höhere oder niedrigere Stellung haben, welche durch die Herrschaft über das Heilige sich göttliche Majestät und überkönigliche Herrlichkeit zu verschaffen wissen, und beständig darauf ausgehen, diese zu befestigen durch Vervielfältigung der Klöster und der unter ihnen stehenden Besitzungen, und durch Schätze, die sie zwecklos von der Welt her sammeln und aufhäufen, und so sich leibliche und natürliche Annehmlichkeiten erwerben durch die himmlische und geistige Herrschaft, die sie sich zugeschrieben. — [V. 4.] Und ich hörte eine andere Stimme aus dem Himmel sagen: Geht aus von ihr, meine Völker! damit ihr nicht theilhaftig werdet ihrer Sünden, und nicht empfanget von ihren Plagen, bed. eine Ermahnung vom Herrn an Alle, sowol die in jener Religion sind, als die nicht in ihr sind, daß sie sich hüten sollen vor der Verbindung mit ihr durch Anerkennung und Neigung, damit sie nicht der Seele nach verbunden werden mit ihren Gräueln, und verloren gehen. — [V. 5.] Denn ihre Sünden reichten bis an den Himmel, und Gott ist eingedenk geworden ihrer Ungerechtigkeiten, bed. daß ihr Böses und Falsches die Himmel anfeinde, und daß der Herr diese vor der Gewalt dorther beschützen werde. — [V. 6.] Vergeltet ihr wie sie euch vergolten hat, verdoppelt ihr doppelt nach ihren Werken, in dem Becher, in dem sie mischte, mischet

ihr doppelt, bed. die gerechte Vergeltung und Strafe nach dem Tod, daß dann das Böse und Falsche, mit dem sie Andere verführt und verdorben haben, nach seiner Größe und Beschaffenheit auf sie zurückfallen werde. — [V. 7.] Wie viel sie sich verherrlicht und vergnügt hat, so viel gebet ihr Qual und Trauer, bed. daß je nach dem Grad der Erhebung ihres Herzens durch die Herrschaft und des Frohlockens der Seele und des Leibes über die Reichthümer nach dem Tode sie innerer Schmerz treffen werde über ihren Sturz und das Gespötte darüber, und über Dürftigkeit und Elend; — weil sie in ihrem Herzen spricht: Ich throne als Königin, und Witwe bin ich nicht, und Trauer werde ich nicht sehen, bed. daß dies sie treffe, weil sie vermög der Erhebung ihres Herzens ob der Herrschaft, und von dem Frohlocken ihrer Seele ob der Reichthümer, in dem Vertrauen und in der Zuversicht seien, daß sie beständig herrschen, und sich selbst schützen werden, und daß sie jener Dinge niemahls beraubt werden können. — [V. 8.] Darum an Einem Tage werden ihre Plagen kommen, Tod und Trauer und Hunger, bed. daß deßhalb zur Zeit des letzten Gerichts die Strafen des Bösen, das sie gethan, auf sie zurückfallen werden, nämlich **Tod**, welcher ist höllisches Leben und inwendiger Schmerz über den Sturz ihrer Herrschaft, **Trauer**, welche ist innerer Schmerz über Dürftigkeit und Elend, welche an die Stelle des Reichthums getreten, und **Hunger**, welcher ist Entziehung alles Verständnisses des Wahren; — und mit Feuer wird sie verbrannt werden, denn stark ist der Herr Gott, der sie richtet, bed. daß sie von Haß entbrennen werden wider den Herrn, und wider Seinen Himmel und Seine Kirche, weil sie alsdann sehen, daß

der Herr allein alles in den Himmeln und auf Erden beherrscht und regirt, und durchaus nichts irgend ein Mensch aus sich. — [V. 9.] Und es werden sie beweinen und über sie klagen die Könige der Erde, welche mit ihr gehurt und gewollüstet haben, wenn sie den Rauch von ihrem Brande sehen, bed. den inwendigen Schmerz derer, die in höherer Herrschergewalt und deren Freuden waren, durch verfälschte und geschändete Wahrheiten des Wortes, welche sie zu Heiligthümern der Kirche gemacht haben, wenn sie dieselben in Unheiliges verwandelt sehen. — [V. 10.] Und von ferne stehen aus Furcht vor ihrer Qual, und sprechen: Wehe, wehe! jene große Stadt Babylon, jene starke Stadt! In Einer Stunde ist dein Gericht gekommen, bed. ihre Furcht vor Strafen, und dann die tiefe Wehklage, daß jene also befestigte Religion so schnell und gänzlich zerstört werden könne, und sie selbst verloren gehen. — [V. 11.] Und die Kaufleute der Erde werden weinen und trauern über sie, weil ihre Waaren niemand mehr kaufe, bezeichnet die niedere Geistlichen, welche den Dienst thun, und durch heilige Dinge sich Gewinn verschaffen, hier ihren Schmerz, daß sie nach der Zerstörung Babylons nicht mehr wie früher sich durch jene Dinge etwas erwerben können. — [V. 12.] Waaren von Gold und Silber, und kostbarem Stein und Perlen, bed. daß sie dergleichen nicht mehr haben, weil sie das geistliche Gute und Wahre, dem solche Dinge entsprechen, nicht haben; — und Byssus und Purpur und Seide und Scharlach, bed. daß sie diese nicht haben, weil sie das himmlische Gute und Wahre, dem dergleichen entspricht, nicht haben; — und allerlei Citrusholz und allerlei elfenbeinernes Gefäß, bed. daß sie dies nicht mehr haben, weil

sie das natürliche Gute und Wahre nicht haben, dem dergleichen entspricht; — und allerlei Gefäß von kostbarem Holz und von Erz und Eisen und Marmor, bed. daß sie dies nicht haben, weil sie das Wißthümlich-Gute und Wahre in Sachen der Kirche nicht haben, dem dergleichen entspricht. — [V. 13.] Und Zimmt und Rauchwerk und Salbe und Weihrauch, bed. daß sie keinen Gottesdienst hervorgehend aus Geistlich-Gutem und Wahrem mehr haben, weil sie nichts inwendig im Gottesdienst haben, das obigen Dingen entspricht; — Und Wein und Oel und Semmelmehl und Weizen, bed. daß sie keinen Gottesdienst hervorgehend aus himmlischem Wahren und Guten mehr haben, weil sie nichts inwendig im Gottesdienste haben, das Obigem entspräche; — und Rindvieh und Schafe, bed. daß sie keinen Gottesdienst mehr haben hervorgehend aus dem äußern oder natürlichen Guten und Wahren der Kirche, weil sie nichts inwendig im Gottesdienste haben, das Obigem entspräche; — und von Rossen und Wagen und Leibern; und Menschenseelen, bed. jenes alles gemäß dem Verständniß des Wortes und der Lehre daraus, und gemäß dem Guten und Wahren seines buchstäblichen Sinnes, was sie nicht haben, weil sie es verfälscht und geschändet haben. — [V. 14.] Und die Früchte des Verlangens deiner Seele sind von dir gewichen, und alles Fette und Glänzende ist von dir gewichen, und du wirst es nicht mehr finden, bed. daß alle Seligkeiten und Wonnen des Himmels, auch die äußern, wie sie von ihnen gewünscht werden, gänzlich entfliehen, und nicht mehr erscheinen werden, weil keine himmlische und geistliche Neigungen zu Gutem und Wahrem bei ihnen sind. — [V. 15.] Und die mit der-

gleichen gehandelt und reich geworden sind von ihr, wer= den von ferne stehen aus Furcht vor ihrer Qual, wei= nend und trauernd, bed. den Zustand vor der Verdamm= niß, und dann die Furcht und Wehklage derer, die durch verschiedene Erlassungen und Verheißungen himmlischer Freuden sich Gewinn verschafft haben. — [V. 16. Und sagen: Wehe, wehe, diese große Stadt, umkleidet mit Byssus und Purpur und Scharlach, und übergoldet mit Gold, kostbarem Stein und Perlen, denn in Einer Stunde ist verwüstet worden so großer Reichthum, bezeichnet tiefe Wehklage, daß ihre Herrlichkeiten und gewonnenen Güter so plötzlich und so ganz zerstört worden seien. — V. 17.] Und jeder Steuermann, und jeder der auf den Schiffen sich aufhält, und die Schiff= leute, und wie viele das Meer durchschiffen, bez. die= jenigen, welche Laien heißen, sowol die welche in höhe= ren Würden stehen, als die, welche niedriger gestellt sind, bis zum Pöbel herab, die jener Religionsform zugethan sind, und sie lieben und küssen, oder von Her= zen anerkennen und verehren; — standen von Ferne, [V. 18.] und schrien, da sie den Rauch von ihrem Brande sahen, und sprachen: Was glich doch dieser Stadt, bez. in entferntem Zustand ihre Trauer über die Verdammung dieser Religion, die sie für erhaben über jede Religion in der Welt hielten. — [V. 19.] Und warfen Staub auf ihre Häupter, und riefen wei= nend und trauernd, und sprachen: Wehe, wehe, jene große Stadt! bez. ihren Schmerz und ihre Trauer in= wendig und auswendig, welche sind ein Wehklagen, daß eine so vortreffliche Religionsform gänzlich zerstört und verdammt worden sei; — in welcher reich geworden sind alle, welche Schiffe im Meere hatten, von ihrer

Köstlichkeit, denn in Einer Stunde sind sie verwüstet worden, bed. wegen dessen, daß durch die heiligen Dinge dieser Religion alle, wie viele ihrer davon kaufen wollten, beguadigt wurden, und für weltliche und zeitliche Reichthümer himmlische und ewige Reichthümer empfingen. — [V. 20.] Frohlocke über sie, du Himmel, und ihr heilige Apostel und Propheten, denn gerichtet hat Gott euer Gericht über sie, bed. daß sich nun von Herzen freuen sollen die Engel des Himmels und die Menschen der Kirche, weil entfernt und verworfen worden sind die im Bösen und Falschen jener Religion sind. — [V. 21.] Und es hob ein starker Engel einen Stein auf, gleich einem großen Mühlstein, und warf ihn in das Meer, und sprach: So mit Ungestüm soll fallen Babylon, die große Stadt, und nicht mehr gefunden werden, bed. daß durch einen starken Einfluß des Herrn aus dem Himmel jene Religion mit allen ihren geschändeten Wahrheiten des Wortes jählings werde in die Hölle geworfen werden, und daß sie den Engeln nirgends mehr erscheinen werde. — [V. 22.] Und die Stimme der Harfenspieler und Sänger und der Flötenspieler und Trommetenbläser soll nicht mehr in dir gehört werden, bed. daß bei ihnen nicht sein werde irgend ein Trieb zum Geistlich-Wahren und Guten, noch ein Trieb zum Himmlisch-Guten und Wahren; — und kein Künstler irgend einer Kunst soll mehr in dir gefunden werden, bed. daß die, welche in jener Religion durch die Lehre und durch ein ihr gemäßes Leben sind, nicht mehr haben irgend ein Verständniß des geistlich Wahren, und daher auch nicht irgend ein Denken des geistlich Wahren, so viel von ihnen selbst [abhängt]; — und die Stimme der Mühle

soll nicht mehr in dir gehört werden, bed. daß bei denen, die in jener Religion durch deren Lehre und durch ein dieser gemäßes Leben sind, nicht sei irgend ein Suchen, Erforschen und Bekräftigen des geistlich Wahren, weil das angenommene und befestigte und somit eingepflanzte Falsche im Wege steht. — [V. 23.] Und das Licht der Leuchte soll nicht mehr in dir leuchten, bed. daß die, welche in dieser Religion durch Lehre und ein dieser gemäßes Leben sind, keinerlei Erleuchtung vom Herrn und aus dieser kommendes Schauen des Geistlich-Wahren haben; — und die Stimme des Bräutigams und der Braut soll nicht mehr in dir gehört werden, bed. daß bei denen, welche in jener Religion durch die Lehre und ein dieser gemäßes Leben sind, keine Verbindung des Guten und Wahren sei, durch welche eine Kirche entsteht; — weil deine Großen die Kaufleute der Erde waren, ["] bed. daß die Höhern in ihrer kirchlichen Priesterherrschaft dergleichen seien, weil sie mittelst verschiedener, auch willkührlicher, Rechte, die ihnen in den Statuten ihres Standes ertheilt worden, Handel treiben und Erwerb machen; — weil durch deine Giftmischerei verführt wurden alle Völkerschaften, bezeichnet ihre ruchlosen Künste und Schlauheiten, durch welche sie Aller Seelen von dem heiligen Dienste des Herrn abgebracht haben zu unheiligem Dienste lebendiger und todter Menschen und der Götzenbilder. — [V. 24.] Und in ihr wurde Blut der Propheten und der Heiligen gefunden, und aller Getödteten auf Erden, bed. daß aus der Religion, oie unter der Stadt Babylon verstanden wird, entsprungen sei Schändung und Entheiligung alles Wahren des Wortes und daher der Kirche, und daß von ihr Falsches ausgegangen sei in die ganze Christenheit.

Auslegung.

755. [V. 1.] Und nach diesem sah ich, bezeichnet eine Offenbarung von dem Untergang und der Verdammniß derer, die in der römisch-katholischen Religion waren, und Gewalt geübt hatten über die heiligen Dinge der Kirche und den Himmel, in der Absicht, über Alle zu herrschen, und alle Güter Anderer zu besitzen. Dies wird hier bezeichnet durch Nach diesem sah ich, weil hievon in diesem Kapitel gehandelt wird. Vorangeschickt wurden diesem Werke die Dogmen jener Religion, damit die, welche in der Erleuchtung vom Herrn sind, sehen können, daß sie nichts Anderes im Auge haben, als die Herrschaft über die Seelen der Menschen, zu dem Ende, daß sie wie Götter verehrt werden, und allein die Güter der ganzen Welt besitzen mögen; und weil dies ihr Endzweck war, und durchaus nicht das Heil der Seelen, so konnten sie ihre Dogmen nicht anders woher nehmen, als aus der Hölle; denn sie konnten sie nicht aus dem Himmel, das heißt, vom Herrn nehmen, sondern aus sich selber, weil sie alles, was des Herrn ist, auf sich übertragen hatten. Was ist verabscheuungswerther, als den Leib und das Blut des Herrn, oder das Brot und den Wein im heiligen Abendmahl zu theilen, offenbar gegen die Einsetzung, und dies mittelst Erdichtungen, und einzig ob der Messen bei Tag und bei Nacht, durch welche sie die Welt gewinnen? Was ist verabscheuungswerther, als verstorbene Menschen göttlich zu verehren und anzurufen, und auf die Knie niederzufallen vor ihren Bildern, und sie andächtig zu küssen, ja selbst ihre Gebeine und die Ueberreste ihres Leichnams, und so die Völker abzubringen von der Verehrung

Gottes, und sie zu verführen zu unheiligem Dienst, und zwar auch dies des Gewinnes wegen? Was ist verabscheuungswerther, als den Gottesdienst in nicht verstandene Messen an Sonn- und Festtagen, mithin in Aeußeres zu setzen, was den Leib und dessen Affecten berührt, ohne das Innere, das der Seele und deren Gefühlen angehört, und diesen Dingen alle Heiligkeit zuzuschreiben, und so Alle in Unwissenheit und blindem Glauben zu halten, damit nur sie herrschen und gewinnen? Was ist verabscheuungswerther, als alles, was zur göttlichen Gewalt des Herrn gehört, auf sich überzutragen, was nichts anderes ist, als den Herrn vom Throne stoßen und sich darauf setzen? Was ist verabscheuungswerther, als das Wort, welches das Göttliche Wahre selbst ist, den Laien und dem Volke zu nehmen, und an dessen Stelle Edicte und Dogmen zu geben, in welchen kaum Eine echte Wahrheit des Wortes ist? Dies ist es, wovon in diesem Kapitel der Apokalypse gehandelt wird.

754. **Ich sah einen Engel herabsteigen aus dem Himmel, der hatte große Gewalt, und die Erde ward erleuchtet von seiner Herrlichkeit,** bezeichnet einen starken Einfluß des Herrn aus dem Himmel mittelst des Göttlichen Wahren, wovon Seine Kirche in himmlischem Lichte war. Durch den Engel wird der Herr bezeichnet; durch den aus dem Himmel herabsteigenden Engel wird ein Einfließen des Herrn aus dem Himmel bezeichnet; durch der hatte große Gewalt wird ein starker Einfluß bezeichnet; durch die Erde, erleuchtet von seiner Herrlichkeit, wird bezeichnet die Kirche vom Herrn mittelst des göttlichen Wahren im himmlischen Lichte: daß unter

dem Engel und unter den Engeln im Worte der Herr verstanden werde, sehe man N. 258. 344. 465. 649. 657. 718; herabsteigen bedeutet einfließen, weil es vom Herrn gesagt wird; daß durch die Erde die Kirche bezeichnet werde, s. N. 285. 721. Daß der Ausdruck Herrlichkeit von dem göttlichen Wahren gebraucht werde, und es bezeichne, s. N. 249. 629. Es heißt das göttliche Wahre in himmlischem Lichte, weil das vom Herrn ausgehende Göttliche Wahre das Licht des Himmels ist, das die Engel erleuchtet, und ihre Weisheit macht. Daß jetzt die Rede ist von dem Einfluß des Herrn mittelst des göttlichen Wahren, und von der Erleuchtung der Kirche durch dasselbe, hat seinen Grund darin, daß durch jenen Einfluß die, welche im Falschen sind, getrennt werden von denen, die im Wahren sind, und auch das Falsche durch das Licht des Wahren erscheint wie es ist.

755. [V. 2.] **Und rief in Kraft mit großer Stimme, und sprach: Sie ist gefallen, sie ist gefallen, Babylon, die große, bedeutet, daß er kund gethan habe, daß durch die göttliche Macht des Herrn Alle, welche in jener Religion, und zugleich in der Sucht zu herrschen durch dieselbe waren, in der geistigen Welt gestürzt, und in mehrere Höllen geworfen worden seien.** Daß dies durch jene Worte bezeichnet werde, kann erhellen aus dem Werkchen vom **Lezten Gericht und vom zerstörten Babylon**, im Jahr 1758. zu London herausgegeben, worin dessen Zerstörung beschrieben wird von N. 53 bis 64, woraus man sehen kann, daß diejenigen von jener Religion gestürzt und in die Hölle geworfen worden sind, welche vermög der

Raserei ihrer Sucht über das heilige Göttliche des Herrn, das des Himmels und der Kirche ist, geherrscht haben, und völlige Götzendiener geworden sind; daß aber diejenigen von dieser Religion, welche nach den zehen Geboten gelebt und das Böse als Sünde geflohen, und zugleich zum Herrn aufgesehen hatten, selig geworden seien, sehe man in der **Fortsetzung vom Letzten Gericht und von der Geisterwelt**, N. 58; welchem Weiteres beizufügen nicht nöthig ist. Aehnliches wird von Babel gesagt bei Esajas: „Es rief der Löwe auf der Warte, und sprach: Gefallen ist, gefallen Babel, und alle Bilder ihrer Götter warf er zerschmettert auf die Erde," 21, 8. 9. Aehnliche von dieser Religion werden auch nach dem letzten Gericht noch gesammelt, und von Zeit zu Zeit zu den Ihrigen gesandt.

756. **Und ist eine Behausung der Dämonen geworden, bedeutet, daß ihre Höllen seien Höllen der Begierden zu herrschen entspringend aus der Raserei der Selbstsucht, und der Begierden, die Wahrheiten des Himmels zu entheiligen entspringend aus dem unechten Eifer jener Sucht.** Durch die Dämonen werden bezeichnet Begierden des Bösen, N. 458, und auch Begierden, Wahres zu verfälschen; allein von Dämonen wie von Begierden giebt es mehrere Arten, die schlimmsten aber sind die, welche sind aus der Raserei der Selbstsucht entspringende Begierden, zu herrschen über die heiligen Dinge der Kirche und über den Himmel; und weil dieses Herrschen in ihren Herzen sitzt, so sind sie auch Begierden, die Wahrheiten des Himmels zu entheiligen, entspringend aus dem unechten Eifer jener Sucht: und weil sie,

wenn sie Dämonen werden, was nach dem Tode geschieht, wissen, daß der Herr allein herrscht über den Himmel und die Erde, so werden sie zu lauterem Haß wider Ihn, so sehr, daß sie zuletzt nach Verlauf eines Jahrhunderts nicht mehr ertragen können, daß Sein Name genannt werde. Hieraus erhellt, daß durch die Worte: „Babylon ist eine Behausung der Dämonen geworden“ bezeichnet wird, daß ihre Höllen seien Höllen der aus der Raserei der Selbstsucht entspringenden Herrschbegierden, und der aus dem unechten Eifer dieser Sucht entspringenden Begierden, die Wahrheiten des Himmels zu entheiligen. Man weiß in der Welt nicht, daß Alle nach dem Tode zu Trieben der bei ihnen herrschenden Liebe werden, zu guten Trieben die, welche auf den Herrn und auf den Himmel gesehen, und zugleich das Böse als Sünde geflohen haben, zu bösen Trieben aber, welche Begierden sind, die, welche bloß auf sich und auf die Welt gesehen, und das Böse nicht als Sünde geflohen haben, sondern bloß als Nachtheiliges für den guten Ruf und für die Ehre. Jene Triebe erscheinen nach dem Leben und werden auch wahrgenommen in der geistigen Welt, in der natürlichen Welt aber bloß die Gedanken, welche aus Trieben hervorgehen. Daher kömmt es, daß der Mensch nicht weiß, daß die Hölle in den Trieben der Liebe zum Bösen liegt, und der Himmel in den Trieben der Liebe zum Guten. Daß der Mensch es nicht weiß, kömmt daher; und daß er es nicht wahrnimmt, daher, daß die Begierden der Liebe zum Bösen es vom Ererbten her an sich haben, daß sie im Willen als angenehm gefühlt werden, und daher im Verstande als reizend erscheinen, und über das, was angenehm und reizend ist, der Mensch

nicht nachdenkt, weil es seine Seele führt, wie der Lauf eines reißenden Stromes das Fahrzeug; weßwegen die, welche sich in jenes Angenehme und Reizende versenkt haben, zu dem Angenehmen und Reizenden der Triebe der Liebe zum Guten und Wahren nicht anders gelangen können, als wie die, welche mit starkem gewaltigem Arme die Ruder gegen den Lauf des reißenden Stromes treiben: anders aber die, welche sich nicht tief versenkt haben.

757. **Und ein Gefängniß jedes unreinen Geistes, und ein Gefängniß jedes unreinen und verhaßten Vogels, bedeutet, daß das Böse des Willens und daher des Thuns, und das Falsche des Denkens und daher der Entschließung derer, die in jenen Höllen sind, teuflisch sei, weil sie sich vom Herrn ab zu sich selbst gewendet haben.** Durch das Gefängniß wird die Hölle bezeichnet, weil sie in ihr eingekerkert sind; durch Geist wird bezeichnet alles, was Sache der Neigung oder des Willens und daher des Thuns ist; und durch Vogel wird bezeichnet alles, was Sache des Denkens oder des Verstandes und daher Sache der Entschließung ist; weßwegen durch den unreinen Geist und durch den unreinen Vogel bezeichnet wird alles Böse des Willens und aus diesem des Thuns, und alles Falsche des Denkens und aus ihm der Entschließung; und weil dieses in den Höllen bei ihnen ist, so wird bezeichnet, daß es teuflisch sei; und weil sie sich vom Herrn abgewendet haben zu sich selbst, so wird auch der Vogel ein verhaßter genannt. Durch Aehnliches wird Babel bei den Propheten beschrieben. So bei Esajas: „Babel wird sein wie die Zerstörung Gottes, Sodom und Gomorrha, nicht bewohnet

werden in Ewigkeit, so daß nicht weilen wird daselbst der Araber; lagern sollen sich dort Zijim, und erfüllet ihre Häuser mit Ochim werden, und wohnen sollen dort der Eule Töchter, und Satyrn daselbst tanzen; auch werden Ijim [88] Antwort geben in ihren Palästen, und Drachen in den Palästen ihrer Lust, 13, 19 bis 22; bei Ebendemselben: „Ausrotten will ich Babels Namen und Ueberrest, will es zum Erbe geben dem Entenadler," 14, 22. 23. Und bei Jeremias: „In Babel sollen wohnen Zijim und Ijim, und der Eule Töchter, gleichwie bei der Zerstörung Gottes, Sodom und Gomorrha, und ihren Nachbarn; nicht wird dort wohnen ein Menschensohn," 50, 39. 40. Hieraus erhellt, daß durch das Gefängniß jedes unreinen Geistes, und jedes unreinen und verhaßten Vogels, bezeichnet wird, daß das Böse des Willens und daher des Thuns; und das Falsche des Denkens und daher der Entschließung derer, die in jenen Höllen sind, teuflisch sei, weil sie sich vom Herrn ab zu sich selbst gewendet haben. Daß durch die Vögel Solches bezeichnet wird, was Sache des Verstandes und des Denkens und somit der Berathung ist, in beiderlei Sinne, sowol im bösen als im guten, erhellt aus dem Worte; im bösen Sinne in folgenden Stellen desselben: „Mitten in der Woche wird er aufhören lassen das Opfer; endlich über den Vogel der Gräuel die Verödung, und bis zur Vollendung wird Verwüstung triefen," Dan. 9, 27. Besitzen werden das Land der Löffelreiher und der Entenadler, die Eule und der Rabe in ihm wohnen, Esaj. 34, 11. Nichts anderes als hölliſches

Falsches wird bezeichnet durch Ochim, Zijim, der Eule Töchter, Drachen, in den oben angeführten Stellen, sodann durch die Vögel, welche auf die Aeser herabfielen, und die Abram wegscheuchte, 1 Mos. 15, 10. [11.] Durch die Vögel, welchen ihre Leichname zur Speise gegeben werden sollten, Jerem. 7, 33. Kap. 15, 3. Kap. 16, 4. Kap. 19, 7. Kap. 34, 20. Ezech. 29, 5. Psalm 79, 1. 2. sodann durch die Vögel, welche auffraßen was gesäet worden, Matth. 13, 3. 4. Im guten Sinne in folgenden Stellen: Es sollen des Jehovah Namen loben das Kriechthier und der Vogel, Psalm 148, 10. „Ich werde ihnen einen Bund an jenem Tage schließen mit dem Vogel der Himmel und dem Kriechenden der Erde, Hosch. 2, 18. Frage das Vieh, und lehren wird es dich; des Himmels Vögel, und sie werden dir's verkünden: wer von diesen allen weiß nicht, daß die Hand Jehovah's solches macht? Hiob 12, 7. 8. 9. Ich sah, und sieh da ist kein Mensch, der Himmel Vögel alle sind weggeflogen, Jerem. 4, 24. 25. 26. Vom Vogel der Himmel bis zum Vieh ist [alles] weggeflogen, denn ich will Jerusalem zu Trümmern machen, zur Drachenwohnung, Jerem. 9, 9. 10. Kap. 12, [4.] 9. Nicht Wahrheit, nicht Erbarmen, nicht Erkenntniß Gottes, drum wird trauern das Land bis zu dem Thier des Feldes und zum Vogel der Himmel, Hosch. 4, 1. 3. Ich Gott, ich rief von Aufgang her den Vogel, von fernem Land den Mann des Raths, Esai. 46, 9. [11.] Aschur eine Zeder auf dem Libanon, auf seinen Zweigen nisteten alle Vö-

gel der Himmel, und in seinem Schatten wohnten alle große Völkerschaften, Ezech. 31, [3.] 5. 6. Aehnliches wie hier von Aschur als einer Zeder wird auch anderwärts gesagt, als: Ezech. 17, 23. Dan. 4, 7 bis 11. 17. 18. Matth. 13, 31. 32. Marc. 4, 32. [8 9½]. Luc. 13, 19. Sag' dem Gevögel jeglichen Gefieders, und jedem Thier des Feldes: Kommt zum großen Opfer auf den Bergen Israels! So will Ich unter die Völkerschaften bringen Meine Herrlichkeit, Ezech. 39, 17. 21. Offenb. 19, 17. So auch anderwärts, als: Esaj. 18, 1. 6. Ezech. 38, 20. Hosch. 9, 11. Kap. 11, 9. 10. [11.] Zeph. 1. 3. Psalm 8, 7. 8. 9. Psam 50, 11. Psalm 104, 10. 11. [12.] Daß durch die Vögel das bezeichnet werde, was Sache des Verstandes und daher des Denkens und der Entschließung ist, zeigt sich deutlich an den Vögeln in der geistigen Welt, in welcher auch Vögel jeder Gattung und Art erscheinen, im Himmel ganz schöne, paradiesische, Turteltauben und andere Tauben, in der Hölle Drachen, Eulen, Uhu, und ähnliche andere, welche sämmtlich lebendige Vorbildungen von Gedanken sind, die hervorgehen aus guten Trieben im Himmel, und von Gedanken aus bösen Trieben in der Hölle.

758. [V. 3.] Denn von dem Zornwein ihrer Hurerei haben getrunken alle Völkerschaften, und die Könige der Erde haben mit ihr gehurt, bedeutet, daß sie gottlose Lehren, welche Schändungen und Entheiligungen des Guten und Wahren des Wortes sind, vorgebracht, und sie Allen, welche in den unter ihrer Herrschaft stehenden Reichen geboren und erzogen wurden, eingeflößt haben. Daß dies durch jene Worte be-

zeichnet werde, kann aus den oben N. 631. 632. und N. 720. 721. gegebenen Auslegungen erhellen, in welchen Aehnliches vorkömmt, dem nicht nöthig ist mehreres beizufügen, außer dem Einen, daß Aehnliches von Babel gesagt wird bei Jeremias: „Ein goldner Becher [war] Babel in der Hand Jehovah's, trunken machend die ganze Erde, von ihrem Weine tranken die Völkerschaften, darum rasen sie," Jerem. 51, 7. Ferner: „Es werde Babel zum Gespötte; wenn sie sich erhitzet, will ich ihnen Trinkgelage geben, und sie trunken machen, daß sie fröhlich werden, und schlafen ewigen Schlaf. und nicht erwachen," 51, 39. Durch den Wein, den sie trinken, und von dem sie trunken werden, werden ihre Dogmen bezeichnet, und wie gottlos diese seien, sehe man oben, N. 753. [9°]. Unter diesen ist auch die gottlose Lehre, daß diejenigen Werke, welche ihren Glaubenslehren gemäß gethan werden, Verdienste geben, wobei sie das Verdienst und die Gerechtigkeit des Herrn auf jene Werke, und so auf sich übertragen, während doch alles, was zur Nächstenliebe, und alles, was zum Glauben gehört, d. h. alles Gute und Wahre vom Herrn ist, und was vom Herrn ist, des Herrn bleibt bei denen, die es aufnehmen; denn was vom Herrn ist, ist Göttliches, und dieses kann auf keine Weise des Menschen Eigenthum werden: das Göttliche kann bei dem Menschen sein, aber nicht in dessen Eigenem; denn das Eigene des Menschen ist nichts als Böses, weßwegen wer das Göttliche sich als eigen zuschreibt, nicht nur es verunreinigt, sondern auch es entheiligt; das Göttliche vom Herrn wird genau geschieden vom Eigenen des Menschen, und über dasselbe erhoben, und auf keine Weise in das-

selbe versenkt. Weil sie aber alles Göttliche des Herrn auf sich übergetragen, und so es sich zugeeignet haben, so fließt es wie bituminoses Wasser, wenn es reguet, aus einer Quelle, welche Erdharz hat. Ebenso verhält es sich mit dem Dogma, daß die Rechtfertigung eine wirkliche Heiligmachung sei, und daß ihre Heiligen heilig in sich seien, da doch der Herr allein heilig ist, Offenb. 15, 4. Mehreres über das Verdienst sehe man in dem Werke vom Neuen Jerusalem und dessen himmlischer Lehre, zu London im Jahr 1758. herausgegeben, N. 150 bis 158.

759. Und die Kaufleute der Erde sind von den Gütern ihrer Vergnügungen reich geworden, bezeichnet die höher oder niedriger Gestellten in jener Hierarchie, welche durch die Herrschaft über das Heilige sich göttliche Majestät und überkönigliche Herrlichkeit zu verschaffen wissen, und beständig darauf ausgehen, diese zu befestigen durch Vervielfältigung der Klöster und der unter ihnen stehenden Besitzungen, und durch Schätze, die sie zwecklos von der Welt her sammeln und aufhäufen, und so sich leibliche und natürliche Annehmlichkeiten und Genüße verschaffen durch die himmlische und geistliche Herrschaft, die sie sich zugeschrieben. Unter den Kaufleuten Babylon's können keine andere verstanden werden, als Höhere und Niedere in ihrer kirchlichen Hierarchie, weil Vers 23. dieses Kapitels gesagt wird, daß sie Große der Erde seien; und unter den Gütern des Vergnügens, von denen sie reich geworden, nichts anderes verstanden werden kann, als die Dogmen, vermittelst welcher sie sich die Herrschaft über die See-

len der Menschen verschaffen, und so auch über ihre Besitzungen und Schätze; daß sie diese zwecklos sammeln, und damit ihre Schatzkammern anfüllen, ist bekannt; ferner auch, daß sie einen Handel treiben mit den Heiligthümern der Kirche, daß sie z. B. für Opfer und Gaben an ihre Klöster und deren Heiligen und Bilder, und durch Messen, Ablässe und verschiedene Dispensationen die Seligkeit, das ist, den Himmel verkaufen. Wer kann nicht sehen, daß sie, wenn die päpstliche Herrschaft nicht einen Bruch erlitten hätte zur Zeit der Reformation, die Besitzungen und Schätze aller Reiche in ganz Europa zusammengescharrt hätten, und dann sie allein Herren geworden wären, und alle Uebrigen Knechte? Haben sie nicht hauptsächlich von den vergangenen Jahrhunderten her, da sie Gewalt hatten über Kaiser und Könige, die sie, wenn sie nicht gehorchten, excommuniciren und absetzen konnten, ihren Reichthum, und noch jährliche Einkünfte, die unermeßlich sind, und Schatzkammern voll Gold, Silber und Edelsteinen? Eine ähnliche barbarische Herrschaft sitzt noch in den Seelen Vieler von ihnen, und wird einzig durch die Furcht, sie zu verlieren, wenn sie über die Grenzen hinaus ausgedehnt würde, in Schranken gehalten. Wozu dienen aber so große Einkünfte, Schätze und Besitzungen, als sich daran zu vergnügen und Pracht zu zeigen, und ihre Herrschaft auf ewig zu befestigen? Hieraus kann erhellen, was hier durch die Kaufleute der Erde, die von den Gütern der Vergnügungen Babylons reich geworden sind, bezeichnet wird. Sie heißen auch Kaufleute bei Esajas: „Die Bewohner Babels wurden wie Stoppeln, Feuer verzehrte sie, sie retten ihre Seelen nicht aus der Hand der Flamme, so sind deine Händler von Jugend auf," 47, 14. 15.

Durch handeln und Geschäfte treiben wird im Worte bezeichnet sich geistige Schätze, welche sind Kenntnisse des Wahren und Guten, und im entgegengesetzten Sinne Kenntnisse des Falschen und Bösen, erwerben, und durch diese die Welt, durch jene den Himmel gewinnen; weßwegen der Herr das Himmelreich einem Kaufmann verglich, der schöne Perlen suchte, Matth. 13, 45. 46; und die Menschen der Kirche Knechten, welchen Talente gegeben wurden, Geschäfte damit zu treiben und sie wuchern zu lassen, Matth. 25, 14 bis 20; und welchen zehen Minen gegeben wurden, mit denen sie auf gleiche Weise Geschäfte treiben und gewinnen sollten, Luc. 19, 12 bis 26. Und weil durch Tyrus die Kirche in Rücksicht der Kenntnisse des Wahren und Guten bezeichnet wird, so wird von ihrem Handel und Gewinnmachen im ganzen 27sten Kapitel bei Ezechiel gehandelt, und von ihr gesagt: „In deiner Weisheit und in deiner Einsicht hattest du dir Gold und Silber in deinen Schatz gebracht, und durch die Größe deiner Weisheit in deinem Handel dir vermehrt die Schätze, Ezech. 28, [4.] 5. und anderwärts: Verwüstet ist Tyrus, deren Kaufleute Fürsten, und deren Händler Angesehene der Erde waren, Esaj. 23, 1. 8. Und die verkehrte Kirche bei den Juden im Lande Canaan heißt das Land des Handels, Ezech. 16, 3. 29. Kap. 21, 35. [u. A. 30.] Kap. 29, 14.

760. [V. 4.] Und ich hörte eine andere Stimme aus dem Himmel sagen: Geht aus von ihr, meine Völker! damit ihr nicht theilhaftig werdet ihrer Sünden, und nicht empfanget von ihren Plagen, bedeutet eine Ermahnung vom Herrn

an Alle, sowol die in jener Religion sind, als die nicht in ihr sind, daß sie sich hüten sollen vor der Verbindung mit ihr durch Anerkennung und Neigung, damit sie nicht der Seele nach verbunden werden mit ihren Gräueln, und verloren gehen. Durch „eine andere Stimme aus dem Himmel sagend" wird bezeichnet eine Ermahnung vom Herrn an Alle, sowol die in jener Religion sind, als die nicht in ihr sind, weil darauf folgt: Geht aus von ihr, meine Völker, das ist, Alle, die sich an den Herrn wenden; daß es eine Ermahnung vom Herrn sei, ergiebt sich daraus, daß jene Stimme aus dem Himmel war; damit ihr nicht theilhaftig werdet ihrer Sünden, bedeutet, daß sie sich hüten sollen, daß sie nicht der Seele nach verbunden werden mit ihren Gräueln, und weil die Verbindung geschieht durch Anerkennung und Neigung, so wird auch dies dadurch bezeichnet; daß ihre Sünden Gräuel sind, findet seinen Beleg in dem, daß sie im vorhergehenden Kapitel, Vers 4. so genannt werden; damit ihr nicht empfanget von ihren Plagen, bedeutet, damit sie nicht verloren gehen; denn durch die Plagen wird Böses und Falsches bezeichnet, und zugleich der Untergang durch dasselbe; dies ist durch die Plagen bezeichnet worden oben N. 657. 673. 676, und anderwärts. Aehnliches wird im Worte von Babel gesagt in folgenden Stellen: „Geht aus von Babels Mitte, Mein Volk! errettet, jeder seine Seele vor der Glut des Zorns Jehovah's, daß sich nicht erweiche euer Herz, und ihr euch fürchtet des Gerüchtes wegen, Jerem. 51, 45. 46. Entflieht aus Babels Mitte, und errettet Jeder seine Seele, daß ihr nicht umkommet wegen ihrer Missethat, Jerem. 51, 6. Ver-

lasset Babel, und laßt uns gehen Jeder in sein Land, denn bis gen Himmel reichte ihr Gericht, und stieg bis zu den Wolken auf, Jerem. 51, 9. Geht aus von Babel, flieht von den Chaldäern mit des Gesanges Ruf, verkündiget und laßt es hören, bringet's aus bis an der Erde Grenze, sprecht: Erlöset hat Jehovah," Esaj. 48, 20. 21. Jerem. 50, 8.

761. [V. 5.] Denn ihre Sünden reicheten bis an den Himmel, und Gott ist eingedenk geworden ihrer Ungerechtigkeiten, bedeutet, daß ihr Böses und Falsches die Himmel anfeinde, und daß diese der Herr vor der Gewalt dorther beschützen werde. Durch die Worte „ihre Sünden reichten bis an den Himmel" wird bezeichnet, daß ihr Böses und Falsches die Engel des Himmels anfeinde; durch Gott ist eingedenk geworden ihrer Ungerechtigkeiten wird bezeichnet, daß der Herr die Himmel vor der Gewalt dorther beschützen werde. Dies wird durch jene Worte bezeichnet, weil alles in den Himmeln gut und wahr ist, und alles in den Höllen böse und falsch, und daher die Himmel und die Höllen gänzlich getrennt sind, und in umgekehrter Lage wie Gegenfüßler; weßwegen das Böse und Falsche nicht bis an die Himmel reichen kann; gleichwol aber wenn das Böse und Falsche über die Grade des Gegensatzes und daher über das rechte Maß hinaus vervielfältigt wird, so werden die Himmel angefeindet, und wenn dann der Herr die Himmel nicht beschützt, was durch einen starken Einfluß von sich geschieht, so wird den Himmeln Gewalt angethan; und wenn es damit bis zum Aeußersten gekommen ist, dann hält er das Jüngste Gericht, und so werden sie befreit:

daher kommt es, daß darauf folgt in diesem Kapitel: Frohlocke über sie, o Himmel! denn gerichtet hat Gott euer Gericht über sie, Vers 20. und im folgenden 19ten Kap. Vers 1 bis 9. und bei Jeremias: „Dann sollen jauchzen über Babel Himmel und Erde, und alles, was darin ist, wann über sie Verwüster kommen werden, 51, 48.

762. [V. 6.] Vergeltet ihr wie sie euch vergolten hat, verdoppelt ihr doppelt nach ihren Werken, in dem Becher in dem sie mischte, mischet ihr doppelt, bedeutet ihre gerechte Vergeltung und Strafe nach dem Tode, daß dann das Böse, mit dem sie Andere verführt und verdorben haben, nach seiner Größe und Beschaffenheit auf sie zurückfallen werde, was das Wiedervergeltungsrecht heißt. Vergeltet ihr wie sie euch vergolten hat, bezeichnet ihre gerechte Vergeltung und Strafe nach dem Tode, verdoppelt ihr doppelt nach ihren Werken, bedeutet, daß das Böse, mit dem sie Andere verführt und verdorben haben, nach seiner Größe und Beschaffenheit auf sie zurückfallen werde; in dem Becher, in dem sie mischte, mischet ihr doppelt, bedeutet, daß ebenso das Falsche [auf sie zurückfallen werde]; denn durch den Becher oder den Wein wird Falsches bezeichnet], N. 316. 635. 632. 649. 653. [91] 672. Beinahe Aehnliches wird von Babel gesagt bei den Propheten: „Vergeltet Babel nach ihrem Werk, nach allem, was sie gethan, thut ihr, denn wider den Jehovah hat sie sich vermessen, wider den Heiligen Israels, Jerem. 50, 29. Die Rache Jehovah's ist dies: Nehmt Rache an Babel, so wie sie gethan, thut ihr, Jerem. 50, 15. Die Tochter Babels ist

verwüstet, selig wer vergelten wird dir deine Vergeltung, welche du uns zugefügt," Psalm 137, 8. Nach dem buchstäblichen Sinn ist, daß die, welche von jenen verführt und verdorben wurden, denselben vergelten werden, allein nach dem geistigen Sinn ist, daß nicht diese jenen, sondern daß jene sich selbst [vergelten werden], weil jedes Böse seine Strafe mit sich bringt. Es verhält sich damit wie mit dem, daß im Worte hin und wieder gesagt wird, daß Gott die ihm zugefügten Ungerechtigkeiten und Beleidigungen vergelten und rächen, und aus Zorn und Entbrennung sie verderben werde, da doch das Böse selbst, das sie wider Gott gethan, mithin sie selbst, jenes über sich bringen: denn dies ist das Wiedervergeltungsrecht, das seinen eigentlichen Ursprung in dem göttlichen Gesetze hat, welches heißt: „Alles, was ihr wollt, daß euch die Leute thun sollen, das thut ebenso auch ihr ihnen; dies ist das Gesetz und die Propheten," Matth. 7, 12. Luc. 6, 31; dieses Gesetz ist im Himmel das Gesetz der gegenseitigen Liebe oder der Nächstenliebe, woraus das Entgegengesetzte wird in der Hölle, nämlich daß jedem geschieht wie er dem Andern gethan hatte, nicht daß jene, die im Himmel sind, es thäten, sondern daß sie selbst es sich [thun], denn die Wiedervergeltung ist, in Folge des Gegensatzes zu jenem Gesetz des Lebens im Himmel, ihrem Bösen wie eingeschrieben. Durch das Doppelte wird bezeichnet Vieles nach Quantität und Qualität, auch in folgenden Stellen: „Zu Schanden sollen werden meine Verfolger, bringe über sie den Tag des Unglücks, und mit doppeltem Zerbrechen zerbreche sie, Jerem. 17, 18. Dann auch Vieles nach der Größe und Beschaffenheit

ihrer Bekehrung vom Bösen, in Folgendem: „Tröstet Mein Volk, daß erfüllt sei sein Kriegsdienst, und entsündigt seine Missethat, denn es empfing von des Jehovah Hand das Doppelte, Esaj. 40, 1. 2. Kehrt zurück zur Festung, ihr Gebundene der Hoffnung! an diesem Tag verkünde ich das Doppelte, das Ich dir will vergelten, Sach. 9, 12. [92] Für eure Schande wird Zweifaches werden; und in ihrem Lande werden sie Zweifaches besitzen, ewige Freude wird ihnen werden, Esaj. 61, 7.

763. [V. 7.] Wie viel sie sich verherrlicht und vergnügt hat, so viel gebet ihr Qual und Trauer, bedeutet, daß je nach dem Grad der Erhebung ihres Herzens ob der Herrschaft, und des Frohlockens der Seele und des Leibes ob der Reichthümer, nach dem Tode sie innerer Schmerz treffen werde über ihren Sturz und das Gespötte darüber, und über Dürftigkeit und Elend. Wie viel sie sich verherrlicht hat, bedeutet je nach dem Grade der Erhebung ihres Herzens in Folge der Herrschaft, denn darüber verherrlichen sie sich; wie viel sie sich vergnügt hat, bedeutet je nach dem Grade des Frohlockens der Seele und des Leibes über die Reichthümer, und die daherrührende Annehmlichkeiten und Reize, wie oben N. 759; durch „ihr Qual geben" wird bezeichnet innerer Schmerz über den Sturz ihrer Herrschaft und das Gespötte darüber; ihre Qual nach dem Tode stammt nicht anderswoher; und durch „ihr Trauer geben" wird bezeichnet innerer Schmerz über Dürftigkeit und Elend; ihre Trauer nach dem Tode kömmt daher: das Angenehme der aus der Selbstsucht entspringenden Begierde zu herrschen

über alles, was des Herrn ist, das heißt, über alles, was zum Himmel und zur Kirche gehört, wird nach dem Tode in solche Qual verwandelt, und das Reizende der Begierde, die Seele und den Leib zu füllen mit den Genüßen, die sie sich durch ihren Reichthum verschafft, wird bei denen, die in der besagten Herrschbegierde sind, in solche Trauer verkehrt; denn das Angenehme und Reizende, das aus den Neigungen hervorgeht, macht das Leben eines Jeden aus, weßwegen wenn es in das Entgegengesetzte verkehrt wird, Qual und Trauer entstehen: dies sind die Vergeltungen und Strafen, die im Worte unter den Qualen in der Hölle verstanden werden; und daher wird Haß gegen den Herrn und gegen alles, was des Himmels und der Kirche ist, verstanden unter dem Feuer daselbst. Aehnliches wird von Babel gesagt bei den Propheten, als: „Vergelten will Ich Babel alles Böse, das sie gethan in Zion vor euren Augen, Jerem. 51, 24. Kommen wird über Babel der Verwüster, denn ein Gott der Vergeltungen ist Jehovah, Vergeltung wird er bringen," Jerem. 51, 5. 56. Hinabgelassen in die Unterwelt ward deine Herrlichkeit, dir ward zur Unterlage der Wurm (die Qual, welche inwendiger Schmerz ist), du sprachst in deinem Herzen: Auf zu den Himmeln will ich steigen, über die Sterne Gottes meinen Thron erhöhen, ich will dem Höchsten ähnlich werden: doch zur Unterwelt wardst du hinabgelassen, die dich sehen, werden sagen: Ist dies der Mann, der beben macht die Erde, und Königreiche zittern, u. s. w. Esaj. 14, 11. 13. 14. 15. 16. Dies von Lucifer, welcher dort Babel ist, wie aus Vers 4. und 22. daselbst erhellt.

764. Weil sie in ihrem Herzen spricht: Ich throne als Königin, und Witwe bin ich nicht, und Trauer werde ich nicht sehen, bedeutet, daß dies sie treffe, weil sie von der Erhebung ihres Herzens über die Herrschaft und von dem Frohlocken der Seele über die Reichthümer in dem Vertrauen und in der Zuversicht seien, daß sie beständig herrschen, und sich selbst beschützen werden, und daß sie jener Dinge niemahls beraubt werden können. In seinem Herzen sprechen, bedeutet durch die Erhebung des Herzens über die Herrschaft im Vertrauen sein, dann vom Frohlocken der Seele über die Reichthümer in der Zuversicht sein; ich throne als Königin, bedeutet, daß sie herrschen werden, hier beständig, weil folgt Trauer werde ich nicht sehen; Witwe bin ich nicht, bedeutet, daß sie sich selbst beschützen werden; durch die Witwe wird bezeichnet, wer ohne Schutz ist, weil [jene] ohne Mann ist; es heißt Königin und Witwe, und nicht König und Mann, weil Babylon als Kirche verstanden wird; und Trauer werde ich nicht sehen, bedeutet, daß sie jener zwei Dinge niemahls beraubt werden können; daß daher ihnen nach dem Tode Trauer komme, sehe man gleich oben N. 763. Beinahe Aehnliches wird von Babel gesagt bei Esajas: „Nicht weiter wirst du dich Gebieterin der Königreiche nennen lassen, du sprachst (in deinem Herzen): ewig werde ich Gebieterin sein . . . die sprach in ihrem Herzen: Ich und niemand sonst wie ich, ich werde nicht als Witwe sitzen, noch Kinderlosigkeit erfahren; doch es sollen dir an Einem Tage kommen diese zwei, die Kinderlosigkeit und Witwenschaft: sie werden über dich

kommen ob der Menge deiner Gaukeleien, und der Größe und Vielheit deiner Zaubereien. Du vertrautest auf die Bosheit, sprachest: Niemand sieht mich, deine Weisheit verführte dich, da du in deinem Herzen sprachest: Ich und Niemand sonst wie ich, darum wird plötzlich über dich Verwüstung kommen, 47, 5. 8. 9. 10. 11. Unter der Witwe wird im Worte verstanden, wer ohne Schutz ist; denn im geistigen Sinne wird durch die Witwe bezeichnet, wer im Guten ist und nicht im Wahren, denn durch den Mann wird das Wahre bezeichnet, und durch sein Weib das Gute, durch Witwe wird daher Gutes ohne Wahres bezeichnet, und Gutes ohne Wahres ist ohne Schutz, denn das Wahre beschützt das Gute; dies wird durch Witwe im Worte bezeichnet, wo sie genannt wird, als: Esaj. 9, 13. 14. 16. [n. A. 17.] Kap. 10, 1. 2. Jerem. 22. [3.] 5. Kap. 49, 10. 11. Klagl. 5, 2. 3. Ezech. 22, 6. 7. Malach. 3, 5. Psalm 68, 6. Psalm 146, 7. 8. 9. 2 Mos. 22, 20 bis 23. 5 Mos. 10, 18. Kap. 27, 18. [19.] Matth. 23, 14. Luc. 4, 24. [25.] Kap. 18, 3 bis 7. [93].

765. [V. 8.] Darum an Einem Tage werden ihre Plagen kommen, Tod und Trauer und Hunger, bedeutet, daß deßhalb zur Zeit des jüngsten Gerichts die Strafen des Bösen, das sie gethan, auf sie zurückfallen werden, welche sind: Tod, das ist, höllisches Leben, und inwendiger Schmerz über den Sturz ihrer Herrschaft, Trauer, das ist, innerer Schmerz über Dürftigkeit und Elend anstatt des Reichthums, und Hunger, das ist, Entziehung alles Verständnisses des Wahren. Unter „darum" wird verstanden, weil

sie in ihrem Herzen sagte: Ich throne als Königin und Witwe bin ich nicht, und Trauer werde ich nicht sehen, wovon im Nächstvorhergehenden, N. 764; durch an Einem Tag wird verstanden zur Zeit des letzten Gerichts, welches auch der Tag des Gerichts heißt; durch die Plagen werden bezeichnet die Strafen des Bösen, das sie in der Welt gethan, welche alsdann auf sie zurückfallen werden: durch den Tod wird bezeichnet das höllische Leben und der inwendige Schmerz darüber, daß sie von der Herrschaft herabgeworfen worden, welcher Schmerz oben N. 763. Qual heißt: von diesem Tode soll sogleich etwas gesagt werden; durch die Trauer wird bezeichnet innerer Schmerz über Dürftigkeit und Elend anstatt des Reichthums, wie auch oben N. 763. [94] gesagt worden; durch den Hunger wird bezeichnet Entziehung alles Verständnisses des Wahren. In diese drei Plagen oder Strafen kommen diejenigen von jener Religion, die aus Liebe zu sich und nicht aus irgend einer Liebe zum Nutzenschaffen, außer um ihretwillen, geherrscht hatten; diese sind auch in ihrem Herzen Gotteslängner, weil sie der eigenen Klugheit und der Natur alles zuschreiben; die Uebrigen von jenem Volke, welche von dieser Art sind, aber nicht tiefer nachdenken, sind Götzendiener. Daß unter der Plage oder Strafe, welche Hunger heißt, die Entziehung alles Verständnisses des Wahren verstanden werde, sehe man oben N. 323. es hat zwar jeder Mensch, so lange er in der Welt lebt, Vernünftigkeit, das heißt, das Vermögen, das Wahre einzusehen, und dieses Vermögen bleibt bei jedem Menschen nach dem Tode; allein diejenigen, welche aus Selbstsucht und Stolz auf eigene Einsicht Religionsirrthümer in der Welt eingesogen haben, wol-

len nach dem Tode das Wahre nicht einsehen, und nicht wollen, ist so viel als nicht können; dieses nicht können aus dem nicht wollen, ist bei Allen von dieser Art, und nimmt so sehr zu, daß sie aus der Lust der Begierde zum Falschen um der Herrschaft willen unaufhörlich neues bestätigendes Falsches annehmen, und auf diese Weise dem Verstande nach zu lauter Falschem werden, und so bleiben in Ewigkeit. Aehnliches wird verstanden unter Folgendem von Babel bei Jeremias: „Beschämt ist eure Mutter sehr, mit Schande übergossen eure Gebärerin, siehe das Ende, Wüste, Trockniß und Einöde. Kraft des Zorns Jehovah's wird sie nicht bewohnet werden, sondern ganz zur Wüste werden; Jeder, der an Babel vorübergehet, wird erstaunen, und spotten über alle ihre Plagen, 50, 12. 13.

766. Und mit Feuer wird sie verbrannt werden, denn stark ist der Herr Gott, der sie richtet, bedeutet, daß sie von Haß entbrennen werden wider den Herrn und wider Seinen Himmel und Seine Kirche, weil sie alsdann sehen, daß der Herr allein alles in den Himmeln und auf Erden beherrscht und regirt, und durchaus nichts irgend ein Mensch aus sich. Durch das Feuer, mit dem sie verbrannt werden sollen, wird der Haß wider den Herrn bezeichnet, und wider seinen Himmel und Seine Kirche, wovon unten; denn stark ist der Herr, der sie richtet, bedeutet, weil sie alsdann, das ist, in der geistigen Welt, in die sie nach dem Tode kommen, sehen, daß der Herr allein alles in den Himmeln und auf Erden beherrscht und regirt, und durchaus nichts irgend ein Mensch aus sich. Dies wird bezeichnet durch

die Worte: „denn stark ist der Herr Gott, der sie richtet," weil der Herr niemanden zur Hölle verurtheilt, sondern sie selbst; denn wenn sie die Engelssphäre empfinden, welche vom Herrn aus dem Himmel herabfließt, so entfliehen sie und werfen sich in die Hölle, wie aus dem erhellen kann, was oben N. 233. 325. [335.] 340. 387. [342. 343.] 502. gezeigt worden ist. Daß durch das Feuer bezeichnet werde Liebe in beiderlei Sinn, himmlische Liebe, welche Liebe zum Herrn ist, und höllische Liebe, welche Liebe zu sich ist, sehe man oben N. 468. 494. Daß das höllische Feuer Haß sei, ergiebt sich daraus, daß die Selbstliebe haßt, denn Alle, die in dieser Liebe sind, entbrennen je nach dem Grade derselben von Zorn, und glühen von Haß und Rache wider die, welche bestreiten; und die, welche zu Babylon gehören, wider die, welche läugnen, daß sie als Heiligkeiten zu verehren und anzubeten seien; weßwegen, wenn sie hören, daß im Himmel allein der Herr angebetet und verehrt werde, und daß es gottlos sei, irgend einen Menschen anstatt Gottes zu verehren, so wird die Anbetung des Herrn bei ihnen zum Hasse wider Ihn, und die Schändung des Wortes, verübt zu dem Ende, daß sie verehrt werden möchten, wird zur Entheiligung: dies ist es nun, was bezeichnet wird durch „Babylon wird mit Feuer verbrannt werden;" daß das mit Feuer verbrannt werden die Strafe der Entheiligung des Heiligen sei, sehe man oben N. 748. Aehnliches wird verstanden unter Folgendem bei Jeremias: „Ich bin wider dich, (o Babel!) Berg, verderblicher, verderbend die ganze Erde: stürzen werde ich dich von den Felsen, und dich zum Berg des Brandes machen. Die Mauern Babels sollen einge-

rissen, und ihre hohen Thore mit Feuer verbrannt werden, 51, 25. 58.

767. [V. 9.] Und es werden sie beweinen und über sie klagen die Könige der Erde, die mit ihr gehurt und gewollüstet haben, wann sie sehen den Rauch ihres Brandes, bedeutet den inwendigen Schmerz derer, die in höherer Herrschergewalt und deren Genüssen waren durch verfälschte und geschändete Wahrheiten des Wortes, welche sie zu Heiligthümern der Kirche gemacht haben, wann sie dieselben in Unheiliges verwandelt sehen. In diesem und dem folgenden Verse wird von der Trauer der Könige der Erde gehandelt, unter welchen die [Geistlichen] vom höchsten Range verstanden werden, welche Magnaten und Primaten heißen; von Vers 11 bis 16. wird von der Trauer der Kaufleute der Erde gehandelt, unter welchen die von niederem Range verstanden werden, welche Mönche heißen; und von Vers 17 bis 19. wird von der Trauer der Schiffsherrn und Schiffleute gehandelt, unter welchen die verstanden werden, welche Zufuhr bringen, und Laien heißen. Hier nun von den Königen der Erde, durch welche Geistliche vom höchsten Range bezeichnet werden; daß unter den Königen nicht Könige verstanden werden, sondern Solche, die in Wahrem aus Gutem sind, und im entgegengesetzten Sinne in Falschem aus Bösem, sehe man oben N. 483. 704. 737. 740. 720. hier also werden durch die Könige der Erde, welche mit dem Hurenweibe gehurt und gewollüstet haben, Solche bezeichnet, die in der Herrschaft und deren Genüssen sind durch verfälschte und geschändete Wahrheiten des Wortes, besonders durch Die, von ihnen verfälschte und geschändete, Wahr-

heit, die der Herr zu Petrus sagte, wovon gleich nachher; daß huren bezeichne Wahrheiten des Wortes verfälschen und schänden, sehe man N. 134. 632. 635. [655.]; und daß wollüsten [delitiari] bedeute des Angenehmen der Herrschaft und zugleich des Reichthums genießen, N. 759; durch „sie werden sie beweinen und beklagen" werden ihre inwendigen Schmerzen bezeichnet; beweinen und beklagen heißt es, weil beweinen sich bezieht auf den Schmerz über den Sturz ihrer Herrschaft, und beklagen auf den Schmerz über den Verlust des Reichthums; und weil die Schmerzen von diesen inwendiger sind als die der Kaufleute der Erde, so heißt es von den Königen der Erde, unter welchen die Höchsten jenes Standes verstanden werden, daß sie beweinten und klagten, und von den Kaufleuten der Erde, unter welchen die Niederen jenes Standes verstanden werden, daß sie weinten und trauerten; den Rauch ihres Brandes sehen, bedeutet, wenn sie das Falsche ihrer Religion, welches verfälschte und geschändete Wahrheiten des Wortes sind, in Unheiliges verwandelt sehen; durch den Rauch wird jenes Falsche bezeichnet, N. 422. 452, und durch den Brand wird Unheiliges bezeichnet, N. 766. Aus diesem und aus der oben N. 766. gegebenen Auslegung ist offenbar, daß durch die Worte: Es werden sie beweinen und über sie klagen die Könige der Erde, die mit ihr gehurt und gewollüstet haben, wenn sie sehen den Rauch ihres Brandes, bezeichnet werden die inwendigen Schmerzen derer, die in höherer Herrschergewalt und deren Angenehmem waren durch verfälschte und geschändete Wahrheiten des Wortes, wenn sie dieselben in Unheiliges verwandelt sehen.

768. Noch soll hier etwas von jener Wahrheit

gesagt werden, welche der Herr zu Petrus sagte von den Schlüsseln des Himmelreiches, und von der Gewalt zu binden und zu lösen, Matth. 16, 15 bis 20. Sie sagen, daß diese Gewalt dem Petrus gegeben worden, und daß dieselbe auf sie als seine Nachfolger übergegangen sei, und daß so der Herr dem Petrus, und nach diesem ihnen allen seine Gewalt hinterlassen habe, und derselbe sein Statthalter auf Erden sein sollte; und doch geht aus den eigenen Worten des Herrn deutlich hervor, daß Er durchaus nichts von Gewalt dem Petrus gegeben hat, denn der Herr sagt: „Auf diesen Felsen will Ich Meine Kirche bauen;“ durch den Felsen wird der Herr in Ansehung Seines Göttlichen Wahren bezeichnet, und die Göttliche Wahrheit, welche der Fels ist, ist hier das, was Petrus bekannt hatte, ehe der Herr jenes sagte, und dieses ist Folgendes: „Jesus sagte zu Seinen Jüngern: Ihr aber, wer saget ihr, daß ich sei? Simon Petrus antwortete und sprach: Du bist Christus, der Sohn des lebendigen Gottes, Vers 15. 18. Diese Wahrheit ist es, auf welche der Herr Seine Kirche baut, und Petrus stellte damahls diese Wahrheit vor; woraus erhellt, daß das Bekenntniß des Herrn, daß Er der Sohn des lebendigen Gottes sei, welcher Gewalt hat über Himmel und Erde, Matth. 28, 18. das ist, worauf der Herr Seine Kirche baut, mithin auf sich, und nicht auf Petrus. Daß der Herr unter dem Felsen verstanden werde, ist in der Kirche bekannt. „Einst sprach ich mit dem Babylonischen Volke in der „geistigen Welt von den Schlüsseln, welche dem Petrus „gegeben worden, ob sie glauben, daß die Gewalt über „Himmel und Erde vom Herrn auf ihn übergetragen

„worden sei; und weil es ein Hauptsatz ihrer Reli-
„gion war, so kamen sie darüber sehr in Eifer, und
„sagten, daß dies gar keinem Zweifel unterliege, da es
„ja ausdrücklich gesagt werde; allein auf die Frage,
„ob sie nicht wissen, daß im Einzelnen des Wortes
„ein geistiger Sinn ist, welcher der Sinn des Wortes im
„Himmel ist, sagten sie anfangs, daß sie davon nichts
„wissen, nachher aber: sie wollen es untersuchen, und
„als sie es untersuchten, wurden sie belehrt, daß im
„Einzelnen des Wortes ein geistiger Sinn ist, der sich
„vom Sinne des Buchstabens unterscheidet wie das
„Geistige vom Natürlichen; noch weiter wurden sie be-
„lehrt, daß keine einzige im Worte genannte Person im
„Himmel genannt werde, sondern daß anstatt derselben
„dort etwas Geistiges verstanden werde; endlich wur-
„den sie auch belehrt, daß unter Petrus im Worte ver-
„standen werde das Wahre der Kirche, das aus dem
„Guten kommt, ebenso unter dem Felsen [Petra], wel-
„cher dort zugleich mit Petrus genannt wird; und daß
„man hieraus wissen könne, daß nicht dem Petrus ir-
„gend eine Gewalt gegeben worden sei, sondern dem
„Wahren aus dem Guten, denn alle Gewalt in den
„Himmeln kommt dem Wahren aus dem Guten zu,
„oder dem Guten durch das Wahre; und weil alles
„Gute und alles Wahre aus dem Herrn ist, und nichts
„aus dem Menschen, so gehöre alle Gewalt dem Herrn
„an. Nachdem sie dies gehört, sagten sie unwillig, sie
„wollen wissen, ob jener geistige Sinn in jenen Worten
„liege, weßwegen ihnen das Wort gegeben wurde, das
„im Himmel ist, in welchem Worte kein natürlicher,
„sondern ein geistiger Sinn ist, weil er für die Engel ist,
„welche geistig sind; und als sie darin lasen, sahen sie

„deutlich, daß nicht Petrus dort genannt werde, son„dern das Wahre aus dem Guten, das „vom Herrn ist. Nachdem sie dies gesehen, war„fen sie es zornig weg, und hätten es beinahe mit den „Zähnen zerrissen, wenn es nicht in demselben Augen„blicke weggenommen worden wäre. Hiedurch wurden „sie überführt, obgleich sie sich nicht überführen lassen „wollten, daß dem Herrn allein jene Gewalt gehöre, „und um so weniger irgend einem Menschen, weil sie „eine göttliche Gewalt ist.“

769. [V. 10.] **Und werden von ferne stehen aus Furcht vor ihrer Qual, und sprechen: Wehe, wehe! jene große Stadt Babylon, jene starke Stadt! In Einer Stunde ist dein Gericht gekommen**, bedeutet ihre Furcht vor Strafen, und dann die tiefe Wehklage, daß jene also befestigte Religion so schnell und gänzlich ausgetilgt, und sie [selbst] verloren gehen können. Von ferne stehen aus Furcht vor Qual bezeichnet einen Zustand, der noch ferne ist vom Zustand derer, die in der Verdammniß sind, weil sie in der Furcht vor Qual sind, wovon in der Folge. Wehe, wehe, bezeichnet tiefe Wehklage. Daß Wehe die Wehklage bezeichne über Unglück, Unglückseligkeit und Verdammniß, sehe man oben N. 416, „Wehe, wehe,“ mithin tiefe Wehklage; durch die große Stadt Babylon wird jene Religion bezeichnet, hier wie oben N. 751. Babylon als Weib oder als Hure, weil es heißt ihre Qual; durch die starke Stadt wird die so befestigte Religion bezeichnet; in Einer Stunde ist dein Gericht gekommen, bedeutet, daß dieselbe so schnell gestürzt werden könne, und sie [selbst] verloren gehen können; in Einer Stunde bedeutet so schnell, und durch

das Gericht wird ihr Sturz und der Untergang derer bezeichnet, die mit jener Hure gehurt und gewollüstet haben, von welchen hier die Rede ist; daß diese durch das Jüngste Gericht verloren gegangen seien, kann man sehen in dem Werkchen vom **Jüngsten Gericht und vom zerstörten Babylonien**, zu London 1758. herausgegeben. Von jenem Untergang ist dies gesagt worden. Daß die Worte: sie standen von ferne aus Furcht vor ihrer Qual, einen Zustand bezeichnen, der noch entfernt ist von dem Zustand derer, die in der Verdammniß sind, weil sie in der Furcht vor Qual sind, beruht darauf, daß unter der Ferne nicht verstanden wird eine Ferne des Raumes, sondern eine Ferne des Zustandes, da jemand in Furcht ist vor Strafen; denn so lange der Mensch im Zustande der Furcht ist, sieht er nach, berechnet und klagt; die Entferntheit des Zustandes, welche eine geistige Entferntheit ist, wird auch anderwärts im Worte durch Ferne bezeichnet, wie in Folgendem: „Höret ihr, die ihr ferne seid, was ich thue, und erkennet ihr, die ihr nahe seid, Meine Kraft, Esaj. 33, 13. Bin Gott Ich aus der Nähe, und nicht Gott aus der Ferne, Jerem. 23, 23. Gnade fand es in der Wüste. (Israel sprach:) Von ferne erschien Jehovah mir, Jerem. 31, 2. 3. Bring meine Söhne aus der Ferne her, Esaj. 43, 6. Höret ihr Völker aus der Ferne, Esaj. 49, 1. 2. Völker und Nationen, die aus dem Land der Ferne kommen, Esaj. 5, 26. [13, 5.] Ebenso anderwärts, als: Jerem. 4, 16. Kap. 5, 15. [95] Sach. 6, 15; wo unter den Nationen und Völkern aus der Ferne verstanden werden die vom Wahren und Guten der Kir-

che Entfernteren: auch im gemeinen Leben heißt man die Verwandten Nahe, die in der Verwandtschaft Entfernteren aber Entfernte.

770. Jene Religion heißt eine starke Stadt, weil sie sich sehr befestigt hatte; denn sie hatte sich befestigt nicht nur durch die Menge der Nationen und Völker, von denen sie anerkannt ist, sondern auch durch vieles Andere noch; als: durch die Menge von Klöstern, und durch Heere von Mönchen in denselben, so genannt weil sie ihren Dienst einen Kriegsdienst heißen; durch den Besitz von Schätzen ohne Maß und Zahl; sodann durch die Inquisition [das Glaubensgericht]; und überdies durch Drohungen und Schreckmittel, besonders vor dem Fegefeuer, in das jeder kommen soll; durch des evangelischen Lichtes Auslöschung, und die daher rührende Blindheit in geistlichen Dingen, was durch Verhinderungen und Verbote des Bibellesens geschieht; durch das Messelesen in einer dem Volk unbekannten Sprache; durch verschiedene äußere Heiligkeiten; durch die dem Volke, das in der Unwissenheit in Beziehung auf Gott erhalten wird, eingeflößte Verehrung der Todten und der Bilder; und durch mancherlei äußern Glanz, damit sie durch jenes und dieses in fleischlichem Glauben an die Heiligkeit aller Dinge jener Religion seien; woher es denn kommt, daß man gänzlich nicht weiß, was inwendig in jener Religion verborgen ist, während doch jene Religion ganz so ist, wie sie oben beschrieben wird in den Worten: „**Das Weib war umkleidet mit Purpur und Scharlach, und übergoldet mit Gold und kostbarem Stein, und Perlen, und hatte einen goldenen Becher in ihrer Hand voll von Gräueln und Unreinigkeit ihrer Hurerei,**“ Offenb.

17, 4. Allein wie sehr sich auch Babylon befestigt hatte, und auf gleiche Weise auch in der geistigen Welt, wovon unten N. 772. sie wurde doch am Tage des jüngsten Gerichts gänzlich zerstört. Von ihrer Verwüstung weissagt also Jeremias: „Stieg Babel auf bis zu den Himmeln, und befestigte die Höhe ihrer Macht, es sollen doch Verwüster von Mir kommen, 51, 53. Die Starken Babels sitzen in den Festen, der Vergessenheit ist übergeben ihre Macht, angezündet hat man ihre Wohnungen, zerbrochen sind ihre Riegel, eingenommen ist die Stadt vom Ende an. Auch Babels Mauer ist eingefallen, 51, 30. 31. 44. Schnell ist gefallen Babel und zerschmettert, heulet über sie, nehmt Balsam für den Schmerz, vielleicht wird sie geheilet werden, 51, 8.

771. [V. 11.] Und die Kaufleute der Erde werden weinen und trauern über sie, weil ihre Waaren niemand mehr kaufe, bezeichnet die niederen Geistlichen, welche den Dienst thun, und durch heilige Dinge sich Gewinn verschaffen, hier ihren Schmerz, daß nach der Zerstörung Babylons ihre geistlichen Waaren nicht mehr als heilig anerkannt, sondern für geschändetes und entheiligtes Gutes und Wahres des Wortes und daher der Kirche gehalten werden, und somit, daß sie nicht mehr wie früher Gewinn daraus ziehen können. Unter den Kaufleuten werden die niederen Glieder jener Priesterherrschaft verstanden, weil unter den Königen der Erde, von welchen bisher die Rede war, die Höheren jenes Standes verstanden werden, (man sehe oben N. 767;) unter den Kaufleuten der Erde werden mithin die verstanden, welche den Dienst

thun, und durch heilige Dinge sich Gewinn verschaffen; durch „sie werden weinen und trauern“ wird ihr Schmerz bezeichnet, (wie auch oben N. 767;) durch ihre Waaren werden bezeichnet heilige Dinge oder Dinge, welchen religiöse Bedeutung gegeben wird, die sie zu Mitteln des Gewinns oder Erwerbs machen; sie nicht mehr kaufen, bedeutet sie nicht haben wollen, weil sie nicht heilig sind, sondern geschändetes und entweihtes Gutes und Wahres des Wortes und daher der Kirche; daß kaufen bedeute sich verschaffen, s. N. 606. Hievon heißt es also bei Jeremias: (Babel!) die du wohnst auf vielen Wassern, reich an Schätzen; gekommen ist dein Ende, deines Gewinnes Maß, 51, 13.

772. [V. 12.] Waaren von Gold und Silber und kostbarem Stein und Perlen, bedeutet, daß sie dergleichen nicht mehr haben, weil sie das geistliche Gute und Wahre, dem solche Dinge entsprechen, nicht haben. Durch ihre Waaren wird nichts anderes bezeichnet, als was dort genannt wird; denn daß sie Gold und Silber und kostbare Steine und Perlen in Menge haben, und daß sie dergleichen gewonnen haben durch Dinge, denen sie religiöse Bedeutung gegeben, und die sie zu heiligem Göttlichem gemacht haben, ist bekannt: dergleichen hatten die, welche zu Babylonien gehörten, vor dem letzten Gericht; denn damahls war ihnen zugelassen, sich Scheinhimmel zu bilden, und durch mancherlei Künste sich dergleichen Dinge aus dem Himmel zu verschaffen, ja wie in der Welt Gewölbe damit zu füllen; allein nach dem letzten Gericht, als ihre selbstgemachten Himmel zerstört wurden, da wurden auch jene Dinge alle in Staub und Asche verwandelt, und durch einen Ostwind weggeweht, und

als unheiliger Staub über ihre Höllen hingestreut: doch hierüber lese man was in dem Werkchen vom jüngsten Gericht und vom zerstörten Babylonien, zu London 1758. herausgegeben, als Gesehenes berichtet worden ist. Seit jener Umwälzung und ihrem Sturz in die Hölle sind sie in einem so erbärmlichen Zustande, daß sie nicht wissen, was Gold, Silber, kostbarer Stein und Perle sind; und dies darum, weil Gold, Silber und kostbarer Stein Geistlich-Gutem und Wahrem, und die Perle der Erkenntniß desselben entspricht; und weil sie nichts Wahres und Gutes, und auch keine Erkenntniß desselben haben, sondern statt desselben Böses und Falsches und dessen Kenntnisse, so können sie jene Dinge nicht besitzen, sondern nur solches, was entspricht, und dies sind elende Stoffe von garstiger Farbe, außer einigen Conchilien, an die sie ihr Herz hängen, so wie zuvor an die oben genannten Kostbarkeiten. Man muß wissen, daß in der geistigen Welt sich alles findet, was in der natürlichen Welt ist, nur mit dem Unterschied, daß in der geistigen Welt alles Entsprechung ist, denn es entspricht ihrem Inwendigen; Glänzendes und Herrliches denen, die in der Weisheit aus Göttlich-Wahrem und Gutem vom Herrn durch das Wort sind, und das Gegentheil denen, die im Wahnwitz aus Falschem und Bösem sind: eine solche Entsprechung findet von der Schöpfung her Statt, wenn das Geistige des Gemüths in das Sinnliche des Körpers hinabsinkt; weßwegen dort jeder weiß wie der Andere beschaffen ist, sobald er in dessen eigenes Gemach kömmt. Hieraus kann erhellen, daß durch „Waaren von Gold und Silber und kostbarem Stein und Perlen" bezeichnet werde, daß sie dergleichen nicht mehr haben, weil sie das geistliche

Gute und Wahre nicht haben, noch die Kenntniße des Guten und Wahren, welchen solche Dinge entsprechen. Daß das Gold vermöge der Entsprechung Gutes, und das Silber Wahres bezeichne, sehe man oben N. 211. 726. Daß der kostbare Stein Geistlich-Wahres bezeichne, N. 231. 540. 726. Daß die Perlen Kenntnisse des Wahren und Guten bezeichnen, N. 727.

773. **Und von Byssus und Purpur und Seide und Scharlach, bedeutet, daß sie dieses nicht mehr haben, weil sie das himmlische Gute und Wahre nicht haben, dem dergleichen entspricht.** Durch die oben genannten Dinge, welche waren Gold, Silber, kostbarer Stein und Perle wird im Allgemeinen Geistlich-Gutes und Wahres bezeichnet, wie oben N. 772. gesagt worden; durch diese aber, welche sind Byssus, Purpur, Seide und Scharlach, wird im Allgemeinen bezeichnet Himmlisch-Gutes und Wahres; denn es findet sich bei denen, die im Himmel und in der Kirche sind, Geistlich-Gutes und Wahres, und auch Himmlisch-Gutes und Wahres; das Geistlich-Gute und Wahre ist Sache der Weisheit, und das Himmlisch-Gute und Wahre ist Sache der Liebe; und weil sie auch dieses Gute und Wahre nicht haben, sondern das ihm entgegengesetzte Böse und Falsche, so werden diese Dinge genannt, denn sie folgen der Ordnung nach. Da es sich nun auf ähnliche Weise mit diesen verhält, wie mit den Vorigen, so bedarf es keiner weitern Auslegung, außer der, die im vorhergehenden Abschnitte gegeben worden. Was insbesondere der Byssus bezeichne, soll im folgenden Kapitel gesagt werden, bei den Worten dort: **„Der Byssus ist die Gerechtigkeit der Heiligen,“** Vers 8. N. 814. 815. Daß der Pur-

pur Himmlisch-Gutes bezeichne, und der Scharlach [Kermesscharlach oder Carmesin, der Coccus der Alten] Himmlisch-Wahres, sehe man oben, N. 725. Durch die Seide wird das vermittelnde Himmlisch-Gute und Wahre bezeichnet, das Gute von der Weichheit, und das Wahre vom Glanz; es wird bloß genannt Ezech. 16, 10. 13.

774. Und allerlei Citrusholz, und allerlei elfenbeinernes Gefäß, bedeutet, daß sie dies nicht mehr haben, weil sie das Natürlich-Gute und Wahre, dem dergleichen entspricht, nicht haben. Es verhält sich hiemit wie mit dem, was oben N. 772. 773. ausgelegt worden, nur mit dem Unterschied, daß unter dem zuerst Genannten verstanden wird Geistlich-Gutes und Wahres, wovon oben N. 772; und daß unter dem darauf Genannten verstanden wird Himmlisch-Gutes und Wahres, wovon so eben N. 773; und daß unter dem hier Genannten, welches Citrusholz und elfenbeinernes Gefäß ist, verstanden wird Natürlich-Gutes und Wahres: denn es giebt drei Grade der Weisheit und der Liebe, und daher drei Grade des Wahren und Guten; der erste Grad heißt der himmlische, der zweite der geistliche, und der dritte der natürliche; diese drei Grade sind von Geburt an bei jedem Menschen, und sind auch im Großen im Himmel und in der Kirche; und dies ist die Ursache, daß drei Himmel sind, ein höchster, ein mittlerer und ein unterster, welche unter sich ganz verschieden sind nach jenen Graden. Ebenso verhält es sich mit der Kirche auf Erden; allein wie sie beschaffen ist bei denen, die auf der himmlischen Stufe sind, und wie bei denen, die auf der geistlichen Stufe sind, und wie bei denen, die auf der na-

türlichen Stufe sind, dies zu erörtern ist hier nicht der Ort; man sehe aber hierüber nach in der **Weisheit der Engel betreffend die göttliche Liebe und die göttliche Weisheit**, in der dritten Abtheilung, wo von den Graden gehandelt worden ist: hier nur dies, daß bei denen, die zu Babylon gehören, kein Geistlich-Gutes und Wahres, und auch kein Himmlisch-Gutes und Wahres, und nicht einmahl Natürlich-Gutes und Wahres ist. Daß das Geistliche zuerst genannt wird, kommt daher, daß Viele von ihnen geistlich sein können, wenn sie nur das Wort im Herzen so heilig halten, wie sie mit dem Munde bekennen; allein sie können nicht himmlisch werden, weil sie sich nicht an den Herrn wenden, sondern an lebende und todte Menschen, die sie verehren; dies ist der Grund, warum das Himmlische in der zweiten Stelle genannt wird. Durch das Citrusholz wird Natürlich-Gutes bezeichnet, weil das Holz im Worte Gutes bezeichnet, und der Stein Wahres, und das Citrusholz seine Benennung von Zwei hat, und Zwei auch Gutes bezeichnet: es bedeutet Natürlich-Gutes, weil das Holz kein so kostbarer Stoff ist, wie das Gold, das Silber, der kostbare Stein, die Perle, der Byssus, der Purpur, die Seide und der Kermesscharlach. Ebenso verhält es sich mit dem Stein, desgleichen mit dem Elfenbein, durch welches Natürlich-Wahres bezeichnet wird. Das Elfenbein bezeichnet Natürlich-Wahres, weil es weiß ist, und geglättet werden kann, und weil es herausragt aus dem Mund des Elephanten und auch seine Stärke ausmacht; damit das Elfenbein das Natürlich-Wahre jenes Guten bedeute, welches durch das Citrusholz bezeichnet wird, heißt es elfenbeinernes Gefäß, denn durch das Gefäß

wird das Enthaltende bezeichnet, hier Wahres, das Gutes in sich hält. Daß das Holz Gutes bezeichne, kann einiger Maßen erhellen aus Folgendem: „Daß die bitteren Wasser in Marah süß wurden durch Holz, das in sie geworfen worden, 2 Mos. 15, 25. Daß die steinernen Tafeln, auf welche das Gesetz geschrieben war, in einer Lade, aus Schittim-Holz gemacht, niedergelegt wurden, 2 Mos. 25, 10 bis 16. Daß der Tempel zu Jerusalem mit Holz bedeckt, und inwendig damit ausgelegt war, 1 Kön. 6, 10. 15. Daß der Altar in der Wüste aus Holz gemacht war, 2 Mos. 27, 1. 6. Ferner aus Folgendem: „Der Stein aus der Wand schreiet, und der Balken aus dem Holze antwortet, Habak. 2, 11. Sie werden deine Güter plündern, und deine Waaren rauben, und deine Steine und deine Hölzer in des Meeres Mitte werfen, Ezech. 26, 12. [96]. Zum Propheten wurde gesagt: daß er Ein Holz nehmen, und darauf (den Namen) Juda's und der Söhne Israels schreiben solle, und [auf ein anderes] auch (den Namen) Josephs und Ephraim's; und Ich will sie zu Einem Holze machen, Ezech. 37, 16. 17. [19.] Unser Wasser trinken wir um Geld, und unser Holz kommt um Bezahlung, Klagl. 5, 4. Wenn Jemand mit seinem Genossen in den Wald geht, und die Axt fällt vom Holz auf den Genossen, daß er stirbt, so soll er in die Freistadt fliehen, 5 Mos. 19, 5; dies darum, weil das Holz Gutes bezeichnet, und somit, daß er den Genossen nicht dem Tod übergeben habe aus Bösem oder in böser Absicht, sondern aus Irrthum, weil er im Gu-

ten war; und so auch anderwärts. Durch das Holz wird aber im entgegengesetzten Sinne Böses und Verfluchtes bezeichnet, als: daß sie Bilder von Holz machten und sie anbeteten, 5 Mos. 4, 23 bis 28. Esaj. 37, 19. Kap. 40, 20. Jerem. 10, 3. 8. Ezech. 20, 32; ferner, daß das Aufhängen an's Holz ein Fluch war, 5 Mos. 21, 22. 23. Daß das Elfenbein Natürlich-Wahres bezeichne, kann auch aus Stellen erhellen, in welchen Elfenbein genannt wird, als: Ezech. 27, 6. 15. Amos 3, 15. Kap. 6, 4. Psalm 45, 9. [97].

775. **Und allerlei Gefäß von kostbarem Holz, und von Erz und Eisen und Marmor, bedeutet, daß sie dies nicht haben, weil sie das Wißthümlich-Gute und Wahre in Sachen der Kirche nicht haben, dem dergleichen entspricht.** Es verhält sich hiemit wie mit dem, was oben N. 772. 773. 774. ausgelegt worden; mit dem Unterschied, daß durch dieses das Wissen bezeichnet wird, welches das Unterste des natürlichen Menschengeistes ist, und weil dieses seiner Beschaffenheit nach verschieden ist in Folge des Wesens, das in ihm ist, so heißt es Gefäße von kostbarem Holz, von Erz, von Eisen und von Marmor, denn durch die Gefäße wird das Wissen bezeichnet, hier in kirchlichen Dingen, weil das Wissen das Enthaltende des Guten und Wahren ist, wie die Gefäße das Enthaltende des Oeles und Weines sind: bei dem Wissen findet auch große Mannichfaltigkeit Statt, und sein Behältniß ist das Gedächtniß; es ist von großer Mannichfaltigkeit, weil das Inwendige des Menschen in ihm ist; es kömmt auch in das Gedächtniß entweder aus dem intellectuellen Denken, oder aus dem Hören, oder aus dem Lesen, und dann gemäß der verschiedenen Wahrnehmung aus der

Vernunft; dies alles ist im Wissen, was sich deutlich zeigt, wann es reproducirt wird, und dies geschieht, wenn der Mensch spricht oder denkt. Was aber durch die Gefäße von kostbarem Holz, von Erz, von Eisen und von Marmor bezeichnet werde, soll mit Wenigem gesagt werden. Durch das Gefäß von kostbarem Holz wird bezeichnet das Wissen aus dem Vernunft-Guten und Wahren; durch das Gefäß von Erz wird bezeichnet das Wissen aus dem Natürlich-Guten; durch das Gefäß von Eisen wird bezeichnet das Wissen aus dem Natürlich-Wahren, und durch das Gefäß von Marmor wird bezeichnet das Wissen aus dem Schein des Guten und Wahren. Daß das Holz Gutes bezeichne, sehe man im nächst Vorhergehenden, N. 774; durch kostbares Holz wird hier bezeichnet Vernunft-Gutes und zugleich Vernunft-Wahres, weil das Holz Gutes bezeichnet, und das Kostbare ein Prädicat des Wahren ist; denn anderes Gutes wird bezeichnet durch Holz vom Oelbaum, anderes durch das vom Cedernbaum, von dem Feigenbaum, der Tanne, der Pappel und der Eiche. Daß Gefäß von Erz und von Eisen bezeichnet das Wissen aus dem Natürlich-Guten und Wahren, weil alle Metalle, als: Gold, Silber, Erz, Eisen, Zinn, Blei, im Worte Gutes und Wahres bezeichnen; sie bezeichnen es, weil sie ihm entsprechen, und weil sie entsprechen, giebt es deren auch im Himmel; denn alles, was dort sich befindet, ist Entsprechung. Was aber jedes einzelne Metall vermög der Entsprechung bezeichne, dies aus dem Worte zu belegen ist hier nicht der Ort, nur mit Wenigem soll gezeigt werden, daß das Erz Natürlich-Gutes, und daher das Eisen Natürlich-Wahres bezeichne, wie zu ersehen ist aus Folgendem: Daß

die Füße des Menschensohnes gleich dem Erz erschienen, wie im Ofen glühend, Offenb. 1, 15. Daß dem Daniel ein Mann erschien, dessen Füße waren wie der Glanz geglätteten Erzes, Dan. 10, 5. 6. Daß auch der Cherubim Füße wie funkelnd erschienen, wie der Glanz geglätteten Erzes, Ezech. 1, 7; daß die Füße Natürliches bezeichnen, sehe man N. 49. 468. 470. 510. Daß ein Engel wie eine Gestalt von Erz erschien, Ezech. 40, 3. Daß das Haupt jenes Bildes, das Nebuchadnezar sah, von Gold war, Brust und Arme von Silber, der Bauch und die Seite von Erz, die Schenkel von Eisen, Dan. 2, 32. 33, durch welche Bildsäule vorgebildet wurden die aufeinanderfolgenden Zustände der Kirche, welche von den Alten Zeitalter genannt wurden, das goldene, silberne, eherne und eiserne. Weil das Erz Natürliches bezeichnete, und das Israelitische Volk bloß natürlich war, so wurde das Natürliche des Herrn vorgebildet durch die eherne Schlange, welche die von Schlangen Gebissenen ansehen, und geheilt werden sollten, 4 Mos. 21, 6. 8. 9. Joh. 3, 14. 15. Daß das Erz Natürlich-Gutes bezeichne, kann man auch sehen bei Esajas 60, 17. Jerem. 15, 20. 21. Ezech. 27, 13. 5 Mos. 8, 7. 9. Kap. 33, 24. 25.

776. Wer nicht weiß, was durch Gold, Silber, kostbaren Stein, Perle, Byssus, Purpur, Seide, Kermesscharlach, Citrusholz, elfenbeinernes Gefäß, kostbares Holz, Erz, Eisen, Marmor und Gefäß bezeichnet wird, kann sich wundern, daß dergleichen aufgezählt worden sind, und glauben, daß hier bloß Wörter gehäuft worden seien, um die Sache zu heben; allein

aus der gegebenen Auslegung kann erhellen, daß nicht ein einziges Wort umsonst ist, und daß durch jene Dinge ausführlich beschrieben wird, daß die, welche sich in den Glaubenslehren jener Religion bestärkt haben, keine einzige Wahrheit haben, und, wenn keine einzige Wahrheit, auch gar kein Gutes, das Gutes der Kirche wäre. Ich sprach mit Solchen, die sich in jener Religion bestärkt hatten, auch mit Einigen, die dem Nicänischen Concil, dem Lateranischen und dem Tridentinischen als Gesandte angewohnt hatten, welche anfangs glaubten, daß was sie decretirt hatten, reine und heilige Wahrheiten seien, allein nach einiger Belehrung, und dann aus dem Himmel gegebener Erleuchtung bekannten, daß sie keine einzige Wahrheit sehen; weil sie aber damahls vor Andern sich darin bestärkt hatten, so kehrten sie nach der Erleuchtung, die sie selbst wieder auslöschten, zu ihrem vorigen Glauben zurück: besonders glaubten sie, daß das, was sie in Betreff der Taufe und der Rechtfertigung festgesetzt hatten, Wahrheiten seien; allein so lange sie in der Erleuchtung waren, sahen sie und bekannten auch in Folge des erleuchteten Blicks, daß niemand Erbsünde habe von Adam her, sondern von den eigenen Aeltern nach und nach, und daß dieselbe nicht bei der Taufe durch Zurechnung und Zueignung des Verdienstes des Herrn aufgehoben werde; ferner daß die Zurechnung und Zueignung des Verdienstes des Herrn eine menschliche Erdichtung sei, da sie etwas Unmögliches sei; und daß auf keine Weise einem Säugling der Glaube eingegossen werden könne, da der Glaube Sache des Denkenden ist. Sie sahen gleichwol, daß die Taufe heilig ist und ein Sacrament, weil sie zum Zei-

chen und zur Erinnerung dient, daß der Mensch wiedergeboren werden kann vom Herrn durch die Wahrheiten aus dem Worte, zum Zeichen für den Himmel, und zur Erinnerung für den Menschen, und daß der Mensch durch sie eingeführt werde in die Kirche, wie die Kinder Israels durch den Uebergang über den Jordan in das Land Canaan, und wie die Bewohner Jerusalems zur Aufnahme des Herrn durch die Taufe des Johannes; denn ohne dieses Zeichen in dem Himmel vor den Engeln hätten die Juden nicht bestehen und leben können beim Kommen Jehovah's, das ist, des Herrn, im Fleische. Diesem ähnlich war, was sie in Betreff der Rechtfertigung festsetzten. Daß es keine Zurechnung des Verdienstes des Herrn gebe, noch geben könne, sehe man in der **Lehre des Neuen Jerusalems vom Herrn**, N. 18; und daß das Erbübel, das man Erbsünde heißt, nicht von Adam, sondern stufenweise herab von den Voreltern herkomme, in der **Weisheit der Engel betreffend die göttliche Vorsehung**, N. 277; [I.] was Adam im Worte bedeute, s. N. 241. daselbst.

777. [V. 13.] **Und Zimmt und Rauchwerk und Salbe und Weihrauch, bedeutet, daß sie keinen Gottesdienst hervorgehend aus Geistlich-Gutem und Wahrem mehr haben, weil sie nichts inwendig im Gottesdienste haben, das obigen Dingen entspräche.** Im vorhergehenden Vers ist gehandelt worden von allem, was zur Lehre der Kirche gehört, in diesem Vers aber wird gehandelt von allem, was zum Gottesdienst der Kirche gehört: es ist vorausgeschickt worden, was sich auf die Lehre bezieht, und es folgt nach, was sich auf den Gottesdienst bezieht,

weil aus dem Guten und Wahren der Lehre die Beschaffenheit des Gottesdienstes hervorgeht; denn der Gottesdienst ist nichts als eine äußere Handlung, in welcher das Innere, das zur Lehre gehört, liegen soll; ohne dieses fehlt dem Gottesdienste sein Wesen, sein Leben und seine Seele. Da nun alles, was zur Lehre gehört, sich bezieht auf Gutes, das zur Liebe und Liebethätigkeit gehört, und auf Wahres, was zur Weisheit und zum Glauben gehört, und dieses Gute und Wahre je nach der Stufe seiner Classe himmlisch, geistlich und natürlich ist, so nun auch alles, was zum Gottesdienst gehört; und weil im vorhergehenden Verse zuerst das Geistliche der Lehre genannt wird, so wird auch hier das Geistliche des Gottesdienstes genannt, welches ist Zimmt und Rauchwerk und Salbe und Weihrauch, und in der zweiten Stelle wird genannt das Himmlische des Gottesdienstes, welches ist Wein, Oel, Semmel und Weizen, und in der dritten Stelle wird genannt das Natürliche des Gottesdienstes, welches ist Rindvieh und Schafvieh. Daß all jenes Gute und Wahre des Gottesdienstes aus dem Worte [entlehnt] sein werde, wird bezeichnet durch das, daß es sei von Rossen, von Wagen, von Leibern, und Menschenseelen: dies ist der Sach-Zusammenhang im geistigen Sinn in diesem Verse. Allein unter alle dem, was in diesem Verse aufgezählt worden, wird Aehnliches verstanden wie unter dem, was im vorhergehenden Verse aufgezählt worden, nämlich, daß jenes Gute und Wahre bei ihnen nicht sei, weil sie nicht solches bei sich haben, was jenen Dingen entspricht; was aus dem Vorausgehenden erhellt, wo es heißt, daß die Stadt Babylon mit Feuer verbrannt werden solle, und niemand ihre Waaren mehr kaufen werde, Vers 8. 9.

10. 11; und aus dem Nachfolgenden, wo es heißt, daß alles Fette und Glänzende von ihr gewichen sei, und nicht mehr gefunden werde, Vers 14; und daß es verwüstet worden sei, Vers 16. 19. Doch jetzt soll noch etwas von dem gesagt werden, was hier genannt worden, welches ist Zimmt, Rauchwerk, Salbe und Weihrauch; diese werden genannt, weil dergleichen zu den Räucherungen genommen wurden; daß durch das Räuchern bezeichnet werde die Verehrung des Herrn durch Geistlich-Gutes und Wahres, sehe man oben, N. 277. 392. [f.]; und daß die Rauchwerke gefielen, weil sie aus Wohlriechendem [bestanden], das correspondirte, N. 394: alles Wohlriechende, das dazu genommen wurde, wird verstanden unter Zimmt, Rauchwerk und Salbe, und ihr Wesentliches unter Weihrauch; dies erhellt aus der Aufzählung der Gewürze, aus denen es gemacht wurde, bei Moses: „Jehovah sprach zu Moses: Nimm die Gewürze, Stakte, Räucherklauen und Galban, und reinen Weihrauch; und mache daraus Rauchwerk, Salbe, ein Werk des Salbenbereiters, gesalzen, rein, heilig, 2 Mos. 30, 34. 35. 36. 37; diese Dinge wurden genommen zu den Rauchwerken, durch welche, wie gesagt, bezeichnet wurde der Gottesdienst durch das Geistlich-Gute und Wahre: hier wird der Zimmt statt aller jener Gewürze in jener Stelle genannt. Was aber jedes einzelne jener Gewürze im geistigen Sinne bezeichne, kann man sehen in den Himmlischen Geheimnissen über das zweite Buch Mose, wo sie im Einzelnen gedeutet worden sind. 778. **Und Wein und Oel und Semmelmehl und Weizen, bedeutet, daß sie nicht mehr den Dienst aus dem himmlischen Wahren und Guten**

haben, weil sie nichts inwendig im Gottesdienste haben, das Obigem correspondirte. Dies ist ähnlich dem, was so eben und früher schon gesagt worden, nur mit dem Unterschied, daß durch dieses das himmlische Gute und Wahre bezeichnet wird: welches Gute und Wahre himmlisch heiße, und welches geistlich, sehe man oben, N. 773; so wie daß dies, weil sie es nicht haben, auch nicht in ihrem Gottesdienst enthalten sei; denn, wie oben gesagt worden, das Gute und Wahre der Lehre ist in dem Gottesdienste wie die Seele im Körper, weßhalb ein Gottesdienst ohne dasselbe ein seelenloser Dienst ist; und diese Beschaffenheit hat ein Dienst, der im Aeußern heilig ist, ohne daß etwas inneres Heiliges in ihm wäre. Daß der Wein Wahres aus Gutem der Liebe bezeichne, sehe man oben, N. 516; daß das Oel Gutes der Liebe bezeichne, wird man im folgenden Absatze sehen; durch das Semmelmehl wird bezeichnet Himmlisch-Wahres, und der Weizen bedeutet Himmlisch-Gutes. Durch Wein, Oel, Semmelmehl und Weizen wird Wahres und Gutes des Gottesdienstes bezeichnet, weil die Trank- und Speisopfer, welche zugleich mit den Schlachtopfern auf dem Altar dargebracht wurden, aus jenen bestanden, durch die Schlachtopfer aber und durch die Gaben, welche auf dem Altar dargebracht wurden, der Gottesdienst bezeichnet wird, weil hierin hauptsächlich der Gottesdienst bestand. Daß die Trankopfer, welche Wein waren, auf dem Altar zugleich mit den Schlachtopfern dargebracht worden seien, kann man sehen, 2 Mos. 29, 40. 3 Mos. 23, 12. 13. 18. 19. 4 Mos. 15, 2 bis 15. Kap. 28, 11 bis 15. 18 bis zu Ende. Kap. 29, 1 bis 7. f. und überdies Esaj. 57, 6. [98]. Kap. 65, 11. Jerem. 7, 18. Kap. 44, 17. 18.

19. Ezech. 20, 28. Joel 1, 9. Psalm 16, 4. 5 Mos. 32, 38. Daß auch das Oel zugleich mit den Schlachtopfern auf dem Altar dargebracht wurde, 2 Mos. 29, 40. 4 Mos. 15, 2 bis 15. Kap. 28, 1 bis zu Ende. Daß die Speisopfer, welche aus feinem Weizenmehl bestanden, zugleich mit den Schlachtopfern auf dem Altare dargebracht wurden, 2 Mos. 29, 40. 3 Mos. 2, 1 bis 13. Kap. 5, 11 bis 14. Kap. 6, 6 bis 14. [ff.] Kap. 7, 9 bis 13. Kap. 23, 12. 13. 17. 4 Mos. 6, 14 bis 21. Kap. 15, 2 bis 15. Kap. 18, 8 bis 20. Kap. 28, 1 bis 15. Kap. 29, 1 bis 7. und überdies Jerem. 33, 18. Ezech. 16, 18. 19. Joel 1, 9. Mal. 1, 10. 11. Psalm 141, 2. Die Brote des Angesichts oder die Schaubrote auf dem Tisch in der Stiftshütte wurden auch aus feinem Weizenmehl gemacht, 3 Mos. 23, 17. Kap. 24, 5 bis 10. Hieraus kann man sehen, daß diese vier, Wein, Oel, Semmelmehl und Weizen Heiliges und Himmlisches des Gottesdienstes waren.

779. Weil das Oel hier unter den heiligen Dingen des Gottesdienstes genannt wird, und Himmlisch-Gutes bezeichnet, so soll hier etwas von dem Oel der Salbung gesagt werden, das bei den Alten im Gebrauch war, und nachher den Kindern Israels vorgeschrieben wurde. Daß man in den alten Zeiten die zu Denksäulen aufgerichteten Steine gesalbt hat, erhellt aus 1 Mos. 28, 18. 19. 22. Daß man auch Kriegswaffen, lange und runde Schilde, gesalbt hat, 2 Sam. 1, 21. Esaj. 21, 5. Daß befohlen wurde, man solle heiliges Oel bereiten, und damit salben alle heiligen Dinge der Kirche; und daß sie damit salbten den Altar und alle seine Geräthschaften, sodann die Stiftshütte mit allem Zugehör, 2 Mos. 30, 22 bis 33. Kap. 40, 9. 10. 11. 3 Mos. 8, 10. 11.

12. 4 Mos. 7, 1. Daß sie damit diejenigen, welche das Priesteramt verwalten sollten, salbten, auch deren Kleider, 2 Mos. 29, 7. 29. Kap. 30, 30. Kap. 40, 13. 14. 15. 3 Mos. 8, 12. 30. Psalm 133, 1. 2. 3. Daß sie damit die Propheten salbten, 1 Kön. 19, 15. 16. Daß sie damit die Könige salbten, und daß deswegen die Könige Gesalbte Jehovah's hießen, 1 Sam. 10, 1. Kap. 15, 1. Kap. 16, 6. 3. 12. 13. Kap. 24, 7. 11. Kap. 26, 9. 11. 16. 23. [99]. 2 Sam. 1, 16. Kap. 2, 4. 7. Kap. 5, 3. Kap. 19, 21. 1 Kön. 1, 34. 35. Kap. 19, 15. 16. 2 Kön. 9, 3. 6. 12. [100]. Kap. 23, 30. Klagl. 4, 20. Habak. 3, 13. [Luther: 4, 13.] Psalm 2, 2. 6. Ps. 20, 7. Ps. 28, 8. Ps. 45, 8. Ps. 84, 10. Ps. 89, 21. 39. 52. [101]. Ps. 132, 17. Daß das Salben durch das Oel der Heiligkeit befohlen wurde, hat seinen Grund darin, daß das Oel das Gute der Liebe bezeichnete, und den Herrn vorstellte, welcher nach seinem Menschlichen der eigentliche und alleinige Gesalbte Jehovahs ist, gesalbt nicht mit Oel, sondern mit dem Göttlich-Guten der göttlichen Liebe selbst; weßwegen Er auch Messias im Alten Testament und Christus im Neuen genannt wurde, Joh. 1, 41. Kap. 4, 25. Messias aber und Christus bedeuten einen Gesalbten: daher kommt es, daß die Priester, die Könige, und alles zur Kirche Gehörige gesalbt wurden, und wenn sie gesalbt waren heilig hießen, nicht daß sie heilig an sich wären, sondern weil sie dadurch den Herrn nach dem Göttlich-Menschlichen vorstellten; es war daher höchlich verpönt, den König zu verletzen, weil er der Gesalbte Jehovah's war, 1 Sam. 24, 7. 11. Kap. 26, 9. 2 Sam. 1, 16. Kap. 19, 22. [n. A. 21.] Ueberdies war es auch gebräuchlich, sich selbst oder Andere zu salben, um

Seelenfreude oder Wohlwollen zu bezeugen, jedoch mit gewöhnlichem oder auch anderem edlen Oel, nicht aber mit dem Oel der Heiligkeit, Matth. 6, 17. Marc. 6, 13. Luc. 7, 46. Esaj. 61, 3. Amos 6, 6. Mich. 6, 15. Psalm 92, 11. Ps. 104, 15. Dan. 10, 3. [102]. 5 Mos. 28, 40. Daß es nicht erlaubt war, sich oder Andere mit dem Oel der Heiligkeit zu salben, 2 Mos. 30, 32. 33.

780. **Und Rindvieh und Schafe, bedeutet, daß sie keinen Gottesdienst mehr haben, hervorgehend aus äußerem oder natürlichem Guten und Wahren der Kirche, weil sie nichts inwendig im Gottesdienst haben, das Obigem entspräche.** Dies schließt Aehnliches in sich wie das, wovon oben N. 777. 778. die Auslegung gegeben worden ist, mit dem Unterschied, daß dort Geistlich-Gutes und Wahres, und Himmlisch-Gutes und Wahres gemeint ist, hier aber Natürlich-Gutes und Wahres, über deren Unterschied man oben N. 773. nachsehen mag. Durch Rindvieh und Schafvieh werden Opfer bezeichnet, welche aus Ochsen, Stieren, Böcken, Schafen, jungen Ziegenböcken, Widdern, Ziegen, Lämmern dargebracht wurden; Ochsen und Stiere werden verstanden unter dem Rindvieh, und Ziegenböcke, Widder, Ziegen, Lämmer unter den Schafen*); und die Opfer waren das Aeußere des Gottesdienstes, welches auch das Natürliche des Gottesdienstes heißt.

781. **Und von Rossen** [equorum], **und Wagen** [rhedarum], **und Leibern** [corporum], **und**

---

*) eigentlich Schafvieh, worunter auch Böcke gerechnet werden, vergl. Adelung's Wörterbuch b. d. W.
Anm. d. U.

Menschenseelen [animae hominum], bedeutet jenes alles gemäß dem Verständniß des Wortes und der Lehre aus ihm, und gemäß dem Guten und Wahren seines buchstäblichen Sinnes, was jene nicht haben, weil sie das Wort verfälschen und schänden, indem sie das darin Enthaltene, seinem wahren Sinne zuwider, zur Herrschaft über den Himmel und die Welt anwenden. Diese Dinge stehen im Genitiv, weil sie Angehör dessen sind, was vorausgeht: daß durch die Rosse das Verständniß des Wortes bezeichnet werde, sehe man N. 298; daß durch die Wagen [currus] die Lehre aus dem Worte bezeichnet werde, N. 437, mithin Aehnliches auch durch die leichteren Wagen [rhedas]; Leiber und Seelen der Menschen bedeuten Gutes und Wahres des buchstäblichen Sinnes des Wortes, weil dadurch Aehnliches bezeichnet wird wie durch Leib und Blut im heiligen Abendmahl, in welchem durch Leib bezeichnet wird das Göttlich-Gute des Herrn, und durch Blut das Göttlich-Wahre des Herrn, und weil sie dies bezeichnen, so bezeichnen sie auch das Göttlich-Gute und das Göttlich-Wahre des Wortes; denn der Herr ist das Wort: allein für Blut steht hier Seele, und dies darum, weil durch Seele ebenfalls das Wahre bezeichnet wird, (man sehe oben, N. 681.), und weil das Blut im Worte die Seele genannt wird, 1 Mos. 9, 4. 5. 3 Mos. 17, 12. 13. 14. 5 Mos. 27, 25. Aehnliches wird bezeichnet durch die Menschenseele, Ezech. 27, 13; sodann durch den Menschensamen, Dan. 2, 43. Aehnliches wird durch Rosse und Wagen bezeichnet bei Esajas: „Dann werden sie all eure Brüder bringen auf Rossen und zu Wagen und auf leichtem Fuhrwerk, und auf

Mäulern, und auf Läufern zum Berge meiner Heiligkeit, Jerusalem," 66, 20. [103]; dies wird von der Neuen Kirche des Herrn, welche das Neue Jerusalem ist, gesagt, in Beziehung auf diejenigen in ihr, welche im Verständniß des Wortes und in der Lehre aus ihm sind, und dies sind die Rosse, die Wagen, und das leichte Fuhrwerk. Da nun die, welche aus der römisch-katholischen Religion sind, das Wort verfälschen und schänden durch Anwendung auf die Herrschaft über den Himmel und die Welt, so ist die Bedeutung, daß sie nichts Gutes und keine Wahrheiten aus dem Worte haben, und daher auch nicht in der Lehre derselben sind: hievon sagt Jeremias: „Zerfressen und verwirret hat mich der König Babels, hat mich hingestellt als leeres Gefäß, hat mich verschlungen wie ein großes Seethier, seinen Bauch gefüllt mit meinen Niedlichkeiten, 51, 34. 35. Schwert wider Babels Rosse, und wider seine Wagen, und wider seine Schätze, daß sie geplündert werden, Trockniß über seinen Wassern, daß sie versiegen; denn ein Land der Götzenbilder ist's, und rühmet sich der Schrecklichen, 50, 37. 38.

782. [V. 14.] Und die Früchte des Verlangens deiner Seele sind von dir gewichen, und alles Fette und Glänzende ist von dir gewichen, und du wirst es nicht mehr finden, bedeutet, daß alle Seligkeiten und Wonnen des Himmels, auch die äußeren, wie sie von ihnen gewünscht werden, gänzlich entfliehen, und nicht mehr erscheinen werden, weil keine himmlische und geistliche Neigungen zum Guten und Wahren bei ihnen

sind. Durch die Früchte des Verlangens der Seele wird nichts Anderes bezeichnet als Seligkeiten und Wonnen des Himmels, weil diese die Früchte alles zur Lehre und zum Gottesdienst Gehörigen sind, wovon gehandelt worden, und weil sie das Verlangen der Menschen sind, wann sie sterben, und auch ihr Verlangen gleich nach ihrer Ankunft in die geistige Welt; durch das Fette und Glänzende werden himmlische und geistliche Neigungen zum Guten und Wahren bezeichnet, durch das Fette Neigungen zum Guten, wovon gleich nachher, und durch das Glänzende Neigungen zum Wahren, welche Glänzendes heißen, weil sie ihr Dasein vom Lichte des Himmels und von dessen Glanz in den Gemüthern haben, woraus ihnen Einsicht in das Gute und Wahre und Weisheit kommt; entweichen, und sie nicht mehr finden, bedeutet, daß sie entfliehen und nicht mehr erscheinen werden, weil jene in keinem himmlischen und geistlichen Guten und Wahren sind; es wurde gesagt, auch die äußeren, wie sie von ihnen gewünscht werden, weil keine andere Seligkeiten und Wonnen und Neigungen von ihnen gewünscht werden, als leibliche und weltliche, und sie daher auch nicht wissen können, was und wie beschaffen jene sind, welche himmlische und geistliche heißen. Doch dies soll beleuchtet werden durch Aufdeckung ihres Looses nach dem Tode: Alle diejenigen aus jener Religion, welche in der Herrschsucht aus Liebe zu sich und in Folge dessen in der Weltliebe waren, trachten, wenn sie in die geistige Welt kommen, was gleich nach dem Tode geschieht, nach nichts Anderem, als nach der Herrschaft und nach den aus ihr entspringenden Vergnügungen der Seele, und nach den Genüssen des Leibes, die der Reichthum verschafft; denn

die herrschende Liebe mit ihren Neigungen oder Begierden und Verlangen bleibt bei jedem nach dem Tode; weil aber die aus der Selbstliebe entspringende Sucht zu herrschen über die heiligen Dinge der Kirche und des Himmels, welche alle zum Göttlichen des Herrn gehören, teuflisch ist, so werden sie nach vollbrachter Zeit von ihren Genossen getrennt, und in die Höllen hinabgeworfen; gleichwol aber weil sie vermög ihrer Religion in äußerer Gottesverehrung waren, werden sie zuerst unterrichtet, was und wie beschaffen der Himmel ist, und was und wie beschaffen die Glückseligkeit des ewigen Lebens ist, daß sie nämlich lauter Seligkeiten sind, die vom Herrn bei Jedem im Himmel einfließen gemäß der Beschaffenheit seiner Liebe zum himmlischen Guten und Wahren; weil aber Jene sich nicht an den Herrn gewendet haben, und daher nicht verbunden sind mit Ihm, und auch in keiner solchen Liebe zum Guten und Wahren standen, so empfinden sie einen Widerwillen dagegen und wenden sich weg, und wünschen sich dann die Genüsse der Selbst- und Weltliebe, welche bloß natürlich und körperlich sind; allein weil jenen Genüssen eingepflanzt ist, Böses zu thun, besonders denen, die den Herrn verehren, mithin den Engeln des Himmels, so werden sie auch jener Genüsse beraubt, und dann unter ihre Genossen geworfen, welche sich in den höllischen Arbeitshäusern in Verachtung und Elend befinden; allein dies widerfährt ihnen nach dem Grad ihrer Liebe zur Herrschaft über das Göttliche des Herrn, nach welchem Grade bei ihnen Verwerfung des Herrn ist. Hieraus kann nun erhellen, daß durch die Worte: „Die Früchte des Verlangens deiner Seele sind von dir gewichen, und alles Fette und Glänzende ist von dir gewichen, und du wirst sie nicht mehr finden," be-

zeichnet wird, daß alle Seligkeiten und Wonnen des Himmels, auch die äußeren, wie sie von ihnen gewünscht werden, gänzlich entfliehen, und nicht mehr erscheinen werden, weil keine Neigungen zum Guten und Wahren bei ihnen sind. Daß das Fette himmlisches Gute und dessen Neigungen so wie die Vergnügen der Neigungen bezeichne, kann aus folgenden Stellen erhellen: „Merket auf mich, und esset Gutes, daß am Fett sich labe eure Seele; Esaj. 55, 2. Erfüllen werde ich der Priester Seelen mit Fette, und gesättigt soll mein Volk mit Gutem werden, Jerem. 31, 14. Mit Speck und Fett wird meine Seele gesättigt werden, und mit Lippen der Gesänge wird mein Mund lobpreisen, Psalm 63, 6. Erfüllt vom Fette werden meine Häuser, und mit dem Strome deiner Wonne tränkst du sie, Psalm 36, 9. Bereiten wird Jehovah allen Völkern auf diesem Berg ein Mahl von Fettigkeiten, machten Fettigkeiten, Esaj. 25, 6. Sie werden Sprossen noch im Alter haben, sie werden fett und grün sein, zu verkünden, daß redlich ist Jehovah, Ps. 92, 15. 16. Daß sie beim Gastmahl, das Jehovah geben werde, Fette bis zur Sattheit essen, und Blut bis zur Berauschung trinken sollen," Ezech. 39, 19. Jehovah wird dein Brandopfer fettig machen, Psalm 20, 4. Weil das Fett Himmlisch-Gutes bezeichnet, so war verordnet, daß alles Fett von den Opfern auf dem Altar angezündet werden sollte, 2 Mos. 29, 13. 22. 3 Mos. 1, 8. Kap. 3, 3 bis 16. Kap. 4, 8 bis 35. Kap. 7, 3. 4. 30. 31. Kap. 17. 6. [104] 4 Mos. 18, 17. 18. Im entgegengesetzten Sinne werden durch die Fetten diejenigen

bezeichnet, die am Guten Eckel haben, und die es als etwas Ueberspanntes verachten und verwerfen, 5 Mos. 32, 15. Jerem. 5, 27. Kap. 50, 11. Psalm 17, 10. Ps. 22, 13. Ps. 68, 23. [104] Ps. 119, 70. und anderwärts.

783. [V. 15.] **Und die mit dergleichen gehandelt, und reich geworden sind von ihr, werden von ferne stehen aus Furcht vor ihrer Qual, weinend und trauernd,** bedeutet den Zustand vor der Verdammniß, und dann die Furcht und Wehklage derer, welche durch verschiedene Dispensationen und Versprechungen himmlischer Freuden sich Gewinn verschafft haben. **Die gehandelt haben mit dergleichen,** nämlich mit den Früchten des Verlangens der Seele, und mit dem Fetten und Glänzenden, wovon im nächstvorhergehenden Verse die Rede war, bezeichnen diejenigen, welche durch verschiedene Dispensationen, und durch Versprechungen himmlischer Freuden reich geworden sind, das heißt, sich Gewinn verschafft haben: unter diesen Händlern werden auch Alle, sowol Höhere als Niedere, in ihrem geistlichen Stande verstanden, welche durch dergleichen sich Gewinn verschafft haben; daß auch die Höheren verstanden werden, erhellt aus Vers 23. dieses Kapitels, wo es heißt: **Weil deine Händler die Großen der Erde waren;** daß die Niederen verstanden werden, erhellt aus Vers 10, (man sehe oben N. 771;) **von ferne stehen aus Furcht vor ihrer Qual, weinend und trauernd,** bedeutet da sie noch in einem von der Verdammniß entfernten Zustand sind, und doch zugleich in Furcht vor Strafen und in Jammer, wie oben N. 769, wo Aehnliches gesagt wird.

784. Was die Dispensationen anlangt, durch welche sie sich Gewinn verschaffen, so sind dieselben man-

cherlei: Es giebt Dispensationen in Betreff der Ehen, die man innerhalb der in den Gesetzen verbotenen Grade zu schließen wünscht; in Betreff der Ehescheidungen; in Betreff der Sünden, auch der schweren, und dann mit Befreiung von den zeitlichen Strafen; sodann auch durch Ablässe; Dispensationen in Betreff der Aemter ohne alle Gewalt oder Autorität der Weltlichen; wozu auch die Bestätigungen der Herzogthümer und Fürstenthümer gehören; überdies [verschaffen sie sich Gewinn] durch Verheißungen himmlischer Freuden an die, welche die Klöster bereichern, und deren Schätze vermehren, welche Gaben sie gute Werke nennen, die an sich heilig seien, so wie auch Verdienste. Dazu werden die Menschen gebracht durch den eingeflößten Glauben an die Gewalt und Hülfe ihrer Heiligen, und an die von diesen gewirkten Wunder: besonders stellen sie den Reichen nach, wenn sie krank sind, bei welcher Gelegenheit sie ihnen Schrecken vor der Hölle beibringen, und so Gaben erpressen, indem sie ihnen Meßopfer für ihre Seelen je nach dem Werth des Vermächtnisses versprechen, und vermittelst derselben allmählige Erlösung aus dem Ort der Qual, den sie das Fegfeuer heißen, und somit Einlassung in den Himmel. Was das Fegfeuer anlangt, so kann ich versichern, daß es bloß eine babylonische Erdichtung ist, des Gewinnes wegen gemacht, und daß es ein solches weder giebt noch geben kann: jeder Mensch kommt nach dem Tode zuerst in die Geisterwelt, welche in der Mitte zwischen dem Himmel und der Hölle ist, und hier wird er entweder zum Himmel oder zur Hölle vorbereitet, jeder nach seinem Leben in der Welt; und in dieser Welt leidet niemand Qual, sondern der Böse kommt dann erst in die Qual, wenn er nach der Vorbe-

reitung in die Hölle kommt. Es giebt in dieser Welt unzählige Gesellschaften, und in ihnen ähnliche Freuden wie auf Erden, und dies darum, weil die, welche darin sind, verbunden sind mit den Menschen auf Erden, welche ebenfalls in der Mitte zwischen dem Himmel und der Hölle sind; ihr Aeußeres legen sie nach und nach ab, und so wird ihr Inneres aufgeschlossen, und zwar bis ihre herrschende Liebe, welche als die Liebe ihres Lebens die innerste ist und das Aeußere beherrscht, enthüllt wird; nach welcher Enthüllung offen da steht wie der Mensch beschaffen ist; und nach der Beschaffenheit dieser Liebe wird er aus der Geisterwelt an seinen Ort versendet, wenn er gut ist, im Himmel, und wenn er bös ist, in der Hölle. Daß dem so sei, ist mir ganz zur Gewißheit gemacht geworden, weil mir vom Herrn gegeben wurde, zusammen zu sein mit denen, die in jener Welt sind, und alles zu sehen, und so aus wirklicher Erfahrung es zu berichten, und dies nun schon zwanzig Jahre hindurch: weßhalb ich versichern kann, daß das Fegefeuer eine Erdichtung ist, welche teuflisch genannt werden kann, weil sie des Gewinnes wegen gemacht worden ist, und wegen der Gewalt über die Seelen, auch der Verstorbenen, nach dem Tode.

785. [V. 16.] **Und sagen: Wehe, wehe! diese große Stadt, umkleidet mit Byssus und Purpur und Scharlach, und übergoldet mit Gold, kostbarem Stein und Perlen, denn in Einer Stunde ist verwüstet worden so großer Reichthum, bezeichnet tiefe Wehklage, daß ihre Herrlichkeiten und ihr Gewonnenes so plötzlich und so ganz zerstört worden seien.** Durch Wehe, Wehe, wird tiefe Wehklage bezeichnet, wie oben, N. 769; durch

jene große Stadt wird die römisch-katholische Religionsform bezeichnet, weil es heißt „umkleidet mit Byssus, und Purpur, und übergoldet mit Gold," was nicht von einer Stadt gesagt werden kann, sondern von einer Religionsform; durch „umkleidet mit Byssus, Purpur und Scharlach, und übergoldet mit Gold, kostbarem Stein und Perlen," wird Aehnliches bezeichnet wie oben, N. 725. 726. 727, wo dieselben Worte vorkommen; überhaupt Herrliches in äußerer Form; denn in Einer Stunde ist verwüstet worden so großer Reichthum, bedeutet, daß ihr Gewonnenes so plötzlich und ganz zerstört worden sei; durch „in Einer Stunde" wird bezeichnet plötzlich und ganz, wie oben, N. 769. weil durch die Zeit und alles zur Zeit Gehörige Zustände bezeichnet werden, N. 476. Hieraus erhellt, daß durch jene Worte das bezeichnet wird, was oben angeführt worden ist. Von der Verwüstung Babels wird Aehnliches gesagt bei Jeremias: „Das Land Babels ist voll Verschuldung an dem Heiligen Israels: es stehen die Gedanken Jehovah's wider sie, zur Wüste sie zu machen: nicht wird man aus dir einen Eckstein oder Grundstein holen, denn eine ewige Wüste wirst du sein. Babel wird zu Steinhaufen werden, zur Drachenwohnung, zum Entsetzen und zum Spott. Zur Wüste ist geworden Babel, über sie trat aus das Meer, mit der Wellen Menge wurde sie bedeckt, ihre Städte sind zur Wüste geworden, zum Land der Trockniß und der Oede," 51, 5. 26. 29. 37. 41. 42. 43.

786. [V. 17.] Und jeder Steuermann, und jeder, der auf Schiffen sich aufhält, und die Schiffleute, und wie viele ihrer das Meer durchschiffen,

bezeichnet diejenigen, welche Laien heißen, sowol die, welche in höheren Würden stehen, als die, welche niedriger gestellt sind, bis zum Pöbel herab, welche jener Religion zugethan sind, und sie lieben und küssen, oder von Herzen anerkennen und verehren. Von Vers 9 bis 16. ist gehandelt worden von den Geistlichen, welche durch jene Religionsform in der Herrschaft waren, und die göttliche Gewalt des Herrn ausgeübt, und durch sie sich weltlichen Gewinn verschafft haben; jetzt wird von denen gehandelt, welche in keinem geistlichen Amte stehen, gleichwol aber jene Religionsform lieben und küssen, oder von Herzen anerkennen und verehren, und Laien heißen. Unter „jedem Steuermann" werden die höchsten von ihnen verstanden, welche Kaiser, Könige, Herzoge und Fürsten sind; unter jedem, der auf Schiffen sich aufhält, werden diejenigen verstanden, die in verschiedenen Aemtern stehen auf höherer oder niederer Stufe; unter den Schiffleuten werden die Untersten verstanden, welche man den Pöbel nennt; unter wie viele ihrer das Meer durchschiffen werden überhaupt alle verstanden, die jener Religion zugethan sind, und sie lieben und küssen oder von Herzen anerkennen und verehren. Daß jene und diese hier verstanden werden, erhellt aus dem Sachzusammenhang im geistigen Sinn, und aus der Bedeutung der Worte „auf Schiffen" und „derer, die sich auf Schiffen aufhalten," und der „Schiffleute," und aus der Bedeutung „derer, die das Meer durchschiffen"; unter den Steuermännern der Schiffe, und derer, die sich auf denselben aufhalten und der Schiffsleute, können keine andere verstanden werden, als die, welche das herbeischaffen, was oben Waare heißt, und was sie in ihren Schatz-

kammern aufhäufen, so wie auch ihre Besitzungen, und wofür sie Segnungen und Seligsprechungen als Verdientes und andere ähnliche Dinge davon tragen, die sie für ihre Seelen wünschen; und wenn diese verstanden werden, so ist offenbar, daß unter jedem Steuermann die höchsten unter ihnen verstanden werden, unter jedem, der auf den Schiffen sich aufhält, alle, welche jenen untergeordnet in Aemtern stehen, und unter den Schiffsleuten die untersten. Daß durch die Schiffe geistige Waaren bezeichnet werden, welche sind Kenntnisse des Wahren und Guten, sehe man oben N. 406. hier natürliche Waaren, für die sie nach ihrer Meinung geistliche davon tragen; daß unter „wie viele das Meer durchschiffen" verstanden werden Alle, wer sie auch seien, welche jene Religion lieben und küssen, oder von Herzen anerkennen und verehren, dies ergiebt sich daraus, daß durch das Meer jene Religion bezeichnet wird; denn das Meer bezeichnet das Aeußere der Kirche, (man sehe oben N. 238. 290. 402. 403. 404. 470. 567. [105] 659. 661.) und jene Religion ist bloß äußerlich. Aehnliches wird bezeichnet durch Folgendes bei Esaias: „So sprach Jehovah, euer Erlöser, der Heilige Israels: Um euretwillen sandte Ich nach Babel, und riß herab die Riegel alle, [und die Chaldäer] in deren Schiffen Geschrei ist; so sprach Jehovah, der Ich im Meere einen Weg, und in den starken Wassern Bahn gemacht," Esai. 43, 14. 16; es heißt Geschrei in den Schiffen, wie auch hier, daß sie von ferne gestanden seien und aus den Schiffen geschrien haben: und auch bei Ezechiel: „Bei der Stimme des Geschreies deiner Schiffsherrn werden die Vorstädte zittern, und aus ihren

Schiffen steigen alle die das Ruder halten, alle Schiffleute und Schiffsherrn des Meeres, und werden über dir bitter schreien," 27, 28. 29. 30; allein dies ist von der Verwüstung von Tyrus gesagt worden, durch welche die Kirche in Rücksicht der Kenntnisse des Wahren und Guten bezeichnet wird. Zu wissen ist jedoch, daß keine andere hier verstanden werden, als die, welche jene Religion lieben und küssen, oder von Herzen anerkennen und verehren. Diejenigen hingegen von derselben Religion, welche sie zwar anerkennen, weil sie in ihr geboren und erzogen sind, aber nichts wissen von den Schlauheiten und Fallstricken Jener, (göttliche Verehrung an sich zu reißen, und alle Güter Aller in der Welt zu besitzen,) und die gleichwol mit aufrichtigem Herzen Gutes gethan, und auch ihre Augen zum Herrn hingewendet haben, diese kommen nach dem Tode unter die Seligen; denn nachdem sie dort unterrichtet worden, nehmen sie die Wahrheiten an, und verwerfen die Anbetung des Papstes und die Anrufung der Heiligen, und erkennen den Herrn als Gott des Himmels und der Erde an, werden in den Himmel erhoben, und werden Engel: daher von ihnen sich auch mehrere himmlische Gesellschaften in der geistigen Welt befinden, welchen Angesehene vorgesetzt werden, die auf gleiche Weise gelebt haben: ich durfte sehen, daß auch Einige, welche Kaiser, Könige, Herzoge und Fürsten gewesen waren, und zwar den Papst als den Höchsten in der Kirche, aber nicht als Statthalter des Herrn anerkannt, und auch Einiges von den päpstlichen Bullen angenommen hatten, gleichwol aber das Wort heilig hielten, und gerecht handelten in ihrer Verwaltung, jenen Gesellschaften vorgesetzt wurden: man sehe

hierüber in der Fortsetzung vom Jüngsten Gericht und von der geistigen Welt, N. 58. und 60. einige auf Erfahrung gegründete Berichte.

787. Standen von ferne, [V. 18.] und schrien, da sie den Rauch von ihrem Brande sahen, und sprachen: Was glich doch dieser großen Stadt! bezeichnet in entferntem Zustand ihre Trauer über die Verdammung dieser Religionsform, die sie für erhaben über jede Religion in der Welt hielten. Sie standen von ferne bedeutet: so lange sie noch in einem von der Verdammniß entfernten Zustand, und doch in der Furcht vor Strafen sind, N. 769 783; sie schrien bedeutet ihre Trauer; durch den Rauch des Brandes wird bezeichnet die Verdammniß wegen der Schändung und Entheiligung des Wortes, N. 766. 767; sie sprachen: Was glich doch dieser Stadt, bedeutet, daß sie jene Religionsform für erhaben über jede Religion in der Welt hielten; durch jene große Stadt wird jene Religion bezeichnet, wie oben öfter. Daß sie glauben, jene Religionsform sei erhaben über jede Religion, und sie sei die Mutter-Kirche, die Königin und Gebieterin, ist bekannt; und daß dieser Glaube fortwährend eingeflößt werde von den Geistlichen und Mönchen, und daß diese es thun aus brennender Begierde zu herrschen und zu gewinnen, ist denen, die darauf merken, auch bekannt; und obwol sie wegen der Gewalt jener Herrschaft nicht von allem Aeußeren derselben abtreten können, so können sie doch abtreten vom Innern derselben, weil dem Willen und dem Verstand des Menschen, und daher seiner Neigung und seinem Denken alle Freiheit gelassen worden ist und gelassen wird.

783. [V. 19.] **Und warfen Staub auf ihre Häupter, und riefen weinend und trauernd, und sprachen: Wehe, wehe, jene große Stadt, bedeutet ihren Schmerz und ihre Trauer, inwendig und auswendig, welche sind ein Wehklagen, daß eine so vortreffliche Religionsform gänzlich zerstört und verdammt worden sei.** Staub auf die Häupter werfen, bedeutet inwendigen Schmerz und Trauer wegen der Zerstörung und Verdammniß, wovon nachher; rufen weinend und trauernd bedeutet auswendigen Schmerz und Trauer; durch Weinen wird die Trauer der Seele, und durch Trauern die Trauer des Herzens bezeichnet; durch Wehe, wehe, jene Stadt, wird bezeichnet tiefe Wehklage über die Zerstörung und Verdammniß; daß Wehe die Wehklage bezeichne über Unglück, Unglückseligkeit und Verdammniß, und daher Wehe, wehe, tiefe Wehklage, sehe man N. 416. 769. 785, und daß die Stadt jene Religionsform bezeichne, N. 785, und anderwärts. Daß durch Staub auf das Haupt werfen, bezeichnet werde inwendiger Schmerz und Trauer wegen der Zerstörung und Verdammniß, erhellt aus Folgendem: „Sie werden bitter schreien, und Staub auf ihr Haupt werfen, und sich in Asche wälzen, Ezech. 27, 30. Sie sitzen auf der Erde (....der Tochter Zions), warfen Staub auf ihr Haupt, Klagl. 2, 10. Die Freunde Hiob's zerrißen ihr Gewand, und streuten Staub auf ihre Häupter, Hiob 2, 12. Steig herab und setze dich in Staub, o Tochter Babel's, setze dich auf die Erde, ohne Thron, Esai. 47, 1; und so auch anderwärts. Daß sie Staub auf ihre Häupter warfen, wenn es sie innigst schmerzte,

hatte seinen Grund darin, daß der Staub das Verdammte bezeichnete, wie aus 1 Mos. 3, 14. Matth. 10, 14. Marc. 6, 11. [Luc.] 10, 10. 11. 12. erhellt; und der Staub auf dem Haupte stellte die Anerkennung, daß sie aus sich verdammt wären, und somit die Buße vor, wie Matth. 11, 21. Luc. 10, 13. Daß der Staub das Verdammte bezeichnet, kommt daher, daß die Erde über den Höllen in der geistigen Welt aus bloßem Staub ohne Gras und Kraut besteht.

789. **In welcher reich geworden sind Alle, welche Schiffe in dem Meere hatten von ihrer Köstlichkeit, denn in Einer Stunde sind sie verwüstet worden,** bedeutet wegen dessen, daß durch **die heiligen Dinge dieser Religion Alle, wie viele ihrer davon kaufen wollten, begnadigt wurden, und für weltliche und zeitliche Reichthümer geistliche und ewige Reichthümer empfingen, jetzt hingegen Keiner mehr.** Reich werden von ihrer Köstlichkeit, bedeutet durch die heiligen Dinge jener Religion bei Gott in Gnade kommen, oder glauben, daß sie für zeitliche und temporäre Waaren oder Reichthümer geistliche und ewige Waaren oder Reichthümer empfangen, das heißt, daß sie für Gold, Silber, kostbare Steine, Perlen, Purpur und das Uebrige, was Vers 12. 13. aufgezählt wird, Segnungen und Seligkeiten nach dem Tode empfangen; diese Dinge werden verstanden unter der Köstlichkeit, mit der sie, wie sie sagen, aus jener Stadt bereichert wurden; daß sie auch wirklich so sprechen, ist bekannt; in Einer Stunde sind sie verwüstet worden, bedeutet, daß wegen der Zerstörung jener Religion in der Folge niemand die heiligen Dinge Jener mehr kaufen könne. Hieraus erhellt, daß durch jene Worte das oben

Angeführte bezeichnet wird. Daß die heiligen Dinge der Kirche durch das Köstliche bezeichnet werden, erhellt aus folgenden Stellen: „Es sei gesegnet von Jehovah Joseph's Land, vom Köstlichen des Himmels, von dem Köstlichen der Früchte der Sonne, von dem Köstlichen der Frucht der Monate, vom Köstlichen der Hügel der Ewigkeit, und von dem Köstlichen des Landes, 5 Mos. 33, 13. 14. 15. Ein köstlicher Sohn ist mir Ephraim, ein Kind der Lust, Jerem. 31, 20; unter Ephraim wird das Verständniß des Wortes verstanden. Die Söhne Zions, die köstlichen, sie wurden aufgewogen um reines Gold, Klagl. 4, 2; Söhne Zions sind Wahrheiten der Kirche; außer andern Stellen, als: Esaj. 13, 12. Kap. 43, 4. Psalm 36, 8. Ps. 45, 10. Ps. 49, 9. Ps. 116, 15. [106]. Daher kommt nun, daß es heißt, aus jener Stadt seien bereichert worden Alle, welche Schiffe im Meer hatten, von ihrer Köstlichkeit.

790. [V. 20.] Frohlocke über sie, du Himmel, und ihr heiligen Apostel und Propheten, denn gerichtet hat Gott euer Gericht über sie, bedeutet, daß sich nun von Herzen freuen sollen die Engel des Himmels und die Menschen der Kirche, welche im Guten und Wahren aus dem Worte sind, weil entfernt und verworfen worden sind die sich im Bösen und Falschen jener Religion befinden. Frohlocke über sie, du Himmel, bedeutet, daß sich nun von Herzen freuen sollen die Engel des Himmels; denn das Frohlocken ist eine Freude des Herzens; und ihr heiligen Apostel und Propheten, bedeutet: und zugleich mit ihnen die Menschen der

Kirche, welche im Guten und Wahren aus dem Worte sind; durch die Apostel werden die bezeichnet, die im Guten und in Folge dessen auch im Wahren der Kirche aus dem Worte sind, und, abstract genommen, das Gute und daher auch das Wahre der Kirche aus dem Worte, N. 79; und durch die Propheten wird Wahres aus Gutem aus dem Worte bezeichnet, N. 8. 133; welche heilig heißen, weil die Apostel und Propheten, wie gesagt, abstract genommen, Gutes und Wahres des Wortes bezeichnen, welche an sich heilig sind, weil sie des Herrn sind, N. 586. 666; denn gerichtet hat Gott euer Gericht über sie, bedeutet: weil entfernt und verworfen worden sind die im Bösen und Falschen jener Religion stehen; daß keine Andere gemeint seien, sehe man oben N. 786. Von der Freude der Engel des Himmels über die Entfernung und Verwerfung Derer, die im Bösen und Falschen jener Religion sind, wird im folgenden Kapitel von Vers 1 bis 9 gehandelt, hier bloß davon, daß sie sich freuen sollen; allein die Freude der Engel hat ihren Grund nicht in der Verdammniß Jener, sondern in dem neuen Himmel und der Neuen Kirche, und in der Beseligung der Glaubigen, welche nicht Statt haben können bevor jene entfernt sind, welches geschieht und geschehen ist durch das Jüngste Gericht, wie man sehen wird in der Auslegung der Verse 7. 8. 9. des folgenden Kapitels. Hieraus kann erhellen, daß durch „Frohlocke über sie, du Himmel und ihr heiligen Apostel und Propheten, denn gerichtet hat Gott euer Gericht über sie," bezeichnet werde, daß sich von Herzen freuen sollen die Engel des Himmels und die Menschen der Kirche, welche im Guten und Wahren aus dem Worte sind, daß entfernt und ver-

worfen worden seien die im Bösen und Falschen jener Religion stehen. Wer kann nicht sehen, daß nicht die Apostel und Propheten, von welchen im Worte die Rede ist, hier verstanden werden? Diese waren Wenige, und nicht vortrefflicher als Andere; es werden vielmehr alle darunter verstanden, die in der Kirche des Herrn im Guten und Wahren aus dem Worte sind, gerade wie unter den zwölf Stämmen Israels, wovon oben N. 349; unter dem Apostel Petrus wird der Kirche Wahrheit oder Glaube verstanden, unter dem Apostel Jacobus der Kirche Nächstenliebe, und unter dem Apostel Johannes die Werke der Nächstenliebe bei den Menschen der Kirche.

791. [V. 21.] **Und es hob ein starker Engel einen Stein auf, gleich einem großen Mühlstein, und warf ihn in das Meer, und sprach: So mit Ungestüm soll fallen Babylon, jene große Stadt, und nicht mehr gefunden werden, bedeutet, daß durch einen starken Einfluß des Herrn aus dem Himmel jene Religion mit allen ihren geschändeten Wahrheiten des Wortes, jählings werde in die Hölle geworfen werden, und daß sie den Engeln nirgends mehr erscheinen werde.** Durch „es hob ein starker Engel auf" wird bezeichnet ein starker Einfluß des Herrn aus dem Himmel, denn durch den Engel wird der Herr bezeichnet und Sein Einwirken, welches durch den Himmel Statt hat, N. 258. 415. 465. 649. hier, weil es heißt „ein starker Engel," und, „er hob einen großen Mühlstein auf," wird eine starke Einwirkung bezeichnet, welche ein starker Einfluß ist; durch den Stein gleich einem großen Mühlstein werden geschändete und entheiligte Wahrheiten des Wortes be-

zeichnet; denn durch den Stein wird das Wahre bezeichnet, und durch die Mühle die Aufsuchung, Erforschung und Begründung des Wahren aus dem Worte, wovon N. 794, hier aber die Schändung und Entheiligung der Wahrheit des Wortes, weil von Babylon die Rede ist; in's Meer werfen, bedeutet, in die Hölle; durch „so mit Ungestüm soll fallen Babylon, jene große Stadt," wird bezeichnet, daß so jene Religion jählings werde in die Hölle geworfen werden; durch sie soll nicht mehr gefunden werden, wird bezeichnet, daß sie den Engeln nirgends mehr erscheinen werde: daß dies dadurch bezeichnet wird, beruht darauf, daß Alle von jener Religion, die in deren Bösem und Falschem sind, zwar nach dem Tod in die Geisterwelt kommen, — denn diese Welt ist wie der Markt, auf dem zuerst Alle sich versammeln, und wie der Magen, in dem alle Speisen erst gesammelt werden, wie denn auch der Magen jener Welt correspondirt; — allein heut zu Tage, weil es nach dem Jüngsten Gericht ist, das im Jahr 1757. gehalten wurde, wird ihnen nicht mehr wie früher gestattet, in jener Welt zu verweilen, und sich Scheinhimmel zu bilden, sondern sobald sie dort ankommen, werden sie in Gesellschaften daselbst verwiesen, welche mit den Höllen in Verbindung stehen, in die sie auch von Zeit zu Zeit geworfen werden; und auf diese Weise ist vom Herrn dafür gesorgt worden, daß sie den Engeln nirgend mehr erscheinen: dies ist es nun, was bezeichnet wird durch das, daß jene Stadt, das heißt, jene Religionsform, nicht mehr gefunden werde. Weil durch den Mühlstein das geschändete Wahre des Wortes, und durch das Meer die Hölle bezeichnet wird, so sagt der Herr: „Wer einem der Kleinen, die an Mich glauben,

ein Aergerniß giebt, dem wäre besser, daß eine Eselsmühle an seinen Hals gehängt, und er versenkt würde in die Tiefe des Meeres, Matth. 28, 6; es heißt ein Mühlstein, Marc. 9, 42. Luc. 17, 2. Von Babel wird beinahe Aehnliches gesagt bei Jeremias: „Wenn du dieses Buch ausgelesen, so sollst du einen Stein daran binden, und es mitten in den Euphrat werfen, und sprechen: So soll untersinken Babel, und nicht wieder aufstehen, 51, 63. 64. Unter der Mitte des Euphrats wird Aehnliches verstanden, wie unter dem Meere, weil der Euphratstrom Assyrien, worin Babel lag, begrenzte, und von dem Lande Canaan trennte.

792. [V. 22.] Und die Stimme der Harfenspieler und Sänger und der Flötenspieler und Trommetenbläser soll nicht mehr in dir gehört werden, bedeutet, daß bei ihnen nicht sein werde irgend ein Trieb zum Geistlich-Wahren und Guten, noch ein Trieb zum Himmlisch-Wahren und Guten. Unter der Stimme wird der Ton verstanden, und jeder Ton correspondirt einem Trieb der Liebe, weil er daraus entspringt; daher kommt es, daß die Töne der Harfe, des Gesanges [musices], der Flöte, vermöge der Correspondenz Triebe bezeichnen; allein es giebt zweierlei Arten von Trieben, geistliche und himmlische; die geistlichen Triebe sind Triebe der Weisheit, und die himmlischen Triebe sind Triebe der Liebe, sie unterscheiden sich von einander wie die Himmel, und daß diese abgetheilt seien in zwei Reiche, das himmlische und das geistliche, ist oben einige Mahle gesagt worden: es giebt demnach musicalische Instrumente, deren Töne sich auf geistliche Triebe beziehen, und es

giebt solche, die sich auf himmlische Triebe beziehen; die Stimme oder der Ton der Harfenspieler und Sänger [musicorum] auf geistliche Triebe, und die Stimme oder der Ton der Flöten- und Trommetenbläser auf himmlische Triebe; denn die Instrumente, deren Töne nicht stetig in einander fließen, wie die Saiteninstrumente, gehören zur Classe der geistlichen Triebe, und die Instrumente, deren Töne stetig in einander fließen, wie die Blasinstrumente, gehören zur Classe der himmlischen Triebe; daher kömmt es, daß die Stimme oder der Ton der Harfenspieler und Sänger den Trieb zum geistlichen Wahren und Guten bezeichnet, und die Stimme oder der Ton der Flöten- und Trommetenbläser den Trieb zum himmlischen Wahren und Guten bezeichnet. Daß der Harfenton vermöge der Correspondenz das Bekenntniß aus dem Trieb zum Geistlich-Wahren bezeichne, sehe man N. 276. 661. Daß keinerlei Triebe zum Geistlich-Wahren und Guten, und keinerlei Triebe zum Himmlisch-Wahren und Guten bei denjenigen seien, die im Bösen und Falschen der römisch-katholischen Religion sind, wird hier verstanden, weil es heißt: die Stimme der Harfenspieler und Sänger und der Flötenspieler und Trommetenbläser soll nicht mehr in dir gehört werden; sie fehlen ihnen, weil sie bei ihnen nicht Statt haben können, denn sie haben nichts Wahres aus dem Worte, und weil sie nichts Wahres haben, so haben sie auch nichts Gutes; denn dieses findet sich bloß bei denen, die ein Verlangen nach Wahrheit haben; es haben aber keine Andere ein Verlangen nach den Wahrheiten aus geistlichem Trieb, als die, welche sich an den Herrn wenden; diese werden jenem ihrem Verlangen gemäß nach dem Tode von Engeln unterrichtet,

und nehmen jene an. Die äußerlichen Triebe, in welchen sie sind, wenn sie die Messe hören und bei andern Andachtübungen, und welche ohne Wahres vom Herrn durch das Wort sind, sind bloß natürlich, sinnlich und leiblich; und weil sie so beschaffen sind, und ohne Inneres aus dem Herrn, so ist kein Wunder, daß sie in dieser Finsterniß und Blindheit dazu gebracht werden, lebendige und todte Menschen zu verehren, und den Dämonen zu opfern, welche Plutone heißen, zur Versöhnung für ihre Seelen.

793. **Und kein Künstler irgend einer Kunst soll in dir mehr gefunden werden, bedeutet, daß bei denen, die in jener Religion durch die Lehre und durch ein ihr gemäßes Leben sind, kein Verständniß des Geistlich-Wahren sei, und daher auch kein Denken des Geistlich-Wahren, so viel von ihnen selbst abhängt.** Durch den Künstler wird im geistigen Sinne des Wortes bezeichnet der Verständige, und der aus dem Verstande heraus denkt, im guten Sinne der aus dem Verstande Wahrheiten denkt, welche himmlisch sind, und im bösen Sinne der aus dem Verstande Falsches denkt, das höllisch ist; und weil dieses und jenes in mehrere Gattungen zerfällt, und jede Gattung in mehrere Arten, und jede Art wieder in mehrere Gattungen und Arten, die man indessen Besonderes und Einzelnes nennt, so heißt es hier „Künstler jeder Kunst“: es werden auch durch die Künstler von ihren Kunstwerken und Künsten vermöge der Correspondenz solche Dinge bezeichnet, die zur Weisheit, zur Einsicht und zum Wissen gehören: vermöge der Correspondenz, sage ich, weil jedes Werk des Menschen, desgleichen jede Wirksamkeit, wenn sie nur irgend Nutzen schafft,

solchen Dingen correspondirt, welche Gegenstand der Einsicht der Engel sind; allein andern Dingen oder Gegenständen der Engelseinsicht das, was von Künstlern in Gold, Silber und kostbaren Steinen ausgeht, anderem, was von Künstlern in Erz, Eisen, Holz und Stein herkömmt, und anderem was anderer Künstler nützliche und wünschenswerthe Arbeit ist, als: Tuch, Leinwand, Kleider und Anzüge verschiedener Art; diese Dinge alle correspondiren, wie gesagt, weil sie Werke sind. Hieraus kann erhellen, daß unter dem Künstler jeder Art, welcher in Babylon nicht mehr gefunden werden soll, nicht verstanden wird, daß kein Künstler, sondern daß kein Verständniß des Geistlich-Wahren, und daher auch kein Denken des Geistlich-Wahren mehr daselbst werde gefunden werden; allein dies gilt nur von denen, die in jener Religion durch deren Lehre und durch ein ihr gemäßes Leben sind, und nur so weit es von ihnen selbst abhängt. Daß der Künstler diejenigen bezeichne, die im Verständnisse des Wahren, und in Folge dessen im Denken des Wahren sind, kann aus Folgendem erhellen: „Bezaleel und Oholiab, die Künstler, sollen die Stiftshütte machen, weil sie erfüllt sind mit Weisheit, Einsicht und Kenntniß, 2 Mos. 31, 3. Kap. 36, 1. 2. Es machten alle, die weisen Herzens waren unter denen, die das Werk machten, die Wohnung, ein Werk des Künstlers, 2 Mos. 36, 8. Du sollst die Wohnung machen von gezwirnter Baumwolle, und von Hyacinth und Purpur, und doppelt gefärbtem Kermesscharlach, und mit Cherubim, einem Werk des Künstlers, mache sie, 2 Mos. 26, 1. Ebenso sollst du einen Vorhang machen, mit

Künstlers Werk, Vers 31. Kap. 35, 35. Ebenso das Ephod mit Künstlers Werk, desgleichen auch das Brustschildlein, 2 Mos. 28, 6. Kap. 39, 8. Künstler ist hier durch ein Wort ausgedrückt, das auch den Erdenker bezeichnet. Du sollst zwei Steine schneiden, und sie auf die Schulterstücke des Ephod's setzen, ein Werk des Künstlers in Edelsteinen, 2 Mos. 28, 11. Im entgegengesetzten Sinne wird durch Künstlerswerk dasjenige Werk bezeichnet, das gemacht wird durch eigene Einsicht, durch welche nichts als Falsches hervorgebracht werden kann; dies wird verstanden unter dem Werk des Künstlers in folgenden Stellen: „Sie werden sich ein gegoß'nes Bild von ihrem Silber machen in ihrer Einsicht, ganz ein Werk der Künstler, Hosch. 13, 2. Das Bildniß gießt der Künstler, und der Gießer überziehet es mit Gold, und gießet Ketten von Silber dran, [der Aermere] sucht einen weisen Künstler, Esai. 40, 19. 20. Holz vom Walde hauet man, ein Werk der Hände des Meisters, Silber wird aus Tharschisch hergebracht, und Gold aus Uphas, Werk des Künstlers; von Hyacinth und Purpur ist ihr Kleid, durchaus ein Werk der Weisen, Jerem. 10, 3. 9. Ferner: 5 Mos. 27, 15. Daß die Götzenbilder Falsches des Gottesdienstes und der Religion aus eigener Einsicht bezeichnen, sehe man oben N. 459. 460.

794. Und die Stimme der Mühle soll nicht mehr in dir gehört werden, bedeutet, daß bei denen, die in jener Religion durch deren Lehre und durch ein dieser gemäßes Leben sind, nicht

sei irgend ein Suchen, Erforschen und Bekräftigen des Geistlich-Wahren, weil das angenommene und befestigte und somit eingepflanzte Falsche im Wege steht. Durch die Stimme der Mühle wird nichts anderes bezeichnet als das Suchen, Erforschen und Bekräftigen des Geistlich-Wahren, besonders aus dem Worte; dies wird durch die Stimme der Mühle oder durch das Mahlen bezeichnet, weil durch Weizen und Gerste, welche gemahlen werden, Himmlisch- und Geistlich-Gutes, und in Folge dessen durch Semmelmehl und Mehl überhaupt Wahres aus jenem Guten bezeichnet wird; denn alles Wahre stammt aus Gutem, und alles Wahre, das nicht aus Geistlich-Gutem stammt, ist nicht geistlich. Es heißt Stimme der Mühle, weil das Geistliche hin und wieder im Worte durch Dinge bezeichnet wird, welche zu Werkzeugen dienen, und zum Untersten der Natur gehören, wie das Geistlich-Wahre und Gute durch Becher, Schalen, Schläuche, Schüsseln und mehrere andere Gefäße, (man sehe oben N. 672.). Daß durch Weizen bezeichnet werde Gutes der Kirche aus dem Worte, N. 315; und daß durch Semmelmehl aus Weizen bezeichnet werde Wahres aus jenem Guten, N. 778. Daß die Mühle das Suchen, Erforschen und Bekräftigen des Geistlich-Wahren bezeichne, kann man aus folgenden Stellen sehen: „Jesus sagte: In der Vollendung des Zeitlaufes werden zwei auf dem Felde sein, der Eine wird angenommen, und der Andere verlassen werden; zwei werden mahlen, die Eine wird angenommen, und die Andere verlassen werden, Matth. 24, 40, 41; unter der Vollendung des Zeitlaufs wird das Ende der Kirche verstanden, da das

jüngste Gericht ist; durch das Feld wird die Kirche bezeichnet, weil dort die Ernte ist; durch die Mahlenden werden bezeichnet die in der Kirche nach Wahrheit suchen, durch die Angenommenen werden bezeichnet die, welche sie finden und aufnehmen, und durch die Verlassenen die sie nicht suchen noch aufnehmen, weil sie im Falschen sind. **Wegnehmen werde Ich von ihnen der Freude Stimme und die Stimme der Fröhlichkeit, des Bräutigames Stimme und der Braut, die Stimme der Mühlen, und das Licht der Leuchte,** Jerem. 25, 10. [107]; durch die Stimme der Mühlen wird hier Aehnliches bezeichnet wie dort in der Apokalypse. **Du sollst nicht zum Pfande nehmen die Mühle oder den Mühlstein, weil man die Seele zum Pfande nimmt,** 5 Mos. 24, 6; die Mühle heißt hier die Seele, weil durch Seele Wahres der Weisheit und des Glaubens bezeichnet wird, N. 681. Im entgegengesetzten Sinne wird durch Mühle das Erforschen und Bekräftigen des Falschen bezeichnet, wie aus folgenden Stellen erhellt: „**Jünglinge haben sie zum Mahlen weggeführt, und Knaben stürzen unter'm Holze nieder,** Klagl. 5, 13. **Setze dich in Staub, o Tochter Babel's, nimm eine Mühle, und mahle Mehl, enthülle deine Haare, entblöße den Schenkel, setze über Ströme, aufgedeckt soll werden deine Blöße, und sehen soll man deine Schande,**" Esaj. 47, 1. 2. 3. nimm eine Mühle und mahle Mehl, bedeutet, daß sie suchen und forschen sollen, damit sie das Falsche befestigen können.

795. Doch dies soll durch ein Beispiel beleuchtet werden: Wer kann nicht sehen, daß die, welche in Ba-

bylon sind, gesucht und geforscht haben, wie sie den ungeheuren Irrthum begründen könnten, daß das Brot und der Wein in der Eucharistie getheilt werden müßen, so daß den Laien das Brot, und den Klerikern [auch] der Wein gegeben werde? Man kann es sehen, wenn man nur die Gründe liest, welche in dem Tridentinischen Concil dafür angegeben, und durch eine Bulle bestätigt worden sind. Sie sind folgende: „Daß gleich „nach der Consecration der wahre Leib Jesu Christi, „und das wahre Blut unter der Gestalt des Brotes „und Weines, zugleich mit Seiner Seele und Gottheit, „wirklich, wesentlich und substantiell enthalten seien, der „Leib unter der Gestalt des Brotes, und das Blut unter der Gestalt des Weines, **vermöge der Kraft „der Worte**; daß aber der Leib selbst unter der Gestalt des Weines und das Blut unter der Gestalt des „Brotes, und die Seele unter beiderlei Gestalten vermöge der natürlichen Verknüpfung und Concomitanz „als Theile des Herrn Christus unter sich verbunden „werden, und die Gottheit wegen jener bewundernswürdigen persönlichen Vereinigung mit dem Leib und „der Seele; und daß sie ebensowohl unter einer der „Gestalten als unter beiden enthalten sei; daß sonach „der ganze und vollkommene Christus sich unter der „Gestalt des Brotes, und unter jedem Theile desselben, „und so auch ganz unter der Gestalt des Weines „und dessen Theilen befinde; ferner daß dem Weine „Wasser beigemischt werden solle." Dies sind ihre eigenen Worte, und daß diese dem Sinn der Worte des Herrn entgegen seien, bekennen sie selbst. Welcher Mensch von gesundem Urtheil sieht nicht, daß hier die Wahrheiten selbst verkehrt und in Falsches verwandelt

sind durch Vernünftleien, welche wer redlichen Herzens ist nicht anders als verabscheuen kann? Allein wozu dies? Ist es nicht auch bloß der Messen wegen geschehen, die sie Sühnopfer heißen, hochheilig, rein, und nichts als Heiliges in sich schließend, durch die sie den körperlichen Sinnen der Menschen Heiligkeit eingießen möchten, und zugleich Nacht in allen Dingen des Glaubens und des geistlichen Lebens, und dies zu dem Ende, daß sie in der Finsterniß herrschen und gewinnen können; ferner damit man von den Geistlichen die Vorstellung habe, daß sie voll seien des Herrn, und der Herr in ihnen; auch daß ihnen Wein gegeben werde, damit sie nicht ermatten, und Wasser in den Wein, damit sie nicht berauscht werden?

796. [V. 23.] **Und das Licht der Leuchte soll nicht mehr in dir leuchten, bedeutet, daß die, welche in dieser Religion durch die Lehre und durch ein dieser gemäßes Leben sind, keinerlei Erleuchtung vom Herrn und aus dieser kommendes Schauen des Geistlich-Wahren haben.** Durch das Licht der Leuchte wird die Erleuchtung vom Herrn und das aus ihr kommende Schauen [perceptio] des Geistlich-Wahren bezeichnet; denn unter dem Lichte wird das Licht des Himmels verstanden, in dem die Engel sind, und auch die Menschen dem Verstande nach. Dieses Licht ist in seinem Grundwesen die göttliche Weisheit, denn es geht aus vom Herrn, als der Sonne der geistigen Welt, welche ihrer Substanz nach die göttliche Liebe der göttlichen Weisheit ist, aus welcher kein anderes Licht ausgehen kann, als das der göttlichen Weisheit eigen, und keine andere Wärme, als die der göttlichen Liebe eigen ist: daß dem so sei, ist in der

Weisheit der Engel betreffend die göttliche Liebe und göttliche Weisheit, N. 83 bis 172. nachgewiesen worden. Weil dieses Licht vom Herrn ist, und der Herr durch dasselbe und in ihm allgegenwärtig ist, so kommt durch dasselbe alle Erleuchtung, und somit alles Schauen des Geistlich-Wahren, das denjenigen zu Theil wird, welche die göttlichen Wahrheiten geistlich lieben, das heißt, welche die Wahrheiten lieben, weil sie wahr, mithin weil sie göttlich sind; daß dies heiße den Herrn lieben, ist offenbar; denn der Herr ist in jenem Licht allgegenwärtig, weil die göttliche Liebe und die göttliche Weisheit nicht an einen Ort gebunden, sondern da sind, wo sie aufgenommen werden, und gemäß der Aufnahme. Daß die, welche in der römisch-katholischen Religion sind, keinerlei Erleuchtung und somit Wahrnehmung des Geistlich-Wahren haben, kann daraus erhellen, daß sie keinerlei geistiges Licht lieben; denn der Ursprung des geistigen Lichtes ist, wie gesagt, im Herrn, und keine Andere können dieses Licht empfangen, noch aufnehmen, als die mit dem Herrn verbunden sind, und die Verbindung mit dem Herrn geschiehet einzig durch die Anerkennung und Verehrung Desselben, und zugleich durch ein Seinen Geboten im Worte angemessenes Leben; die Anerkennung und Verehrung des Herrn und das Lesen des Wortes machen die Gegenwart des Herrn, diese beiden aber verbunden mit dem Leben nach seinen Geboten machen eine Verbindung mit Ihm. In Babylon findet das Gegentheil Statt; der Herr wird daselbst anerkannt, aber ohne Herrschaft, und das Wort wird anerkannt, aber ohne das Lesen desselben; anstatt des Herrn wird dort der Papst verehrt, und anstatt des Wortes werden die päpstlichen

Bullen anerkannt, nach denen man lebt, und nicht nach den Geboten des Wortes; und jene Bullen haben zum Endzweck: des Papstes und seiner Diener Herrschaft über den Himmel und die Welt, und die Gebote des Wortes haben zum Endzweck: die Herrschaft des Herrn über den Himmel und die Welt; und jene und diese stehen in geradem Gegensatz zu einander, wie der Himmel und die Hölle. Dies ist gesagt worden, damit man wisse, daß durchaus kein Licht der Leuchte, das heißt, keine Erleuchtung und somit Wahrnehmung des Geistlich-Wahren bei denen sei, die in der Babylonischen Religion durch die Lehre und durch ein ihr gemäßes Leben sind. Daß der Herr das Licht sei, aus dem alle Erleuchtung und Wahrnehmung des Geistlich-Wahren kommt, erhellt aus Folgendem: „Er war das wahrhaftige Licht, das jeden Menschen erleuchtet, der in die Welt kommt, Joh. 1, 4 bis 12. Dies ist vom Herrn gesagt worden. Das ist das Gericht, daß das Licht in die Welt kam; wer die Wahrheit thut, kommt zum Licht, Joh. 3, 19. 21. Jesus sagte: Noch eine kleine Zeit ist das Licht bei euch; wandelt so lang ihr das Licht habt, damit euch die Finsterniß nicht ergreife: so lang ihr das Licht habt, glaubet an das Licht, damit ihr Söhne des Lichtes seiet, Joh. 12, 35. 36. Jesus sagte: Ich bin als das Licht in die Welt gekommen, damit wer an Mich glaubt, nicht in der Finsterniß bleibe, Joh. 12, 46. Jesus sagte: Ich bin das Licht der Welt, Joh. 9, 5. Simeon sagte: Meine Augen haben dein Heil gesehen, das Licht zur Aufhellung der Heiden, Luc. 2,

30. 31. 32. Das Volk, das im Finstern saß, sah großes Licht, den im Land und Schatten des Todes Sitzenden ist ein Licht aufgegangen, Matth. 4, 16. Esaj. 9, 1. Ich habe Dich gegeben zum Licht der Heiden, daß Du seist mein Heil bis an der Erde Grenze, Esaj. 49, 6. Die Stadt (das Neue Jerusalem) bedarf nicht der Sonne und des Mondes, daß sie in ihr leuchten, denn die Herrlichkeit Gottes erleuchtet sie, und seine Leuchte ist das Lamm, Offenb. 21, 23. Kap. 22, 5. Hieraus ist offenbar, daß der Herr das Licht ist, aus dem alle Erleuchtung und daraus hervorgehende Wahrnehmung des Wahren kommt; und weil der Herr das Licht ist, so ist der Teufel die Finsterniß, und der Teufel ist die Sucht zu herrschen über alle heilig göttlichen Dinge des Herrn, und somit über Ihn selbst, und in wie weit ihm die Herrschaft gegeben wird, in so weit verfinstert er die heilig göttlichen Dinge des Herrn, löscht sie aus, zündet sie an und verbrennt sie.

797. Und die Stimme des Bräutigams und der Braut soll nicht mehr in dir gehört werden, bedeutet, daß bei denen, welche in jener Religion sind durch die Lehre und durch ein dieser gemäßes Leben, keine Verbindung des Guten und Wahren sei, durch die eine Kirche entstünde. Durch Stimme wird hier bezeichnet Freude, weil sie die des Bräutigams und der Braut ist; unter dem Bräutigam wird im höchsten Sinne der Herr in Ansehung des Göttlich-Guten verstanden, und unter der Braut wird verstanden die Kirche in Ansehung des Göttlich-Wahren vom Herrn; denn die Kirche ist Kirche durch die Auf-

nahme des Göttlich-Guten des Herrn im Göttlich-Wahren, das von Ihm ist. Daß der Herr Bräutigam und auch Ehmann heißt, und daß die Kirche Braut und auch Ehweib heißt, ist aus dem Worte offenbar: daß daher eine himmlische Ehe besteht, welche eine Verbindung des Guten und Wahren ist, wird man in dem Werke von der Ehe sehen. Da nun diese himmlische Ehe dadurch entsteht, daß das Göttlich-Gute vom Herrn von den Menschen der Kirche aufgenommen wird im Göttlich-Wahren aus dem Worte, so ist offenbar, daß bei denen, welche in jener Religion der Lehre nach und in Folge dessen auch dem Leben nach sind, keinerlei Verbindung des Guten und Wahren ist, weil sie keine mit dem Herrn haben, sondern nur eine Verbindung mit lebenden und todten Menschen; und diese Verbindung bei denen, die in der aus der Selbstsucht hervorgehenden Sucht zu herrschen über die heiligen Dinge des Herrn und über den Herrn sind, ist wie eine Verbindung mit dem Teufel, welcher, wie im vorhergehenden Absatze gesagt worden, jene Sucht ist; und sich an den Teufel wenden, damit man durch ihn zu Gott komme, ist abscheulich. Daß der Herr Bräutigam und die Kirche Braut heiße, erhellt aus folgenden Stellen: „Wer die Braut hat, ist der Bräutigam, der Freund aber des Bräutigams ist der, welcher da stehet, und Ihn höret, und sich höchlich freuet über die Stimme des Bräutigams, Joh. 3, 29. Dies sagt Johannes, der Täufer, vom Herrn. Jesus sagte: So lange der Bräutigam bei ihnen ist, können die Söhne der Hochzeit nicht fasten, es werden [aber] Tage kommen, da der Bräutigam von ihnen genommen wird, dann werden

sie fasten," Matth. 9, 15. Marc. 2, 19. 20. Luc. 5, 34 35. Ich sah die Heilige Stadt, das neue Jerusalem, bereitet wie eine geschmückte Braut ihrem Manne, Offenb. 21, 2. Der Engel sagte: Komm, ich will dir zeigen die Braut des Lammes Weib, Offenb. 21, 9. 10. Gekommen ist die Zeit der Hochzeit des Lammes, und Sein Weib hat sich bereitet. Selig die zum Hochzeitmahl des Lammes berufen sind, Offenb. 19, 7. 9. Unter dem Bräutigam, dem zehen Jungfrauen entgegen gingen, wird auch der Herr verstanden, Matth. 25, 1. 2. f. Hieraus erhellt, was bezeichnet wird durch die Stimme und die Freude des Bräutigams und der Braut in folgenden Stellen: Wie die Freude ist des Bräutigames über die Braut, so wird sich freuen über dich dein Gott, Esaj. 62, 5. Frohlocken wird meine Seele über meinen Gott, gleichwie der Bräutigam den Kopfbund aufsetzt, und wie die Braut sich schmückt mit ihrem Putz, Esaj. 61, 10. Noch wird an diesem Ort gehöret werden der Freude Stimme und die Stimme der Fröhlichkeit, des Bräutigames Stimme und die Stimme der Braut, . . . so sprechen: Bekennet dem Jehovah Zebaoth," Jerem. 33, 10. 11. Es gehe der Bräutigam aus seiner Kammer, und die Braut aus ihrem Schlafgemach, Joel 2, 16. Entfernen will Ich aus den Gassen Jerusalem's der Freude Stimme und die Stimme der Fröhlichkeit, des Bräutigames Stimme und die Stimme der Braut, Jerem. 7, 34. Kap. 16, 9. Wegnehmen werde Ich von ihnen

der Freude Stimme und die Stimme der Fröhlichkeit, des Bräutigames Stimme und die Stimme der Braut, der Mühlen Stimme und das Licht der Leuchte, und das ganze Land wird zur Einöde werden durch den König Babels, Jerem. 35, 10. 11. Hieraus kann man nun den Sachzusammenhang in diesen zwei Versen ersehen, welcher ist, daß die, welche in jener Religion sind, gar keine Liebe zum Geistlich-Wahren und Guten haben, N. 792. Daß sie gar kein Verständniß des Geistlich-Wahren, und daher auch kein Denken desselben haben, N. 793; denn das Denken stammt aus einer Liebe, und verhält sich derselben gemäß. Daß bei ihnen auch kein Suchen und Forschen nach Geistlich-Wahrem und kein Sich-Bestärken in demselben sei, N. 794. Daß bei ihnen auch keine Erleuchtung vom Herrn und somit kein Schauen des Geistlich-Wahren sei, N. 796. und endlich daß bei ihnen gar keine Verbindung des Guten und Wahren sei, durch welche eine Kirche entstünde, N. 797. Diese Dinge folgen so auch der Ordnung gemäß auf einander.

798. Weil es hier hieß, daß bei ihnen gar keine Verbindung des Wahren und Guten sei, weil bei ihnen keine Ehe des Herrn und der Kirche ist, so soll noch etwas gesagt werden von der Gewalt, den Himmel zu öffnen und zu verschließen, welche eins ausmacht mit der Gewalt, die Sünden zu erlassen und zu behalten, die sie sich als Nachfolger des Petrus und der Apostel anmaßen. Der Herr sagte zu Petrus: Auf diesen nämlichen Felsen will Ich meine Kirche bauen, und die Pforten der Hölle sollen sie nicht über-

wältigen: Ich will dir die Schlüssel des Himmelreichs geben, und was du binden wirst auf Erden, das soll auch in den Himmeln gebunden sein, und was du lösen wirst auf Erden, das soll auch in den Himmeln gelöst sein, Matth. 16, 18. 19. Die göttliche Wahrheit, welche verstanden wird unter dem Felsen, auf den der Herr Seine Kirche bauen wollte, ist die, welche Petrus damahls bekannte, und diese war: **Du bist Christus, der Sohn des lebendigen Gottes**, Vers 16. daselbst. Unter den Schlüsseln des Himmelreichs, welche darin bestehen, daß alles, was jener Fels, welcher ist der Herr, gebunden hat auf Erden, auch gebunden sein wird in den Himmeln, und alles was Er gelöst hat auf Erden, auch gelöst sein wird in den Himmeln, wird verstanden, daß der Herr alle Gewalt habe über Himmel und Erden, wie Er auch sagt Matth. 28, 18. mithin die Gewalt, diejenigen Menschen selig zu machen, die in jenem Bekenntnisse des Petrus durch den Glauben des Herzens sind. Das göttliche Wirken des Herrn zur Seligmachung der Menschen geschiehet durch das Erste mittelst des Untersten, und dies ist es, was verstanden wird unter dem, daß alles, was Er gebunden oder gelöst hat auf Erden, auch gebunden oder gelöst sein werde im Himmel; das Unterste, mittelst dessen der Herr wirkt, ist auf Erden, und zwar bei den Menschen; dazu, daß der Herr selbst im Untersten sein könnte, so wie Er im Ersten ist, kam Er in die Welt, und zog das Menschliche an. Daß alles göttliche Wirken geschehe durch das Erste mittelst des Untersten, also durch Sich im Ersten und durch Sich im Untersten, sehe man in der **Weisheit der Engel betref-**

fend die göttliche Liebe und die göttliche Weisheit, N. 217. 218. 219. 221: und daß daher rühre, daß der Herr der Erste und der Letzte, das Alpha und Omega, der Anfang und das Ende, der Allmächtige heißt, sehe man oben N. 29. 30. 31. 38. 57. Wer kann nicht, wenn er will, sehen, daß die Seligmachung des Menschen ein ununterbrochenes Wirken des Herrn beim Menschen ist von seiner ersten Kindheit an bis zum Ende seines Lebens, und daß dies ein rein göttliches Werk ist, und durchaus nicht einem Menschen gegeben werden kann? Dasselbe ist ein so göttliches Werk, daß es zugleich der Allgegenwart, Allwissenheit und Allmacht angehört; und daß die Besserung und Wiedergeburt des Menschen, mithin seine Seligmachung das Ganze der göttlichen Vorsehung des Herrn sei, kann man in der **Weisheit der Engel betreffend die göttliche Vorsehung**, von Anfang bis zu Ende sehen. Selbst die Ankunft des Herrn in die Welt geschah einzig der Seligmachung des Menschen wegen; dieser wegen nahm Er das Menschliche an, entfernte die Höllen, und verherrlichte Sich selbst, und zog die Allmacht auch im Untersten an, welche verstanden wird unter dem Sitzen zur Rechten Gottes. Was ist daher abscheulicher, als eine Religion gründen, durch welche festgesetzt wird, daß jene göttliche Gewalt und Macht einem Menschen zukomme, und nicht mehr dem Herrn; und daß der Himmel geöffnet und verschlossen werde, wenn nur der Geistliche sagt: Ich absolvire oder excommunicire; und daß auch die schweren Sünden erlassen werden, wenn er nur sagt: Ich erlasse? Es giebt viele Teufel in der Welt, welche um zeitlichen Strafen zu entgehen, Erlassung teuflischer Gräuelthaten

durch Künste und Geschenke nachsuchen und erhalten: wer kann so verstandlos sein zu glauben, daß Gewalt ertheilt werde, Teufel in den Himmel einzulassen?

Oben N. 790 zu Ende ist gesagt worden, daß Petrus das Wahre des Glaubens der Kirche vorgebildet habe, Jacobus das Gute der Nächstenliebe der Kirche, und Johannes die guten Werke der Menschen der Kirche, und daß die zwölf Apostel zusammengenommen die Kirche nach allem, was zu ihr gehört, vorgebildet haben: daß sie dies vorgebildet haben, erhellt deutlich aus den Worten des Herrn an sie bei Matthäus: „**Wann des Menschen Sohn sitzen wird auf dem Throne seiner Herrlichkeit, werdet auch ihr sitzen auf zwölf Thronen, richtend die zwölf Stämme Israels**, 19, 28. Luc. 22, 30; durch welche Worte nichts anderes bezeichnet werden kann, als daß der Herr Alle richten werde nach dem Guten und Wahren der Kirche; würde unter jenen Worten nicht dies verstanden, sondern die Apostel selbst, so hätten Alle in der großen Stadt Babylon, welche sich für Nachfolger der Apostel ausgeben, sich auch herausnehmen können, zu sitzen auf eben so vielen Thronen, so viele ihrer sind, vom Papste bis zum Mönch herab, und Alle in dem ganzen Weltkreis zu richten.

799. **Weil deine Großen die Kaufleute der Erde waren,** [87] bedeutet, daß die Höheren in ihrer kirchlichen Priesterherrschaft dergleichen seien, weil sie mittelst verschiedener, auch willkührlicher Rechte, die ihnen in den Statuten ihres Standes überlassen worden, Handel treiben und wuchern.

Unter den Großen werden die Höheren in ihrer kirchlichen Priesterherrschaft verstanden, welche Cardinäle, Bischöfe und Primaten genannt werden; diese heißen Kauf-

leute, weil sie mit den heiligen Dingen der Kirche, wie mit Waaren wuchern, N. 771, 783, hier diejenigen, welche mittelst verschiedener, auch willkührlicher Rechte, die ihnen in den Statuten ihres Standes überlassen worden sind, Handel treiben und sich etwas erwerben: warum dies hier gesagt wird, erhellt aus dem Vorhergehenden, denn es ist dessen Folge; im Vorhergehenden heißt es: man wird nicht mehr hören in Babylon die Stimme der Harfenspieler, der Sänger, der Flötenspieler und der Posaunenbläser, nicht wird daselbst sein ein Künstler irgend einer Kunst, nicht wird daselbst gehört werden die Stimme der Mühle, nicht wird dort sein das Licht der Leuchte, und nicht die Stimme des Bräutigames und der Braut, wodurch bezeichnet wird, daß in Babylon gar keine Liebe zum Geistlich-Wahren sei, kein Verständniß und daher auch kein Denken desselben, kein Suchen und Forschen nach demselben, und keine Erleuchtung und deren Schauen, und folglich auch keine Verbindung des Wahren und Guten, welche die Kirche macht, (man sehe oben N. 792. 793. 794. 796. 797;) und daß sie dergleichen nicht haben, kommt daher, daß die Höheren ihres Standes auch Handel treiben und wuchern, und dadurch den Niederen [böses] Beispiel geben. Dies ist demnach der Grund, warum es heißt: Weil deine Großen die Kaufleute der Erde waren. Es möchte aber etwa jemand fragen, welches denn jene (auch willkührlichen) Rechte seien, die man einen Handel nennen könnte? die Antwort ist: Es sind nicht ihre jährlichen Einkünfte und Besoldungen, sondern es sind die Dispensationen in Folge der Schlüsselgewalt, als: daß sie die Sünden erlassen, auch die schweren, und dadurch Befreiung von zeitlichen Strafen verschaffen; daß sie durch ihre Verwendung bei dem

Papst Erlaubniß zu Schließung von Ehen innerhalb der verbotenen Grade auswirken, und zu Aufhebung solcher, die innerhalb der nicht verbotenen Grade geschlossen waren; und daß sie auch ohne Verwendung dergleichen zugeben, durch Connivenz; [wie sie denn auch sich Gewinn verschaffen] durch Ertheilung von Privilegien, über die sie zu gebieten haben; durch Ernennung und Bestätigung der Geistlichen; durch allgemeine und besondere Beiträge aus Klöstern; durch Zutheilung von Einkünften aus anderen Quellen, welche Andern zuständig sind; und durch anderes dergleichen mehr. Diese Dinge, und nicht die jährlichen Einkünfte, sofern sie sich damit begnügen, sind daran schuld, daß keine Liebe zum Geistlich-Wahren, kein Denken, Erforschen und Wahrnehmen desselben, und keine Verbindung des Wahren und Guten bei ihnen ist; denn sie sind Gewinn des ungerechten Mammons, und den Ungerechten gelüstet beständig nach natürlichen Gütern, während er eine Abneigung hat gegen geistliche Güter, nämlich die göttlichen Wahrheiten aus dem Wort. Hieraus kann nun erhellen, daß durch die Worte „weil deine Großen die Kaufleute der Erde waren“ bezeichnet wird, daß die Höheren in ihrer kirchlichen Priesterherrschaft so beschaffen sind, weil sie mittelst verschiedener Rechte, auch willkührlicher, die ihnen in den Statuten ihres Standes überlassen sind, Handel treiben und sich Gewinn verschaffen. Noch soll hier etwas gesagt werden von der durch die Schlüsselgewalt begründeten Dispensation auch wegen schwerer Verbrechen, wodurch sie die Schuldigen nicht nur von den ewigen Strafen, sondern auch von den zeitlichen befreien, und wenn nicht befreien, sie doch durch Freistätten schützen: wer sieht

nicht, daß dies kein Gegenstand des Kirchenrechtes, sondern des Civil-Rechtes ist, und daß es die Herrschaft über alles Weltliche ausdehnen heißt; und daß es heißt die öffentliche Sicherheit zerstören; ferner, daß es durch diese sich noch vorbehaltene Gewalt in ihrer Macht steht, die frühere Zwingherrschaft über alle von den Königen eingesetzten Gerichte, mithin auch über die höchsten Richter wieder einzuführen; was sie auch thun würden, wenn sie nicht den Abfall fürchteten: dies wird verstanden bei Daniel unter dem, daß das vierte Thier, das aus dem Meer aufstieg, darauf denken wird die Zeiten und das Recht zu ändern, 7, 25.

800. Weil durch deine Giftmischerei verführet wurden alle Völkerschaften, bezeichnet ihre ruchlosen Künste und Schlauheiten, durch welche sie die Seelen Aller vom heiligen Dienst des Herrn abgebracht haben zu unheiligem Dienst lebender und todter Menschen und der Götzenbilder. Die Giftmischerei, durch welche verführt wurden alle Völkerschaften, bezeichnet ruchlose Künste und Schlauheiten, durch welche sie getäuscht und dazu überredet haben, daß sie anstatt des Herrn, mithin wie der Herr verehrt und angebetet würden; und somit wie Götter, weil der Herr der Gott des Himmels und der Erde ist, wie Er selbst lehrt, Matth. 28, 18. Daß sie die göttliche Gewalt des Herrn auf sich übergetragen haben, sehe man oben N. 798: und weil dies durch jene Worte bezeichnet wird, so wird auch bezeichnet, daß sie durch ruchlose Künste und Schlauheiten die Seelen Aller vom heiligen Dienste des Herrn abgebracht haben zum unheiligen Dienste lebender und todter Men-

schen und der Götzenbilder. Daß aber dies ein Ende nehmen werde, und in der geistigen Welt schon ein Ende genommen habe, ist früher gesagt und gezeigt worden: es wird dies bei Esajas also beschrieben: „So bleibe denn bei deinen Zaubereien, (Babel!) und bei der Menge deiner Gaukeleien, worin du dich gemüht von Jugend auf: vielleicht sie können Nutzen bringen, vielleicht du würdest furchtbar werden. Ermüdet bist du von der Menge deiner Berathungen. Auftreten mögen nun und dich erhalten die Beobachter des Himmels, die nach den Sternen schauen, die voraus die Monate bestimmen! Siehe, sie wurden wie die Stoppel, Feuer versenget sie, sie werden ihre Seele nicht aus der Hand der Flamme reißen: so sind geworden deine Kaufleute von Jugend an, ein Jeder irrte ab von seinem Lande, keiner rettet dich," 47, 12. 13. 14. 15. [108].

801. [V. 24.] Und in ihr wurde Blut der Propheten und der Heiligen gefunden, und aller Getödteten auf Erden, bedeutet, daß aus der Religionsform, welche unter der Stadt Babylon verstanden wird, hervorgegangen sei Schändung und Entheiligung alles Wahren des Wortes und somit der Kirche, und daraus sich Falsches über die ganze Christenheit verbreitet habe. Durch Blut wird Verfälschung, Schändung und Entheiligung des Wortes bezeichnet, N. 327. 379. 684; durch die Propheten werden alle bezeichnet, welche in den göttlichen Wahrheiten aus dem Worte sind, und, abstract genommen, Wahrheiten der Lehre aus dem Worte, N. 8. 133; daß durch die Heiligen be-

zeichnet werden die von der Kirche des Herrn sind, und abstract genommen heilige Wahrheiten der Kirche, N. 173. 586. 666; daß durch die Getödteten bezeichnet werden die geistig getödtet worden sind, und daß geistig getödtet heißen die durch Falsches zu Grunde gehen, s. N. 325. und öfter anderwärts; und weil durch die Erde die Kirche bezeichnet wird, so werden durch alle Getödteten der Erde bezeichnet alle in der christlichen Kirche, welche durch Falsches verloren gegangen sind, weil das Falsche bei ihnen aus jener Religion hervorging: es heißt auch von Babel bei Jeremias: Daß dort die Durchbohrten der ganzen Erde seien, 51, 49. 52; und bei Esajas: „Daß Lucifer, welcher hier Babel ist, sein Land verderbt, und sein Volk getödtet habe, 14, 20. Daß von jener Religion vieles Falsche in die Kirchen der Protestanten ausgegangen sei, sehe man oben N. 751. wo die Worte ausgelegt worden: Das Weib, das du gesehen, ist die große Stadt, welche das Reich über die Könige der Erde hat, Offenb. 17, 18.

---

802. Es heißt, daß aus jener Religion, welche unter Babylon, der Stadt, verstanden wird, Schändung und Entweihung alles Wahren des Wortes und somit alles Heiligen der Kirche hervorgehe, und im Vorhergehenden öfter, daß jene Religion das Gute und Wahre des Wortes nicht nur geschändet, sondern auch es entweiht habe, und daß deshalb Babel im Worte die Entweihung des Heiligen bezeichne: nun soll gesagt werden, wie jene Entweihung geschah und geschieht. Oben hieß es, daß die aus der Selbstliebe entspringende Sucht zu herrschen über die heiligen Dinge der Kirche und über

den Himmel, mithin über alles Göttliche des Herrn, der Teufel sei: nun da jene Herrschaft als Endzweck sich in die Seelen derer eingewurzelt hat, welche jene Religion gegründet haben, so konnten sie nicht anders als die heiligen Dinge des Wortes und der Kirche entweihen: man nehme an, jene Sucht, welche der Teufel ist, schlage tiefere Wurzeln in jemands Gemüth, so daß sie seine herrschende Liebe ausmacht, und dann stelle man irgend eine göttliche Wahrheit äußerlich vor seine Augen hin: wird er sie alsdann nicht zerreißen, auf die Erde werfen, und zertreten, und an deren Stelle Falsches hervorrufen, das mit ihm übereinstimmt? Die Sucht, alle Güter der Welt zu besitzen, ist der Satan, der Teufel und der Satan aber wirken zusammen, wie Bundesgenossen, bei Solchen, welche durch die eine Sucht in der andern sind. Hieraus kann man abnehmen, woher es kommt, daß durch Babylon im Worte die Entweihung bezeichnet wird. Zum Beispiel: Man stelle vor jene Sucht, welche der Teufel ist, Die göttliche Wahrheit hin, daß Gott allein angebetet und verehrt werden solle, und durchaus kein Mensch, und daß demnach die Statthalterschaft eine Erfindung und Erdichtung sei, die man verwerfen müsse; desgleichen die Wahrheit, daß verstorbene Menschen anrufen, vor ihren Bildern niederfallen, sie und ihre Gebeine küssen, bloß ein schändlicher Götzendienst sei, den man ebenfalls verwerfen müsse: würde nicht jene Sucht, welche der Teufel ist, diese zwei Wahrheiten in der Heftigkeit ihres Zornes verwerfen, Blitze auf sie herabschleudern, und sie zerfleischen? Würde aber jemand zu jener Sucht, welche der Teufel ist, sagen, daß den Himmel öffnen und verschließen, oder lösen und binden, mithin die Sünden

erlassen, was eins und dasselbe ist mit bessern und wiedergebären, und somit den Menschen erlösen und selig machen, etwas rein Göttliches sei; und daß der Mensch ohne sich einer Entweihung schuldig zu machen nichts Göttliches sich zueignen könne, und daß auch Petrus es sich nicht zugeeignet habe, weßhalb er auch nichts dergleichen in Ausübung gebracht hatte; daß außerdem die Nachfolge eine Erfindung von jener Sucht sei, desgleichen auch das Uebergehen des heiligen Geistes von Einem auf den Andern: würde nicht nach Anhörung dieser Dinge jene Sucht, welche der Teufel ist, den Redenden mit Bannflüchen niederdonnern, und in dem Feuer ihrer Wuth befehlen, daß derselbe dem Inquisitor übergeben, und in einen finstern Kerker geworfen werde? Würde noch weiter jemand fragen: Wie kann die göttliche Gewalt des Herrn auf euch übergetragen, wie die Göttlichkeit des Herrn getrennt werden von Seiner Seele und von Seinem Leib? Ist es nicht auch eurem Glauben gemäß, daß sie es nicht kann? Wie kann Gott der Vater Seine göttliche Gewalt auf den Sohn übertragen außer in Dessen Göttlichkeit, welche der Behälter ist? wie könnte dies auf einen Menschen übergehen, so daß es sein eigen wäre? und dergleichen mehr. Würde nicht nach Anhörung solcher Dinge jene Sucht, welche der Teufel ist, verstummen, inwendig aber entbrennen, mit den Zähnen knirschen, und schreien: Hinaus mit ihm, kreuzige, kreuzige ihn! Heraus, heraus sollen Alle, einen Erzketzer zu sehen, und sich zu belustigen!

Neunzehntes Kapitel.

1. Nach diesem hörte ich wie eine Stimme einer großen Schar im Himmel rufen: Alleluja, das Heil, und die Herrlichkeit, und die Ehre, und die Macht dem Herrn, unsrem Gott!

2. Weil wahr und gerecht sind Seine Gerichte, weil Er gerichtet hat die große Hure, welche die Erde verderbte mit ihrer Hurerei, und gerächt hat das Blut seiner Knechte von ihrer Hand.

3. Und zum zweiten Mahl sprachen sie: Alleluja, und ihr Rauch steigt auf in die Zeitläufe der Zeitläufe.

4. Und es fielen nieder die vier und zwanzig Aeltesten, und die vier Thiere, und beteten an Gott, der auf dem Throne saß, und sprachen: Amen! Alleluja!

5. Und eine Stimme ging vom Thron aus, welche sprach: Lobet unsern Gott, alle Seine Knechte, und die Ihn fürchten, sowol die Kleinen als die Großen.

6. Und ich hörete wie eine Stimme einer großen Schar, und wie eine Stimme vieler Wasser, und wie eine Stimme heftiger Donner, welche sprachen: Alleluja! denn es regiret der Herr, Gott, der Allmächtige.

7. Lasset uns freuen und jauchzen und Ihm die Herrlichkeit geben, denn gekommen ist die Hoch-

zeit des Lammes, und Sein Weib hat sich bereitet.

8. Und es ward ihr gegeben, sich zu kleiden in reinen und glänzenden Byssus, denn der Byssus ist die Gerechtigkeit der Heiligen.

9. Und er sprach zu mir: Schreibe: Selig die zum Hochzeitmahl des Lammes berufen sind; und er sprach: Dies sind wahre Worte Gottes!

10. Und ich fiel zu seinen Füßen nieder, ihn anzubeten, und er sprach zu mir: Siehe zu, thue es nicht! ich bin dein Mitknecht, und deiner Brüder, die das Zeugniß Jesu haben; Gott bete an! denn das Zeugniß Jesu ist der Geist der Weissagung.

11. Und ich sah den Himmel offen, und siehe ein weißes Pferd, und der darauf saß, heißt treu und wahrhaftig, und richtet und kämpft in Gerechtigkeit.

12. Und Seine Augen wie eine Feuerflamme, und auf Seinem Haupte viele Diademe. Er trug einen Namen geschrieben, den niemand, als Er selbst kennt.

13. Und war angethan mit einem in Blut getauchten Kleid, und Sein Name heißt: das Wort Gottes.

14. Und die Heere im Himmel folgten Ihm

auf weißen Rossen, angethan mit weißem und reinem Byssus.

15. Und aus Seinem Munde ging ein scharfes Schwert, daß Er damit die Heiden schlage, und Er wird sie weiden mit eiserner Ruthe, und Er tritt die Kelter des Weins der Wuth und des Zornes Gottes, des Allmächtigen.

16. Und Er trägt auf Seinem Gewand und an Seiner Hüfte den Namen geschrieben: König der Könige und Herr der Herren.

17. Und ich sah einen Engel in der Sonne stehen, und er rief mit großer Stimme, und sprach zu allen Vögeln, welche in Mitten des Himmels fliegen: Kommt und versammelt euch zum Mahl des großen Gottes!

18. Damit ihr esset Fleisch der Könige, und Fleisch der Obersten, und Fleisch der Starken, und Fleisch der Rosse, und derer, die auf ihnen sitzen, und Fleisch aller Freien und Knechte, und der Kleinen und Großen.

19. Und ich sah das Thier, und die Könige der Erde, und ihre Heere versammelt, Krieg zu führen mit dem, der auf dem Rosse saß, und mit Seinem Heere.

20. Und ergriffen ward das Thier und mit ihm der falsche Prophet, der die Zeichen vor ihm that, mit welchen er verführte die das Mahlzei-

chen des Thieres annahmen, und dessen Bild anbeteten; lebendig wurden diese zwei in den Feuerpfuhl geworfen, der mit Schwefel brennet.

21. Und die Uebrigen wurden getödtet mit dem Schwert des auf dem Rosse Sitzenden, das aus seinem Munde ging, und alle Vögel wurden gesättigt von ihrem Fleisch.

Geistiger Sinn.

Inhalt des ganzen Kapitels. Verherrlichung des Herrn von Seiten der Engel des Himmels, daß die römisch-katholische Religion in der geistigen Welt entfernt worden sei, worauf sie in ihr Licht und in ihre Seligkeit kamen, Vers 1 bis 5. Verkündigung der Ankunft des Herrn und der Neuen Kirche von Ihm, Vers 6 bis 10. Aufschließung des Wortes nach seinem geistigen Sinne für diese Kirche, Vers 11 bis 16. Berufung Aller zu derselben, Vers 17. 18. Widerstand von Seiten derer, die in dem von der Nächstenliebe getrennten Glauben sind, Vers 19. Deren Entfernung und Verdammniß, Vers 20. 21.

Inhalt der einzelnen Verse. [V. 1.] Nach diesem hörte ich wie eine Stimme einer großen Schar im Himmel rufen: Alleluja! bezeichnet die Danksagung, das Bekenntniß und die Lobpreisung des Herrn von Seiten der Engel der untern Himmel wegen

der Entfernung der Babylonier; — das Heil und die Herrlichkeit und die Ehre und die Macht dem Herrn, unſrem Gott! bez. daß nun Errettung vom Herrn komme, weil nun Aufnahme des Göttlich-Wahren und des Göttlich-Guten da iſt durch Seine göttliche Gewalt. — [V. 2.] Weil wahr und gerecht ſind Seine Gerichte, weil Er gerichtet hat die große Hure, welche die Erde verderbte mit ihrer Hurerei, bez. weil nach Gerechtigkeit verdammt worden iſt die unheilige Babyloniſche Religion, welche durch gräuliche Schändungen des Wortes die Kirche des Herrn zerſtört hat; — und gerächt hat das Blut ſeiner Knechte von ihrer Hand, bez. die Vergeltung wegen der Verletzungen und Gewaltthätigkeiten, die ſie an den Seelen der Verehrer des Herrn verübte. — [V. 3.] Und zum zweiten Mahle ſprachen ſie: Alleluja, ihr Rauch ſteigt auf in die Zeitläufe der Zeitläufe, bez. freudige Dankſagung und Lobpreiſung des Herrn, daß jene ruchloſe Religion auf ewig verdammt worden ſei. — [V. 4.] Und es fielen nieder die vier und zwanzig Aelteſten, und die vier Thiere, und beteten an Gott, der auf dem Throne ſaß, und ſprachen: Amen! Alleluja! bez. die Anbetung des Herrn als Gottes Himmels und der Erde, und als Richters des Weltalls, von Seiten der Engel der obern Himmel, und die Bekräftigung der von Seiten der Engel der untern Himmel geſchehenen Dankſagung, Bekennung und Lobpreiſung des Herrn. — [V. 5.] Und eine Stimme ging vom Thron aus, welche ſprach: Lobet unſern Gott, alle Seine Knechte, und die Ihn fürchten, bez. einen Einfluß vom Herrn in den Himmel, und in Folge deſſen die Einmüthigkeit der Engel in dem, daß alle, welche im Wahren des Glaubens und im Guten der Liebe ſind,

den Herrn als alleinigen Gott des Himmels verehren sollen; — sowol die Kleinen als die Großen, bez. die in geringerem oder höherem Grade den Herrn verehren durch das Wahre des Glaubens und durch das Gute der Liebe. — [V. 6.] Und ich hörete wie eine Stimme einer großen Schar, und wie eine Stimme vieler Wasser, und wie eine Stimme heftiger Donner, welche sprachen: Alleluja! denn es regiret der Herr Gott, der Allmächtige, bez. die Freude der Engel des untersten Himmels, der Engel des mittlern Himmels, und der Engel des obersten Himmels, daß der Herr allein regire in der Kirche, die nun kommen soll. — [V. 7.] Laßt uns freuen und jauchzen, und Ihm die Herrlichkeit geben, denn gekommen ist die Hochzeit des Lammes, bez. die Freude der Seele und des Herzens, und die darauf folgende Verherrlichung des Herrn, daß von nun an eine vollständige Ehe desselben mit der Kirche sich bilden werde; — und sein Weib hat sich bereitet, bez. daß die, welche zu dieser Kirche, welche das Neue Jerusalem ist, gehören werden, gesammelt, eingeweiht, und unterrichtet werden sollen. — [V. 8.] Und es ward ihr gegeben, sich zu kleiden in reinen und glänzenden Byssus, bez. daß sie in den echten und reinen Wahrheiten durch das Wort vom Herrn unterrichtet werden; — und der Byssus ist die Gerechtigkeit der Heiligen, bez. daß die, welche von der Kirche des Herrn sind, durch die Wahrheiten aus dem Worte in's Gute des Lebens kommen. — [V. 9.] Und er sprach zu mir: Schreibe; Selig die zum Hochzeitmahl des Lammes berufen sind, bez. daß ein Engel aus dem Himmel zu Johannes gesandt worden sei, und mit ihm von der Neuen Kirche des Herrn gesprochen, und gesagt habe, es werde auf Erden zu wissen gegeben, daß das ewige

Leben denen zu Theil werde, welche was zu dieser Kirche gehört in sich aufnehmen; — und sprach: Dies sind wahre Worte Gottes, bez. daß man dies glauben solle, weil es vom Herrn sei. — [V. 10.] Und ich fiel zu seinen Füßen nieder, ihn anzubeten, und er sprach zu mir: Siehe zu, thue es nicht! ich bin dein Mitknecht, und deiner Brüder, die das Zeugniß Jesu haben; Gott bete an, bez. daß die Engel des Himmels nicht angebetet noch angerufen werden sollen, weil ihnen nichts Göttliches angehöre, sondern sie den Menschen beigesellt seien, wie Brüder den Brüdern, denen nämlich, welche den Herrn verehren, und daß man sonach in Gemeinschaft mit ihnen allein den Herrn verehren solle; — denn das Zeugniß Jesu ist der Geist der Weissagung, bez. daß die Anerkennung des Herrn als Gottes Himmels und der Erde, verbunden mit dem Leben nach seinen Geboten, im universellen Sinne das Ganze des Wortes und der Lehre aus ihm sei. — [V. 11.] Und ich sah den Himmel offen, und siehe ein weißes Roß, bez. daß der geistige Sinn des Wortes vom Herrn geoffenbart, und dadurch das tiefere Verständniß des Wortes aufgedeckt worden sei, welches die Ankunft des Herrn ist; — und der darauf saß, heißt treu und wahrhaftig, und richtet und kämpft in Gerechtigkeit, bez. den Herrn in Ansehung des Wortes, daß er das Göttlich-Gute und das Göttlich-Wahre sei, durch welche beide Er das Gericht hält. — [V. 12.] Und Seine Augen wie eine Feuerflamme, bezeichnet die göttliche Weisheit der göttlichen Liebe des Herrn; — und auf Seinem Haupte viele Diademe, bez. die göttlichen Wahrheiten des Wortes von Ihm; — Er trug einen Namen geschrieben, den niemand als Er selbst

kennt, bez. daß wie das Wort in seinem geistigen und himmlischen Sinne beschaffen ist, niemand sehe als der Herr, und wem Er es offenbart. — [V. 13.] Und war angethan mit einem in Blut getauchten Kleid, und Sein Name heißt das Wort Gottes, bez. das Göttlich-Wahre im letzten Sinne, oder das Wort im Buchstaben, dem Gewalt angethan worden. — [V. 14.] Und die Heere in den Himmeln folgten Ihm auf weißen Rossen, angethan mit weißem und reinem Byssus, bez. die Engel in dem Neuen christlichen Himmel, welche, mit dem Herrn verbunden, in tieferem Verständnisse des Wortes, und somit in den reinen und echten Wahrheiten waren. — [V. 15.] Und aus Seinem Munde ging ein scharfes Schwert, bez. die Zerstreuung des Falschen durch die Lehre hieraus vom Herrn [bewirkt]; — daß Er damit die Heiden schlage, und Er wird sie weiden mit eiserner Ruthe, bez. daß Er alle, welche im todten Glauben sind, durch die Wahrheiten des buchstäblichen Sinnes des Wortes und durch Vernunftwahrheiten überzeugen werde; — und Er tritt die Kelter [des Weines] der Wuth und des Zorns Gottes, des Allmächtigen, bez. daß der Herr allein ausgehalten habe alles Böse der Kirche, und alle Gewalt, welche dem Worte, mithin Ihm selbst angethan worden. — [V. 16.] Und Er trägt auf Seinem Gewand und an Seiner Hüfte den Namen geschrieben: König der Könige und Herr der Herren, bez. daß der Herr im Worte lehre, was Er ist, daß Er sei das Göttlich-Wahre der göttlichen Weisheit und das Göttlich-Gute der göttlichen Liebe, mithin daß Er der Gott des Weltalls sei. — [V. 17.] Und ich sah einen Engel in der Sonne stehen, und er rief mit großer Stimme, und

sprach zu allen Vögeln, welche in Mitten des Himmels fliegen: Kommt und versammelt euch zum Mahl des großen Gottes, bez. den Herrn, welcher aus göttlicher Liebe, und daher aus göttlichem Eifer alle, welche in geistlicher Liebe zur Wahrheit stehen und an den Himmel denken, ruft und zusammenberuft zur Neuen Kirche, und zur Verbindung mit Ihm, mithin zum ewigen Leben. — [V. 18.] Damit ihr esset Fleisch der Könige und Fleisch der Obersten, und Fleisch der Starken, und Fleisch der Rosse, und Derer, die auf ihnen sitzen, und Fleisch der Freien und Knechte, und der Kleinen und Großen, bez. die Aneignung des Guten vom Herrn durch die Wahrheiten des Wortes und der Lehre aus ihm, in jedem Sinn, in jedem Grad und in jeder Art. — [V. 19.] Und ich sah das Thier und die Könige der Erde und ihre Heere versammelt Krieg zu führen mit dem, der auf dem Rosse saß, und mit Seinem Heere, bez. daß alle inwendig Bösen, welche sich zum bloßen Glauben bekannt haben, mit ihren Führern und deren Clienten die göttlichen Wahrheiten des Herrn in Seinem Worte bekämpfen, und diejenigen anfeinden werden, die zur Neuen Kirche des Herrn gehören. — [V. 20.] Und ergriffen ward das Thier und mit ihm der falsche Prophet, der die Zeichen vor ihm that, mit welchen er verführte die das Mahlzeichen des Thieres annahmen, und dessen Bild anbeteten, bez. alle diejenigen, welche sich zum bloßen Glauben bekannt hatten, und inwendig böse waren, sowol die Laien und den großen Haufen, als die Geistlichen und Gelehrten, welche durch Vernünfteleien und Betheurungen, daß der bloße Glaube das einzige Heilsmittel sei, Andere sowol zu Annahme dieses Glaubens, als zum Leben nach demselben bewogen

haben; — lebendig wurden diese zwei in den Feuerpfuhl geworfen, der mit Schwefel brennet, bez. daß sie alle wie sie waren, in die Hölle geworfen wurden, wo die Liebe zum Falschen ist und zugleich die Begierde nach Bösem. — [V. 21.] Und die Uebrigen wurden getödtet mit dem Schwert des auf dem Rosse Sitzenden, das aus seinem Munde ging, bez. daß von den verschiedenen Ketzereien unter den Protestanten alle, welche nicht gelebt hatten nach den Geboten des Herrn im Worte, die sie wußten, nach dem Worte gerichtet, verloren gehen; — und alle Vögel wurden gesättigt von ihrem Fleisch, bez. daß die höllischen Genien von den Lüsten des Bösen derselben, welche deren Eigenes sind, gleichsam genährt werden.

Auslegung.

803. [V. 1.] Nach diesem hörte ich wie eine Stimme einer großen Schar im Himmel sprechen: Alleluja, bezeichnet die Danksagung, das Bekenntniß und die Lobpreisung des Herrn von Seiten der Engel der untern Himmel, wegen der Entfernung der Babylonier. Durch die große Schar im Himmel werden die Engel der untern Himmel bezeichnet; durch ihre Stimme, welche sprach: Alleluja, wird die Danksagung, das Bekenntniß und die Lobpreisung des Herrn von ihnen bezeichnet; Alleluja bedeutet in der hebräischen Sprache lobet Gott, und war demnach ein Wort der Danksagung, des Bekenntnisses und der Lobpreisung des Herrn aus freudigem Herzen, wie aus Folgendem erhellt: „Es preise meine Seele den Jehovah, Hallelujah, Ps. 104, 35. Gepriesen sei Jehovah, der Gott Israels von

Ewigkeit zu Ewigkeit, und alles Volk soll sprechen: Amen, Halleluja, Psalm 106, 48. Preiset laßt uns Jah von nun an und in Ewigkeit, Hallelujah, Psalm 115, 18. Jede Seele lobe Jah, Hallelujah, Psalm 150, 6. außer andern Stellen, als: Psalm 105, 45. Ps. 106, 1. Ps. 111, 1. Ps. 112, 1. Ps. 113, 1. 9. Ps. 116, 19. Ps. 117, 2. Ps. 135, 3. Ps. 148, 1. 14. Ps. 149, 1. 9. Ps. 150, 1. Daß es wegen der Verwerfung der Babylonier sei, erhellt aus dem vorhergehenden Capitel, in welchem von den Babyloniern gehandelt worden ist, weßwegen es heißt nach diesem; und aus dem Folgenden, Vers 2. 3. in diesem Capitel. Daß es die Engel der untern Himmel seien, welche unter der großen Schar im Himmel verstanden werden, erhellt aus dem 4ten Verse dieses Kapitels, wo es heißt, daß die vier und zwanzig Aeltesten und die vier Thiere, unter welchen die Engel der obern Himmel verstanden werden, den, der auf dem Throne saß, angebetet, und gerufen haben: Amen! Alleluja!

804. Das Heil und die Herrlichkeit und die Ehre und die Macht dem Herrn unsrem Gott, bezeichnet, daß nun Errettung vom Herrn komme, weil nun Aufnahme des Göttlich-Wahren und des Göttlich-Guten durch Seine göttliche Gewalt da ist. Durch „das Heil sei dem Herrn, unsrem Gott" wird bezeichnet die Anerkennung und das Bekenntniß, daß vom Herrn Errettung komme; durch „die Herrlichkeit und Ehre sei dem Herrn, unsrem Gott," wird bezeichnet die Anerkennung und das Bekenntniß, daß vom Herrn sei das Göttlich-Wahre und das Göttlich-Gute, und somit auch die Aufnahme

desselben, N. 249. 629. 693; durch „die Macht sei dem Herrn, unsrem Gott," wird bezeichnet die Anerkennung und das Bekenntniß, daß dem Herrn die Gewalt zukomme: sprechen, daß dem Herrn sei das Heil, die Herrlichkeit, die Ehre und Gewalt, ist nach dem buchstäblichen Sinne, wie es auch anderwärts heißt, daß dem Herrn sei Segen; allein hieraus wird im geistigen Sinne, daß jenes, weil es im Herrn ist, auch vom Herrn komme, hier, daß es nun den Engeln und Menschen zu Theil werde, und zwar in Folge dessen, daß entfernt und verworfen worden sind die Babylonier, welche den Einfluß desselben durch Unterschobenes verunstaltet, geschwächt und zurückgehalten haben, gerade wie wenn in der Welt schwarze Wolken zwischen die Sonne und die Menschen treten; denn wie das Licht der Weltsonne verändert, geschwächt und zurückgehalten wird durch dazwischengetretene schwarze Wolken, so in gleicher Weise auch das Licht der Himmelssonne, welche der Herr ist, durch untergeschobene schwarze Falschheiten von den Babyloniern; die Sache ist ganz die gleiche, nur daß das eine natürlich, und das andere geistig ist; auch erscheinen die Falschheiten in der geistigen Welt wie Wolken, dunkel und schwarz je nach ihrer Beschaffenheit: dies ist auch der Grund, warum nicht früher als nach dem jüngsten Gericht der geistige Sinn des Wortes geoffenbart wurde, so wie daß der Herr allein der Gott des Himmels und der Erde sei; denn durch das jüngste Gericht wurden die Babylonier entfernt, und auch die Protestanten, welche sich zum bloßen Glauben bekannt hatten, und deren Falschheiten wie rußschwarze Wolken waren, welche zwischen den Herrn und zwischen die Menschen auf Erden ge-

treten; auch waren sie wie Fröste, welche die geistige Wärme, nämlich die Liebe zum Guten und Wahren, wegnahmen.

805. [V. 2.] **Weil wahr und gerecht sind Seine Gerichte, weil Er gerichtet hat die große Hure, welche die Erde verderbte mit ihrer Hurerei, bedeutet, weil nach Gerechtigkeit verdammt worden ist die unheilige babylonische Religion, welche durch gräuliche Schändungen des Wortes die Kirche des Herrn zerstört hat.** Durch „wahr und gerecht sind deine Gerichte," werden die göttlichen Wahrheiten und das göttliche Gute des Wortes bezeichnet, nach welchen das Gericht gehalten wird vom Herrn, N. 668. 689. und welche zusammengenommen die Gerechtigkeit heißen, denn durch Gerechtigkeit wird, wo vom Herrn die Rede ist, nichts anderes bezeichnet, wie unten Vers 11, sodann Esaj. 63, 1. Jerem. 23, 5. 6. Kap. 33, 15. 16; weil Er gerichtet hat die große Hure, bedeutet: weil verdammt worden ist die profane babylonische Religion, von welcher im vorhergehenden Kapitel gehandelt worden ist; sie heißt die große Hure wegen der Schändung und Entheiligung des Wortes; welche die Erde verderbte mit ihrer Hurerei, bedeutet, welche durch gräuliche Schändungen des Wortes die Kirche des Herrn zerstört hat; durch ihre Hurerei wird die Schändung des Wortes bezeichnet, N. 134. und durch Erde die Kirche, N. 285. 721.

806. **Und gerächt hat das Blut seiner Knechte von ihrer Hand, bedeutet die Vergeltung wegen des Schadens, den sie zugefügt, und der Gewalt, die sie angethan den Seelen der Verehrer des Herrn.** Durch „er rächte das Blut seiner Knechte von

ihrer Haud" wird die Vergeltung wegen der Beschädigungen und Gewaltthätigkeiten, die sie an den Seelen der Verehrer des Herrn verübte, bezeichnet, weil durch „er rächte" die Vergeltung bezeichnet wird; durch Blut vergießen wird bezeichnet Gewalt anthun dem Göttlichen des Herrn und dem Worte, N. 327. 684. hier den Verehrern des Herrn, welche verstanden werden unter Seinen Knechten. Den Seelen der letztern haben sie Schaden zugefügt und Gewalt angethan dadurch, daß sie die göttliche Verehrung des Herrn auf sich übergetragen und das Lesen des Wortes verboten haben. Es heißt vom Herrn, daß er gerächt oder geahndet habe das Blut seiner Knechte, wie wenn Er dies aus Rache oder um zu ahnden gethan hätte, allein es liegt keineswegs Rache und Andung zu Grunde, so wenig als Zorn und Entbrennung, welche gleichwol dem Herrn im Worte hin und wieder zugeschrieben werden (man sehe oben N. 525. 635. 658. 673.) Es wird dem Herrn Zorn und Rache beigelegt, wann die von den Guten ausgeschiedenen Bösen in die Hölle geworfen werden, was am Tage des jüngsten Gerichts geschieht, weßwegen dieser Tag der Tag des Zornes und auch Zorn heißt, desgleichen der Tag der Rache, nicht als ob der Herr zürnte und sich rächte, sondern weil Jene auf den Herrn zürnen, und wider Ihn Rache athmen; es ist gerade wie wenn der Verbrecher nach dem gefällten Urtheil auf das Gesetz zürnt und Rache wider den Richter athmet; denn nicht das Gesetz zürnt, noch nimmt der Richter Rache. In diesem Sinne wird Rache in folgenden Stellen genommen: „Ein Tag der Rache ist in meinem Herzen, meiner Erlösten Jahr, es ist gekommen, Esaj. 63. 4. hier ist vom Herrn und vom Jüngsten Gericht

die Rede. Ein Tag der Rache für Jehovah, der Vergeltung Jahr für Zions Streit, Esaj. 34, 8. Sieh, euer Gott, Er wird zur Rache kommen, zur Vergeltung Gottes wird Er kommen, und euch retten, Esaj. 35, 4. Diese Tage sind die der Rache, damit erfüllet werde alles, was geschrieben steht, Luc. 21, 22. hier von der Vollendung des Zeitlaufs, da das jüngste Gericht gehalten wird. Der Geist des Herrn, Jehovah's, ist auf mir, ein Gnadenjahr [109] Jehovah's auszurufen, und einen Rachetag für unsern Gott, zu trösten alle Trauernden, Esaj. 61, 2. Soll meine Seele dies nicht ahnden, Jerem. 5, 9. 29. Ich will an Babel Rache nehmen, und niemanden Fürsprache thun lassen, Esaj. 47, 3. Wider Babel stehet [Sein] Gedanke, sie zu verderben, denn die Rache Jehovah's ist dies, Seines Tempels Rache, Jerem. 51, 11. 36. Singet, Nationen, sein Volk, denn seiner Knechte Blut hat Er gerächet, und an seinen Feinden wird Er Rache nehmen, und entsündigen sein Land, sein Volk, 5 Mos. 32, 43.

807. [V. 3.] Und zum zweiten Mahl sprachen sie: Alleluja! ihr Rauch steigt auf in die Zeitläufe der Zeitläufe, bezeichnet freudige Danksagung und Lobpreisung des Herrn, daß jene ruchlose Religion auf ewig verdammt worden sei. Daß sie zum zweiten Mahl sprachen, hat seinen Grund in der Verschiedenheit des Gefühls der Freude über die Befreiung von den Angriffen derer, die in jener Religion waren, sodann auch in der Furcht, sie möchten wieder aufstehen und sie abermahls angreifen; daß durch

das Alleluja bezeichnet werde die Danksagung und Lobpreisung des Herrn, sehe man oben N. 803; durch ihren Rauch wird jene Religionsform in Rücksicht ihrer verderblichen Irrthümer bezeichnet, weil das Falsche aus Bösem wie Rauch von einem Feuer erscheint, N. 422. Das Feuer ist hier die Selbstsucht, N. 468. f. 494. 766. Daß durch den Rauch des Brandes, wo von Babylon die Rede ist, die Entweihung bezeichnet werde, s. N. 766. 767. 787; durch aufsteigen in die Zeitläufe der Zeitläufe wird ihre ewige Verdammniß bezeichnet.

808. [V. 4.] **Und es fielen nieder die vier und zwanzig Aeltesten und die vier Thiere, und beteten an Gott, der auf dem Throne saß, und sprachen: Amen! Alleluja!** bedeutet die Anbetung des Herrn als Gottes Himmels und der Erde, und als Richters des Weltalls, von Seiten der Engel der obern Himmel, und die Bekräftigung der von Seiten der Engel der untern Himmel geschehenen Danksagung, Bekennung und Lobpreisung Desselben. Durch niederfallen und anbeten wird die Selbstdemüthigung und die aus der Selbstdemüthigung hervorgehende Anbetung bezeichnet, wie oben N. 870; durch die vier und zwanzig Aeltesten und die vier Thiere werden die obern Himmel bezeichnet, N. 369; unter dem auf dem Throne Sitzenden wird der Herr als Gott des Himmels und als Richter des Weltalls verstanden, weil durch den Thron der Himmel und das Reich in demselben bezeichnet wird, N. 14. 221. 222, und auch das Gericht, weil von dem Gericht über Babel gehandelt wird, wovon vorher die Rede war. Daß der auf dem Thron Sitzende der Herr sei, wird man unten sehen; durch Amen Alle-

luja wird bezeichnet die Bekräftigung der von Seiten der Engel der untern Himmel geschehenen Danksagung, Bekennung und Lobpreisung; durch Amen wird bezeichnet die Bekräftigung und Zustimmung hervorgehend aus der Wahrheit, N. 23. 28. 31. 61. 371. 375; und durch Alleluja wird bezeichnet die Danksagung, Bekennung und Lobpreisung des Herrn, N. 803. Daß es die sei, die von Seiten der Engel der untern Himmel geschah, ergiebt sich daraus, daß diese zuerst gesprochen, und den Herrn als Gott des Himmels, als Richter und als Rächer gepriesen, und Alleluja gerufen haben, wie aus Vers 1 und 2, und aus der Auslegung oben N. 803. 804. erhellt; die Bekräftigung dessen von Seiten der Engel der obern Himmel wird durch Amen Alleluja bezeichnet.

Daß der auf dem Thron Sitzende der Herr sei, erhellt aus Offenb. Kap. 1, 4. Kap. 2, 8. Kap. 3, 21. Kap. 4, 2 bis 6. 9. Kap. 5, 13. Kap. 6, 16. Kap. 7, 9. 10. 11. Kap. 22, 1. 3; in welchen Stellen es heißt: **Gott und das Lamm auf dem Throne**, wo unter Gott das eigentliche Göttliche des Herrn, das der Vater heißt, verstanden wird, und unter dem Lamme das Göttlich-Menschliche, welches der Sohn heißt, N. 269. 291. mithin der Herr allein; dies erhellt auch aus Kap. 7. wo es heißt: **Das Lamm, das in mitten des Thrones ist, wird sie weiden**, Vers 17: und bei Matthäus: „**Wann des Menschen Sohn sitzen wird auf dem Throne seiner Herrlichkeit**, (zu richten,) 19, 28. **Wann des Menschen Sohn kommen wird in seiner Herrlichkeit, und alle Engel mit Ihm, dann wird Er sitzen auf dem Throne seiner Herrlichkeit**, 25, 31.

809. [V. 5.] Und eine Stimme ging vom Thron aus, welche sprach: Lobet unsern Gott alle Seine Knechte und die Ihn fürchten, bezeichnet ein Einfließen vom Herrn in den Himmel, und in Folge dessen die Einmüthigkeit der Engel in Dem, daß alle, welche in den Wahrheiten des Glaubens, und im Guten der Liebe sind, den Herrn als alleinigen Gott des Himmels verehren sollen. Durch die Stimme, welche vom Thron ausging, wird ein Einfluß vom Herrn in den Himmel bezeichnet; daß er vom Herrn sei, ergiebt sich daraus, daß der auf dem Throne Sitzende der Herr war, wie so eben N. 808. gezeigt worden ist; unter der von da ausgehenden Stimme wird daher ein Einfluß verstanden, denn der Herr, weil Er über den Himmeln ist, und vor den Engeln als Sonne erscheint, spricht nicht von da aus zu den Engeln, sondern influirt, und was influirt, das wird im Himmel aufgenommen und verkündigt; weßwegen jene Stimme, obgleich vom Thron ausgegangen, dennoch von Johannes aus dem Himmel, mithin von den Engeln daselbst gehört ward, und alles, was die Engel aus dem Himmel reden, das ist vom Herrn. Durch „lobet unsern Gott" wird bezeichnet, daß sie den Herrn als alleinigen Gott des Himmels verehren sollen; daß Gott loben so viel sei als Ihn verehren, wird man unten sehen; durch „alle Seine Knechte" werden bezeichnet alle, welche in den Wahrheiten des Glaubens sind, N. 3. 380; durch „alle, die Ihn fürchten" werden bezeichnet Die im Guten der Liebe sind, N. 527. 628. Daß Gott loben bedeute Ihn verehren, und daß demnach Sein Lob so viel sei als Seine Verehrung, er-

giebt sich aus vielen Stellen im Worte, von welchen nur einige angeführt werden sollen: „Alsbald war bei dem Engel eine Menge Solcher, welche Gott lobten, Luc. 2, 13. 20. Die ganze Schar der Jünger fing an Gott zu loben mit lauter Stimme, Luc. 19, 37. Sie waren im Tempel und lobten und priesen Gott, Luc. 24, 53. Lasset hören, lobet und sprechet: Erhalte, Jehovah! dein Volk, Jerem. 31, 7. Lobt den Jehovah in den Himmeln, lobet Ihn in den Höhen, lobt Ihn Seine Engel, lobet Ihn Seine Heere, lobt Ihn Sonne und Mond, lobet Ihn alle Sterne des Lichtes, lobet Ihn, ihr Himmel der Himmel! Sie sollen loben des Jehovah Namen, lobt den Jehovah von der Erde, Er erhöhete ein Lob für alle Seine Heiligen, [110] Psalm 148, 1. 2. 3. 4. 5. 7. 13. 14. Aus dem Munde der Kinder und Säuglinge hast du Lob bereitet, Matth. 21, 16. Alles Volk gab Gott Lob, Luc. 18, 43; außer andern Stellen, als: Esaj. 42, 8. Kap. 60, 18. Joel 2, 26. Psalm 113, 1. 3. Psalm 117, 1. Das in diesem Vers Gesagte bezieht sich nicht auf das Vorhergehende von Babylon, sondern auf das Folgende von der vom Herrn zu gründenden Neuen Kirche, von welcher in dem, was nun folgt, gehandelt wird.

810. Sowol die Kleinen als die Großen, bedeutet die in geringerem oder höherem Grade den Herrn verehren aus dem Wahren des Glaubens und aus dem Guten der Liebe. Unter den Kleinen und Großen werden im natürlichen Sinne verstanden die in einem niedrigeren und höheren Grade

der Würde stehen, im geistigen Sinne aber Die in niedrigerem und höherem Grade der Verehrung des Herrn sind, mithin die den Herrn weniger und mehr heilig und vollständig verehren durch das Wahre des Glaubens und das Gute der Liebe. Dies ist die Bedeutung, weil es folgt auf „lobet Gott alle Seine Knechte und die Ihn fürchten," wodurch dergleichen bezeichnet wird, N. 809 (man sehe auch N. 527. 604).

811. [V. 6.] **Und ich hörete wie eine Stimme einer großen Schar, und wie eine Stimme vieler Wasser, und wie eine Stimme heftiger Donner, welche sprachen: Alleluja! denn es regirt der Herr Gott, der Allmächtige,** bezeichnet die Freude der Engel des untersten Himmels, der Engel des mittleren Himmels, und der Engel des obersten Himmels, **daß der Herr allein regire in der Kirche, die nun kommen soll.** Durch die Stimme wird die Freude der Verehrung, Bekennung und Lobpreisung des Herrn bezeichnet, weil folgt, daß sie gerufen: Alleluja, und hernach: Laßt uns freuen und jauchzen, und Ihm die Herrlichkeit geben; durch die Stimme einer großen Schar wird die Freude der Engel des untersten Himmels bezeichnet, wie oben N. 803; durch die Stimme vieler Wasser wird die Freude der Engel des mittlern Himmels bezeichnet, wie oben N. 614. Daß die Freude der Letztern so gehört ward, kömmt daher, daß „viele Wasser" bezeichnen Wahrheiten in Menge, N. 50. 614. 685. und die Engel des mittlern Himmels im Wahren sind, weil sie in der Einsicht sind; durch die Stimme heftiger Donner wird die Freude der Engel des obersten Himmels bezeichnet; daß die Stimme oder die Rede derselben wie ein Donner gehört werde, sehe man

oben N. 615. Durch Hallelujah rufen wird die Freude der Verehrung, Bekennung und Lobpreisung des Herrn bezeichnet, wie oben N. 803; durch „weil regirt der Herr, Gott, der Allmächtige" wird bezeichnet: weil der Herr allein regirt, denn der Herr heißt der Allmächtige, Offenb. 1, 8. Kap. 4, 8. Kap. 11, 17. Kap. 15, 3. Kap. 16, 3. 4. [7.] Kap. 19, 15. Kap. 21, 22. worüber man die Auslegungen nachsehen mag. Daß dies von der neuen Kirche, die vom Herrn gegründet werden soll, gesagt werde, erhellt aus den drei folgenden Versen, in welchen es heißt: Denn gekommen ist die Hochzeit des Lammes, und Sein Weib hat sich bereitet; ferner: Selig sind die zum Hochzeitmahl des Lammes berufen sind; darauf gründet sich die Freude aller Himmel, die in diesem und im folgenden Verse beschrieben wird.

812. [V. 7.] Laßt uns freuen und jauchzen, und Ihm die Herrlichkeit geben, denn gekommen ist die Hochzeit des Lammes, bezeichnet die Freude der Seele und des Herzens, und die daraus hervorgehende Verherrlichung des Herrn, daß von nun an eine vollständige Ehe desselben mit der Kirche sich bilden werde. Durch sich freuen und jauchzen wird die Freude der Seele und des Herzens bezeichnet; die Freude der Seele ist die Freude des Verstandes oder die aus den Wahrheiten des Glaubens entspringt, und die Freude des Herzens ist die Freude des Willens oder die aus dem Guten der Liebe entspringt; es werden diese beiden genannt wegen der Ehe des Wahren und Guten, welche im Einzelnen des Wortes besteht, wovon oben N. 483. 507. [''''] 689; durch Ihm die Herrlichkeit geben wird bezeichnet anerkennen

und bekennen, daß alles Wahre vom Herrn komme, N. 629; sodann auch anerkennen, daß der Herr der Gott des Himmels und der Erde sei, N. 693. hier also bedeutet es verherrlichen, weil dies beides in sich schließt; durch „denn gekommen ist die Hochzeit des Lammes" wird bezeichnet: denn von nun an kommt eine vollständige Ehe des Herrn und der Kirche zu Stande; damit dies bezeichnet werde, wird das Lamm genannt, und unter dem Lamm wird der Herr in Ansehung des Göttlich-Menschlichen verstanden, N. 269. 291. Daß wenn das Menschliche des Herrn als göttlich anerkannt wird, eine vollständige Ehe des Herrn und der Kirche zu Stande komme, kann beinahe ohne Auslegung klar sein; denn es ist in der protestantischen Christenheit bekannt, daß die Kirche Kirche ist durch die Ehe des Herrn mit ihr, weil der Herr heißt der Herr des Weinberges, und die Kirche der Weinberg ist; auch heißt der Herr Bräutigam und Mann, und die Kirche heißt Braut und Weib; daß der Herr Bräutigam und die Kirche Braut heiße, sehe man oben N. 797. Daß dann eine vollständige Ehe des Herrn und der Kirche sei, wann Sein Menschliches als göttlich anerkannt wird, ist offenbar; denn dann werden Gott der Vater und Er anerkannt als Eines wie Seele und Leib; und wenn dies anerkannt wird, so wendet man sich nicht an den Vater um des Sohnes willen, sondern man wendet sich dann an den Herrn selbst, und durch Ihn an Gott den Vater, weil, wie gesagt, der Vater in Ihm ist wie die Seele im Leibe: bevor das Menschliche des Herrn als göttlich anerkannt wird, besteht zwar eine Ehe des Herrn mit der Kirche, aber bloß bei denen, die sich an den Herrn wenden, und an Sein Göttliches denken,

und sich keineswegs fragen, ob Sein Menschliches göttlich sei oder nicht: so machen es Die, welche einfältigen Glaubens und Herzens sind, selten aber die Gelehrten und Gebildeten: überdies kann es auch nicht drei Ehmänner Eines Eheweibes geben, noch drei Seelen Eines Leibs; weßwegen wenn nicht anerkannt wird, daß Ein Gott, in dem die Dreieinheit, und daß dieser Gott der Herr ist, auch keine Ehe bestehen kann. Jene Ehe kömmt aber von nun an zu Stande, weil sie nicht eher vollkommen werden konnte, als nachdem in der geistigen Welt durch das letzte Gericht ausgeschieden waren die Babylonier, und ebenso die Philister, welche die sind, die sich zum bloßen Glauben bekennen; und weil im Vorhergehenden von ihrer Ausscheidung gehandelt worden, so heißt es von nun an. Daß eine Hochzeit der Kirche mit dem Herrn sei, kann aus Folgendem erhellen: „Jesus sagte: Können wol [11a] die Söhne der Hochzeit trauern, so lange der Bräutigam bei ihnen ist, Matth. 9, 15. Marc. 2, 19. Das Himmelreich ist gleich einem Könige, der seinem Sohne Hochzeit machte, und Knechte aussandte und zur Hochzeit einlud, Matth. 22, 1 bis 14. Das Himmelreich ist gleich zehen Jungfrauen, welche ausgingen dem Bräutigam entgegen, von welchen die fünf bereiteten eingingen mit dem Bräutigam zur Hochzeit, Matth. 25, 1 bis 12. Daß der Herr hier Sich verstand, erhellt aus dem gleich folgenden 13ten Vers, wo Er sagte: „Wachet, denn ihr wisset nicht den Tag und die Stunde, da des Menschen Sohn kommen wird: und anderwärts: „Eure Lenden sollen umgürtet sein, und eure Lichter leuchten, und [ihr]

ähnlich denen, die ihren Herrn erwarten, wann er zurückkehren wird von der Hochzeit, Luc. 12, [35.] 36.

813. Und Sein Weib hat sich bereitet, bedeutet, daß die, welche zu dieser Kirche, welche das Neue Jerusalem ist, gehören werden, gesammelt, eingeweiht und unterrichtet werden sollen. Durch das Weib wird die Neue Kirche des Herrn bezeichnet, welche das Neue Jerusalem ist, was deutlich erhellt aus dem folgenden 21sten Kapitel, wo es heißt: „Ich sah die heilige Stadt, ein neues Jerusalem, herabsteigen von Gott aus dem Himmel, bereitet wie eine geschmückte Braut ihrem Manne, Vers 2. und in demselben Kapitel: Es kam ein Engel zu mir, und sprach: Komm, ich will dir die Braut des Lammes [, das] Weib zeigen, und er zeigte mir die große Stadt, das heilige Jerusalem herabsteigend aus dem Himmel von Gott, V. 9. 10. Das Weib hat sich bereitet, bezeichnet, daß die, welche jener Neuen Kirche des Herrn angehören werden, gesammelt, eingeweiht und unterrichtet werden sollen; und weil dies durch „sie hat sich bereitet" bezeichnet wird, so folgt: „daß jenes Weib gekleidet werden solle in reinen und glänzenden Byssus," wodurch die Einweihung durch den Unterricht bezeichnet wird; und deshalb ist auch nachher von dem weißen Roß die Rede, durch welches bezeichnet wird das Verständniß des Wortes vom Herrn für sie.

814. [V. 8.] Und es ward ihr gegeben, sich zu kleiden in reinen und glänzenden Byssus, bedeutet, daß die, welche von der neuen Kirche des Herrn sein werden, vom Herrn durch das Wort

in den echten und reinen Wahrheiten unterrichtet werden sollen. Unter „es ward ihr gegeben" wird verstanden dem Weibe, durch welches die Neue Kirche des Herrn, welche das Neue Jerusalem ist, bezeichnet wird, wie gleich oben N. 812. [813;] durch bekleidet werden, wird bezeichnet in den Wahrheiten unterrichtet werden, weil durch die Kleider Wahrheiten bezeichnet werden, N. 166; und durch weiße Kleider echte Wahrheiten, N. 212; durch reinen und glänzenden Byssus wird bezeichnet Schimmerndes aus Gutem und Reines aus Wahrem; und weil es nicht anderswoher reines Wahres giebt als durch das Wort aus dem Herrn, so wird auch dies bezeichnet. Es heißt rein und glänzend, weil das Reine das bezeichnet, was frei vom Bösen ist, mithin was schimmert aus dem Guten, und das Glänzende das bezeichnet, was frei ist vom Falschen, also rein aus dem Wahren. Durch Byssus oder von Byssus wird das reine Wahre bezeichnet auch in folgenden Stellen: „Jerusalem, Ich habe dich gekleidet in Gesticktes, dich umgürtet mit Byssus, und mit Seide dich bedeckt. So [warest] du geschmückt mit Gold, und Silber, und dein Kleid war Byssus und Seide, Ezech. 16, 10. 13. Byssus mit Gesticktem aus Aegypten war dein Segeltuch, Ezech. 27, 7. Dies von Tyrus, durch welches die Kirche in Rücksicht der Kenntnisse des Wahren und Guten bezeichnet wird. Die Heere im Himmel folgten Ihm nach auf weißen Rossen, angethan mit weißem und reinem Byssus, Offenb. 19, 13. 14. Daß Joseph von Pharao bekleidet wurde mit Kleidern von Byssus, 1 Mos. 41, 42. bezeichnet Aehnliches. Das Wahre aus dem Worte bei ihnen, obgleich nicht in ihnen, wird

bezeichnet durch den Byssus an Babylon, Offenb. 18, 12. 16. und an dem Reichen, Luc. 16, 19. Der Byssus heißt auch [feine ägyptische] Baumwolle, weßwegen auch durch diese das echte Wahre bezeichnet wird in Folgendem, bei Moses: „Für Aharon sollst du das Unterkleid von [feiner] Baumwolle wirken, und einen Kopfbund von [feiner] Baumwolle machen, 2 Mos. 28, 39. Sie machten die Unterkleider von [feiner] Baumwolle für Aharon und seine Söhne, 2 Mos. 39, 27. Du sollst die Wohnung machen von gezwirnter [feiner] Baumwolle, und Hyacinth, und Purpur, und doppelt gefärbtem Kermesscharlach, 2 Mos. 26, 1. Kap. 36, 8. Du sollst Umhänge für den Vorhof von gezwirnter [feiner] Baumwolle machen, 2 Mos. 27, 9. 18. Kap. 38, 9. auch den Vorhang des Vorhofs mit gezwirnter [feiner] Baumwolle, 2 Mos. 38, 18.

815. Denn der Byssus ist die Gerechtigkeit der Heiligen, bedeutet, daß durch die Wahrheiten aus dem Worte in's Gute des Lebens komme wer zur Kirche des Herrn gehört. Durch Byssus werden echte Wahrheiten bezeichnet, welche sind Wahrheiten durch das Wort vom Herrn, wie so eben N. 814; durch die Gerechtigkeit [justitiae] wird bezeichnet Gutes des Lebens bei denen, die im Wahren sind, N. 668; durch die Heiligen werden bezeichnet die von der Kirche des Herrn sind, N. 173. 586. Die Gerechtigkeit ist das Gute des Lebens bei denen, die im Wahren sind, weil niemand gerecht heißen kann, wenn er nicht nach den Wahrheiten lebt; denn gerecht heißt im natürlichen Sinne jeder, der rechtschaffen lebt nach

den bürgerlichen und moralischen Gesetzen; im geistigen Sinne aber heißt gerecht wer rechtschaffen lebt nach den göttlichen Gesetzen, und die göttlichen Gesetze sind Wahrheiten aus dem Worte; wer glaubt, er sei gerecht, mithin im Guten des Lebens, ohne die Wahrheiten, nach denen er leben soll, der betrügt sich sehr; denn der Mensch kann nicht anders gebessert und wiedergeboren, mithin gut werden, als durch die Wahrheiten und durch ein denselben gemäßes Leben: Daraus erhellt, daß durch die Worte: „Byssus die Gerechtigkeit der Heiligen," bezeichnet wird, daß durch die Wahrheiten aus dem Worte in's Gute des Lebens komme wer zur Kirche des Herrn gehört. Dies zeigt sich deutlich an den Engeln des Himmels: je mehr diese im Wahren sind und in einem demselben gemäßen Leben, in desto glänzenderen Kleidern erscheinen sie, und dies darum, weil sie in hellerem Lichte sind.

816. [V. 9.] **Und er sprach zu mir: Schreibe: selig die zum Hochzeitmahl des Lammes berufen sind, bedeutet, daß ein Engel aus dem Himmel zu Johannes gesandt worden sei, und mit ihm von der Neuen Kirche des Herrn gesprochen, und gesagt habe, es werde auf Erden zu wissen gegeben, daß das ewige Leben denen zu Theil werde, welche was zu dieser Kirche gehört, in sich aufnehmen.** Daß Ein Engel aus dem Himmel zu Johannes gesandt wurde, der dies zu ihm sprach, kann aus dem folgenden Vers erhellen, wonach Johannes ihm zu Füßen fiel, ihn anzubeten, und der Engel erwiederte, er sei sein Mitknecht, weßhalb nicht er, sondern Gott angebetet werden solle. Daß das Frühere, was Johannes gehört hatte, aus dem

Himmel selbst war, und zwar durch mehrere Engel, welche zugleich sprachen aus dem Herrn, erhellt deutlich aus den vorausgehenden Versen, dem 5. 6. 7ten, in welchen es heißt, daß eine Stimme vom Thron ausgegangen, und daß eine Stimme gehört worden sei wie die einer großen Schar, und wie die vieler Wasser, und wie die heftiger Donner, und Solcher, welche sprachen: Laßt uns freuen und jauchzen; dies in der Mehrzahl, nun aber in der Einzahl, mithin von Einem Engel, der zu ihm gesandt wurde; allein ich will sagen, wie es zugeht, wenn die Engel mit den Menschen reden: sie reden niemahls mit ihm aus dem Himmel, sondern die Stimme, welche von dorther gehört wird, ist vom Herrn durch den Himmel; wenn es aber den Engeln gegeben wird, mit einem Menschen zu reden, so senden sie einen aus ihrer Gesellschaft, daß er dem Menschen nahe sei, und durch diesen sprechen sie mit dem Menschen; der, der entsendet wird, ist der Träger mehrerer; und ein solcher war es, der jetzt mit Johannes sprach. Dies ist geschehen, damit auf Erden verkündigt würde, daß der ganze Himmel den Herrn allein als Gott des Himmels anerkenne, und daß Er allein angebetet werden solle, ferner daß die Neue Kirche auf Erden vom Herrn zu gründen sei, wie sie in den Himmeln gegründet worden ist; denn die Kirche wird zuerst in den Himmeln vom Herrn gegründet, und hernach durch die Himmel auf Erden: dies Geheimniß liegt in jenen [Worten]. Nun zur Auslegung! Schreibe bedeutet, daß er dies der Nachwelt zur Erinnerung übergeben solle, N. 39. 63. 639, hier, daß er es bekannt machen solle: dies wird unter „schreibe" verstanden; „selig die zum Hochzeitmahl des Lammes berufen sind" bedeutet, daß das

ewige Leben denen zu Theil werde, die das, was zur Neuen Kirche gehört, in sich aufnehmen; selig heißen die, welche das ewige Leben haben, N. 639; durch die Hochzeit des Lammes wird bezeichnet die Neue Kirche, welche in der Verbindung mit dem Herrn ist, wie oben, N. 812; unter den Berufenen werden verstanden Alle, welche [es] aufnehmen, N. 744; es sind zwar Alle berufen, allein die, welche [es] nicht in sich aufnehmen, stoßen die Berufung zurück. Es heißt das Hochzeitmahl des Lammes, weil jenes im letzten Zustand der Kirche geschieht, welcher der Abend heißt, und Abends die Mahle [coenae] gehalten werden; der erste Zustand der Neuen Kirche hingegen heißt der Morgen; des Abends wird der Mensch zur Kirche berufen, und wenn die Berufenen da sind, wird es Morgen: daß der letzte Zustand der Kirche Abend und Nacht heiße, und ihr erster Zustand Morgendämmerung und Morgen, sehe man oben, N. 151; und weil die letzte Zeit der jüdischen Kirche, also der Abend, da war, als der Herr hinging nach Jerusalem um zu leiden, darum hielt er damahls ein Abendmahl mit seinen Jüngern, und setzte die Eucharistie ein, und daher kommt es, daß diese das Heilige Abendmahl heißt, durch welches auch eine Verbindung des Herrn mit dem Menschen der Kirche geschieht, eine Hochzeit, wenn der Mensch, nachdem er Buße gethan, sich unmittelbar an Ihn wendet; widrigenfalls findet zwar eine Gegenwart Statt, aber keine Verbindung. Hieraus kann erhellen, was durch Abendmahl und Abendmahl halten anderwärts im Worte bezeichnet wird.

817. **Und er sprach: dies sind wahre Worte Gottes, bedeutet, daß man dies glauben solle,**

weil es vom Herrn sei, nämlich daß selig seien die zum Abendmahl des Lammes berufen sind, das ist, daß das ewige Leben zu Theil werde denen auf Erden, welche was zur Neuen Kirche des Herrn gehört in sich aufnehmen.

818. [V. 10.] Und ich fiel zu seinen Füßen nieder, ihn anzubeten, und er sprach zu mir: Siehe zu, thue es nicht! ich bin dein Mitknecht, und deiner Brüder, die das Zeugniß Jesu haben; Gott bete an, bezeichnet, daß die Engel des Himmels nicht angebetet noch angerufen werden sollen, weil ihnen nichts Göttliches angehöre, sondern sie den Menschen beigesellt seien wie Brüder den Brüdern, denen nämlich, welche den Herrn verehren, und daß man sonach in Gemeinschaft mit ihnen den Herrn allein verehren solle. Ich fiel zu seinen Füßen nieder, ihn anzubeten, und er sprach zu mir: Siehe zu, thue es nicht, Gott bete an, bedeutet, daß kein Engel des Himmels angebetet und angerufen werden solle, sondern allein der Herr; ich bin dein Mitknecht und deiner Brüder, bedeutet, daß nichts Göttliches dem Engel angehöre, sondern daß er dem Menschen beigesellt sei, wie ein Bruder dem Bruder; durch das Zeugniß Jesu haben wird bezeichnet, daß er auf gleiche Weise in der Verbindung mit dem Herrn sei, durch Anerkennung des Göttlichen in Seinem Menschlichen, und durch ein Seinen Geboten gemäßes Leben; daß dies durch „das Zeugniß Jesu haben" bezeichnet werde, wird man im folgenden Absatze sehen. Daß die Engel des Himmels nicht höher seien als die Menschen, sondern daß sie diesen gleich, und daher ebenso Knechte des Herrn seien, wie es die Menschen

sind, ergiebt sich daraus, daß alle Engel Menschen wären, geboren in der Welt, und nicht etwa Einige unmittelbar erschaffen; wie aus dem erhellen kann, was in dem Werke vom Himmel und der Hölle, London 1758. herausgegeben, beschrieben und gezeigt worden ist; sie übertreffen zwar die Menschen an Weisheit, allein dies darum, weil sie im geistigen Zustand, und daher im Licht des Himmels sind, nicht aber im natürlichen Zustand, und somit nicht im Lichte der Welt, wie es die Menschen auf dem Erdboden sind; allein in wie weit ein Engel an Weisheit überlegen ist, in so weit erkennt er auch an, daß er nicht über dem Menschen steht, sondern ihm gleich ist; weßwegen auch keine Verbindung der Menschen mit den Engeln Statt hat, sondern nur eine Gemeinschaft mit ihnen; mit dem Herrn allein giebt es eine Verbindung. Wie aber eine Verbindung mit dem Herrn zu Stande komme, und eine Gemeinschaft mit den Engeln durch das Wort, sehe man in der Lehre des Neuen Jerusalems von der heiligen Schrift, N. 62 bis 69.

819. Denn das Zeugniß Jesu ist der Geist der Weissagung, bedeutet, daß die Anerkennung des Herrn als Gottes Himmels und der Erde, verbunden mit dem Leben nach Seinen Geboten, im universellen Sinne das Ganze des Wortes und der Lehre aus ihm sei. Durch das Zeugniß Jesu wird bezeichnet das Bezeugen des Herrn, daß jemand Ihm angehöre, und somit, daß er im Himmel einer von den Engeln daselbst sei; und weil dieses Zeugniß bloß Solchen gegeben werden kann, die in der Verbindung mit dem Herrn sind, und in der Ver-

bindung mit dem Herrn diejenigen sind, die Ihn als Gott des Himmels und der Erde anerkennen, (wie Er selbst lehrt, Matth. 28, 18.) und zugleich nach Seinen Geboten leben, besonders nach den Vorschriften der zehen Gebote, so werden diese zwei Punkte durch das Zeugniß Jesu bezeichnet, (man sehe oben N. 6. 490); durch das, daß jenes Zeugniß der Geist der Weissagung sei, wird bezeichnet, daß es das Ganze des Wortes und der Lehre aus diesem sei; denn das Wort im universellen Sinne handelt bloß vom Herrn, und vom Leben nach Seinen Geboten; daher kommt es, daß der Herr das Wort ist; denn Er ist das Wort, weil das Wort aus Ihm ist, und von Ihm allein handelt, und einzig lehrt, wie Er anerkannt und verehrt werden soll, und dies sind die Vorschriften des Wortes, welche die Göttlichen Wahrheiten heißen, nach denen man leben muß, um in Verbindung mit dem Herrn kommen zu können. Daß das Wort von dem Herrn allein handle, und daß daher rühre, daß der Herr das Wort heißt, sehe man in der Lehre des Neuen Jerusalems vom Herrn, N. 1 bis 7. N. 8 bis 11. N. 19 bis 28. N. 37 bis 44. und in der Lehre des Neuen Jerusalems von der Heiligen Schrift, N. 80 bis 90. N. 98 bis 100. Dies ist auch gemeint, wenn der Herr sagt: Daß der Geist der Wahrheit, welcher der Heilige Geist ist, vom Herrn zeugen werde, und daß Er nicht aus sich selbst reden, sondern aus dem, was des Herrn ist, nehmen, und es verkündigen werde, Joh. 15, 26. Kap. 16, 13. 15.

820. [V. 11.] Und ich sah den Himmel offen, und siehe ein weißes Roß, bezeichnet den

vom Herrn geoffenbarten geistigen Sinn des Wortes, und den dadurch enthüllten innern Verstand des Wortes, welches die Ankunft des Herrn ist. Durch den offen gesehenen Himmel wird bezeichnet eine Offenbarung vom Herrn und eine Bekanntmachung alsdann, wovon nachher. Durch das Roß wird das Verständniß des Wortes, und durch das weiße Roß das tiefere Verständniß des Wortes bezeichnet, N. 298; und weil dieses durch das weiße Roß bezeichnet wird, und der geistige Sinn das tiefere Verständniß des Wortes ist, so wird dieser Sinn durch das weiße Roß hier bezeichnet. Dies ist aber die Ankunft des Herrn, weil durch jenen Sinn augenscheinlich hervortritt, daß der Herr das Wort ist, daß das Wort von Ihm allein handelt, daß Er der Gott des Himmels und der Erde ist, und daß von Ihm allein die Neue Kirche ihr Dasein hat. Der Herr sagte, sie würden den Sohn des Menschen kommen sehen in den Wolken des Himmels mit Herrlichkeit und Kraft, Matth. 17, 5. Kap. 24, 30. Kap. 26, 64. Marc. 14, 61. 62. Luc. 9, 34. 35. Kap. 21, 27. Offenb. 1, 7. Apost. Gesch. 1, 9. 11; und auch dies sagte der Herr, als Er mit Seinen Jüngern von der Vollendung des Zeitlaufs sprach, welche die letzte Zeit der Kirche ist, da das Gericht Statt hat: jeder, der nicht über den Sinn des Buchstabens hinausdenkt, glaubt zwar, der Herr werde, wenn das jüngste Gericht kommt, in den Wolken des Himmels mit Engeln und unter Posaunenschall erscheinen, allein daß nicht dies darunter verstanden werde, sondern daß er erscheinen werde im Worte, kann aus der Auslegung oben N. 24. 642. [113] erhellen; der Herr erscheint auch wirklich im geistigen Sinne

des Wortes; es zeigt sich nicht nur, daß Er das Wort ist, das ist, das Göttlich-Wahre selbst, und daß Er das Innerste des Wortes und daher das ein und alles desselben ist, sondern auch daß Er der Eine Gott, in dem die Dreieinheit, mithin der alleinige Gott Himmels und der Erde ist, und noch weiter, daß Er in die Welt kam, um Sein Menschliches zu verherrlichen, das heißt, es göttlich zu machen; das Menschliche, das Er verherrlichte, das ist, göttlich machte, war das Natürlich-Menschliche, das Er nicht anders verherrlichen oder göttlich machen konnte, als durch Annahme eines Menschlichen in einer Jungfrau in der natürlichen Welt, mit dem Er dann das Göttliche vereinigte, das Er von Ewigkeit hatte; jene Vereinigung ist geschehen durch Versuchungen, die Er gegen Sein angenommenes Menschliche zuließ, und deren letzte das Leiden am Kreuz war, und zugleich durch Erfüllung des Wortes nach allen seinen Theilen, nicht nur durch Erfüllung aller Theile des Wortes in seinem natürlichen Sinne, sondern auch durch Erfüllung aller Theile des Wortes in seinem geistigen und in seinem himmlischen Sinne, in welchem, wie oben gesagt worden, von Ihm allein gehandelt wird: doch hierüber sehe man nach, was in der Lehre des Neuen Jerusalem's vom Herrn, und in der Lehre des Neuen Jerusalem's von der Heiligen Schrift bekannt gemacht worden ist. Da nun der Herr das Wort ist, und das Wort Fleisch ward, Joh. 1, 1. 2. 14. und das Wort Fleisch ward, um erfüllt zu werden, so ist offenbar, daß die Ankunft des Herrn im Worte verstanden wird unter Seiner Erscheinung in den Wolken des Himmels; daß die Wolken des Himmels das Wort im Sinne des Buch-

stabens bezeichnen, sehe man oben N. 24. 642. [113]. Daß das Erscheinen des Herrn im Worte verstanden wird, ist offenbar, denn durch das weiße Roß wird das tiefere Verständniß des Wortes bezeichnet, und es heißt, daß der Name des auf dem Rosse Sitzenden sei das **Wort Gottes**, und daß Sein Name sei König der Könige und Herr der Herren, Vers 13. 16. Hieraus erhellt nun, daß durch „ich sah den Himmel offen, und siehe ein weißes Pferd" bezeichnet wird der vom Herrn geoffenbarte geistige Sinn des Wortes und der dadurch enthüllte innere Verstand desselben, welches auch die Ankunft des Herrn ist. Daß der geistige Sinn des Wortes, von dem zuvor niemand in der Christenheit etwas wußte, jetzt geoffenbart worden sei, kann man in den **himmlischen Geheimnissen** sehen, in welchen zwei Bücher Mosis, Genesis und Exodus, nach diesem Sinn ausgelegt worden sind; ferner in der **Lehre des Neuen Jerusalem's von der Heiligen Schrift**, N. 5 bis 26; in dem Werkchen **vom weißen Pferd**, von Anfang bis zu Ende, und den in ihm gesammelten Stellen aus den **himmlischen Geheimnissen** über die Heilige Schrift; und noch weiter in **diesen Auslegungen über die Apokalypse**, in welcher nicht ein einziges Verslein ohne den geistigen Sinn verstanden werden kann.

821. **Und der darauf saß heißt treu und wahrhaftig, und richtet und kämpft in Gerechtigkeit**, bezeichnet den Herrn in Rücksicht des **Wortes**, daß Er das Göttlich-Gute und das Göttlich-Wahre selbst sei, durch welche beide Er Gericht hält, und die Guten von den Bösen ausscheidet. Unter dem, der darauf, das heißt, auf

dem weißen Pferde saß, wird der Herr in Rücksicht des Wortes verstanden; daß es der Herr in Rücksicht des Wortes sei, erhellt aus Vers 13. f. wo es heißt: „Er war angethan mit einem in Blut getauchten Kleid, und Sein Name heißt das Wort Gottes; durch den Treuen und Wahren wird das Göttlich-Gute und das Göttlich-Wahre bezeichnet; durch den Treuen das Göttlich-Gute, weil dieses treu ist; daß der Treue, wenn vom Menschen die Rede ist, derjenige sei, der im innersten oder dritten Himmel, mithin in himmlischem Guten ist, sehe man oben N. 744. [114]; daß durch das Wort, wenn vom Herrn die Rede ist, das Göttlich-Wahre bezeichnet werde, ist offenbar; daß durch Gerechtigkeit beides bezeichnet werde, sowol Gutes als Wahres, und wo vom Herrn die Rede ist, Göttlich-Gutes und Göttlich-Wahres, sehe man oben, N. 805. Daraus folgt, daß „mit Gerechtigkeit richten" bezeichnet durch das Göttlich-Gute und das Göttlich-Wahre Gericht halten: daß alles Gericht vom Herrn durch das Wort geschehe, mithin daß das Wort selbst jeden richte, sehe man oben, N. 233; mit Gerechtigkeit kämpfen bedeutet die Guten von den Bösen trennen, weil der Herr gegen niemanden kämpft, sondern nur die Guten von den Bösen trennt, und wann die Guten von den Bösen getrennt sind, dann die Bösen sich selbst in die Hölle stürzen.

822. [V. 12.] **Und Seine Augen wie eine Feuerflamme**; daß dies die göttliche Weisheit der göttlichen Liebe des Herrn bezeichne, sehe man oben N. 48. wo Aehnliches vorkömmt, und von dem Sohn des Menschen gesagt wird, unter welchem

der Herr in Rücksicht des Wortes verstanden wird, N. 44.

823. Und auf Seinem Haupte viele Diademe, bezeichnet die göttlichen Wahrheiten des Wortes von Ihm. Auf dem Haupte bedeutet vom Herrn, denn durch das Haupt wird die Weisheit aus der Liebe bezeichnet, und vom Haupt aus wird der Mensch regirt durch die Weisheit aus der Liebe; es erschienen Diademe auf dem Haupt, weil die göttlichen Wahrheiten des Wortes, welche durch Diademe bezeichnet werden, von Ihm sind; daß die Diademe die göttlichen Wahrheiten des Wortes bezeichnen, sehe man N. 231. 640; daß das Haupt, wo vom Herrn die Rede ist, die göttliche Weisheit der göttlichen Liebe bezeichne, s. N. 47; was das Haupt noch weiter bedeute, s. N. 558. 568. Die göttlichen Wahrheiten des Wortes correspondiren in der geistigen Welt den Diademen, und vermöge der Correspondenz erscheinen dergleichen dort und im Himmel auf dem Haupte derer, die das Wort heilig halten, und daher kommt, daß die Diademe die göttlichen Wahrheiten des Wortes in dessen buchstäblichem Sinne bezeichnen, und dies darum, weil der Sinn des Buchstabens einen Wiederschein hat von seinem geistigen und himmlischen Sinne, wie die Diademe vom Licht.

824. Er trug einen Namen geschrieben, den niemand als Er selbst kennet, bezeichnet, daß wie das Wort in seinem geistigen und himmlischen Sinne beschaffen ist, niemand sehe als der Herr, und wem Er es offenbart. Durch den Namen wird die Beschaffenheit eines Dinges bezeichnet, N. 165, und anderwärts, hier die Beschaffenheit des Wortes, oder

wie das Wort inwendig, das heißt, in seinem geistigen und himmlischen Sinne beschaffen ist; es heißt „einen Namen geschrieben," weil das Wort sowol bei den Menschen auf Erden, als bei den Engeln in den Himmeln ist, (man sehe die Lehre des Neuen Jerusalem's von der Heiligen Schrift, N. 70 bis 75;) den niemand kennt als Er selbst, bedeutet, daß niemand als der Herr selbst und wem Er es offenbart, sehe, nämlich wie das Wort im geistigen Sinne beschaffen ist. Daß niemand den geistigen Sinn des Wortes sehe, als allein der Herr, und somit, daß niemand diesen Sinn sehe außer vom Herrn, und niemand vom Herrn, wenn er nicht in den göttlichen Wahrheiten von Ihm ist, sehe man in der Lehre des Neuen Jerusalem's von der Heiligen Schrift, N. 26.

825. [V. 13.] Und war angethan mit einem in Blut getauchten Kleid, und Sein Name heißt das Wort Gottes, bezeichnet das Göttlich-Wahre im letzten Sinne oder das Wort im Buchstaben, dem Gewalt angethan worden. Durch Kleid wird bezeichnet Wahres, in das Gutes gekleidet ist, N. 166. 212. 328; und wenn vom Worte die Rede ist, so wird das Wort im Sinne des Buchstabens bezeichnet, denn dieser ist wie ein Kleid, mit dem sein geistiger und himmlischer Sinn umkleidet ist; durch Blut wird die Gewalt bezeichnet, die dem Göttlichen des Herrn und dem Wort angethan worden, N. 327. 684; der Grund, warum dies dadurch bezeichnet ist, ist der, daß durch Blut bezeichnet wird das Göttlich-Wahre des Herrn im Worte, N. 379. 653. 684. [115] weßhalb Blut vergießen bedeutet dem

Göttlichen des Herrn und dem Worte Gewalt anthun; durch das Wort Gottes wird hier das Wort im Sinne des Buchstabens bezeichnet, denn diesem ist Gewalt angethan worden, nicht aber dem Wort im geistigen Sinne, weil dieser Sinn nicht bekannt war; wäre er bekannt gewesen, so wäre auch ihm Gewalt angethan worden; weßhalb dieser Sinn nicht früher geoffenbart wurde als nachdem das Jüngste Gericht gehalten war, und nun eine neue Kirche vom Herrn gegründet werden soll; er wird auch heut zu Tage Keinem geoffenbart, der nicht in den göttlichen Wahrheiten vom Herrn ist, (man sehe die Lehre des Neuen Jerusalem's von der Heiligen Schrift, N. 26). Daß dem Göttlichen des Herrn und dem Worte Gewalt angethan worden, zeigt sich deutlich an der römisch-katholischen Religionslehre, und an der Religionslehre der Protestanten vom bloßen Glauben; die römisch-katholische Religionslehre lehrt, daß das Menschliche des Herrn nicht göttlich sei, weßwegen sie alles, was dem Herrn gehört, auf sich übergetragen haben; ferner, daß das Wort bloß von ihnen ausgelegt werden dürfe, ihre Auslegung aber ist allenthalben gegen das Göttliche Wahre des Wortes, wie bei der Erklärung des vorgehenden 18ten Kapitels gezeigt worden ist; woraus erhellt, daß von dieser Religion dem Worte Gewalt angethan worden ist. Das Gleiche zeigt sich an der Religionslehre der Protestanten vom bloßen Glauben; auch diese macht das Menschliche des Herrn nicht göttlich, und gründet die Theologie auf einen einzigen falsch verstandenen Ausspruch des Paulus, und macht seinetwegen gleichsam alles zu nichte, was der Herr gelehrt hat von der Liebe und Liebethätigkeit und von den guten

Werken, was doch so offen da liegt, daß jeder, wenn er nur Augen hat, es sehen kann. Auf gleiche Weise verfuhren mit dem Worte die Juden; eine ihrer Religionslehren war, daß das Wort nicht für Andere geschrieben sei, als für sie, und daß somit auch keine Andere in ihm verstanden werden, und daß der Messias, der noch komme, sie über Alle auf dem ganzen Erdkreis erheben werde; durch diese und durch mehrere andere Sätze haben sie das Wort durchaus verfälscht und geschändet: dies wird verstanden unter Folgendem bei Esajas: **„Wer ist der, so von Edom kommt, von Bozra mit bespritzten Kleidern, warum ist braunroth dein Gewand, und deine Kleider wie des Treters in der Kelter? Darum sprützete ihr Sieg auf meine Kleider, und all mein Gewand hab ich besudelt,** Esaj. 63, 1. 2. [3.]; durch die Kleider werden auch hier die göttlichen Wahrheiten des Wortes bezeichnet; durch Edom wird das Geröthete, hier das vom Blut Geröthete bezeichnet; woraus erhellt, daß durch „angethan mit einem in Blut getauchten Kleid, und Sein Name heißt das Wort Gottes" bezeichnet wird das Göttlich-Wahre im letzten Sinne, oder das Wort im Buchstaben, dem Gewalt angethan worden ist.

826. [V. 14.] **Und die Heere im Himmel folgten Ihm auf weißen Rossen, angethan mit weißem und reinem Byssus,** bezeichnet die Engel im neuen christlichen Himmel, **welche, mit dem Herrn verbunden, in tieferem Verständniß des Wortes und somit in den reinen und echten Wahrheiten waren.** Unter den Heeren im Himmel werden Engel verstanden, die im Göttlich-Wahren und Guten sind, N. 447; unter dem Himmel wird hier der

neue christliche Himmel verstanden, wovon oben N. 612. 613. 626. 659. 661; dieser Himmel wird verstanden, weil er der neue Himmel ist, von dem in der Apokalypse gehandelt wird; dem Herrn folgen, bedeutet mit Ihm verbunden sein, N. 621; durch die weißen Rosse, auf welchen sie erschienen, wird das tiefere Verständniß des Wortes bezeichnet, wie oben N. 820; durch weißen und reinen Byssus wird bezeichnet reines und echtes Wahres durch das Wort vom Herrn, N. 813. [814.] Es heißt auch von der neuen Kirche, daß sie gekleidet werden würde in reinen und glänzenden Byssus, im 8ten Verse dieses Kapitels, hier also von dem neuen christlichen Himmel, durch welchen der Herr jene Kirche schaffen wird.

827. [V. 15.] **Und aus Seinem Munde ging ein scharfes Schwert; daß dies die Zerstreuung des Falschen mittelst der hieraus abgeleiteten Lehre durch den Herrn bezeichne,** erhellt aus der oben N. 52. gegebenen Auslegung, wo Aehnliches vom Herrn vorkömmt, welcher dort der Sohn des Menschen heißt, und unter dem Sohn des Menschen wird der Herr in Rücksicht des Wortes verstanden, N. 44. hier ebenso unter dem, der auf dem weißen Rosse saß; denn die Zerstreuung des Falschen wird vom Herrn durch das Wort bewirkt.

828. **Daß Er damit die Heiden schlage, und Er wird sie weiden mit eiserner Ruthe, bedeutet, daß Er Alle, welche im todten Glauben sind, durch die Wahrheiten des buchstäblichen Sinnes des Wortes, und durch Vernunftwahrheiten überzeugen werde.** Daß dies die Bedeutung sei, erhellt aus Aehnlichem oben N. 544; daß durch die eiserne

Ruthe; mit der die Heiden geschlagen werden sollen, bezeichnet werden Wahrheiten aus dem buchstäblichen Sinne des Wortes, begründet durch Vernunftwahrheiten aus dem natürlichen Menschen, kann man ebendaselbst, und auch N. 148. 485. sehen. Daß der bloße Glaube ohne die Werke todt sei, steht deutlich bei Jacobus, Kap. 2, 17. 20; welcher auch sagt: „Seid Thäter des Wortes, nicht bloß Hörer, wie ihr euch selbst betrüget, Brief 1, 22. f. Ebenso spricht Paulus: „Nicht die Hörer des Gesetzes werden gerechtfertigt werden von Gott, sondern die Thäter des Gesetzes werden gerechtfertigt werden, Röm. 2, 13.

829. **Und Er tritt die Kelter des Weines der Wuth und des Zornes Gottes, des Allmächtigen,** bedeutet, daß der Herr allein alles Böse der Kirche, und alle dem Worte, mithin Ihm angethane Gewalt ausgehalten habe. Durch den Wein der Wuth und des Zornes Gottes wird bezeichnet Gutes und Wahres der Kirche, das aus dem Wort ist, entweiht und geschändet, mithin Böses und Falsches der Kirche, N. 316. 632. 635. 758; die Kelter dieses Weines treten, bedeutet es aushalten, dawider streiten, und es verdammen, und so die Engel in den Himmeln und die Menschen auf Erden von den Anläufen dorther befreien; denn der Herr kam in die Welt, um die Höllen zu unterjochen, welche damahls so angewachsen waren, daß sie die Engel anzugreifen anfingen, und Er hat sie unterjocht durch Kämpfe wider sie, mithin durch Versuchungen; denn die geistigen Versuchungen sind nichts anderes als Kämpfe wider die Höllen; und weil jeder Mensch, seinen Neigungen

und den aus diesen hervorgehenden Gedanken nach, in Gemeinschaft steht mit Geistern, der böse Mensch mit Geistern aus der Hölle, und der gute Mensch mit Engeln aus dem Himmel, so hat der Herr, wenn Er die Höllen unterjochte, nicht nur die Engel des Himmels von dem Angriff befreit, sondern auch die Menschen der Erde: dies ist es daher, was bezeichnet wird durch Folgendes bei Esajas: „Unsere Krankheiten nahm Er auf sich, und unsre Schmerzen trug Er; und Er ward durchstochen wegen unserer Vergehen, zerschlagen wegen unsrer Missethaten; durch Seine Wunde ward Genesung uns zu Theil; Jehovah ließ auf Ihn die Sünde von uns allen fallen, Er hielt den Andrang aus, ward aus dem Land der Lebenden hinweggerafft, ob Meines Volkes Uebertretung, eine Plage ihnen, und gab seine Seele zum Schuldopfer hin, 53, 4 bis 9. [10.]; dies vom Herrn und von Seinen Versuchungen von den Höllen, und zuletzt von den Juden, von welchen Er gekreuzigt wurde. Die Kämpfe des Herrn werden auch beschrieben bei Esajas Kap. 63, 1 bis 10; wo unter anderem auch vorkömmt: „Deine Kleider wie des Treters in der Kelter, die Kelter habe ich allein getreten; wodurch bezeichnet wird, daß Er allein das Böse und Falsche der Kirche, und alle dem Worte, mithin Ihm selbst angethane Gewalt ausgehalten habe. Die dem Worte, mithin Ihm selbst angethane Gewalt, sagte ich, weil der Herr das Wort ist, und dem Worte und dem Herrn selbst Gewalt angethan wurde von der römisch-katholischen Religionslehre, und dann auch von der bei den Protestanten geltenden Religionslehre vom

bloßen Glauben; das Böse und Falsche von jener und von dieser hielt der Herr aus, als Er das Jüngste Gericht hielt, dadurch, daß Er abermahls die Höllen unterjochte, indem, wenn diese nicht aufs neue unterjocht worden wären, kein Fleisch hätte können errettet werden, wie Er selbst sagt bei Matthäus, Kap. 24, 21. 22.

830. [V. 16.] **Und er trägt auf Seinem Gewand und an Seiner Hüfte den Namen geschrieben: König der Könige und Herr der Herren, bedeutet, daß der Herr im Worte lehre, was Er ist, daß Er sei das Göttlich-Wahre der göttlichen Weisheit und das Göttlich-Gute der göttlichen Liebe, mithin daß Er der Gott des Weltalls sei.** Durch das Gewand des Herrn wird das Wort in Rücksicht des Göttlich-Wahren bezeichnet, wie oben N. 825; durch die Hüfte des Herrn wird bezeichnet das Wort in Rücksicht des Göttlich-Guten; die Hüften und Lenden bezeichnen die eheliche Liebe, und weil diese Liebe die Grundlage aller Liebe ist, so bezeichnen die Hüften und Lenden das Gute der Liebe; daß dies von der Correspondenz herrühre, sehe man oben, N. 213. weßwegen wenn die Hüfte auf den Herrn bezogen wird, Er selbst in Ansehung des Guten der Liebe bezeichnet wird, hier nun auch das Wort in Ansehung desselben; durch den geschriebenen Namen werden die Eigenschaften des Herrn bezeichnet, wie oben N. 824; unter dem König der Könige wird der Herr in Ansehung des Göttlich-Wahren der göttlichen Weisheit, und unter dem Herrn der Herren wird der Herr in Ansehung des Göttlich-Guten der göttlichen Liebe verstanden; Aehnliches wird bezeichnet durch das Königreich und durch die Herrschaft des

Herrn, wo beide genannt werden; man sehe oben N. 664. Weil es heißt König der Könige und Herr der Herren, und hierunter der Herr in Ansehung des Göttlich-Wahren und in Ansehung des Göttlich-Guten verstanden wird, so heißt es auch „einen Namen geschrieben auf seinem Gewand und an seiner Hüfte," wo durch den Namen, geschrieben auf seinem Gewand, bezeichnet wird das Wort in Ansehung des Göttlich-Wahren, und durch den Namen, geschrieben an seiner Hüfte, bezeichnet wird das Wort in Ansehung des Göttlich-Guten; beides ist im Worte; das Göttlich-Wahre des Wortes ist in seinem geistlichen Sinne, welcher für die Engel des mittleren oder zweiten Himmels ist, die in der Einsicht sind durch die göttlichen Wahrheiten; und das Göttlich-Gute des Wortes ist in seinem himmlischen Sinne, welcher für die Engel des obersten oder dritten Himmels ist, die in der Weisheit sind aus dem Göttlich-Guten; allein dieser Sinn ist sehr verborgen, bloß wahrnehmbar denen, welche in der Liebe zum Herrn durch den Herrn sind. Daß es der Herr sei, wird offen gesagt weiter oben in der Offenbarung: „Diese werden mit dem Lamme streiten, [aber] das Lamm wird sie überwinden, weil es der Herr der Herren ist, und der König der Könige," 17, 14. Daß die Hüfte Gutes der Liebe bezeichne, und wenn vom Herrn die Rede ist, das Göttlich-Gute der göttlichen Liebe, ergiebt sich aus Folgendem im Worte: „Es wird Gerechtigkeit der Gürtel Seiner Lenden, und Wahrheit der Gürtel Seiner Hüften sein, Esaj. 11, 5. Ueber dem Haupt der Cherubim war die Gestalt eines Menschen auf einem Thron; von der Gestalt Seiner Lenden und nach oben,

und von der Gestalt Seiner Lenden und nach unten war es wie Feuer und Glanz rings umher, Ezech. 1, 26. 27. 28; unter dem Menschen auf dem Thron wird der Herr verstanden; durch „wie Feuer von den Lenden nach oben und unten" wird Seine göttliche Liebe bezeichnet, und durch den Glanz ringsumher wird die daraus hervorgehende Weisheit bezeichnet. Der Mann, der dem Daniel erschien, und dessen Lenden umgürtet waren mit Gold von Uphas, Dan. 10. 5. war ein Engel, in dem der Herr war; durch Gold von Uphas wird Gutes der Liebe bezeichnet. Aehnliches wird durch die Hüfte bezeichnet Esaj. 5, 27. Psalm 45, 4. und anderwärts. Ueber die Correspondenz der Hüften oder Lenden mit der ehelichen Liebe, welche die Grundlage aller Liebe ist, sehe man nach in den Himmlischen Geheimnissen, N. 5050 bis 5062.

831. [V. 17.] Und ich sah einen Engel in der Sonne stehen, und er rief mit großer Stimme, und sprach zu allen Vögeln, welche in mitten des Himmels fliegen: Kommt und versammelt euch zum Mahl des großen Gottes, bezeichnet den Herrn, welcher aus göttlicher Liebe und somit aus göttlichem Eifer Alle, die in geistlicher Liebe zur Wahrheit stehen, und an den Himmel denken, beruft und zusammenberuft zur Neuen Kirche, und zur Verbindung mit Ihm, mithin zum ewigen Leben. Unter dem Engel, der in der Sonne steht, wird der Herr in göttlicher Liebe verstanden; unter dem Engel nämlich wird der Herr verstanden, und unter der Sonne Seine göttliche Liebe; mit großer Stimme rufen, bedeutet aus göttlichem Eifer; denn die Stimme oder der Einfluß vom Herrn aus der gött-

lichen Liebe kommt aus göttlichem Eifer, da der Eifer [eine Eigenschaft] der Liebe ist; durch die Vögel, die in Mitten des Himmels fliegen, werden bezeichnet alle, welche in geistlicher Liebe zur Wahrheit stehen, und daher an den Himmel denken; durch kommen und versammelt werden zum Mahl des großen Gottes wird die Berufung und Zusammenberufung zur Neuen Kirche und zur Verbindung mit dem Herrn bezeichnet, und weil aus der Verbindung mit dem Herrn das ewige Leben hervorgeht, so wird auch dieses dadurch angedeutet; durch rufen: „Kommt!“ wird die Berufung, und durch „Versammelt euch!“ die Zusammenberufung bezeichnet. Daß unter dem Engel im Worte der Herr verstanden werde, sehe man oben, N. 5. 170. 258. 344. 465. 649. 657. 718. hier um so mehr, weil man ihn in der Sonne stehen sah, und kein Engel in der Sonne erscheint; denn der Herr ist die Sonne der geistigen Welt, weßhalb allein der Herr dort ist; daß durch die Sonne, wo vom Herrn die Rede ist, die göttliche Liebe bezeichnet werde, sehe man N. 53. [413.] 414; daß rufen mit großer Stimme, wenn vom Herrn in der göttlichen Liebe die Rede ist, bedeute reden oder einwirken aus göttlichem Eifer, ist offenbar, da der göttliche Eifer [eine Eigenschaft] der göttlichen Liebe ist, hier der für die Beseligung der Menschen; daß durch die Vögel Solches bezeichnet wird, was dem Verstand und somit dem Denken angehört, s. oben N. 757. hier Solche, welche in geistlicher Liebe zum Wahren stehen, und an den Himmel denken, weil es heißt „den Vögeln, die in mitten des Himmels fliegen,“ und in mitten des Himmels fliegen, bedeutet durchschauen, aufmerken und denken, N. 245. 415; daß durch das Mahl des großen

Gottes bezeichnet werde die Neue Kirche, und so die Verbindung mit dem Herrn, s. N. 816. wo ihr Mahl das Hochzeitmahl des Lammes heißt.

832. [V. 18.] Damit ihr esset Fleisch der Könige, und Fleisch der Obersten und Fleisch der Starken, und Fleisch der Rosse und derer, die auf ihnen sitzen, und Fleisch der Freien und Knechte, und der Kleinen und Großen, bezeichnet die Aneignung des Guten vom Herrn durch die Wahrheiten des Wortes und der Lehre aus ihm, in jedem Sinn, in jedem Grad, und in jeder Art. Unmittelbar vorher, N. 831. ist gehandelt worden von der Verbindung mit dem Herrn durch das Wort, hier nun von der Aneignung des Guten von Ihm durch die Wahrheiten des Wortes: durch essen wird die Aneignung bezeichnet, N. 89; durch Fleisch, das sie essen sollten, wird bezeichnet Gutes des Wortes und somit der Kirche; und durch Könige, Obersten [chiliarchos], Starke, Rosse, die auf ihnen sitzen, Freie und Knechte, Kleine und Große, werden bezeichnet die Wahrheiten in jedem Sinn, in jedem Grad und in jeder Art; durch die Könige werden bezeichnet die in den Wahrheiten der Kirche aus dem Worte sind, und, abstract genommen, Wahrheiten der Kirche aus dem Worte, N. 20. 483; durch die Chiliarchen werden bezeichnet Die in Kenntnissen des Guten und Wahren sind, und, abstract genommen, diese Kenntnisse, N. 337; durch Starke, werden bezeichnet Solche, welche Gelehrsamkeit durch die Lehre aus dem Wort besitzen, und abstract genommen die daraus erworbene Gelehrsamkeit, N. 337; durch die Rosse wird das Verständniß des Wortes bezeichnet, und durch die auf Rossen Sitzenden werden bezeichnet die in

der Weisheit durch das Verständniß des Wortes sind, und abstract genommen die Weisheit daher, N. 298. 820; durch Freie und Knechte werden bezeichnet die aus sich wissen und die durch Andere wissen, N. 337. 604; durch Kleine und Große werden bezeichnet die in niederem und höherem Grade [stehen], N. 527. 810. Hieraus erhellt, daß durch das Essen ihres Fleisches bezeichnet wird die Aneignung des Guten vom Herrn durch das Wahre des Glaubens und der Lehre aus ihm, in jedem Sinn, in jedem Grad und in jeder Art. Man muß wissen, daß kein Mensch irgend geistliches Gutes vom Herrn anders, als durch die Wahrheiten aus dem Wort empfängt; denn die Wahrheiten des Wortes sind im Licht des Himmels, und das Gute ist in der Wärme dieses Lichts, weßwegen wofern nicht der Verstand im Lichte des Himmels ist, durch das Wort, auch der Wille nicht in die Wärme des Himmels kommen kann. Liebe und Liebethätigkeit können nur durch die Wahrheiten aus dem Worte gebildet, der Mensch kann nur durch die Wahrheiten aus ihm gebessert werden; die Kirche selbst wird bei dem Menschen durch sie gebildet, nicht aber wenn diese Wahrheiten bloß im Verstande sind, sondern wenn das Leben ihnen gemäß geführt wird; so gehen dann die Wahrheiten in den Willen über, und werden zu Gutem; auf diese Weise verwandelt sich die Gestalt des Wahren in die des Guten; denn was [ein Gegenstand] des Willens und somit der Liebe ist, das heißt gut, und alles was [ein Gegenstand] des Willens oder der Liebe ist, das gehört auch zum Leben des Menschen. Hieraus kann man sehen, daß die Aneignung des Guten durch das Wahre in jedem Sinne, Grad und Art mittelst des Wortes vom

Herrn, hier unter dem Essen des Fleisches der Genannten verstanden wird. Wer kann nicht einsehn, daß hier unter dem Fleisch nicht Fleisch verstanden wird? Wer könnte so thöricht sein, zu glauben, daß der Herr Alle zu einem großen Mahle rufe und zusammenberufe, um ihnen Fleisch der Könige, der Obersten, der Starken, der Rosse, derer die auf diesen sitzen, der Freien und Knechte, der Kleinen und Großen zu essen zu geben? Wer kann nicht sehen, daß hierin ein geistiger Sinn ist, und daß ohne diesen Sinn niemand weiß, was jenes bedeutet? Wer wagt es zu läugnen, daß das Wort in seinem Innern geistig ist? Wäre es nicht mehr als materiell, wenn jenes nach dem Sinn des Buchstabens, und nicht nach dem geistigen Sinn verstanden würde? Mit ihm hat Aehnlichkeit Folgendes bei Ezechiel: „So sprach der Herr Jehovih: Sag' dem Gevögel jeglichen Gefieders, und jedem Thier des Feldes: Sammelt euch und kommt! Versammelt euch von allen Seiten zu meinem großen Opfer, auf den Bergen Israels, damit ihr esset Fleisch und trinket Blut; das Fleisch der Starken sollt ihr essen, und das Blut der Erdenfürsten trinken, Fett sollt ihr bis zur Sattheit essen, und Blut bis zur Berauschung trinken von meinem Opfer, das für euch ich opfere. Gesättigt sollt an meinem Tisch ihr werden mit Roß und Wagen und mit jedem Mann des Kriegs: so will ich unter die Heiden bringen meine Herrlichkeit, 39, 17. bis 21; durch Fleisch wird hier ebenfalls bezeichnet Gutes der Kirche vom Herrn durch das Wort, und durch Blut Wahres der Kirche: wer sieht nicht, daß nicht Blut zu trinken gegeben werden sollte bis zur Trunkenheit, und daß sie nicht am Tisch des

Herrn Jehovih mit Roß und Wagen, mit dem Starken und mit jedem Kriegsmann gesättigt werden sollten? Da nun durch Fleisch Gutes der Kirche, und durch Blut Wahres der Kirche bezeichnet wird, so erhellt deutlich, daß durch das Fleisch und Blut des Herrn im Heiligen Abendmahl bezeichnet wird das Göttlich-Gute und das Göttlich-Wahre vom Herrn, und ebenso durch das Brot und den Wein, wovon Joh. 6, 51 bis 58. Fleisch bedeutet Gutes auch in vielen andern Stellen im Worte, als in folgenden: „Entfernen werde Ich das Herz von Stein von ihrem Fleisch, und ihnen geben ein Herz von Fleisch, Ezech. 11, 19. Kap. 36, 26. Nach dir verlangt mein Fleisch im Land der Trockenheit, Psalm 63, 2. Mein Herz und mein Fleisch jauchzen dem lebendigen Gott entgegen, Psalm 84, 3. [116]. Mein Fleisch wird zuversichtlich wohnen, Psalm 16, 9. Siehst einen Nackten du, bedeck' ihn, und entzieh dich nicht von deinem Fleisch, Esaj. 58, 7.

833. [V. 19.] Und ich sah das Thier und die Könige der Erde und ihre Heere versammelt, Krieg zu führen mit dem, der auf dem Rosse saß, und mit Seinem Heere, bedeutet, daß alle inwendig Bösen, welche sich zum bloßen Glauben bekannt hatten, mit ihren Führern und deren Clienten die göttlichen Wahrheiten des Herrn in Seinem Worte bekämpfen, und diejenigen anfeinden werden, die zur Neuen Kirche des Herrn gehören. Daß durch das Thier bezeichnet werden die in der Religionslehre vom bloßen Glauben sind, sehe man oben N. 567. 576. 577. 594. [596.] 598. 601. Daß es bloß die seien, die inwendig böse sind,

und sich zu jenem Religionsglauben bekannt hatten, wird man unten sehen; durch die Könige der Erde werden bezeichnet, die vor den Uebrigen im Falschen jenes Religionsglaubens sind, mithin die Führer; denn durch die Könige der Erde werden bezeichnet die in den Wahrheiten der Kirche aus dem Worte sind, und im entgegengesetzten Sinne die im Falschen sind, N. 20. 483. 704. 737. 720. 740. hier die im Falschen sind; durch ihre Heere werden bezeichnet alle unter ihnen, welche auf gleiche Weise im Falschen sind. N. 447; Krieg führen bezeichnet bekämpfen, weil durch Krieg im Worte geistiger Krieg bezeichnet wird, welcher ein Krieg des Falschen wider das Wahre, und des Wahren wider das Falsche ist, N. 500. 586. [704.] 707; unter dem, der auf dem Rosse saß, wird der Herr in Ansehung des Wortes verstanden, N. 820. 821; und weil sie nicht wider den Herrn selbst streiten können, sondern [nur] wider Seine göttlichen Wahrheiten, welche im Worte sind, und weil sie damit auch wider den Herrn streiten, da der Herr das Wort ist, so ist es jenes, was verstanden wird unter „Krieg führen mit dem, der auf dem Rosse saß;“ daß durch das Heer bezeichnet werden die in göttlichen Wahrheiten sind, somit abstract genommen die göttlichen Wahrheiten, mithin die, welche zum neuen Himmel und zur neuen Kirche des Herrn gehören, weil bei diesen die göttlichen Wahrheiten sind, sehe man oben N. 826.

834. [V. 20.] **Und ergriffen ward das Thier und mit ihm der falsche Prophet, der die Zeichen vor ihm that, mit welchen er verführte die das Mahlzeichen des Thieres annahmen, und dessen Bild anbeteten, bezeichnet alle die, welche sich**

zum bloßen Glauben bekannt hatten, und inwendig böse waren, sowol die Laien und den großen Haufen, als die Geistlichen und Gelehrten, welche durch Vernünfteleien und Betheurungen, daß der bloße Glaube das einzige Heilsmittel sei, Andere sowol zu Annahme dieses Glaubens, als zum Leben nach demselben gebracht haben. Unter dem Thier wird hier das Thier aus dem Meer verstanden, von dem Offenb. 13, 1 bis 10; und unter dem falschen Propheten wird verstanden das Thier aus der Erde, wovon in demselben Kapitel, von Vers 11 bis 12 die Rede ist; daß unter dem Thier aus dem Meer verstanden werden die Laien und der große Haufe, welche in der Religion des bloßen Glaubens sind, und daß unter dem Thier aus der Erde verstanden werden die Geistlichen und die Gelehrten, die in dieser Religion sind, kann man aus den Auslegungen jenes Kapitels ersehen: daß der falsche Prophet hier das Thier aus der Erde sei, von dem in jenem Kapitel von Vers 11 bis 18. gehandelt wird, erhellt deutlich, denn es heißt hier vom falschen Propheten, daß er es sei, der die Zeichen vor dem andern Thiere that, mit welchen er verführte die das Mahlzeichen des Thieres annahmen und dessen Bild anbeteten; denn Aehnliches wird vom Thier aus der Erde gesagt, Kap. 13, nämlich daß es große Zeichen that vor dem Thier aus dem Meer, und verführte die auf Erden Wohnenden, daß sie sein Bild anbeteten, und sein Mahlzeichen annahmen an die rechte Hand und an die Stirne, Vers 12. 13. 14. 15. 16. 17; woraus erhellt, daß durch den falschen Propheten hier bezeichnet werden die Geistlichen und die Gelehrten, welche

sich in der Religion des bloßen Glaubens bestärkt, und die Laien und den großen Haufen verführt hatten; sie heißen der falsche Prophet, weil durch den Propheten diejenigen bezeichnet werden, welche Falsches lehren und predigen, indem sie die Wahrheiten des Wortes verdrehen, N. 8. 701; daß durch die Zeichen dieses Thieres bezeichnet werden die Vernünfteleien und Betheurungen, daß der bloße Glaube das einzige Heilsmittel sei, sehe man oben N. 598. 599. 704; das Mahlzeichen des Thieres annehmen und sein Bild anbeten, bedeutet jenen Glauben anerkennen und annehmen, N. 634. 637. 679.

835. Lebendig wurden diese zwei in den Feuerpfuhl geworfen, der mit Schwefel brennet, bedeutet, daß sie alle, wie sie waren, in die Hölle geworfen wurden, wo die Liebe zum Falschen ist und zugleich die Begierden des Bösen. Lebendig bedeutet wie sie waren; durch diese zwei, nämlich das Thier und den falschen Propheten, werden alle bezeichnet, welche sich zum bloßen Glauben bekannt hatten, und inwendig böse waren, sowol die Laien als die Geistlichen, wie so eben N. 834; durch den Feuerpfuhl, der mit Schwefel brennet, wird die Hölle bezeichnet, wo die sind, welche in den Neigungen zu jenem Falschen sind, und zugleich in Begierden des Bösen; der Pfuhl [oder See, stagnum] bezeichnet Falsches in Menge, wovon nachher; Feuer bedeutet Liebe, hier Liebe zu ihrem Falschen; daß Feuer bedeute Liebe in beiderlei Sinn, in gutem und bösem, sehe man N. 468. 494. 599, hier die Liebe zum Falschen, weil es heißt Feuerpfuhl; durch den Schwefel wird die Begierde nach Bösem und dem Falschen aus ihm bezeichnet, N. 452. Aehnliches wird

vom Drachen und von jenen beiden im folgenden Kapitel gesagt, wenn es heißt: „Der Teufel," das ist, der Drache, „welcher sie verführte, ward in den Feuer- und Schwefelpfuhl geworfen, wo das Thier und der falsche Prophet sind, und sie werden gequält werden Tag und Nacht in die Zeitläufe der Zeitläufe," 20, 10. Man muß wissen, daß die Hölle, in welcher sich Solche befinden, von ferne wie ein feuriger Pfuhl mit grüner Flamme wie von Schwefel erscheint; allein die, welche darin sind, sehen dieses nicht; sie sind dort in ihre Zuchthäuser eingesperrt, in welchen sie sich heftig unter einander zanken; zuweilen erscheinen in ihren Händen Messer, mit welchen sie drohen, wenn man ihnen nicht weicht; es ist ihre Liebe zum Falschen zugleich mit den Begierden des Bösen, welche den Schein eines solchen Pfuhls hervorbringt; dieser Schein rührt von dem Entsprechungsverhältnisse her. Daß durch See [oder Pfuhl] bezeichnet werde „wo Wahres in Menge ist," und daher im entgegengesetzten Sinne, wo Falsches in Menge ist, kann aus dem Wort erhellen; wo Wahres in Menge ist, aus Folgendem: „Es werden aus der Wüste Wasser brechen, und Ströme aus der Heide, und die trockne Steppe wird ein See sein, Esaj. 35, 6. 7. Ich will die Wüste in einen Wassersee verwandeln, und das trockne Land in Wasserquellen, Esaj. 41, 18. Psalm 107, 33. 35. Ich will die Ströme zu Inseln machen, und die Seen austrocknen, Esaj. 42, 15. Der Gott Jakob's, der den Fels in einen Wassersee verwandelt, und den Kiesel in eine Wasserquelle, Psalm 114, 7. 8. Alle, welche Lohn ziehn aus der Seele

Seen, Esaj. 19, 10. Im entgegengesetzten Sinn aus Folgendem: „Ausrotten will ich Babels Namen und Ueberrest, und sie zur Erbschaft des Entenadlers machen, und zu Wasserpfühlen, Esaj. 14, 22. 23. Der Tod und die Hölle wurden in den Feuerpfuhl geworfen, Offenb. 20, 14. Wer nicht erfunden ward im Lebensbuch geschrieben, ward in den Feuerpfuhl geworfen, Offenb. 20, 15. Ihr Theil ist in dem Feuerpfuhl, der mit Schwefel brennet, welches ist der andere Tod, Offenb. 21, 8.

836. [V. 21.] Und die Uebrigen wurden getödtet mit dem Schwerte des auf dem Rosse Sitzenden, das aus seinem Munde ging, bedeutet, daß von den verschiedenen Ketzereien unter den Protestanten alle, welche nicht gelebt hatten nach den Geboten des Herrn im Worte, die sie wußten, nach dem Worte gerichtet, verloren gehen. Unter den Uebrigen werden verstanden alle aus den verschiedenen Ketzereien unter den Protestanten, welche nicht nach den Geboten des Herrn im Worte, die sie gewußt, nämlich nach den Vorschriften der zehn Gebote gelebt hatten, mithin Solche, welche das Böse nicht als Sünde fliehen; denn die es nicht auf diese Weise fliehen, befinden sich in allen Arten des Bösen; denn es sitzt von der Geburt her in ihnen, und somit von ihrer Kindheit an bis ans Ende des Lebens, und erhält täglich Zuwachs, wenn es nicht durch thätige Buße entfernt wird. Von diesen heißt es, daß sie durch das Schwert dessen, der auf dem Rosse saß, getödtet worden seien; getödtet werden bedeutet hier wie oben öfter geistig getödtet werden, welches soviel ist

als der Seele nach umkommen; durch das Schwert des auf dem Rosse Sitzenden, das aus Seinem Munde ging, werden die Wahrheiten des Wortes bezeichnet, welche wider das Falsche des Bösen kämpfen; denn durch Schwert [Gladius, Machaera et Romphaea] wird Wahres bezeichnet, das wider Falsches kämpft, und Falsches, das wider Wahres kämpft, N. 52; allein das Schwert [gladius] ist an der Hüfte, daher ein Kampf ist aus der Liebe, das Schwert [machaera] ist in der Hand, daher es ein Kampf ist aus der Macht, und das Schwert [romphaea] ist das des Mundes, daher es ein Kampf ist aus der Lehre, weßhalb das Schwert [romphaea], das aus dem Munde des Herrn hervorgeht, einen Kampf wider Falsches aus dem Worte bedeutet, N. 108. 117. 827; denn das Wort ging aus dem Mund des Herrn hervor. Es wird hier gehandelt vom Kampf mit den Protestanten, und nicht mit den Babyloniern, weil die Protestanten das Wort lesen, und die Wahrheiten in ihm als göttliche Wahrheiten anerkennen, anders die Babylonier, welche zwar das Wort anerkennen, es aber gleichwol nicht lesen, indem jeder die Aussprüche des Papstes als das Erste ansieht, weit entfernt sie [jenem] gleichzusetzen; weßhalb mit diesen keinerlei Kampf aus dem Worte Statt haben kann; sie stellen sich auch über, nicht unter dasselbe; gleichwol aber werden sie nach dem Worte gerichtet, und nach den Aussprüchen des Papstes nur, so weit diese mit dem Wort übereinstimmen.

837. **Und alle Vögel wurden gesättigt von ihrem Fleisch**, bedeutet, daß die höllischen Genien von den Lüsten des Bösen derselben, welche deren Eigenes sind, gleichsam genährt wer-

den. Durch die Vögel wird Falsches bezeichnet, das aus der Hölle ist, und weil in diesem Falschen die höllischen Genien sind, welche zugleich mit den Menschen in ihrem [der Hölle] Falschen sind, das in ihrer Liebe gegründet ist, so sind es diese, welche hier unter den Vögeln verstanden werden; auch der Mensch, der in jenem Falschen ist, wird nach dem Tod ein solcher Genius; daß durch die unnützen und schädlichen Vögel, besonders die unreinen und die raubgierigen, welche sich von Aesern nähren, Falschheiten bezeichnet werden, die in einer Liebe gegründet sind, sehe man oben N. 757; durch Fleisch wird hier bezeichnet Böses der Lüste, welche des Menschen Eigenes sind, N. 748; davon gesättigt werden bedeutet gleichsam von ihnen genährt werden, und sie mit Lust anziehen; denn die höllischen Genien, welche in ähnlichen Lüsten des Bösen sind, ziehen sie begierig an und füllen die Nase und somit das Leben mit den von den Gedanken und der Respiration jener [Menschen] ausgehauchten Lüsten, weßhalb sie auch sich bei denselben aufhalten und wohnen.

838. Es hüte sich also Jeder vor jener Ketzerei, daß **der Mensch gerechtfertigt werde durch den Glauben ohne des Gesetzes Werke**; denn wer in ihr befangen ist, und nicht gänzlich von ihr abtritt bevor das Ende seines Lebens herannaht, gesellt sich nach dem Tode zu den höllischen Genien; Solche sind nämlich die Böcke, von welchen der Herr sagt: „**Weichet von Mir, ihr Verfluchten, in das ewige Feuer, das bereitet ist dem Teufel und seinen Engeln**, Matth. 25, 41; denn von den Böcken sagt der Herr nicht, daß sie Böses gethan, sondern daß sie nicht Gutes gethan haben; sie haben

nicht Gutes gethan, weil sie bei sich sagen: Ich kann nichts Gutes thun von mir selbst, das Gesetz verdammt mich nicht, das Blut Christi reinigt mich, und befreit mich, das Leiden am Kreuz hat die Sündenschuld weggenommen, das Verdienst Christi wird mir zugerechnet durch den Glauben, ich bin versöhnt mit dem Vater, stehe in Gnaden, werde wie ein Sohn angesehen, und unsere Sünden sieht Er als Schwachheiten an, die Er sogleich um Seines Sohnes willen vergiebt; so rechtfertigt Er durch den bloßen Glauben, und wenn dieser nicht das einzige Heilsmittel wäre, so könnte kein Sterblicher selig werden: um welches andern Endzwecks willen sollte der Sohn Gottes das Kreuz leiden, und das Gesetz erfüllen, als um die Verdammniß wegen unserer Uebertretungen aufzuheben? Dieses und dergleichen mehr sagen jene zu sich selbst, und so thun sie nichts Gutes, das [an sich] gut wäre; denn aus ihrem bloßen Glauben, der nichts ist als ein Glaube der Erkenntniß, an sich ein historischer Glaube, mithin ein bloßes Wissen, geht nichts Gutes hervor, weil er ein todter Glaube ist, in welchen kein Leben oder keine Seele kömmt, wenn der Mensch nicht unmittelbar zum Herrn hingeht, und das Böse als Sünde flieht wie von sich; alsdann erst ist das Gute, das der Mensch wie von sich thut, vom Herrn, mithin an sich gut; worüber es bei Esajas also heißt: „Wehe der sündigen Nation, dem Volk von großer Missethat, dem Samen der Bösen, den verdorb'nen Söhnen! Breitet ihr eure Hände aus, verberg' Ich vor euch meine Augen, und obschon ihr das Gebet vervielfältiget, hör' Ich doch nicht: waschet euch, reinigt euch, thut weg von meinen Augen eurer Werke

Bosheit. Laßt ab vom Böses thun, lernt Gutes thun: dann, wären eure Sünden auch wie Scharlach, sie sollen schneeweiß werden, wären sie wie Purpur roth, sie sollen doch wie Wolle sein, 1, 4, 15. 16. 17. 18. Und bei Jeremias: „Tritt in das Thor des Hauses Jehovah's, und rufe daselbst aus dies Wort: Vertrauet nicht den Lügenworten, wenn sie sprechen: Jehovah's Tempel, Jehovah's Tempel, Jehovah's Tempel ist dies (Gottes Kirche, Gottes Kirche, Gottes Kirche ist, wo unser Glaube ist). Ihr stehlet, mordet, brecht die Ehe, und schwöret falsch, und nachher kommet ihr, und steht vor mir in diesem Hause, das nach meinem Namen genannt ist, und sprechet: Wir sind errettet, während ihr doch jene Gräuel thut? Ist denn zur Räuberhöhle dieses Haus geworden? Auch Ich, sieh Ich hab es gesehn, Jehovah sprach's, 7, 2. 3. 4. 9. 10. 11.

---

839. Ich sah in die Geisterwelt, und erblickte ein Heer auf röthlichen und schwarzen Pferden, die Reiter sahen aus wie Affen, mit Gesicht und Brust nach dem Kreuz und dem Schweif der Pferde, mit dem Hinterhaupt und dem Rücken aber nach dem Nacken und Kopf derselben gekehrt, und die Zügel um den Hals der Reiter hängend, welche riefen: Laßt uns streiten wider die Reiter auf den weißen Rossen! und sie arbeiteten mit beiden Händen an den Zügeln, zogen aber so die Pferde von dem Kampfe zurück, und dies fort und fort. Nun ließen aus dem Himmel sich zwei Engel

nieder, näherten sich mir, und sprachen: Was siehest du? und ich erzählte, welch eine komische Reiterei ich sehe, und fragte: was soll dies, und wer sind jene? und die Engel antworteten: Sie sind aus dem Ort, der Armageddon heißt (Offenb. Kap. 16, 16.) wo sie sich zu einigen Tausenden versammelt hatten, zu streiten wider die, welche von der Neuen Kirche des Herrn sind, die das Neue Jerusalem heißt; sie sprachen an jenem Orte über Kirche und Religion, während doch bei ihnen gar nichts von der Kirche, weil gar nichts Geistlich-Wahres, und gar nichts von der Religion war, weil gar nichts Geistlich-Gutes; sie sprachen dort mit Mund und Lippen von dieser und von jener, allein bloß um durch sie zu herrschen. Sie hatten in ihrer Jugend gelernt, den bloßen Glauben, die Trinität Gottes, und die Dualität Christi zu begründen, und nachdem sie zu höheren Aemtern in der Kirche gelangt waren, behielten sie diese Dinge noch eine Zeitlang bei; allein da sie nun anfingen, nicht mehr an Gott und an den Himmel zu denken, sondern an sich und die Welt, also nicht an die ewige Seligkeit und Glückseligkeit, sondern an zeitliche Hoheit und Macht, so verwiesen sie die in der Jugend angenommenen Lehren aus den innern Regionen des vernünftigen Gemüths, die mit dem Himmel Gemeinschaft haben, und daher im Lichte des Himmels sind, hinab in die äußern des vernünftigen Gemüths, welche mit der Welt Gemeinschaft haben, und daher bloß im Licht der Welt sind, und zuletzt stießen sie dieselben hinab in das Sinnlich-Natürliche; in Folge dessen die kirchlichen Lehren bei ihnen bloß Sache des Mundes geworden sind, und nicht mehr des Denkens aus der Vernunft, noch we-

niger des Gefühls aus der Liebe: und weil sie sich eine solche Natur gegeben haben, so nehmen sie auch nichts echt Wahres an, das zur Kirche, und nichts echt Gutes, das zur Religion gehört. Die innern Regionen ihres Gemüths sind vergleichungsweise geworden wie Schläuche, die mit einer Mischung von Eisenfeilspänen und Schwefelpulver angefüllt sind: wird in diese Wasser gegossen, so entsteht zuerst ein Aufbrausen, und dann eine Flamme, wovon jene Schläuche zerrissen werden: ebenso Jene, wenn sie etwas vom lebendigen Wasser, welches das echte Wahre des Wortes ist, hören, und dieses durch ihre Ohren eindringt, so entbrennen und entflammen sie heftig, und verwerfen es als etwas, das ihre Köpfe zerbräche. Diese sind es, welche dir als Affen erschienen, rückwärts auf röthlichen und schwarzen Pferden reitend, und die Zügel um den Hals geworfen, weil die, welche das Wahre und Gute der Kirche aus dem Wort nicht lieben, auch nicht gegen das Vordertheil des Pferdes hinsehen wollen, sondern bloß gegen dessen Hintertheil; denn das Pferd bezeichnet das Verständniß des Wortes, das röthliche Pferd das in Ansehung des Guten verdorbene Verständniß des Wortes, und das schwarze Pferd das in Ansehung des Wahren verdorbene Verständniß des Wortes: sie riefen zum Kampfe wider die Reiter auf weißen Rossen, weil das weiße Roß das Verständniß des Wortes in Ansehung des Wahren und Guten bezeichnet; du sahst sie mit dem Hals die Pferde zurückziehen, weil sie den Kampf scheuten, damit das Wahre des Wortes nicht unter Viele und so in's Licht käme: dies ist die Auslegung.

Weiter sagten die Engel: Wir sind aus der Gesell-

schaft des Himmels, welche Michael heißt, und erhielten vom Herrn Befehl, hinabzusteigen in den Ort genannt Armageddon, aus welchem die Reiterei, die du gesehen, hervorbrach. Durch Armageddon wird bei uns im Himmel bezeichnet der Zustand und die Absicht des Streitens aus verfälschten Wahrheiten heraus, entspringend aus der Liebe zu herrschen und über Andere hervorzuragen; und weil wir bei dir ein Verlangen wahrgenommen haben, von dem Kampf dort etwas zu erfahren, so wollen wir dir Einiges davon erzählen. Nach unserer Herabkunft aus dem Himmel näherten wir uns jenem Orte, der Armageddon heißt, und sahen daselbst einige Tausende versammelt; doch gingen wir nicht in ihre Versammlung, sondern es standen zwei Häuser auf der Mittags-Seite jenes Orts, wo sich Knaben mit ihren Lehrern befanden; dort hinein gingen wir, und sie nahmen uns freundlich auf, wir ergetzten uns an ihrem Umgang; es war bei Allen eine gewisse Anmuth über das Gesicht verbreitet vom Leben in den Augen und vom Eifer in der Rede; das Leben in den Augen hatten sie vom Schauen des Wahren, und den Eifer in der Rede von der Liebe zum Wahren; weßhalb ihnen auch aus dem Himmel Hüte gegeben worden waren, deren Saum mit Bändern von Goldfäden und Perlen darauf geziert war; auch erhielten sie bunte Kleider von weißer und Hyacinthfarbe: wir fragten sie, ob sie gegen den benachbarten Ort, der Armageddon heiße, hingesehen hätten; sie sagten, „ja, durch ein Fenster unter dem Dach des Hauses;“ hier hätten sie eine Versammlung gesehen, aber unter mancherlei Gestalten, bald als hochgebaute Männer, bald wieder nicht als Menschen, sondern als Statuen und gehauene Götzenbilder; und um

sie her die Versammlung mit gebeugten Knien; auch diese [sagten sie] erschienen uns unter verschiedenen Gestalten, bald als Menschen, bald als Pardel, und bald als Böcke, und zwar diese mit abwärts gekehrten Hörnern, mit denen sie den Boden aufwühlten. Wir erklärten ihnen nun jene Verwandlungen, wen sie vorbildeten, und was sie bezeichneten. Doch zur Sache. Als die Versammelten erfuhren, daß wir in jenen Häusern eingekehrt wären, so sagten sie unter einander: Was wollen diese bei jenen Knaben? Senden wir Einige aus unserer Versammlung ab, sie auszuwerfen! Wirklich sandten sie auch Einige, und als sie kamen, sagten sie zu uns: Warum seid ihr in diese Häuser gegangen? Woher seid ihr? Wir gebieten euch kraft unserer Obergewalt: entfernet euch! Wir antworteten aber: Ihr habt keine Obergewalt, uns dies zu gebieten; zwar seid ihr in euren Augen wie die Enakim, und diese hier wie Zwerge, gleichwol aber habt ihr keine Gewalt und kein Recht hier, außer etwa durch Ränke aus euren drei Gasthäusern hier, welche jedoch nichts ausrichten werden. Meldet daher den Eurigen zurück, daß wir aus dem Himmel hieher gesandt sind, zu untersuchen, ob Religion bei euch sei, oder nicht, und ist keine da, so werdet ihr von jenem Ort ausgestoßen werden. Darum leget ihnen folgende Stelle vor, in welcher das Wesentliche der Kirche und daher der Religion enthalten ist, nämlich wie sie die Worte in dem Gebet des Herrn verstehen: „Unser Vater, der Du bist in den Himmeln, geheiliget werde Dein Name, Dein Reich komme, Dein Wille geschehe wie im Himmel so auch auf Erden.“ Nachdem sie dies gehört, sagten sie zuerst: Wozu dies?

nachher aber, sie wollten es vorlegen; sie gingen auch, und sagten es den Ihrigen, welche erwiederten: Was ist dies für eine Aufgabe! Doch sie erriethen das Geheimniß; sie wollen, [sagten sie,] wissen, ob jene Worte den Weg unseres Glaubens zu Gott dem Vater bekräftigen. Sie sagten daher: „Nach diesen Worten ist klar, daß man zu Gott dem Vater beten soll, und zwar daß man, weil Christus unser Heiland ist, zu Gott dem Vater beten soll um des Sohnes willen;“ und im Unwillen beschlossen sie sogleich, zu uns zu gehen, und uns dies mündlich vorzutragen, und, wie sie sagten, unsere Ohren gellen zu machen; wirklich verließen sie auch jenen Ort, und begaben sich in einen in der Nähe jener beiden Häuser, in welchen die Knaben mit den Lehrern waren, befindlichen Hain, wo sich ein erhabener ebener Raum einem Ringplatz ähnlich befand; sie faßten sich bei den Händen, und traten in diesen Ringplatz herein, wo wir waren und sie erwarteten; es waren da Aufwürfe von Erde wie kleine Hügel; auf diese ließen sie sich nieder, denn sie sagten unter einander: Vor diesen stehen wir nicht, sondern nehmen Platz! Und einer von ihnen, der die Gestalt eines Engels des Lichts annehmen konnte, und von den Uebrigen den Auftrag hatte, mit uns zu reden, hob sodann an: „Ihr habt uns aufgefordert, unsere Ansicht zu sagen über die ersten Worte im Gebet des Herrn, wie wir sie verstehen: so sag ich euch denn, wir verstehen sie so, daß man beten soll zu Gott dem Vater, und weil Christus unser Heiland ist, und wir durch Sein Verdienst selig werden, daß man aus dem Glauben an Sein Verdienst zu Gott dem Vater beten soll.“ Hierauf sagten wir ihnen aber: Wir sind aus der Gesellschaft des Himmels, welche Michael

heißt, und sind gesandt, nachzusehen und zu untersuchen, ob ihr, die ihr an jenem Ort zusammentratet, Religion habt oder nicht, und dies können wir nicht anders erfahren, als indem wir Fragen über Gott an euch richten; denn die Idee von Gott dringt in alles ein, was zur Religion gehört, und durch sie geschieht eine Verbindung, und durch die Verbindung die Beseligung; wir im Himmel lesen täglich jenes Gebet, wie die Menschen auf Erden, und denken dann nicht an Gott den Vater, weil Er unsichtbar ist, sondern an Ihn in Seinem Göttlich-Menschlichen, weil Er in diesem sichtbar ist; und in diesem nennet ihr Ihn Christus, wir aber Herr, und so ist der Herr uns der Vater im Himmel, wie denn auch der Herr gelehrt hat, daß Er und der Vater Eines seien; daß der Vater in Ihm, und Er im Vater sei, und daß wer Ihn sehe, den Vater sehe; ferner daß niemand zum Vater komme außer durch Ihn, und dann auch, es sei der Wille des Vaters, daß man an den Sohn glaube, und wer nicht an den Sohn glaube, sehe das Leben nicht, ja der Zorn Gottes bleibe über ihm; woraus erhellt, daß der Vater durch Ihn und in Ihm angegangen wird; und weil dem so ist, so hat Er auch gelehrt, daß Ihm gegeben sei alle Gewalt im Himmel und auf Erden. Es heißt in jenem Gebet: **Geheiliget werde dein Name, und dein Reich komme,** und wir bewiesen aus dem Worte, daß Sein Göttlich-Menschliches der Name des Vaters ist, und daß das Reich des Vaters alsdann da ist, wann unmittelbar der Herr, und durchaus nicht, wann Gott der Vater unmittelbar angegangen wird; weßhalb auch der Herr zu seinen Jüngern sagte, sie sollten das Reich

Gottes predigen, jenes aber ist das Reich Gottes [''']. Ueberdies belehrten wir sie aus dem Worte, daß der Herr in die Welt gekommen sei, um Sein Menschliches zu verherrlichen, zu dem Ende, daß die Engel des Himmels und die Menschen der Kirche vereinet würden [mit] Gott dem Vater durch Ihn und in Ihm; denn Er lehrte, daß die an Ihn glauben, in Ihm seien und Er in ihnen, und dies ist so viel als was die Kirche lehrt, daß sie im Leib Christi seien. Zuletzt benachrichtigten wir sie, daß gegenwärtig die Neue Kirche vom Herrn gegründet werde, welche unter dem Neuen Jerusalem in der Apokalypse verstanden, und in der einzig der Herr verehrt werde, gleichwie im Himmel; und daß so alles werde erfüllt werden was im Gebet des Herrn von Anfang bis zu Ende enthalten ist. Wir bewiesen alles, was wir oben sagten, durch so viele Stellen aus dem Worte bei den Evangelisten und aus dem Worte bei den Propheten, daß sie müde wurden zu hören.

Erstens bewiesen wir, daß unser Vater in den Himmeln der Herr Jesus Christus sei, aus folgenden Stellen: „Ein Knabe ist uns geboren, ein Sohn ist uns gegeben, und Seinen Namen wird man nennen Wunderbar, Rath, Gott, Vater der Ewigkeit, des Friedens Fürst, Esai. 9, 5. Du Jehovah unser Vater, [unser] Erlöser von Ewigkeit dein Name, Esai. 63, 16. Jesus sagte: Wer Mich siehet, siehet Ihn, der Mich gesandt hat, Joh. 12, 45. Habt ihr Mich gekannt, so habt Ihr auch den Vater gekannt, und von nun an kennet ihr Ihn, und habt Ihn gesehen, Joh. 14, 7. Philippus sagte:

Herr, zeige uns den Vater! Jesus sprach zu ihm: Wer Mich gesehen, hat den Vater gesehen: wie sprichst du denn: zeige uns den Vater? Joh. 14, 8. 9. Jesus sagte: der Vater und Ich sind eins, Joh. 10, 30. Alles, was der Vater hat, ist Mein, Joh. 16, 15. Kap. 17, 10. Der Vater ist in Mir, und Ich im Vater, Joh. 10, 38. Kap. 14, 10. 11. 20. Daß niemand den Vater gesehen, außer allein der Sohn, der im Schooß des Vaters ist, Joh. 1, 18. Kap. 5, 37. Kap. 6, 46. Daher Er auch sagt, daß niemand zum Vater komme außer durch Ihn, Joh. 14, 6; und daß zum Vater kommen so viel sei als durch Ihn, aus Ihm, und in Ihm, s. Joh. 6, 56. [57.] Kap. 14, 20. Kap. 15, 4. 5. 6. Kap. 17, 19. 23.

Doch über die Einheit Gottes, des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes, sehe man mehreres in der Merkwürdigkeit, N. 962.

Zweitens, daß geheiligt werde dein Name, so viel sei als den Herrn angehen und Ihn verehren, bewiesen wir durch Folgendes: Wer sollte nicht deinen Namen verherrlichen, da du allein heilig bist, Offenb. 15, 4. Dies ist in Beziehung auf den Herrn gesagt. Jesus sagte: Vater, verherrliche deinen Namen! Da kam eine Stimme aus dem Himmel: Ich habe ihn verherrlicht, und werde ihn verherrlichen, Joh. 12, 28. Der Name des Vaters, welcher verherrlicht worden, ist das Göttlich-Menschliche. Jesus sagte: Ich komme im Namen meines Vaters, Joh. 5, 43. Jesus sagte: Wer diesen Knaben in meinem Namen aufnimmt, nimmt Mich auf, und wer Mich aufnimmt, nimmt den auf, der Mich ge-

sandt hat, Luc. 9, 48. Dies ist geschrieben worden, damit ihr glaubet, daß Jesus sei Christus, der Sohn Gottes, und damit ihr glaubend das Leben habet in Seinem Namen Joh. 20, 31. Wie Viele Ihn aufgenommen, denen gab Er Macht, Kinder Gottes zu sein, denen, die an Seinen Namen glauben, Joh. 1, 12. Was ihr bittet in meinem Namen, das werde Ich thun, damit der Vater verherrlicht werde im Sohne, Joh. 14, 13. 14. Wer nicht glaubt, ist schon gerichtet, weil er nicht geglaubt an den Namen des eingebornen Sohnes Gottes, Joh. 3, 15. 16. 18. Wo zwei oder drei versammelt sind in meinem Namen, da bin ich mitten unter ihnen, Matth. 18, 19. 20. Jesus sagte zu den Jüngern, sie sollten predigen in Seinem Namen, Luc. 24, 47; außer andern Stellen, in welchen es heißt der Name des Herrn, unter welchem Er selbst in Rücksicht seines Menschlichen verstanden wird, als Matth. 7, 22. Kap. 10, 22. Kap. 18, 5. Kap. 19, 29. Kap. 24, 9. 10. Mark. 11, 10. Kap. 13, 13. Kap. 16, 17. Luc. 10, 17. Kap. 19, 38. Kap. 21, 12. 17. Joh. 2, 23; woraus hervorgeht, daß der Vater geheiligt wird im Sohn, und von den Engeln und Menschen durch den Sohn, und daß dies die Bedeutung ist von „geheiliget werde dein Name," wie noch weiter erhellt bei Johannes, Kap. 17, 19. 21. 22. 23. 26.

Drittens, daß die Worte: dein Reich komme bedeuten, daß der Herr herrsche, bewiesen wir durch Folgendes: „Das Gesetz und die Propheten bis zu Johannes, von da an wird das Reich

Gottes verkündigt, Luc. 16, 16. Johannes, da er in der Wüste predigte, sprach: genähert hat sich das Reich der Himmel, Matth. 3, 2. Jesus selbst predigte das Evangelium des Reichs, daß die Zeit erfüllt, und das Reich Gottes nahe herbei gekommen sei, Matth. 4, 17. 23. Kap. 9, 35. Marc. 1, 14. 15. [118]. Jesus gebot den Jüngern, zu predigen und zu verkündigen das Reich Gottes, Marc. 16, 15. Luc. 8, 1. Kap. 9, 60. Desgleichen den Siebzigen, die Er aussandte, Luc. 10, 9. 11. außer andern Stellen, als: Matth. 11, 5. Kap. 16, 27. 28. Marc. 8, 35. Kap. 9, 1. 27. Kap. 10, 29. 30. Kap. 11, 10. Luc. 1, 19. Kap. 2, 10. 11. Kap. 4, 43. Kap. 7, 22. Kap. 17, 20. 21. Kap. 21 30. 31. Kap. 22, 18. Das Reich Gottes, das verkündigt wurde, war das Reich des Herrn, und so das Reich des Vaters: daß dem so sei, erhellt aus Folgendem: Der Vater hat alles in die Hand des Sohnes gegeben, Joh. 3, 35. Der Vater hat dem Sohn Gewalt über alles Fleisch gegeben, Joh. 17, 2. Alles ist Mir übergeben worden vom Vater, Matth. 11, 27. Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden, Matth. 28, 18. und noch weiter aus Folgendem: „Jehovah Zebaoth Sein Name, und Erlöser der Heilige Israels, der Gott der ganzen Erde wird Er heißen, Esaj. 54, 5. Ich sah, und siehe wie ein Menschensohn, dem übergeben wurde Herrschaft und Herrlichkeit und Reich, und alle Völker und Nationen werden Ihn verehren, Sein Herrschen ist ein ewig Herrschen, das nicht vorübergehen, und Sein Reich, das nicht vergehen wird, Dan. 7,

13. 14. Als der siebente Engel in die Posaune stieß, ließen sich laute Stimmen im Himmel hören, welche riefen: Es sind die Reiche der Welt unseres Herrn und Seines Christus geworden, und Er wird regiren in die Zeitläufe der Zeitläufe, Offenb. 11, 15. Kap. 12, 10. Von diesem Reich des Herrn wird in der Apokalypse von Anfang bis zu Ende gehandelt, und in dasselbe sollen alle kommen, welche zur Neuen Kirche des Herrn, die das Neue Jerusalem ist, gehören werden.

Das Vierte: Dein Wille geschehe wie im Himmel so auch auf Erden, bewiesen wir durch Folgendes: „Jesus sagte: Das ist der Wille des Vaters, daß jeder, der den Sohn siehet, und an Ihn glaubet, das ewige Leben habe, Joh. 6, 40. So sehr hat Gott die Welt geliebt, daß Er seinen eingebornen Sohn gab, damit jeder, der an Ihn glaubt, nicht verloren gehe, sondern das ewige Leben habe, Joh. 3, 15. 16. Wer an den Sohn glaubt, hat das ewige Leben, wer aber dem Sohn nicht glaubt, wird das Leben nicht sehen, sondern der Zorn Gottes bleibt über Ihm, Joh. 3, 36. und so auch anderwärts; an Ihn glauben, heißt Ihn angehen, und die Zuversicht haben, daß Er selig mache, weil Er Heiland der Welt ist. Ueberdies ist in der Kirche bekannt, daß der Herr Jesus Christus im Himmel regirt, wie Er denn auch selbst sagt, daß Sein Reich dort sei: wenn nun der Herr auf gleiche Weise in der Kirche herrscht, dann geschieht der Wille des Vaters wie im Himmel so auch auf Erden.

Diesem fügten wir endlich noch bei: In der gan-

zen christlichen Welt sagt man, daß die, welche zur Kirche gehören, den Leib Christi ausmachen, und in Seinem Leibe seien: Wie kann nun der Mensch der Kirche Gott den Vater anders angehen, als durch Ihn, in dessen Leib Er ist? Will er es anders, so muß er, um sich Ihm zu nahen, aus dem Leib herausgehen.

Als die Armageddonen dies und mehreres noch aus dem Worte hörten, wollten sie von Zeit zu Zeit unsere Rede unterbrechen, und Einiges von dem anführen, was der Herr im Zustand der Erniedrigung zu seinem Vater gesagt hatte, allein dann klebten ihre Zungen an dem Gaumen, weil ihnen nicht erlaubt war, dem Wort zu widersprechen. Endlich aber, nachdem ihre Zungen gelöst waren, riefen sie aus: „Ihr habt wider die Lehre unserer Kirche gesprochen, nach welcher man Gott den Vater unmittelbar angehen, und an Ihn glauben soll, ihr habt euch demnach einer Verletzung unseres Glaubens schuldig gemacht, geht also von hinnen, oder ihr werdet hinausgeworfen;“ und wirklich wollten sie auch, von Zorn entbrannt, von Drohungen zur Ausführung übergehen; allein jetzt schlugen wir sie vermög der uns verliehenen Macht mit Blindheit, in der sie, uns nicht mehr sehend, hinaus in die Ebene rannten, welche eine Wüste war; und diejenigen von ihnen, welche von den Knaben, vom Fenster aus, als Statuen und Götzenbilder gesehen worden waren, vor welchen die Uebrigen die Knie beugten, sind die, welche dir als Affen auf Pferden erschienen.

Bayerische Staats-Bibliothek München

Zusatz des Uebersetzers.

An N. 839. schließt sich würdig an
ein von John Clowes verfaßtes

Tägliches Gebet zum Gebrauch einer Familie.

Unser Vater, der Du bist in den Himmeln,

Allbarmherziger und Allweiser Vater, der Du Himmel und Erde und alle Dinge darin gemacht hast zu Offenbarung Deiner Herrlichkeit, und der Du das wesentliche Leben und der allmächtige Erhalter jedes Dinges bist, das Du gemacht hast, wir, Deine sündigen Kinder, haben ein Verlangen, uns in ungeheuchelter Demuth, Reue und Gehorsam vor Dir niederzuwerfen, demüthig anflehend Deine göttliche Gnade, uns zu einer wahren und Deinen Augen wohlgefälligen Anbetung geschickt zu machen.

Geheiliget werde Dein Name;

Mit dankbaren und Dir zugewendeten Herzen erkennen wir jene göttliche Gnade, welche Dich einst bewog, in der Person Jesu Christi auf diese Erde herabzusteigen, und so Dein Volk zu erlösen, indem Du die Mächte der Finsterniß unterjocht, die menschliche Natur, die es Dir anzunehmen gefiel, verherrlicht, und Dich in ihr Deinen außerdem verlornen Creaturen sichtbar, erkennbar, und zugänglich gemacht hast. Und indem wir Dir für diese Deine anbetungswürdige und höchst erstaunenswerthe Herablassung zu unsern Schwachheiten von ganzem Herzen danken, bitten wir Dich inständigst um Kraft, sie auch zu nützen. Möchten wir zu dem Ende, durch Deinen heiligsten Einfluß, immer nähren ein richtiges und inniges Gefühl für diese Göttliche Menschheit, in der Du nun und immer wohnest, und durch welche allein wir Zugang zu Dir haben können, oder Du zu uns. So verleihe uns denn die Gnade, uns immer mehr hinzuziehen zu der verherrlichten Person Jesu Christi, damit wir so nicht länger mehr einen unsichtbaren, unbekannten und entfernten Gott verehren, sondern zu unserem ewigen Wohl überzeugt werden, daß Du in dem göttlichen Leib dieses Großen Erlösers

zugleich sichtbar, erkennbar und fortwährend gegenwärtig bist Deinen betenden Kindern. Auch beten wir Deine unendlich liebende Güte an, mit der Du uns Dein allerheiligstes Wort enthüllest, und uns so näher bringst der ganzen Fülle Deines göttlichen Willens und Deiner Weisheit, wodurch allein wir hoffen können, Dein verlornes Ebenbild und Gleichniß wieder zu erlangen, und in eine lebendige Verbindung mit Dir, und Deiner mit uns zu treten.

Während wir aber hierin Deine wundervolle und unverdiente Güte gegen uns preisen, bitten wir Dich um die Gnade, dieselbe auch gehörig benützen zu können zu Deiner Herrlichkeit und unserer Seligmachung. Möchte hiezu unser Verständniß geöffnet werden, um durch den Buchstaben Deiner geheiligten Rathschlüsse hindurch zu sehen zu ihrem inwendigen lebendigen Sinn, in dem Du wohnest mit all den Segnungen Deines Reichs. Möchte so unser Geist sich bilden nach Deiner ewigen Wahrheit, und unser Wille und unsere Gefühle regirt und geleitet werden durch ihren alles reinigenden, alles erleuchtenden und alles schützenden Einfluß. Dein Reich komme;

Und weil wir niemahls hoffen können, dieses gesegnete Ziel zu erreichen, wenn nicht auch unser äußerer Mensch Deinen allerheiligsten Geboten gehorsam wird, so verleihe uns doch, o himmlischer Vater! auch die weitere Gnade, daß wir ablassen vom Thun alles uns bekannten Bösen, und zugleich fleißig, treu und rechtschaffen sind in Erfüllung all der Pflichten und Obliegenheiten, zu welchen es Dir gefiel uns zu berufen in unserer besondern Stellung. Dein Wille geschehe wie im Himmel so auch auf Erden.

Möchten wir so in aller Demuth und dankbaren Gesinnung Deine zärtliche Liebe und allerleuchtende Weisheit in uns aufnehmen und sie in unser Leben übergehen lassen, damit gleichwie unsere Leiber täglich genährt werden durch die leibliche Nahrung, die Du in Deiner Barmherzigkeit uns darreichest, so auch unsere Seelen fortwährend erfrischt und erquickt werden durch die noch wesentlichere Nahrung Deines allerheiligsten und ewigen Wortes. Gieb uns heute unser täglich Brot.

Da wir aber bei der Gebrechlichkeit unserer verdorbenen Natur gegen diese Deine unschätzbaren Segnungen unempfindlich gewesen sind, und häufig noch sind, und so uns schwer an Dir versündigen,

so bitten wir Dich, Du wollest uns diese unsere mannichfaltigen Beleidigungen vergeben, und unsere Herzen zubereiten zu fortwährender dankbarer Anerkennung Deiner göttlichen Wohlthaten, und zu fortwährendem reuigen Gefühl unserer eigenen Undankbarkeit, damit wir künftig Dir für alle Deine

Und vergieb uns unsere Schulden, wie wir unsern Schuldnern vergeben.

Güte den schuldigen Dank bezahlen, indem wir einsehen, bekennen, und uns zu bekennen freuen, daß sie Dein ist, und daß wir selbst, in unserem besten Zustande, doch Nichts als unwürdige Empfänger Deiner kostbaren Gaben sind. Und möge die Erinnerung an all Deine unverdiente Gnade uns immer freundlich und sanft, zart und mitleidig, geduldig und zum Verzeihen geneigt, gerecht und billig gegen einander machen, damit so Deine göttliche Gnade frei in uns eingehe, und wir ihre himmlische Wirksamkeit nie in uns ersticken.

Da aber unser eigener verdorbener Wille hierin Deinem Willen von Natur entgegengesetzt ist, und wir daher vielen geistigen Kampf und Streit zu bestehen haben, ehe wir barmherzig gegen unsere Mitgeschöpfe sein können, wie Du barmherzig gegen uns bist, so möge es Dir, o allmächtiger Heiland! gefallen, uns zu stärken und uns beizustehen in diesen Kämpfen gegen unsere Verderbnisse, so daß am Ende all das todtbringende Böse unserer aufrührischen Natur geschwächt und unterjocht, und alle Gnadengaben und Tugenden Deines Heiligen Geistes und Deines Reiches an seiner Stelle eingepflanzt werden. Mögen wir so befähigt werden, auf Deine Seite zu treten wider uns selbst, und männlich zu kämpfen wider den Teufel, die Welt und das Fleisch.

Und führe uns nicht in Versuchung;

Und mögen wir endlich mittelst dieses Kampfes eingehen in die Freuden geistigen Ueberwindens und Siegens, indem uns glückliche Befreiung zu Theil wird von jenen Mächten der Finsterniß, welchen unsere Sünden uns unterworfen haben, und zugleich ein triumphirender Eintritt in die segenvolle Verbindung mit Dir und in die Gemeinschaft

Sondern erlöse uns von dem Bösen.

Deiner heiligen Engel, in jenem ewigen Reich, wo wir uns immer freuen werden, unsere Seligkeit Dir allein zuzuschreiben, indem wir in den Engelsgesang einstimmen, und sprechen: Würdig ist das Lamm, das getödtet ward, zu nehmen Macht, und Reichthum, und Weisheit, und Kraft, und Ehre, und Herrlichkeit, und Segen, Amen.

Denn Dein ist das Reich, und die Kraft, und die Herrlichkeit in die Zeitläufe. [Amen!]

de la Haye.

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Swedenborg, Emanuel,

Göttliche Offenbarungen

Bd.: 5

Leipzig: Kummer 1830
Exeg. 1080 o-5
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10412966-0